



Arbeiten
des
Naturforscher-Vereins
zu Riga.

Neue Folge. Zwölftes Heft.

Riga.
Druck von W. F. Häcker.
1910.

Die Grossfalter

(Macrolepidoptera)

Kurlands, Livlands, Estlands und Ostpreussens

mit

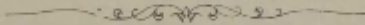
besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie
und Verhreibung

von

Baldern

B. Slevogt,

Pastor zu Bathen.



VORWORT.

Seit Baron S. W. Nolckens „Lepidopterologische Fauna von Estland, Livland und Kurland“ (Riga 1868) ist, trotz erweiterter Kenntnis des ganzen Gebietes, nicht mehr der Versuch unternommen worden, alle während dieses langen Zeitraumes gemachten Beobachtungen und Erfahrungen in einem grösseren Werke zusammenfassend zu veröffentlichen. Die bis dato erschienenen Arbeiten sind entweder bloss Kataloge mit spärlichen Bemerkungen oder behandeln ausführlich nur die einzelnen Provinzen resp. Teile derselben.

Auf Grund des ihm zu Gebote gestandenen Quellenmaterials über Estland und Livland, sowie unter Benutzung fremder und eigener Wahrnehmungen in den verschiedensten Gegenden Kurlands hat daher Verfasser in vorliegender Abhandlung es für zeitgemäss erachtet, die baltische Grossschmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie und ihrer geographischen Verbreitung innerhalb genannter drei Provinzen Russlands den Kennern und Liebhabern unserer Fauna vorzuführen. Bei Besprechung der kurländischen Falter konnte er nicht umhü, das benachbarte Ostpreussen zu berühren, dessen Fauna sich in vielen Stücken mit der Südkurlands deckt.

Dem löblichen Vorbilde Dr. Speisers in seiner Schmetterlingsfauna Ost- und Westpreussens folgend, bestrebte sich Verfasser alle Abkürzungen der Entdecker und Fundortsnamen möglichst zu vermeiden, um dem Leser das zeitraubende, störende Nachschlagen zu ersparen und das Verständnis zu erleichtern. Ebenso erachtete er es für übersichtlicher, bei jeder einzelnen Art am Schlusse, geordnet nach den Provinzen, die Engstellen und die Engdaten nach neuem Stil anzuführen. Nur die folgenden Abkürzungen: K. = Kurland, L. = Livland, E. = Estland, O.-Pr. = Ostpreussen, N. = Norden, S. = Süden, sind wohl nicht misszuverstehen.

Bei Erwähnung der so zahlreichen Aberrationen und Variationen nahm sich Verfasser die Freiheit, die durch Kürze und Schärfe ausgezeichneten Diagnosen Herrn Direktor Petersens in dessen Werke: „Lepidopteren-Fauna von Estland“ (Reval 1902) hin und wieder wörtlich zu benutzen. Zum Schlusse kann er nicht umhin, den Herren: Notar Klüngenber-Wolmar,

Stud. zool. A. Dampf-Königsberg und Stud. zool. W. Johnas-Dorpat seinen ergebensten Dank für die gütige Mithilfe auszusprechen, die sie ihm durch Übersendung wertvoller Sammelnotizen und Beobachtungen, die Umgegend von Illuxt und Friedrichstadt betreffend, zugehen liessen. Auch Herrn Dr. med. Th. Lackschewitz-Dorpat, erlaube ich mir meine verbindlichste Erkenntlichkeit für dessen interessante Mitteilung über Hellenorm und Dorpat zu äussern.

Bathen-Pastorat, im September 1909.

B. Stevogt.

I. Papilionidae.

Papilio (L.) Latr.

1. *podalirius* L. Sehr selten, an wenigen Orten K. und in L. vor vielen Jahren an einer Stelle beobachtet, E. ganz fehlend; Juni, Juli. Ob die von mir bei Bathen (K.) am 7. Aug. 1896 und 10. Aug. 1898 gesehenen, aber nicht erbeuteten Tiere wirklich diese Art waren, lasse ich nachträglich dahingestellt. Dr. von Lutzau fand 1869 bei Dserwenhof (K.) auf *Sorbus aucuparia* 3 erwachsene Raupen, die sämtlich den Falter ergaben. *Podalirius* scheint mutmasslich bei uns nicht endemisch zu sein, sondern in günstigen Jahren hin und wieder im Gebiete aufzutreten und dabei auch Eier abzusetzen. Nach Dr. Speiser (siehe dessen Schmetterlingsfauna S. 9) geht er dem nördlichen O.-Pr. ganz ab, ist dagegen im südlichen Teile derselben Provinz im Mai und Juni an mehreren Stellen, zuletzt 1883, wenn auch selten, gefangen worden.

K.: Schleck (Büttner), Neuenburg (Lichtenstein), Windau? (Gouliu);
L.: Wolmar (Pacht).

2. *machaon* L. Über das ganze Gebiet, aber ungleich, verbreitet, seltener im N., häufiger im S., zuzeiten stellenweise auffallend zahlreich, dann wieder sehr vereinzelt oder auch Jahre hindurch ganz fehlend, so z. B. in Bathen (K.) von 1882 bis 1897. Nach Nolcken auf lichten Waldstellen, Moosmoor und in der Nähe von Wohnungen; nach meinen Wahrnehmungen in Gärten, vorzugsweise aber an sonnigen Rändern der längs dem Walde führenden Landstrassen, wo hohe Disteln wachsen, auf deren Blüten er sich oft in grösserer Gesellschaft tummelt. Als in Bathen vom 8. bis 10. Aug. 1898 *machaon* ungewöhnlich reichlich auftrat, sah ich bei einer Fahrt durch den hiesigen Augustenhöfchen Wald alle Distelstauden mit Faltern bedeckt, die oft zu 3–5 Stück an einer Blume saugten. Die Erscheinungszeit dieser Art für K. und S.-L. stimmt fast mit der in O.-Pr. überein: Mai bis in den Juni und, in besonders günstigen Jahren, von Ende Juli bis Mitte Aug. Die zweite Generation scheint bisweilen individuenreicher zu sein. Das erste Stück beobachtete ich in Bathen den 21. Mai, das letzte am 25. Aug. Lutzau gibt für Wolmar und Umgegend eine Generation und den Mai als Flugmonat an; Petersen für E. ebenfalls eine, die Anf. Mai bis Anf. Juni sich zeigt, vermutet aber, dass in besonders heissen Sommern eine zweite Brut möglich sei, da er von Mitte Juli ab bereits Puppen gefunden habe. *Machaon* variiert nicht unbeträchtlich in Farbe, Zeichnung und Grösse. So teilte mir Stud. zool. W. Johns schriftlich mit, dass er bei Illuxt auf einer Wiese Juli 1894 41 Raupen gesammelt habe, von denen die meisten im Mai 1895 schlüpfen. 6 Exemplare seien völlige Zwerge gewesen, die etwa nur die Hälfte der normalen

Grösse erreichten. Auch im Juli desselben Jahres 1895 hätte er noch mehrere solcher winzigen Tiere im Freien gefangen. Im Juli 1892 erbeutete genannter Sammler daselbst ein Männchen von gewöhnlicher Grösse, aber dunkel-zitronengelber Färbung. 2 *machaon* von tiefgoldgelber Oberseite mit sehr erweiterten schwarzen Zeichnungen, der eine am 24. Aug. 1898 im Bathenschen Pastoratsgarten, der andere den 2. Aug. 1893 bei Grobin, beide, von A. Coulln erhascht, stecken in meiner Sammlung. Bei ersterem Stücke sind die blauen Monde in der breitschwarzen Randbinde der Hinterflügel oben kaum wahrnehmbar, bei letzterem treten sie desto leuchtender hervor. Die Raupe lebt noch Ende Juni bis Mitte Juli nach Petersen und Lutzau auf Moorwiesen an *Peucedanum*, doch auch auf trockenen Stellen an *Carum carvi*. W. Gebhard hat sie in Libauschen Stadtgärten auf *Daucus* und *Anethum* angetroffen. Mir ist dieselbe in Bathen trotz jahrelangen Suchens noch nicht zu Gesicht gekommen. In O.-Pr. ist *machaon* durch das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht überall gleich häufig.

K.: Schleck, Sessau, Frauenburg, Neuenburg, Bauske, Elley, Würzau, Goldingen, Pussen, Suhrs, Ringen, Grösen, Hasenpoth, Ambothen, Welden, Wainoden, Wirgen, Durben, Libau, Niederbartau, Rutzau, Polangen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Wolmar, Wenden, Kokenhusen, Ronneburg, Treyden, Kremon, Dorpat, Heiligensee; E.: Reval, Wesenberg, Kurtna, Merreküll, Lechts.

Parnassius Latr.

3. *apollo* L. Soll in älteren Zelten in K. gefangen und in L. aus der Raupe erzogen worden sein. Petersen besitzt ein Stück, das von der ihrer Formation nach zu Finnland gehörenden Insel Hochland stammt. Die Vermutung liegt nahe, dass diese Art bei uns eigentlich nicht endemisch ist, sondern nur durch besondere Naturereignisse hin und wieder zu uns verschlagen wird. In O.-Pr. seit 1862 (Neukuhren) nicht mehr beobachtet.

K.: Bernathen, Bauske; L.: Wenden; E.: Hochland.

4. *mnemosyne* L. Bisher nur in K. hier und dort innerhalb grösserer Zeiträume, gewöhnlich an einem Orte in Mehrzahl und im östlichen Teile E. an der Küste, stellenweise nicht selten auf Waldwiesen, von Ende Mai bis Anf. Juni beobachtet. Beachtenswert ist die Vorliebe dieser Art für an Wasser gelegene oder von Wasser (Landseen) eingeschlossene Lokalitäten. Sollte dies nicht etwa mit dem Vorkommen der Futterpflanze zusammenhängen? Raupe bisher bei uns noch nicht gefunden. In O.-Pr. ist *mnemosyne* selten und nur an wenigen Stellen gefangen. Nachtrag: Kommt auch in L. vor! Herr Dr. med. P. Lackschewitz hat am 4. Juli 1902 auf der Halbinsel Kibbasaar (Ösel) 1 Exemplar dieser Art erlangt.

K.: Goldingen (Windaufer, Zimmermann), Moritzholm im Usmaitensee (Büttner und Kawall, 1846 und 1848), Grösen (Rosenberger, Mai 1872), Bathen (Slevogt, 23. und 24. Juni 1901, 2 ♀♀, 23. Juni 1909, 1 ♂); E.: Merreküll (Schrenck), Sillamäggi (Maydell), Selgs (Bruttan).

II. Pieridae.

Aporia Hb.

5. *crataegi* L. Allenthalben im Gebiete, häufiger in K., seltener in L. und E., manchmal lokal geradezu gemein, dann wieder Jahre hindurch fehlend. Teich will eine zweijährige Erscheinungsperiode beobachtet haben, so bei Riga 1862, 1864 und 1866. Fliegt vom Mai bis in den Juli in Gärten, auf Wiesen und an sonnigen Abhängen, nach Nolcken und Petersen auch auf Waldwiesen und Laubholzlichtungen. W. Johnas hat unter der Stammart bei Illuxt, besonders häufig 1897, Exemplare mit durchsichtigen, fast unbeschuppten Flügeln gefunden. Er vermutet darin eine konstante Aberration, die vielleicht einen Übergang zur *Var. alepica* Cosm. aus Rumänien bilden dürfte. Vom 30. Juni bis zum 9. Juli 1907, wo *crataegi* in Bathen wieder recht häufig war, kamen mir 4 weibliche Tiere mit vollig glasigen, nur am Saume etwas beschuppten Vorderflügeln bei ganz normalen Hinterflügeln und 3 männliche, die einen breiten glashelben Vorderflügelsaum besaßen, zu Händen. Nach Pictet sollen dergleichen Stücke durch Futtermangel der Raupe entstehen. Letztere habe ich nach der Überwinterung in Bathen immer auf *Crataegus*, besonders zahlreich 1888 und 1897, von Ende April bis beinahe Ende Mai a. St. gefunden, während Johnas und Klingenberg bei Illuxt (K.), mit Dr. Hofmann übereinstimmend, sie auch an Birnen- und Pflaumenbäumen beobachteten. Nolcken (L.) und Petersen erlangten dieselbe im Erühlinge auf *Sorbus aucuparia* in kleineren Gesellschaften. In O.-Pr. ist *crataegi* allgemein verbreitet, aber nur in einzelnen Jahren in grösserer Anzahl vorhanden, fliegt um dieselbe Zeit wie in K.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Kursieten, Neuhausen, Ambothen, Preekuln, Wirgen, Grobin, Durben, Sakkenhausen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Polangen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Majorenhof, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Treyden, Kremon, Ronneburg, Dorpat; E.: Reval, Wesenberg, Kurtna, Merreküll, Lechts.

Pieris Schrnk.

6. *brassicae* L. Im ganzen Gebiete gemein, wenn auch nicht alle Jahre gleich häufig, bisweilen sogar sehr vereinzelt, von Ende April bis Mitte Mai und dann wieder vom Juli bis tief in den Sept., bisweilen in K. noch Anf. Okt., vorzugsweise in Gärten und an trockenen sonnigen Abhängen, höchst selten auch auf Moorwiesen. Die beiden, mitunter auch drei, Generationen treten zuzeiten in sehr verschiedener Stückzahl auf. — bald sind die Frühjahrs-, bald wieder die Herbstfalter zahlreicher. Im Mai 1904 sah ich z. B. in Bathen nur 3 Stück, während späterhin, von Ende Juli ab, *brassicae* in grosser Masse auftrat; umgekehrt war dieses 1899. Solch ungeheure Schwärme, wie nach Nolcken Kawall sie 1847 in mehreren Gegenden K. und auch Rosenberger 1852 bei Frauenburg beobachteten, habe ich bisher noch nicht wahrgenommen. Manche männ-

liche Stücke zeichnen sich durch stark dunkelgraue Bestäubung der Hinterflügel unten aus. Die recht polyphage Raupe fällt, falls es ihr an Kohl mangelt, auch über Meerrettich und andere Gartenpflanzen her. In O.-Pr. ist *brassicae* ebenfalls sehr gewöhnlich; um dieselbe Zeit wie in K.

7. *rapae* L. Überall im ganzen Gebiete nicht selten, lokal zuzeiten häufiger, als vorige Art; in K. von Ende, mitunter schon Mitte April bis Ende Sept., bisweilen noch Anf. Okt. in mehreren Generationen; in L. Mai, Juni, Aug.; in E. nach Petersen Mitte Mai und dann wieder vom 28. Juli bis in den Herbst. Fliegt in Gärten, auf blumigen Äckern, Wiesen und Wegen. Die Frühjahrsgeneration: *Var. leucotera* Stef., wahrscheinlich im ganzen Gebiete vorkommend, weicht nicht unwesentlich von der Stammart ab. Vor allem sind die Lenzestiere mit 21—24 mm Vorderflügelänge kleiner, als die Sommerfalter. Der Spitzenfleck der Vorderflügel fehlt beim ♂ ganz, oder ist nur durch leichte, graue Bestäubung angedeutet, während er beim ♀ etwas stärker, wenn auch nicht ganz so deutlich wie bei der zweiten Generation zu sehen ist. Die schwarzen Flecke vor der Mitte der Vorderflügel und der Fleck am Vorderrande der Hinterflügel sind bei beiden Geschlechtern oft spärlich vorhanden, oder gehen dem Männchen ganz ab. Nur auf der Unterseite der Vorderflügel ist der Fleck in Zelle 3 immer da. Beim *leucotera* ♂ erscheint die Unterseite der Hinterflügel tiefgelb mit kräftig grauer Bestäubung, namentlich der Wurzel; beim ♂ der Stammform dagegen meist grünlichweiss oder lichtgrünlichgelb mit schwachem, grauem Anfluge. Was die ♀ ♀ dieser Varietät anbetrifft, so ist mir aufgefallen, wie sehr sie in bezug auf Farbe und Bestäubung der Hinterflügelunterseite mit den weiblichen Herbsttieren, der ebenfalls zu *rapae* gehörenden *Ab. flavida* übereinstimmen. Diese neuerdings von unserem verdienstvollen, baltischen Forscher, Direktor Petersen-Reval, benannte, auch in K. fliegende Abart zeichnet sich durch eine völlig dottergelb übergossene Oberseite aus. Unten weisen die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel ebenfalls ein intensives Gelb auf. Ausserdem geht durch die Mitte der Hinterflügel ein deutlicher, dunkler Schattenstreif. *Flavida* tritt im Sommer häufiger, als im Herbst auf, auch ist die zweite Brut kleiner, aber kräftiger gefärbt. Bisher sind nur ♀ ♀ beobachtet worden. Übrigens halte ich diese Spielart für ein Hitzeprodukt, da ich sie nur in besonders warmen Sommern und Herbstern erbeutete. Den 23. März 1907 fand man im Bathenschen Pastorate (K.) an einem heissen Ofen eine eben geschlüpfte *flavida* mit noch schlappen Flügeln, die nach ihrer völligen Entwicklung sich durch ein leuchtendes Schwefelgelb der Hinterflügelunterseite auszeichnete. Jedenfalls war die Raupe zufällig ins Zimmer gelangt, hatte sich in der Nähe des Ofens verpuppt und lieferte, durch Wärme hervorge lockt, die *Ab. flavida* Petersen (= *flavicans* Vruł.). In O.-Pr. ist *rapae* allgemein verbreitet und häufig, in zwei bis drei Generationen, um dieselbe Zeit wie in K. Soll nach Dr. Speisers Beobachtungen westlich der Weichsel häufiger als östlich derselben sein.

8. *napi* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, zuzeiten sogar gemein, am Rande lichter Laubwälder, auf Wiesen, Kleeäckern und in Gärten. Lässt sich gern in Gesellschaft von *Gonopteryx rhamni* L. oft in grösserer Anzahl auf feuchte, besonnte Wege zum Trinken nieder. In K. von Anf. Mai, mitunter schon früher, bis tief in den Sept.; in L. von Mitte Mai bis Mitte Juli und dann von Ende Juli bis Anf. Sept.; in E. in der ersten Hälfte des Sommers und später im Juli und Aug. In O.-Pr. stimmt die Flugzeit dieser auch dort gewöhnlichen Art mit der in K. überein. Die *Var. napaeae* Esp., kenntlich an der helleren Färbung der Hinterflügelunterseite, gehört in unserem Gebiete nicht bloss der zweiten Generation an, sondern kommt, untermischt mit der Stammart, die ganze Flugzeit über vor. Sehr fraglich erscheint es mir, ob *Var. bryoniae* O. (mit stark graubestäubten Rippen der Oberseite) in K. und L. wirklich endemisch ist. Wenn Nolcken (S. 48) berichtet, dass Rosenberger unter den Weibchen der Frühjahrs- generation diese Varietät bei Ringen und Frauenburg (K.) getroffen habe, und auch Lutzau sie, allerdings nur einmal, an einem Waldrande der Konstanzenhöfchen Strasse, 6 Werst von Wolmar, Anf. Juni beobachtete, so dürfte es sich doch wohl nur um ganz besonders dunkelgefärbte Stücke der *Ab. intermedia* Krulikowski handeln, wie ich solche auch mehrfach sowohl im Frühlinge wie auch im Sommer an verschiedenen Stellen K. gefangen habe. In E. dagegen scheinen sich nach Petersen die ♀♀ der Frühjahrs- generation, besonders die auf Moosmoor fliegenden Stücke, in der starken, dunklen Bestäubung auf beiden Seiten der lappländischen *bryoniae* zu nähern. Am 29. Juli 1904 erbeutete ich im Bathenschen Pastoratsgarten ein offenbar zu *napi* gehörendes weibliches Tier, das eine tiefgelbe zeichnungslose Unterseite der Hinterflügel und eben solche Spitze der Vorderflügel unten besitzt. Nur auf der Mitte des Vorderrandes der Hinterflügel steht ein grosser, schwarzer Fleck, wie ich einen solchen sonst bei *napi* nicht wahrgenommen. Oberseite und Leib sind ebenfalls lebhaft gelb. Ich ziehe den Falter zu der bei uns bisher noch nicht beobachteten *Ab. sulphurea* Schoyen. Die Raupe dieser wie der vorigen Art tritt bisweilen den Kohl verwüstend auf.

9. *dapidice* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht häufig und nicht an allen Orten, vom Juni bis Anf. Aug., auf lichten Stellen und Heuschlägen gemischter Wälder. In O.-Pr. nicht selten, in zwei Generationen: Mai und Anf. Juni und dann wieder Mitte Juli bis Mitte Sept.

K.: Bauske, Berghof, Frauenburg, Grösen (Rosenberger, Aug. 1860), Schleck, Illuxt (Klingenberg auf dem Wege zum Gute Lassen, 6 Werst von Illuxt, Aug. 1893; auch W. Johnas), Libau (W. Gebhard, 1895), Niederbartau; L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Werro (Sintenis); E.: Kidepäh, Reval, Merreküll (Maydell), Lechts (Huene).

Euchloe Hb. (*Antocharis* Bsd.)

10. *cardamines* L. Im ganzen Gebiete, aber nicht alle Jahre gleich häufig, zuzeiten sehr vereinzelt, von Anf. Mai bis Ende Juni, am Aus

gange gemischter, feuchter Wälder, doch auch an trockenen Abhängen und in Gärten. Die ♂♂ etwa 10--14 Tage früher als die ♀♀. Von Ende Mai ab sieht man fast ausschliesslich letztere, deren Flug bedeutend langsamer und niedriger, als der der Männer ist. Das Weibchen kommt mitunter ins Zimmer, um auf den am Fenster stehenden Topfpflanzen seine Eier abzusetzen, und ich habe mehrmals im Juli im Zimmer erwachsene Raupen gefunden. Variiert vielfach in der Grösse, so dass manche Falter 16 mm, andere wieder 21 mm, ja sogar 23 mm messen. Auch die, bald dunkelgrünen, bald gelblichhellgrünen Flecke auf der Hinterflügelunterseite sind oft sehr ausgedehnt und verdecken die weisse Grundfarbe, oft wieder sehr reduziert. In Bathen tritt seit mehreren Jahren eine scheinbar noch nicht beobachtete Spielart der ♀ mit intensiv gelbübergossener Oberseite der Hinterflügel immer häufiger auf (*ab. ochrea Putt?*). Ausserdem fing ich den 25. Mai 1906 im Bathenschen Pastoratsgarten ein sehr kleines weibliches Tier (14 mm), das sich durch einen ungewöhnlich grossen, halbmondförmigen Mittelfleck der Vorderflügel, von welchem ein grauer Strahl in die Spitze läuft, breit dunkelgrauen Vorderrand und gelbe Hinterflügel auszeichnet. In O.-Pr. ist *cardaminis* überall häufig um dieselbe Zeit wie in K.

K.: Schleck, Mitau, Elley, Würzau, Sessau, Sallgallen, Mesothen, Zohden, Bauske, Alt-Rahdeu, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Neuenburg, Riegen, Grösen, Ambothen, Wainoden, Preekuln, Grobin, Libau, Niedertartau, Rutzau, Polangen, Illuxt, Windau, Suhrs, Goldingen, Durben; L.: Olai, Riga, Kemmern, Dubbeln, Majorenhof, Wolmar, Wenden, Kokenhusen, Ronneburg, Treyden, Kremon, Walk, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wesenberg, Ass, Kurtna, Kidepäh, Merreküll, Lechts.

Leptidia Billb. (*Leucophasia* Steph.)

11. *sinapis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber manchen Gegenden scheinbar fehlend, lokal häufiger, sonst ziemlich selten, vom 23. Mai bis in den Juni und dann wieder von Ende Juli bis Ende Aug. Im ungewöhnlich heissen Jahre 1906 fing ich die Art bereits den 14. Juli. Fliegt in lichten Laubholzwäldern und auf Buschwiesen, besonders feuchten mit Torfboden, doch auch in trockenen Nadelwäldern und Gärten. Die *Var. lathyri* Hb. (unten etwas dunkler grün) und die *Ab. erysimi* Bkh. (ganz weiss, die Hinterflügel unten schwach verdunkelt) kommen wohl im gauzen Gebiete, wenn auch selten, untermischt mit der Stammart vor. In O.-Pr. ist *sinapis* ziemlich häufig, in zwei Generationen, um dieselbe Zeit wie in K. Auch die Varietäten fliegen dort.

K.: Sessau, Sallgallen (Slevogt), Frauenburg, Pussen, Suhrs, Ringen, Grösen (Rosenberger, 1863), Lakschen (Rosenberger), Illuxt (Klingenberg, 4. Juli 1904), Lassen (W. Johnas, *Ab. erysimi* Bkh., 30. Juli 1895; Klingenberg, *Var. lathyri* Hb., 28. Juli 1895), Bathen (Slevogt, 23. Mai 1883 und 11. Aug. 1905), Libau (Gebhard, Juli 1895), Rutzau (Slevogt, 14. Juli 1906);

L.: Dorpat und Werro (Sintenis), Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Riga (Teich), Ösel (Semaschko); E.: Reval, Wesenberg, Ass, Merreküll, Kurtna, Lechts.

Colias (F.) Leach.

12. *palaeno* L. (*lapponica* Stgr.). Über das ganze Gebiet verbreitet, von Ende Mai bis Anf. Juli, zuweilen noch Mitte Juli, gesellig und meist zahlreich auf Moosmooren und Durchschlägen (Linien) feuchter Wälder, mitunter auch an sonnigen, blumigen Abhängen, sogar in Gärten, dann aber immer einzeln. Tritt bei uns in folgenden Formen auf:

1) *lapponica* Stgr. Hier die seltenste Form, gegenwärtig nach dem neuen Standinger-Rebelschen Kataloge zur Stammart erhoben. Oberseite bleichgelb mit etwas schmalerem, schwarzem Saume der Flügel. Unterseite der Hinterflügel grünlichgelb mit schwärzlicher Bestäubung der Wurzel. Ich besitze 2 von mir in Bathen am 25. und 27. Juni 1904 gefangene ♂♂, welche unten bräunlichgelb sind.

2) *Var. europome* Esp. Die häufigste Form im ganzen Gebiete. Oberseite lebhaft hellgelb mit bedeutend breiterem, schwarzem Flügel-saume und stets sichtbarem, dunklem Mittelpunkte der Vorderflügel, unten manchmal stark grünlich. Ein von mir im Bathenschen Moorwalde (K.) den 23. Juni 1904 erbeuteter Vertreter dieser Abart zeigt auf der Mitte der Hinterflügel unten einen recht grossen, doppeltgerandeten, silberweissen Mond, über welchem ein zweiter, kleinerer von gleicher Farbe und Zeichnung steht.

3) *Ab. philomene* Hb. In E. und L. vereinzelt, in K. nicht ganz selten; kenntlich am Fehlen des dunkeln Mittelpunktes der Vorderflügel. Ebenfalls lebhaft gelb mit breitem, schwarzem Saume. Dieses ist jedoch kein untrügliches Kennzeichen, da ich in Bathen (K.) hierher gehörende Stücke mit sehr schmaler Randbinde erbeutet habe. Genannte Ealder zeichnen sich ausserdem durch eine eigentümlich braungelbe Unterseite der Hinterflügel und kaum sichtbaren Mondfleck aus.

4) *Var. werdandi* Hb. (?) Diese hochnordische Abart will Lutzau bei Wolmar gefangen haben. Petersen erwähnt ihrer gar nicht. Mithtn muss sie in E. fehlen.

5) *Ab. illgneri* Rühl. Eine sehr grosse, weibliche Form mit grünlichgelber Oberseite und breitem Saume. In E. und L. etwas häufiger, in K. selten (Bathen 1904 und 1905 je 1 Stück).

6) *Ab. parva* Huene. Eine Zwergform der *lapponica* ♂, die bei Ass und Lechts (E.) vereinzelt vorkommt, während sie auf den Hochmooren der Seefelder in der Grafschaft Glatz häufig ist. 1890 fing Lutzau bei Wolmar 1 ♀ der Stammart von der Grosse der *Chrysophanus virgaureae* L., sonst aber normal gezeichnet. Gehört wahrscheinlich hierher.

Während O.-Pr. die Stammart abgeht, fliegen dort die beiden Varietäten *europome* Esp. und *europomene* O.

C. palaeno L. besitzt wie die meisten Moorbewohner eine ausserordentliche Fluggeschwindigkeit. Am besten ist es, auf diesen Falter auf die Jagd zu gehen, solange noch der Tau liegt, d. h. vor 9 Uhr morgens. Soeben vom Schlafe erwacht, erhebt er sich mit schwankendem, langsamem Fluge, während er später, bei beginnender Hitze, einem Ellzuge gleich dahinsaustrt. Schlägt man mit dem Netze fehi, so macht er gleich einem Hasen einen Hackensprung und steigt zu unerreichbarer Höhe oder setzt sich auf eine nicht zugängliche Stelle irgendeines Baumstammes. Während das Weibchen seinen Flugort verlässt, habe ich mehrmals beobachtet, wie die Männchen bei zunehmender Trockenheit sich vom ursprünglichen Moore entfernten, um, auf die Fläche kommend, einer hinter dem andern, blitzschnell niedrig und schnurgerade am Boden hinschwirrend, ein feuchteres, etwa ein Kilometer von dort gelegenes Moor aufzusuchen. Oder sollte etwa der Mangel an Weibchen sie zu dieser Auswanderung bewogen haben? Die im Mai an *Vaccinium uliginosum* lebende Raupe war auf Bathenschen Mooren 1904 recht häufig. Die Puppe muss sehr vorsichtig angefasst werden, weil sonst der Falter leicht verkrüppelt.

13. *hyale* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, scheinbar aber manchen Gegenden fehlend, durchschnittlich ziemlich selten, nur zuzeiten lokal plötzlich in grösserer Menge auftretend, um dann wieder Jahre hindurch zu verschwinden; Mai, Juni und dann Juli, Aug. bis in den Sept., auf abgemähten Kleeäckern, trockenen Wiesen, Feldrainen und in Gärten. Klingenberg und ich haben bisher in K. nur eine von Ende Juli bis Ende Aug. auftretende Generation beobachtet, Ende Juli 1898 und am 16. Aug. 1906 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten je 1 ♀ mit ausgesprochen männlicher Färbung (*ab. ♀ flava* Kusz. = *inversa* Alph.). Ein ähnliches Tier erbeutete nach Dr. Speiser Hagen am 16. Juli 1902 in Neuhäuser (Pr.). In O.-Pr. allenthalben sehr häufig, auf trockenen Wiesen und sandigen Heideflächen, im Mai und dann Aug., Sept.

K.: Mitau, Sessau, Berghof, Neuenburg, Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Bauske, Ambothen, Preekuln, Grobin, Libau (Gebhard), Niederbartau (Slevogt, zahlreich Juli 1901), Illuxt (Klingenberg, ziemlich häufig 1895), Suhrs (Slevogt), Dserwenhof (Lutzau), Friedrichstadt (A. Dampf); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Ronneburg, Wolmar (Lutzau), Dorpat u. Kasseritz (Sintenis); E.: Merreküll (Schrenck, in manchen Jahren häufig), Tischer, Wittenpöwel u. Reval (Petersen, noch am 27. Sept. 1 reines Stück), Lechts (Huene).

14. *edusa* F. Sehr selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet; in L. bisher noch gar nicht, obgleich bereits Nolcken vermutet, dass diese Art im südlichen Teile genannter Provinz fliegen müsse, bisher aber übersehen worden sei, Juli bis Ende Aug., auf Kleeäckern und Brachfeldern. In O.-Pr. selten und nur hin und wieder gefangen, Ende Juli bis Anf. Sept. auf Wiesen.

K.: Sessau (v. Voigt), Grösen (Rosenberger, am 30. u. 31. Aug. 1871, 2 reine ♂♂), Illuxt (W. Johnas, 20. Juli 1899, 1 ♀); L.: Kokenhusen (Lienig, 1 ♀); E.: Kidepäh (Petersen, mehrere Exemplare Juli und Aug. 1872).

15. *myrmidone* Esp. Diese seit Lienig in den baltischen Provinzen nicht mehr beobachtete Art, von der sie nach Nolcken ein angeblich aus K. stammendes ♂ besass, ist am 23. Juli 1907 vom Schüler Marschner bei Wolmar in einem ebenfalls männlichen Exemplare aufgefunden worden, das in den Besitz Dr. v. Lutzau-Wolmar überging. Das Tier schillert, wie er mir freundlichst mitteilte, ziemlich stark violettblau. In O.-Pr. bisher nur bei Willenberg von Grentzenberg 1869 gefangen.

Gonopteryx Leach (*Rhodocera* B.)

16. *ramni* L. Überall im Gebiete, vom Juli bis spät in den Sept., mitunter noch Anf. Okt. und dann überwintert bis Ende Juli, so dass beide Generationen ineinander übergehen, in Waldlichtungen, auf Wiesen, Ackerrainen, Wegen, an sonnigen Abhängen und in Gärten. Lässt sich gesellig mit anderen Arten gern zum Saugen auf feuchte Wege nieder. ♂♂ und ♀♀ überwintern beide, und die Paarung findet erst spät im Frühjahr statt. Mehrfach beobachtete ich, dass, bei dem so lang ausgedehnten Fluge der überwinterten Exemplare, ganz defekte, vorjährige ♀♀ die Kopula mit frischen ♂♂ noch eingingen. Die Zahl der ♂♂ und ♀♀, unter welchen letzteren oft sehr intensiv hellgrün gefärbte Stücke vorkommen, ist ziemlich die gleiche. Am 22. Sept. 1907 erlangte ich im Bathenschen Pastoratsparke 1 weibliches Exemplar mit ausgesprochen männlicher Färbung der Hinterflügelunterseite. Raupe lebt hier im Mai an Schwarzerle und ist in manchen Jahren recht häufig. In O.-Pr. ist *ramni* allenthalben gemein; um dieselbe Zeit wie in K.

III. Nymphalidae.

A. Nymphalinae.

Apatura E.

17. *iris* L. Nur in K. und L., wo diese Art nach Sintenis bei Pigant die Nordgrenze ihrer Verbreitung erreichen soll. Auffallend ist ihr Fehlen in E., da sie nach Kawigrin noch bei Petersburg fliegt. Zuzeiten nicht selten, aber lokal. In nassen Sommern häufiger, als in trockenen, mitunter mehrere Jahre hindurch nicht wahrnehmbar. Erscheint nach Nolcken und Teich bereits im Juni und fliegt bis tief in den Juli, einzelne ♀♀ nach meinen Beobachtungen noch bis Ende Aug. Ein allerdings recht beschädigtes Stück weiblichen Geschlechtes fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten (K.) an Tagesköder den 9. Sept. 1897 und ein zweites den 12. Sept. 1900. Auch Rosenberger hat bei Aisraische (K.) am 10. Sept. 1871 1 verflogenes ♀ erbeutet. Während des Juni ist mir bei uns noch keine *iris* zu Gesicht gekommen. Selbst die Raupen, welche ich sammelte, ver-

puppten sich regelmässig gegen Ende Juni oder Anf. Juli und ergaben dann den Falter Mitte oder Ende Juli. Auch in O.-Pr. tritt diese Art um dieselbe Zeit wie in K. auf. Während der Flugperiode tummelt sich *iris* gern in der Nähe von Wohnungen zwischen 10—1 Uhr auf besonnten Ausgussstellen der Hinterhöfe, und ich habe daselbst mitunter an einem Vormittage 3—6 Stück, lauter ♂♂, erbeutet. Weibchen traf ich noch nie auf der Erde sitzend an. Wahrscheinlich umfliegen sie meistens, der Eiablage wegen, die höchsten Zweige der Salweiden. Die Überzahl der ♂♂ über die ♀♀ ist mir immer aufgefallen. In feuchten Laubwäldern findet man diese Art an offenen Stellen meist gesellig und biswellen in ungeheurer Menge beisammen. So bot sich mir einmal Juli 1859 im Kurmahlenschen Eichenwalde bei Goldingen (K.) ein prächtiges Schauspiel dar: Auf eine sonnige Lichtung, über welche der feuchte Weg ging, hinaustretend, sah ich denselben mit einer so grossen Anzahl von *iris*-♂♂ besetzt, wie ich es späterhin an keinem anderen Orte mehr wahrgenommen habe. Übrigens beobachtete Dr. v. Lutzau, wie er mir freundlichst mitteilte, Juli 1869 bei Sauken-Forstei (K.) eine ganz ähnliche Erscheinung.

Wenn Dr. Hofmann behauptet, dass die Raupe im Herbst und Juni meist an niederen Büschen der Saalweide lebe, so kann ich, in bezug auf K., dem nicht unbedingt beistimmen: auf Weidengestrüpp habe ich hier kein Stück gefunden, wohl aber Ende April die winzigen, überwinterten Räumchen von mittelhohen, eben ausgeschlagenen Zweigen der wollblättrigen Salweide geklopft. Auch die von mir im Juni gefundenen, erwachsenen Tiere sassen immer auf höheren Ästen und nie an Gestrüpp. Dieselben scheinen hauptsächlich nachts zu fressen. Am Tage sitzen sie oft stundenlang an derselben Stelle, ohne das Futter anzurühren. Sie zeichnen sich durch grosse Tragheit aus und lieben es, sich zwischen den Blättern zu verstecken. Seit 1900 ist mir in Bathen, wohl infolge der ungünstigen Winter, keine Raupe mehr zu Gesicht gekommen. In O.-Pr. soll nach Dr. Speiser *iris* stellenweise auch an geeigneten Örtlichkeiten, d. h. wo Salweiden stehen, fehlen.

K.: Schleck, Sessau, Frauenburg, Dobleu, Grösen (Rosenberger, e. l. 14. Juli 1868 und 12. Juli 1875), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Sauken (Lutzau), Dserweuhof (Lutzau), Durben, Sakkenhausen, Libau, Grobin, Niederbartau; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen (Lienig), Treyden, Wolmar (Lutzau), Dorpat.

18. *ilia Schiff.* Ebenfalls nur in K. und L., wo dieser Falter in Kokenhusen die Nordgrenze seiner Verbreitung zu erreichen scheint. Erst an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, wo er aber vorkommt zuzeiten häufiger als *iris*. So teilte mir ein libauscher Sammler mit, dass er im Juli 1895 auf Düngerhaufen in der Nähe der Station Grobin (K.) diese Art in ungewöhnlicher Anzahl bemerkt und täglich 6—10 Stück erbeutet habe. Herr W. Johnas war so freundlich, mir über das Vorkommen von *ilia* bei Hluxt folgendes zu schreiben: „Auf feuchten Waldwegen

Anf. Juni bis Ende Juni nicht selten; 1897 sehr gemein. Am 17. Juni genannten Jahres fing ich nach einem warmen Regen zwischen 2—5 Uhr nachmittags 37 Exemplare. Sie flogen auf einer Landstrasse, begierig an den Pfützen saugend. Auffallenderweise waren es nur ♂♂, ein ♀ haben wir hier nie beobachtet.“ — Auch Herr Notar Klingenberg teilte, diese Angaben bestätigend, mir mit, dass er auf an Wald grenzenden und durch Wald führenden Wegen ca. 4 Werst von Illuxt *ilia* nicht selten beobachtet habe. In Bathen dagegen fing ich mein erstes und bisher einziges Exemplar (♂) den 3. Aug. 1899. Es sass in Gesellschaft von *Gonopteryx rhamni* L. und *Pieris napi* L. an einer Wasserpflütze der langs dem Augustenhöfchen Walde führenden Landstrasse. Bemerkenswert bleibt das ungewöhnlich frühe Auftreten dieser Art bei Illuxt, welches sich mit der Angabe Dr. Hofmanns (siehe Raupenwerk S. 11) deckt, dass die Entwicklung des Falters in Mitteldeutschland bereits April, Mai erfolgen soll. In O.-Pr. ist *ilia* ziemlich verbreitet, stellenweise häufiger als *iris*, Mitte Juli bis Anf. Aug., an gleichen Örtlichkeiten wie in K. Ob das in meinem Besitze befindliche Stück von *Ab. clytie* Schiff. wirklich aus Grösen (K.) stammt, ist nicht ganz von der Hand zu weisen, da diese Abart in O.-Pr. lokal sogar häufig vorkommt.

K.: Bathen, Grösen, Grobin, Illuxt, Schleck; L.: Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen.

Limenitis F.

19. *populi* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, stellenweise, namentlich in feuchten Jahren, häufig, sonst immer vereinzelt, von Mitte Juni, mitunter schon Anf. Juni, in E. und L. bis Ende Juli, in K. bei günstiger Witterung bis Anf. Sept. Liebt sonnige, moorige Waldränder und Waldwege, wo er auf feuchte Stellen sich in kleinen Gesellschaften gern zum Trinken niederlässt. An solch einem Orte sah ich in Bathen den 10. Juli 1898 5 Stück zu gleicher Zeit. Noch zahlreicher war diese Art im regnerischen Sommer 1907. Trotz des fast immer bedeckten Himmels, beobachtete ich damals, wie oft 12—15 Stück nach kurzem, langsamem Fluge sich auf den durchweichten Boden, dicht beieinander niederliessen und so träge waren, dass man sie mit den Händen fangen konnte. Auffallenderweise handelte es sich ausschliesslich um ♀♀. Mitunter trifft man *populi* in Gesellschaft von *Apatura iris* L. in der Nähe von Viehställen auf Düngerhaufen. Erscheint auch in Gärten und tummelt sich gewöhnlich in der Mitte der Gänge. Besucht sogar den Tagesköder. Bringt bei schnellem Fluge ein eigentümlich sausendes Geräusch hervor. Nicht allein bis 10 Uhr morgens (Dr. Hofmann), sondern auch noch um 4 Uhr nachmittags habe ich mehrfach diesen Faierer am Boden sitzend getroffen. Auch Dr. Speiser und Riesen machten in Preussen dieselbe Beobachtung. In meiner Sammlung steckt 1 weibliches Stück aus Libau mit sehr breiter, weisser Hinterflügelbinde. 2 ähnliche ♀♀, die sich ausserdem durch grauschillernde Grundfarbe der

Oberseite auszeichnen, fng W. Johnas bei Illuxt am 4. Juni 1897. Die bei Bathen fliegenden Tiere scheinen sich wegen der schmalen Hinterflügelbinde und graubestäubten Flecke der Vorderflügel den von Huene bei Lechts gefundenen Exemplaren zu nähern und bilden wohl einen Übergang zu *Ab. tremulae* Esp. (mit verdunkelten oder ganz fehlenden, weissen Zeichnungen der Oberseite), die, hin und wieder im Gebiete untermischt, mit der Stammart fliegt. In G.-Pr. ist *populi* in lichten Wäldern nirgends selten; Mitte Juni bis Mitte Juli; auch *Ab. tremulae* Esp. kommt dort vor. Die von Mitte Aug. bis Anf. Sept. und nach der Überwinterung bis Mitte Mai hier ausschliesslich an Espen (*Populus tremula*) lebende Raupe habe ich bisher in Bathen (K.) noch nicht gefunden, dagegen nicht selten die stets auf der Oberfläche des Blattes befindliche, immer ausgekrochene Puppe gesehen.

K.: Sessau, Grenzhof, Frauenburg, Doblen, Neuenburg, Pussen, Suhrs, Illuxt (Klingenberg, sehr zahlreich am 11. und 12. Juni 1897), Bauske, Mesothen, Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Preekuln, Durben, Grobin, Sakkenhausen (Slevogt), Libau (Gebhard), Niederbartau (Monkewicz); L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar (Lutzau), Kokenhusen, Ronneburg, Dorpat und Werro (Sintenis); E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküll, Lechts (Huene).

20. *sibylla* L. Nur in K. und L. lokal und selten, erreicht nach Sintenis bei Pigant die Nordgrenze ihrer Verbreitung; Juni, Juli, auf Wegrändern, wo in der Nähe Gaisblatt wächst, in feuchten, schattigen Laubgebüschchen, doch auch in Gärten. Obgleich Nolcken angibt, dass diese Art, wo sie vorkomme, gewöhnlich in kleinen Gesellschaften von einigen Individuen fliege, habe ich sie bisher nur immer einzeln beobachtet. In O.-Pr. ist *sibylla* weniger verbreitet als *populi*, wo sie aber fliegt, nicht selten; im Juli.

K.: Goldingen, Suhrs, Grenzhof (Slevogt, den 23. Juli 1876), Welden (Kleinberg, 28. Juli 1898), Bathen (Slevogt, 9. Aug. 1899, 1 ♀), Durben, Illuxt (W. Johnas, 14. Juni 1895 und Juli 1903), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger); L.: Kemmern (Teich), Treyden (Büttner), Kokenhusen (Lienig), Pigant (Sintenis).

Pyrameis Hb. (*Vanessa* F.)

21. *atalanta* L. Im ganzen Gebiete nach meinen Beobachtungen alle 6 bis 8 Jahre nicht selten, sonst ziemlich vereinzelt, zuzeiten ganz fehlend, vom Juli bis in den Herbst und überwintert bis Anf. Juli. Sitzt gern auf höheren Zweigen einzeln stehender, an sonnigen Abhängen wachsender Bäume, zeigt sich aber hauptsächlich in Gärten, wo er mit Vorliebe den ausfliessenden Saft kränkelder Bäume saugt. Auch besucht er gern den namentlich aus Himbeersirup bereiteten Köder, und ist dann leicht zu fangen. Zeigt sonst grosse Scheu und Flüchtigkeit. Beunruhigt, sucht er sich im Grase für eine Welle zu verstecken und

kommt erst wieder zum Vorschein, wenn alle Gefahr vorüber ist. Huene traf ihn auch auf blühendem Heidekraut. Am 24. Aug. 1903 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten 1 Stück mit orangegelber Mittelbinde der Vorderflügel und ebenso gefärbter Randbinde der Hinterflügel. Auch die Unterseite ist vielfach orangegelb aufgeblickt. Den 28. und 30. Juli 1906 kamen mir mehrere *atalanta* zu Händen, bei denen die Binde der Vorderflügel von gewöhnlich ziegelroter Färbung, aber in der Mitte durch ein ziemlich breites, schwarzes Band geteilt ist. Ähnliche Exemplare fing Hagen bei Gross-Raum (Preussen) 1900. Stücke mit weissem Punkte in der Vorderflügelbinde sind dort nicht selten. Bisher hielt ich diesen für ein Erkennungszeichen der ♀, habe aber in letzterer Zeit auch männliche Tiere mit solchem Punkte erbeutet. Dr. Speiser (s. S. 12) nimmt für O.-Pr. zwei Generationen an, von denen die erste im Juni spärlich, die zweite dann Ende Juli bis in den Sept. hinein zahlreicher auftritt. Ob es sich bei der ersten nicht um überwinterte Exemplare handelt? Die Raupe habe ich bisher im April und Mai hier noch nicht gefunden. Gewöhnlich trifft man sie erst von Anf. Juli ab. Während Hofmann angibt, dass dieselbe einzeln zwischen zusammengesponnenen Blättern von Brennnesseln (*Urtica dioica* und *urens*) lebe, hat sie Klingenberg bei Illuxt ziemlich zahlreich in Gesellschaft von *Vanessa io* L. am 1. Aug. 1902 beobachtet. Bei dem langen Fluge und der dadurch bedingten, langsamen Eiablage nicht bloss der *Atalanta*-, sondern auch anderer *Vanessa*-♀♀ findet man vom Juni bis in den Herbst erwachsene nebst eben geschlüpften Raupen, weshalb von scharfgetrennten Generationen eigentlich nicht die Rede sein kann.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Grenzhof, Mesothen und Zohden (Slevogt), Bauske (Fuchs), Erauenburg, Dobien, Neuenburg, Ringen und Grösen (Rosenberger), Neuhausen, Ambothen, Preekuln, Grobin, Libau, Niederbartau, Durben, Rutzau, Polangen, Windau, Pussen, Suhrs, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Wenden, Kokenhusen, Ronneburg, Treyden, Kremon, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Kurtna, Ass, Merreküll, Wesenberg, Lechts, Hapsal.

22. *cardui* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, periodisch, plötzlich in ungewöhnlicher Menge auftretend, dann wieder spärlich oder ganz fehlend, Juli, Aug. bis in den Sept. und überwintert bis Mitte Juni, auf Kleefeldern, an Wegrändern, sonnigen blumigen Abhängen und in Gärten. Ungewöhnlich zahlreiches Auftreten von *cardui* wurde beobachtet: in Ringen (K.) von Rosenberger 1878, in Illuxt (K.) 1892 und in Bathen von mir Juli 1882, 1888, 1895 und endlich 1903. In der Zwischenzeit sind mir nur immer wenige Exemplare zu Händen gekommen. Leider fehlen mir darüber die Nachrichten, ob man auch in L. und E. solche Massenflüge beobachtet hat. Diese dauern gewöhnlich nur 4–6 Tage. Von Interesse ist es, das Entstehen und Vergehen derselben zu verfolgen. Als ich am 21. Juli 1903 in Bathen längs einem zur Saat stehengelassenen Kleefelde gegen 11 Uhr vormittags einherschritt, sah ich anfangs keinen Faier,

etwa 5 Minuten später 3, nach kurzer Zeit 20. Innerhalb einer halben Stunde war der ganze Acker bereits von unzähligen *cardui* bedeckt, ohne dass man eigentlich wahrnehmen konnte, woher sie kamen. Mehrere Tage hindurch blieb sich die Menge gleich, um dann wieder abzunehmen, und am 28. Juli war kein Tier mehr zu erblicken. Ebenso plötzlich, wie sie erschienen, waren sie auch wieder verschwunden. Erst am 15. Aug. fing ich an einem blumigen Abhange der Bathenschen Pastoratsschlucht 2 ganz frische Exemplare von eigentümlich dunkelziegelroter Färbung, die unmöglich zu jenem Schwarme gehören konnten, da dessen Tiere fast alle stark verfliegen waren, also schon eine grössere Reise hinter sich haben mussten. Die Vermutung liegt nahe, dass die einzelnen *cardui*, welche man jährlich hie und da bemerkt, aus örtlichen Raupen stammen, während die periodischen Durchzügler kaum Eier absetzen dürften, weil es meistens unbefruchtete ♀♀ sind. Trotz des Massenfluges von 1903 sah man im Lenze 1904 keinen Falter dieser Art. Erst Juni 1907 beobachtete ich wieder 6 ganz defekte *cardui*-♀♀, also überwinterte. 2 ausgezeichnet melanotische Stücke, wohl ein Produkt des kalten und feuchten Juli, fing ich in Bathen (K.) auf einem blumigen Platze den 8. Sept. desselben Jahres. Durch die bedeutend erweiterten, schwarzen Zeichnungen der Vorderflügel wird die Grundfarbe stark reduziert. Auf den Hinterflügeln fliessen die ungewöhnlich grossen runden Flecke vor dem Saume teilweise zusammen und bleiben nur die zwei, dem Analwinkel genäherten sichtbar. Die lichten Bewölkungen der Unterseite sind stark braun übergossen, und treten dadurch die violett-blauen, breit umringten Augen besonders leuchtend hervor. Beim Fluge erschienen die Tiere so dunkel, dass man sie kaum für diese Art gehalten hätte. In O.-Pr. ist *cardui* allgemein verbreitet, vom Juni bis Sept.

Vanessa F.

23. *io* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, oft Jahre hindurch hie und da als grosse Seltenheit sich zeigend, allmählich an Individuenzahl wachsend, um dann plötzlich wie *cardui* in ungeheurer Menge zu erscheinen, nach und nach abzunehmen und auf viele Jahre zu verschwinden; von Ende Juli bis spät in den Herbst und überwintert bis beinahe Anf. Juli. Verbringt die kalte Jahreszeit auf den Boden der Häuser und in Ställen. Fliegt an trockenen Waldrändern, sonnigen Abhängen und in Gärten. Setzt sich gern auf Wege und an aufgehäuftes Strauchwerk. Besucht den Köder und saugt so eifrig, dass man ihn leicht mit dem Fangglase abnehmen kann. Während bei Libau alljährlich einzelne Stücke gefangen werden, sah ich in Bathen von 1882 bis 1897 kein Tier dieser Art. Erst am 24. April letztgenannten Jahres erbeutete W. Gebhard am Rande des hiesigen Billert-Waldes ein überwintertes ♀. Da zeigte sich Juli 1900 *io* nicht bloss in Bathen, sondern, wie man mir mitteilte, an vielen Stellen K. in so ungewöhnlicher Masse, dass es selbst Nichtsammlern auffiel. Noch im April 1901 bemerkte ich, namentlich am Rande des Pastoratsparkes, eine beträchtliche Anzahl ♀♀. Infolge dieses reichen Erscheinens waren

im Juni alle Nesselstauden und Hopfenstangen von Raupen bedeckt. Trotzdem ich mir 280 Stück zur Zucht sammeite, gingen sie bis auf 24, welche meine Tochter in einem besondern Glase sich erzog und die sämtlich tadellose Falter lieferten, ein. Alle übrigen Raupen erwiesen sich als angestochen. Ichneumoniden und Raupenfliegen werden wohl an dem jahrelangen Fehlen oder seltenen Auftreten dieser schönen Art bei uns und anderswo Schuld tragen. Während des Sommers 1901 fing ich ungeachtet der Raupenfülle nur 2 Exemplare, und von da ab ist *io* hier wieder verschwunden. Klingenberg teilte mir freundlichst mit, dass er bei Illuxt in dem regnerischen Sommer 1902 den 1. Aug. in einem Graben an Nesselbüschen 42 Raupen gefunden habe, von denen alle bis auf eine, die angestochen war, vom 28. bis 31. Aug. desselben Jahres Falter ergaben. In O.-Pr. gehörte diese Art nach Dr. Speiser (siehe S. 12) bis 1883 zu den grössten Seltenheiten. Erst Ende der 80er Jahre begann *io* etwas häufiger aufzutreten. Dann aber in den Jahren 1896 und 1897 zeigte er sich plötzlich überall in ausserordentlich grosser Zahl. Seit 1900 ist wieder eine Abnahme bemerkbar.

K.: Sessau, Sallgallen, Dserwenhof (Lutzau), Illuxt (W. Johnas, 26. Juli 1897, 24. Sept. 1899, Juli 1902), Ambothen, Welden, Preekuln, Durben, Mescheneeken, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau; L.: Üxküll (Teich), Pernau, Kokenhusen, Wolmar (Lutzau, April 1901 1 ♀), Majorenhof (Riga), Allasch, Pigant, Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen), Wittenpöwel (Petersen), Lechts (Huene).

24. *urticae* L. Überall im Gebiete gewöhnlich, doch nicht immer gleich häufig, zuzeiten ganz fehlend, so in Bathen von 1897 bis 1899, vom Juni bis in den Herbst in allen Entwicklungsstadien und überwintert schon im ersten Frühjahre, wenn noch Eis und Schnee liegen. Der Grund des spärlichen Erscheinens in manchen Jahren sind wohl Eadenwürmer, von welchen namentlich solche Raupen heimgesucht werden, die an nahe bei Viehställen wachsenden Nesseln leben. Es kommen allenthalben, untermischt mit der Stammform, Ealter vor, bei denen die schwarzen Elecke in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel stark reduziert sind und die wahrscheinlich einen Übergang zur südlichen *Var. ichnusa* Bonn. bilden. Mehrfach habe ich in K. Stücke erbeutet, bei welchen der schwarze Innenrandfleck und der mittlere Vorderrandfleck der Vorderflügel durch starke, schwarze Bestäubung des Querastes verbunden sind und die wohl zur nordischen *Var. polaris* Stgr. gezogen werden müssen. Auf künstliche Weise hat Petersen durch Halten der Raupen und Puppen im Dunkeln sehr kleine Exemplare erzielt, die er als einen Übergang zu *Var. polaris* betrachtet. Nach meiner Vermutung dürfte es wohl die Zwergform *Ab. urticoides* F. W. sein, welche Dr. Speiser aus bei Langfuhr (Preussen) 1892 gefundenen Raupen erzog. Die deutschen Ealter hatten etwa die Grösse einer mittleren *Chrysophanus virgaureae* L. und waren etwas düster gefärbt. Übrigens hat Fühl die typische *Polaris* bei Reval im Freien am 11. Okt. 1900 erbeutet. In O.-Pr. ist *urticae*, um dieselbe Zeit wie hier fliegend,

ebenso häufig. Seit Mitte der 90er Jahre begann dort die Art seltener zu werden und wurde ganz wie bei Bathen 1898 und 1899 fast gar nicht beobachtet, ist aber seit 1900 wieder wesentlich häufiger geworden.

25. *l. album* Esp. (*V. album* S. V.). Im ganzen Gebiete, aber nicht allenthalben, stellenweise periodisch in grösserer Anzahl, sonst recht selten, Juli, Aug. bis in den Sept. und überwintert im April, Mai, wo man ihn dann manchmal an sonnigen Fenstern der Hausböden trifft, an Waldrändern und in Gärten. Kommt an den Köder, saugt aber mit Vorliebe den aus kränkenden Bäumen sickenden Saft. Nach Petersen ist die Unterseite bei estländischen Stücken sehr verschieden, bald braun und weiss marmoriert, bald mehr einfarbig, die Aussenhälfte aller Flügel silbergrau, an der Wurzel braungrau, während die mir zu Händen gekommenen kurländischen Exemplare fast gar keine Abweichungen aufweisen. In O.-Pr. ist *l. album* sehr selten und erst 1901 sicher an mehreren Stellen des Gebietes gefangen.

K.: Illuxt (W. Johnas, 1894, 1897 und 1902), Lassen (Pastor Bosse, 1902), Batheu (Slevogt, 9. Sept. 1900, 19. April 1902, 17. Juli 1906); L.: Dubbeln (Teich, 1897 zahlreich), Kokenhusen (Lienig), Dorpat und Pigant (Sintenis, in Mehrzahl April 1897); F.: Reval (Petersen, in manchen Jahren nicht selten), Ass, Wesenberg, Wittenpöwel, Kurtna (Glanstrom), Lechts (Huene).

26. *xanthomelas* Esp. Durch das ganze Gebiet verbreitet, zuzeiten in grosser Anzahl, sonst ziemlich selten oder ganz fehlend, Juli (nach Nolcken und Johnas bereits Anf. Juli), Aug. bis in den Sept. und überwintert im April, Mai, an sonnigen Waldrändern und in Gärten. Kommt auch an die Beize. Als er 1897 in Bathen sich besonders häufig zeigte, tummelte er sich auch auf Ausgusstheilen meines Hinterhofes, war dort aber wegen Scheu und Flüchtigkeit schwer zu erhaschen, während ich im Garten am Köder täglich 6—8 Stück erbeuten konnte. Obgleich sich im April 1901 am Rande des Bathenschen Pastoratsparkes viele ♀♀ zeigten, fand ich späterhin im Sommer keine Falter. Fehlt seit jener Zeit hier ganz. Durch Fütterung mit Birkenlaub erzielte der libausche Sammler W. Gebhard eine sehr kleine, dunkle Abart. Die Raupe hat Lutzau bei Wolmar im Juni bisher nur auf einer schmalblättrigen, weichen Weide unterhalb der Stadt am Aafer und auf der sogenannten Weideninsel gefunden. Damit würde die Beobachtung Dr. Hofmanns stimmen, dass *xanthomelas* Flussufer liebe. In O.-Pr. vereinzelt, aber, wo die Art vorkommt, nicht selten, im Frühjahr und im Juli.

K.: Wilden (Tuckum), Mitau, Bauske, Bathen, Illuxt (Johnas, zahlreich 1897), Frauenburg (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Libau, Grobin, Niederbartau, Friedrichstadt; L.: Riga, Kurtenhof, Champêtre, Kokenhusen (Lienig), Kārdis, Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Werro; E.: Reval (Petersen, 20. April), Wittenpöwel (Petersen, 17. Juli), Lechts (Huene).

27. *polychloros* L. Wohl allenthalben im Gebiete, periodisch besonders häufig, in manchen Jahren dagegen selten oder gar nicht zu finden, vom Juli, manchmal schon Ende Juni bis in den Okt. und überwintert vom April bis Mitte Juni. In lichten Wäldern, Gebüsch und Garten. Setzt sich gern an Baumstämme und feuchte Wege, nie aber auf Blumen. Kommt an den Köder. Liebt auch sich in der Nähe von Wohnungen aufzuhalten und fliegt mitunter ins Zimmer. Zur Überwinterung sucht er Heuböden auf, wo er, gleich den Fledermäusen, sich reihenweise an die Balken klammert. Seine zahlreiche Anwesenheit wird man oft im Frühjahr gewahr, wenn er durch die zunehmende Sonnenwärme erwacht. An einem Bodenfenster zählte ich einmal 20 *polychloros*, obgleich ich im Sommer vorher kein einziges Stück gesehen hatte. In Baldorn fing Teich im Juli 1904 die für unsere Fauna neue *Ab. testudo* Esch. *Polychloros* variiert nicht unbedeutend in Grösse, Farbe und Zeichnung. Es gibt ganz dunkle Stücke mit breitem, schwarzem Rande und wiederum helle, bei denen derselbe fast ganz verschwunden ist. Ende Aug. 1899 fing ich auf einer an den Wainodenschen Wald K. grenzenden Wiese 3 *polychloros*, 2 ♂♂ und 1 ♀, welche kaum die Grösse von *Vanessa urticae* L. erreichen. Die Farbe der Oberseite stimmt fast mit der von *xanthomelas* überein. Auch die Randmonde der Hinterflügel erinnern durch ihr Ausgeflossensein und violette Zeichnung an erwähnte Art, ebenso die Auszackung der Hinterflügel. Johnas hat ebenfalls in kühlen, feuchten Sommern bei Illuxt *polychloros*-Stücke von auffallender Kleinheit gefunden. Die Grundfarbe derselben ist stark aufgehellt, die gelben Randmonde der Vorderflügel sind ganz verwischt, die Hinterflügel dunkel bestäubt, die blauen Randmonde derselben stark reduziert. *Polychloros* erreicht in E. die Nordgrenze seiner Verbreitung, da er bisher weder bei Petersburg noch in Finnland aufgefunden worden ist. In O.-Pr. ist diese Art überall gemein und tritt um dieselbe Zeit wie bei uns auf. Die Raupe hat Lutzau bei Wolmar vorherrschend an Ulmen gefunden, während ich sie in Libau häufig an Weiden, in Bathen an Kirschen und Äpfeln, Klingenberg sie bei Illuxt auch an Birnenbäumen beobachtete. Im Mai 1896 war die Raupe dort so zahlreich, dass Johnas von einer jungen Weichselkirsche 233 Stück schüttelte. Die Dornen der Raupe enthalten eine scharfe Flüssigkeit, welche bei unsanftem Anfassen derselben ein nesselähnliches Brennen verursacht.

28. *antiopa* L. Überall im Gebiete, wo Birken wachsen, zuzelten sehr häufig, in manchen Jahren recht vereinzelt oder ganz fehlend, vom Juli bis in den Okt. und überwintert bis Mitte Juni. Tummelt sich mit Vorliebe um einzelne auf Wiesen stehende Birken, auf deren besouner Seite er, die Flügel beständig auf- und zuklappend, gerne sitzt. Solches tut er übrigens auch, wenn er an Baumsäften oder am Köder saugt, wahrscheinlich um kleinere Falter, Wespen und Fliegen zu verscheuchen. Im ganzen ist er so wenig scheu, dass man ihn leicht mit der Hand erhaschen kann. *Antiopa* scheint sehr den Angriffen der Vögel (oder auch der Hornisse?) ausgesetzt zu sein, da man mitten im Sommer neben ganz

frischen Exemplaren auch äusserst defekte Tiere, meist ♀♀, mit ganz zer-rissenen Flügeln bemerkt. Es gibt Stücke mit violett schillernden Flecken vor der Saumbinde, welche bald schwefelgelb, bald wieder braungelb mit starker, dunkler Bestäubung, mitunter sehr schmal, mitunter wieder sehr breit ist. Vielleicht bilden die Falter mit dem ungewöhnlich breiten Saume einen Übergang zu der bei uns noch nicht beobachteten *Ab. hygiaea* Hdrch. Im Juli 1906 fing ich in Bathen 2 *antiopa*, welche einen völlig weissen Rand wie überwinterte Faitee besitzen. Auch die blauen Saumflecke variieren vielfach in Gestalt und Grösse. Nolcken hat die Beobachtung gemacht, dass in manchen Jahren die Raupe, in grossen Herden sich dicht beisammenhaltend, auch Weiden und Espen entblättert. Sie soll dann vorzugsweise die Gipfel und höheren Äste bewohnen und es vermeiden, niedriger zu kommen. In O.-Pr. ist *antiopa* allgemein verbreitet und in einzelnen Jahren sehr häufig; fliegt um dieselbe Zeit wie bei uns.

K.: Schleck, Sessau (sehr häufig 1878), Sallgallen (sehr häufig um dieselbe Zeit), Zohden, Mesothen, Bauske, Ait-Rahden, Mitau, Würzau, Grenzhof (ungewöhnlich zahlreich 1877), Doblen, Neuenburg, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Gross-Autz, Grösen, Ambothen, Bathen, Wainoden, Preekuhn, Wirgen, Mescheneeken, Neuhausen, Hasenpoth, Durben, Grobin, Libau, Niederbarfau, Rutzau, Friedrichstadt, Goldingen, Windau, Suhrs, Pussen, Illuxt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Werro, Wenden, Pernau, Kokenhusen, Ronneburg, Treyden, Kremon, Dorpat, Pigant, Ōsel, Arensburg (Lakschewitz, am 21. Juli 1907 200—300 Raupen an *Salix nigricans*), Hellenorm (Lackschewitz, 1908, Raupen sehr zahlreich); E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Kurtna, Merreküll, Wesenberg, Hapsal, Lechts.

Polygonia Hb. (*Vanessa* E.)

29. *c. album* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, meist einzeln und nur in günstigen Jahren auffallend zahlreich, dann aber schon von Ende Juni in drei Generationen bis Mitte Okt., an Feld- und Wald-rändern, auf an denselben vorüberführenden Wegen, in Stadtparks und in Gärten, wo er mit Vorliebe den Köder besucht. Wie ungeheuer variabel diese Art ist, hat mir der Sommer 1906 gezeigt. Die vom Juni bis Mitte Juli in Bathen sehr zahlreich auftretenden Tiere hatten eine einfarbig helledergelbe oder auch honiggelbe Unterseite, kaum wahrnehmbare, grünliche, mitunter blaugrüne Saumflecke und eine sehr helle, gelbbraune Oberseite. Manche Stücke glichen auffallend *Egea* Cr. sowohl in bezug auf die veilgrauere Wässerung der Hinterflügel unten als auch den feinen, weissen Haken in der Mitte. Bei einzelnen Exemplaren von ebenfalls lichter Oberseite und verschwommenen Makeln war ausnahmsweise die Unterseite dunkelschwarz ohne Zeichnung, oder dunkelbraunrot gewässert. Von Mitte Juli ab trat plötzlich ein Rückschlag in Zeichnung und Färbung ein. Alle Faitee der zweiten Brut waren bei typischer Färbung und Makelung der Oberseite unten auffallend dunkel. Einige Stücke zeigten eine einformig schwarze oder auch dunkelaschgraue, andere wiederum eine rötlich-

sammetbraune Färbung bei Verwischung aller Flecke. An Stelle des *C* tritt bei einzelnen ein kaum wahrnehmbarer weisslicher Strich, oder auch ein *I*. Nach etwa zwölftägiger Pause, während welcher kein Falter flog, sah ich den 27. Aug. wieder ein frisches *c. album*-Stück, dessen ausgebreitete Flügel bläulich schimmerten. Auch die bekannten, gelben Randmonde der Oberseite, die der Frühsommergeneration gänzlich abgingen, waren wieder da. Dieselben nahmen bei manchen vom Sept. bis 15. Okt. auftretenden Faltern eine oft sehr veränderte Gestalt an und zeigten sich, namentlich auf den schwarzbraunen Hinterflügeln, nur als kleine leuchtende Punkte. Den 4. Juli 1906 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten 2 zu der im Baltikum noch nicht beobachteten, seltenen *Ab. f. album* *Esp.* gehörende Falter und tags darauf noch ein drittes Stück. Bei den beiden ersten Exemplaren ist die Grundfarbe der Vorderflügel hellbräunlichgelb, die der Hinterflügel rotbraun. Die verschwommene, breite, dunkelgelbgraue Randbinde umfasst beinahe das ganze Saumfeld und reicht von der Spitze bis zum Innenrande, wo sie auch den Mittelfleck in sich aufnimmt. Mittel- und Wurzelfleck am Vorderrande sind sehr gross, die zwei Makel vor der Mitte dagegen verschwindend klein. Auf der Hinterflügeloberseite fehlen alle Zeichnungen. Nur aus der Wurzel geht ein hellgelber Strahl bis zum Aussenrande. Unterseite aller Flügel honiggelb, ohne grüne oder weisse Wässerung. In der Mitte der Hinterflügel steht ein etwas längliches *C*. Bei dem dritten, dunkleren Tiere, das ebenfalls einen breiten Saum besitzt, treten auf der Oberseite alle Flecke deutlicher hervor. Die tiefgelbe Unterseite ist rotbraun übergossen und hat in der Mitte der Hinterflügel ein grosses weisses, kräftig gestaltetes *F*. Die sonst hier immer einzeln an Johannis- und Stachelbeeren zu findende Raupe trat 1906 vom April bis zum Herbst überaus zahlreich in den verschiedensten Altersstufen auch an Erlen und mitten im Walde an Salweiden auf. In O.-Pr. ist *c. album* ebenfalls allenthalben häufig in zwei Generationen, vom Juni bis in den Herbst und überwintert bereits im März.

Araschnia Hb. (*Vanessa* F.)

30. *levana* L. Sehr selten und an wenigen Orten des Gebietes beobachtet, die Sommergeneration *Var. prorsa* L. stellenweise etwas häufiger, im Juli, an sonnigen Rändern und moorigen Gräben der Nadelwälder. In O.-Pr. mit der dort stets zahlreicheren *prorsa* allgemein verbreitet und stellenweise nicht selten, *levana* Ende April bis Mitte Juni, manchmal noch im Juli, *prorsa* Mitte Juli bis in den Sept. Auffallend ist die grosse Seltenheit dieser Art in K. Es liegt die Vermutung nahe, dass man sie häufig übersehen oder für kleine Stücke von *c. album* gehalten und daher nicht gefangen hat.

K.: Dserwenhof (Lutzuu), Durben, Grösen (1877), Illuxt (W. Johnas, 21. und 22. Juli 1898 7 *prorsa*; Klingenberg, 1 Stück); L.: Kokenhusen (Lienig), Lennewarden, Ringmundshof (Teich), Werro (Sintenis), Dorpat; E.: Merreküll (Schrenck), Awandus (Bremen).

Melitaea F.

31. *maturna* L. (*cynthia* Esp.). Ziemlich selten und an wenigen Stellen des Gebietes, in einzelnen Jahren auf Ösel, wo Nolcken auch die Raupe fand, etwas zahlreicher, am verbreitetsten in E.; Juni, Juli, auf feuchten Wiesen der Laubwälder. In O.-Pr. wenig verbreitet und nicht häufig, um dieselbe Zeit; neuerdings nicht mehr gefangen.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Gawesen (W. Gebhard, Juni 1892 1 Stück), Grösen (Rosenberger); L.: Kemmern (Teich), Ösel, (Nolcken); E.: Reval, Kurtna, Ass, Wittenpöwel, Lechts (Huene).

32. *aurinia* Rott. (*artemis* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, jedoch nicht allenthalben, zuzeiten zahlreicher, sonst ziemlich selten, fehlt oft Jahre hindurch, von Anf. Juni bis Mitte Juli, auf trockenen, sonnigen Abhängen, Grasplätzen der Gärten, doch auch auf feuchten Wiesen und Waldheuschlägen. Variiert in dunklerer und hellerer Färbung der Oberseite. Petersen hält die in E. fliegenden Tiere, welche durch das Vorherrschen der gelben Zeichnungen, besonders im Saumfelde der Vorderflügel, und deutliche Ausprägung der schwarzen Punktenreihe im Saumfelde der Hinterflügel und bleichere Unterseite sich auszeichnen, für eine besondere, von ihm *Var. estonica* benannte Lokalform. In O.-Pr. selten, Ende Mai und Juni. Ist dort wie auch in K. seit mehreren Jahren nicht mehr beobachtet worden.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sessau (Slevogt), Sallgallen (Slevogt, 1878), Zohden (Slevogt, 1881), Ringen (Rosenberger), Neu-Autz (Rosenberger, vom 8. Juni ab), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt, früher nicht selten, seit 1897 fehlend), Libau (Gebhard); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar, (Lutzau); E.: Reval, Kurtna, Merreküll, Lechts.

33. *cinxia* L. (*pilosellae* Esp., *delia* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben und ziemlich selten, im S. häufiger, Juni, Juli, auf trockenen, mit spärlicher Vegetation bestandenen Stellen und Sandflächen. In O.-Pr. nicht selten, auf feuchten Waldwiesen (!), Juni und Anf. Juli.

K.: Sessau, Schleck, Bauske, Ringen, Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, am Rande eines Kiefernwaldes, 5. Juli 1898 1 Stück), Grobin (W. Gebhard, 1895 1 ♂); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval, Ass, Hungersburg, Merreküll, Wittenpöwel.

? 34. *didyma* O. Da diese Art im S. O.-Pr. stellenweise nicht selten sein soll, ist das Vorkommen derselben im S. des Gebietes bei uns möglich.

35. *athalia* Rott. (*maturna* Hb.). Überall im Gebiete nicht selten, doch zuzeiten mitunter fehlend, von Anf. Juni bis Ende Juli, an sonnigen, blumigen Abhängen, auf Grasplätzen der Gärten, nach Petersen auch in feuchten Laubwäldern, während sie nach Nolcken in Nadelwäldern und auf holzlosen Wiesen fehlen soll. Variiert nicht unbedeutend, indem die

schwarzen Zeichnungen (Binden) der Oberseite bald schmal und weit voneinander entfernt sind, bald wieder zu einer Mittelbinde zusammenfließen. In O.-Pr. von Ende Mai bis Anf. Aug., sehr häufig in Wäldern und Wiesen.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Altrahden, Mitau, Flley, Würzau, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Neuenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Grobin, Neuhausen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Friedrichstadt, Windau, Pussen, Suhrs, Kurmahlen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Wenden, Werro, Kokenhusen, Ronneburg, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküll, Lechts.

36. *aurelia* *Nickert.* Wohl im ganzen Gebiete, aber bedeutend seltener als vorige Art und nicht aller Orten, von Anf. Juni bis Juli, an denselben Flugstellen. Über die Artberechtigung der *aurelia* scheint man noch nicht ganz im klaren zu sein. *Aurivillius* (ebenso Staudinger Rebel) ziehen sie als Varietät zu *athalia*, und sagt erstgenannter Forscher: „Steht *parthenie* *Borkh.* sehr nahe, ist aber noch kleiner und hat die Mittelbinde und den Saum auf der Unterseite weisslich.“ In G.-Pr. noch gar nicht beobachtet.

K.: Bathen (Slevogt, 10. Juli 1890 und 18. Juli 1900), Grösen (Rosenberger); L.: Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Wittenpöwel, Lechts.

37. *parthenie* *Bkh.* Selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, in G.-Pr. noch gar nicht, auf Waldwiesen und an sonnigen Abhängen, vom Mai bis Juli.

K.: Grösen, Bathen (Slevogt, 23. Juli 1900); L.: Kurtenhof (Teich, mehrfach gefangen Juni 1877); E.: Ass, Wittenpöwel.

38. *dictynna* *Esp.* Nur in K. und L., stellenweise etwas häufiger, sonst ziemlich selten, Juni, Juli, auf feuchten Wiesen, doch auch an sonnigen, trockenen Abhängen. In G.-Pr. wenig verbreitet und nicht häufig; im Juli.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck, Sessau, Grösen, Bathen (Slevogt, 19. Juli 1893 1 ♀), Libau (Gebhard); L.: Kemmern (Teich), Turkaln (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau, 1884 und 1889 häufiger als jetzt).

Argynnis E.

39. *aphirape* *Hb.* Im ganzen Gebiete auf Moosmooren und Morästen, untermischt mit der häufigeren *Var. ossianus* *Hbst.*, gesellig von Anf. Juni bis Mitte Juli fliegend. Während *ossianus* in G.-Pr. fehlt, soll dort im Juni die Stammart an wenigen Stellen, aber, wo sie fliegt, ziemlich zahlreich vorkommen. In F. ist nach Huene letztere die seltenere Form. Ein recht variabler Falter. Zwei von Rosenberger im Juli bei Frauenburg (K.) gefundene, zu *ossianus* zu ziehende Stücke werden von Nolcken auf Seite 65 ff. also beschrieben: „Die Oberseite (1 ♀) zeigt düstere Färbung mit dickerer, nicht so scharf begrenzter, schwarzer Zeichnung. Unten haben die Flecke der Mittelbinde noch etwas gelbliche Beimischung

und die in Zelle 1, c, 4 und 7 sind kaum merklich heller, die Randflecke aber entschieden weiss, etwas silberglänzend, wie bei meinem *ossianus* aus Petersburg. Das andere, um $\frac{1}{4}$ kleinere Stück mit feinen, schärferen schwarzen Zeichnungen und zimtbrauner Unterseite bildet einen Übergang zu *Triclaris*.“ — Auch Petersen erwähnt in seiner Fauna mehrerer estländischer Stücke, die dieser Form nahestehen. Die Raupe lebt bei uns im April, Mai an Erika-Arten, während sie anderwärts auch an Veilchen und Knöterich vorkommt.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Frauenburg, Ringen, Kursieten und Grösen (Rosenberger häufig); Bathen (Slevogt, 1. Juli 1889 und 12. Juli 1894), Grobin (Gebhard), Niederbartau, Suhrs (Slevogt); L.: Kurtenhof (Teich), Kemmern und Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Dorpat; E.: Reval, Kurtna, Merreküll, Lechts.

40. *selene Schiff*. Überall im ganzen Gebiete häufig, in zwei Generationen, von Ende Mai bis Ende Juli und von Ende Aug. bis in den Sept., gesellig auf moorigen Wiesen und an feuchten, sonnigen Waldrändern. Die zweite Generation ist gewöhnlich kleiner und spärlicher. Neigt sehr zu Abänderungen, die namentlich durch verschiedenartige Verschmelzungen der Oberseiteflecke gebildet werden. So erbeutete ich in Bathen (K.) am Rande des Pastoratsparkes den 25. Juni 1903 1 ♀, bei dem die Mittelflecke der Oberseite ganz zusammengeflossen sind. Auch auf der Unterseite zeigen sich starke Verdunkelungen. In Lechts (E.) fand Petersen am 10. Juli die auf der Oberseite fast russschwarze Form *Ab. thalia Hb.* und Huene dort nur wenige Tage später, am 14. Juli, ebenfalls ein gleiches Stück. 2 andere Exemplare aus Lechts zeichnen sich durch aussergewöhnlich geringe Grösse und ganz abweichenden Flügelschnitt aus. Ein viertes Stück aus Reval hat die Oberseite der Vorderflügel im Mittelfelde, abgesehen vom schwarzen Mittelfleck, ohne schwarze Zeichnungen, dagegen im Saumfelde derselben und auf den Hinterflügeln die schwarzen Zeichnungen stärker ausgebreitet. Die Unterseite dieses Stückes ist sehr auffallend gezeichnet. Die Vorderflügel rotgelb mit wenigen, verschwommenen, schwarzen Flecken, die Hinterflügel durchaus silbern, mit deutlichem, schwarzem Wurzelfleck und verschwommener, bräunlicher Binde im Saumfelde, die in Zelle 4 und 5 vollständig unterbrochen ist. Auch bei Wolmar hat Lutzau im Laufe der Zeit mehrere der *Ab. thalia Hb.* genäherte, auffallend düstere Stücke gefunden. In O.-Pr. ist *selene* überall häufig, in zwei Generationen, Ende Mai und Juni und wieder im Aug. *Thalia* nebst allen Übergängen zu derselben kommt dort ebenfalls vor. Die Raupe findet man bei uns im April an verschiedenen Vaccinien-Arten, bereits um die Zeit, wenn sie eben zu grünen anfangen.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Doblen, Frauenburg, Neuenburg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen, Preekuln, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Polangen, Pussen, Suhrs, Illuxt, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Wenden, Werro,

Kokenhusen, Treyden, Kremon, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

41. *euphrosyne* L. Überall im Gebiete nicht selten, zuzeiten jedoch fehlend oder spärlich, untermischt mit voriger Art, an denselben Flugplätzen, vom Mai bis Mitte Juli. Besondere Abweichungen von der Stammart sind mir in K. nicht zu Gesicht gekommen. Die estländischen Stücke entsprechen nach Peterseu in Grösse und Färbung fast sämtlich *Var. nephela* H. L. und sind eine Mittelform zwischen dem nordischen *Fingal Hbst.* und der mitteleuropäischen Stammart. In O.-Pr. ist *euphrosyne* weniger verbreitet als vorige Art, aber nicht selten, Ende Mai bis Anf. Juli. Von der Raupe gilt das oben von *selene* Gesagte.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen (selten), Bathen (selten), Grobin, Libau, Niederbartau, Friedrichstadt, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Kemmern, Kurtenhof, Dubbeln, Wolmar, Wenden, Werro. Kokenhusen, Ronneburg, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

42. *pales* Schiff. *Var. arsilache* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet und gewöhnlich nicht selten, Juni, Juli, gesellig in lichten Moorwäldern, namentlich am Rande derselben, wo er sich gern auf blühende Heidelbeergebüsche, die Futterpflanze der Raupe, nach langsamem und ziemlich niedrigem Fluge gerne niederlässt. Während die ♂♂ in Farbe und Zeichnung ziemlich konstant bleiben — nur 2 von mir den 27. Juni 1905 gefangene Stücke haben stark erweherte Mittelfeldflecke —, sind die ♀♀ ziemlich variabel. Ein in Bathen am 18. Juli 1904 von mir erbeutetes Exemplar stimmt in Farbe und Zeichnung der Unterseite so völlig mit der bei Hofmann Tfl. 9, Figur 14 a gegebenen Abbildung von *pales* überein, dass man fast versucht wäre, es für diese, bisher bei uns nicht beobachtete Art zu halten; es fehlt aber die stumpfe Fcke am Ast 4 und die Oberseite gleicht der von *arsilache*. *Var. lapponica* Stgr., die nordische Zwischenform von *pales* und *arsilache*, kann es auch nicht sein, da die Farbe der Oberseite bei *lapponica* stark braunrot und die Flecke im Saumfelde, namentlich der Hinterflügel, grösser als bei *arsilache* sind. Jedenfalls muss erwähntes Tier einen Übergang zu *pales* bilden. Ein anderes, gleichfalls in Bathen (K.) auf Moosmoor den 19. Juli 1904 gefundenes, weibliches Exemplar fällt durch merkwürdig hellbräunlichgelbe Oberseite und sehr reduzierte schwarze Zeichnungen sofort auf, während die Unterseite der Hinterflügel, wie bei *Var. iris* Hb. lebhaft schwefelgelb gemischt ist. Ein fast typisches Stück letztgenannter Varietät mit grossen, schwarzen, etwas verschwommenen Flecken und starkem violett-blauem Schiller der Oberseite fing ich in Bathen den 3. Juli 1894. Manche estländische Exemplare von *arsilache* nähern sich, nach Petersen, durch die stark reduzierten, schwarzen Zeichnungen auf der Vorderflügelunterseite der *Var. lapponica* Stgr. In O.-Pr., wo gleichfalls die Stammart fehlt, ist *arsilache* ziemlich selten, nur stellenweise häufig; Mitte Juni bis Mitte Juli.

K.: Schleck, Sessau, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Karlshof, Grösen, Ambothen, Bathen, Grobin, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Suhrs, Illuxt, Friedrichstadt; L.: Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

43. *freya* Thnbg. 1866 von Huene zuerst bei Tois aufgefunden. Nur in E. und L., wo sie bei Wolmar, daselbst von Dr. von Lutzau entdeckt, die Südgrenze ihrer Verbreitung erreicht. Fliegt April, Mai, je nach der Witterung, etwas früher oder später, auf Moosmooren mit Krüppelkiefern von 10 Uhr vormittags bis etwa 3 Uhr nachmittags im Sonnenschein ziemlich niedrig über die Oberfläche und nicht sehr rasch. Setzt sich wie *arsilache* gern auf Vaccinienblüten und das Moos. War im Mai 1905 bei Lechts (E.) so zahlreich, dass Baron Huene gegen 60 Stück erbeutete, fehlt aber auch mitunter Jahre hindurch.

44. *frigga* Thnbg. Entdeckt von Huene bei Lechts den 12. Juni 1866. Ebenfalls nur in E. und L. Reicht in ihrer südlichen Verbreitung bis Wolmar und Wenden (L.) Fliegt auf Moosmooren von Anf. Juni bis Ende Juni. Noch am 6. Juli fing Petersen bei Ass ein allerdings defektes Stück. Ist auch bei Merreküll am 21. Juni 1878 von Schrenck auf einer feuchten Wiese in einem Exemplare erbeutet worden.

45. *dia* L. Nur in K. und L., wo sie bei Dorpat (Hellenorm) die Nordgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen scheint; zuzeiten stellenweise häufig, sonst selten. Vermutlich wie in O.-Pr. auch bei uns in zwei Generationen, vom Mai bis in den Aug.; auf Morastflächen und blumigen Waldwiesen. Teich hat neuerdings eine *Ab. baldohnensis* aufgestellt, die aber von Kusnezow nicht anerkannt wird.

K.: Baldohn (Teich, mehrere Stücke 1900), Gawesen (Gebhard, 1 Stück 1893); L.: Riga (Sodoffsky), Kurtenhof (Teich, sehr häufig 1877), Hellenorm (Lackschewitz, Puppe und Falter).

46. *amathusia* Esp. (*titania* Hb., *diana* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten und selten, Juni, Juli, an sonnigen, blumigen Abhängen, nach Petersen und Nolcken auch auf feuchten Wiesen und Buschheuschlägen. Die baltischen Stücke dieser Art sind heller und kleiner, als solche aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, scheinen sich also der *Var. sibirica* Ltgr. zu nähern. In O.-Pr. sehr selten und nur bei Insterburg in 2 Exemplaren beobachtet.

K.: Frauenburg, Schleck, Grösen (Rosenberger, 29. Juni 1860), Bathen (Slevogt, 10. Jull und 23. Juli 1901 je 1 ♂), Dserwenhof (Lutzau); L.: Hellenorm (Lackschewitz), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken, 1. Juli 1861 1 ♂); E.: Ristakörwe (Huene, 5. August 1866), Reval, Rayküll, Lechts (Huene), Ass, Wittenpöwel.

47. *ino* Rott. (*dictynna* Hb.). Überall im Gebiete häufig, Juni, Juli, gesellig auf sonnigen, an den Wald stossenden Moorwiesen, in Gärten und blumigen Feldgräben. Variiert nicht unbedeutend in Grösse, Farbe

und Zeichnung. Den 29. Juli 1905 erbeutete ich in Bathen hinter meinem Gartenzaune 1 ♀, bei dem die vergrösserten Mittelflecke der Vorderflügel so eigentümlich zusammengeflossen sind, dass sie eine vom Vorder- bis zum Innenrande reichende, ziemlich breite, vertikale Linie bilden. Die sehr reduzierten Saumpunkte sind links strich-, rechts quadratförmig. Der Saum selbst ist links breit, rechts äusserst schmal. Auf der Unterseite der Hinterflügel fehlt die violette Bewölkung. Übrigens besitze ich eine Anzahl von männlichen Tieren, bei denen dieselbe kaum angedeutet ist. Ein anderes ♀, das ich den 1. Juli desselben Jahres an der gleichen Stelle fing, hat oben sehr breite, schwarze Zeichnungen und fast die dunkelbraune Färbung von solchen *Argynnis amathusia* Esp.-Exemplaren, wie ich sie durch Güte Dr. v. Lutzaus aus Trafoi erhielt. Ausserdem schillert die Oberseite etwas bläulich. Die veilrote Bewölkung der Saumhälfte auf der Hinterflügelunterseite ist beinahe so stark, wie bei *Argynnis daphne* Esp. Übrigens besitze ich mehrere auffallend grosse *ino*-Stücke, welche wegen ihrer sehr hellen Oberseite und der fast quadratförmigen, nicht mit dem Saume verbundenen Flecke einen Übergang zu *daphne* zu bilden scheinen. Da letztere Art in O.-Pr. fliegt, so ist ihr Vorkommen bei uns nicht ausgeschlossen. *Ino* ist dort ziemlich selten und ungleich verbreitet; Ende Juni und im Juli.

K.: Schleck, Sessau, Saligallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Neuenburg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen, Bathen, Wainoden, Preekuln, Gawesen, Libau, Durben, Neuhausen, Niederbartau, Rutzau, Polangen, Kurmahlen, Pussen, Suhrs, Illuxt, Lassen, Halwigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Wenden, Werro, Treyden, Kremon, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Rayküll, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts, Hapsal.

48. *lathonia* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, häufiger in K. und L., seltener in E., zuzeiten selten oder ganz fehlend. E. scheint nur eine Generation zu haben, die vom Juli bis in den Herbst fliegt, während diese Art in K. und S.-L. Mai, Juni und dann wieder Juli bis spät in den Herbst auftritt. Bei günstiger Witterung fing ich mitunter in Bathen noch am 16. Okt. frische Stücke. Muss bei so spätem Erscheinen, wenigstens in K., überwintern, da ich im April defekte ♀♀ mehrfach erbeutete. Auch Teich nimmt für die Umgegend Rigas dasselbe an. Fliegt in Gärten, auf dürrer Feldern und an trockenen Feldrändern. Setzt sich gern auf die Mitte sandiger Wege. Nach Nolckens Beobachtungen, die mit meinen völlig übereinstimmen, ist *lathonia* in der Grösse recht veränderlich, und erreichen manche Stücke kaum die Hälfte der gewöhnlichen Spannweite. Am 5. Aug. 1905 erbeutete ich im Bathenschen Pastoratsgarten (K.) ein melanotisches Weibchen, dessen bedeutend vergrösserte Flecke der Vorderflügel völlig zusammenfliessen. In O.-Pr. ist *lathonia* nicht selten, in zwei Generationen, um dieselbe Zeit wie in K.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Kabillen, Pussen, Suhrs, Illuxt, Friedrichstadt, Grenzhof, Doblen, Frauen-

burg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen, Preekuln, Wirgen, Grobin, Durben, Neuhausen, Libau, Niederbartau, Rutzau; L.: Riga, Kemmerā, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Treyden, Kremon, Wenden, Wolmar, Dorpat, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Kurtna, Wesenberg, Lechts.

49. *aglaja* L. Häufig im ganzen Gebiete, Juni, bei günstiger Witterung bereits Mitte Mai, Juli bis in den Aug., in Gesellschaft von *Argynnis adippe* und *niobe* auf blühenden Kleeäckern, den Disteln der Wegränder und in Gärten. Unter den weiblichen Tieren, welche die männlichen bedeutend an Zahl übertreffen, habe ich, namentlich in feuchten und kühlen Sommern, Stücke von tiefbrauner Färbung und starker Erweiterung der schwarzen Zeichnungen der Oberseite gefangen, die wohl einen Übergang zur *Ab. emilia* Quens. bilden. Die typische Form mit russigschwarzer Oberseite und verdunkelter Färbung der Vorderflügelunterseite ist von Petersen bei Reval (E.) und Huene bei Lechts (E.) 28. Juli 1900 erbeutet worden. Ein aus L. stammendes Exemplar hat nur die Vorderflügel oben russig übergossen. Teich erwähnt in seinem Verzeichnis baltischer Schmetterlinge (1899) auf Seite 70 einer bei Niederbartau (K.) gefundenen, fast schwarzen, unten stark grünen Aberration, die wahrscheinlich hierher gehört,

In seiner Fauna E. führt Petersen 1 ♀ an, bei dem die Oberselte schmutziggelb, auf den Vorderflügeln die Flecke im Mittelfelde schwach angedeutet, aber im Saumfelde stark erwellert sind. Auf den Hinterflügeln ist das Mittelfeld russigschwarz und von dort aus die Rippen bis zum Saume breitschwarz. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel im Mittelfelde vorzugsweise schwarz, die Hinterflügel im Wurzelfelde ganz silbern, im Saumfelde desselben auf den Rippen eine Reihe grosser länglicher Silberflecke. Übrigens ist genannter Forscher in Zweifel, ob erwähntes Stück wirklich zu *aglaja* gehört. In O.-Pr. ist die Stammart allgemein verbreitet und häufig, Ende Juni und im Juli. Die *Ab. emilia* Quens. hat man 1902 dort in einem Stücke gefangen.

Die Raupe lebt hier bei uns wohl auf Heidelbeeren. Dr. v. Lutzau und ich fanden 1900 im Bathenschen Pastoratsparke 2 Puppen an einem auf moorigem Grunde schattig stehenden Baume, der rings von Heidelbeerestrüpp umgeben war.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothn, Bauske, Altrahden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Neuenburg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Wirgen, Durben, Neuhausen, Hasenpoth, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Kabillen, Kurmahlen, Illuxt, Friedrichstadt, Windau, Pussen, Suhrs; L.: Olai, Riga, Kemmern, Dubbeln, Majorenhof, Kurtenhof, Wolmar, Wenden, Kokenhusen, Werro, Treyden, Kremon, Walk, Dorpat, Heiligensee; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts, Hapsai.

50. *niobe* L. Überall im Gebiete, untermischt mit der *Ab. eris*, *Meigen* (unten ohne Silberflecke), nicht selten, Juni, Juli, manchmal noch

Aug., auf denselben Flugplätzen wie vorige Art. Die Weibchen neigen, ebenfalls in feuchten Sommern, zum Melanismus. Manche Stücke sind in bezug auf Farbe und Zeichnung der Oberseite kaum von *adippe* zu unterscheiden. In G.-Pr. verbreitet und nicht selten, im Juli und der ersten Hälfte des Aug., in manchen Jahren schon im Juni.

51. *adippe* L. Ebenfalls im ganzen Gebiete nicht selten, gleichzeitig mit *Ab. cleodoxa* O. (ohne Spiegelflecke auf der Hinterflügelunterseite), bisweilen aber gänzlich fehlend, von Anf. Juli bis Ende Aug., an denselben Stellen wie vorige Art. In L. treten nach Teich die ♀♀ etwa 10 Tage später als die ♂♂ auf, während sie in K. nach meinen Beobachtungen ziemlich gleichzeitig erscheinen. Die Zahl der Silberflecke auf der Unterseite ist eine recht wechselnde. Es gibt Stücke, bei denen nur die Spiegel silbern sind. Auch bei dieser Art kommen sehr verdüsterte weibliche Exemplare vor, die so bedeutend von den männlichen abweichen, dass man ihrer Hingehörigkeit wegen in Zweifel geraten könnte. In G.-Pr. ist *adippe* ebenso verbreitet wie *niobe*, stellenweise sogar häufiger; Juli und Anf. Aug.

52. *laodice* Pallas (*cethosia* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber noch nicht aller Orten beobachtet, Jahre hindurch selten oder ganz fehlend, um dann plötzlich, besonders nach trockenen, schneereichen Wintern, in ungewöhnlicher Anzahl aufzutreten, welche dann mehrere Jahre lang sich gleichbleibt. Fliegt vom 29. Juli bis zum 4. Sept. auf feuchten sumpfigen Wiesen (Nolcken), doch auch an trockenen, von einzelnen niedrigen Disteln und Scabiosen bestandenen Anhöhen und in Gärten. Flug langsam und niedrig. Die ♂♂ erscheinen gewöhnlich 10 Tage früher als die ♀♀, wie Teich solches auch in L. beobachtete. Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ nicht nur durch den hellen Keilfleck an der Spitze der Vorderflügel, sondern auch durch etwas dunklere Färbung und bedeutendere Grösse. In O.-Pr., wo die Art nicht selten ist und um dieselbe Zeit wie in K. fliegt, sind drei melanotische und eine albinotische Spielart beobachtet und besonders benannt (siehe Dr. Speisers Fauna S. 18). Übergänge zu der *Ab. melanthauma* Speiser, bei der auf der Oberseite der grösste Teil der schwarzen Flecke zusammengeflossen ist, habe ich in Bathen, Juli 1893, in 2 Exemplaren gefangen. In demselben Jahre erbeutete ich 1 männliches Stück, das sich durch einen besonders hellen, fast zitronenfarbenen Eleck vor der Mitte der Vorderflügel auszeichnet, wahrscheinlich also zur *Ab. parasagana* Speiser zu ziehen ist.

K.: Sallgallen (Slevogt, 31. Juli 1879), Salwen, Kursieten (Rosenberger), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt, zahlreich 1899 - 1901), Bathen (Slevogt, zahlreich 1899—1901), Libau (Gebhard), Niederbartau (Monkiewicz), Illuxt (Johnas); L.: Dubbeln (Teich), Puhpe (Teich), Wolmar (Lutzau, zahlreich 1900), Kokenhusen, Dorpat (Sintenis), Werro (Sintenis); E.: Merreküll (Maydell), Ass (Kreutzberg), Lechtis (Huene).

53. *paphia* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, in K. und L. häufiger als in E., zuzeiten, namentlich nach feuchten Wintern, sehr vereinzelt, manchmal fehlend, vom Jull, mitunter schon im Juni, bis in den Aug., auf sonnigen Parkwegen, Waldlichtungen, besonders zahlreich an hohen Disteln der Wald- und Feldränder, in der Nähe von Wohnungen, wo er sich gern an die weissen Wände setzt, und in Gärten. Zwischen der etwas später als die Stammform hier fliegenden *Ab. ♀ valesina* Esp., die über das ganze Gebiet verbreitet, in K. schwarzgrün, in E. nach Petersen graugrün ist, und der typischen *paphia* gibt es in Bathen eine hellgrüne Mittelform, die lebhaft an die im S. heimische *Argynnis pandora* Schiff erinnert. Herr Professor Dr. Rebel-Wien erklärte sie für einen interessanten Übergang zu *Valesina* und ersuchte mich um Exemplare für das Hofmuseum. Am 12. Aug. 1907 fing Dr. von Lutzau am Rande des Bathenschen Moorwaldes eine *Valesina* von schwarzblauer, stark schillender Oberseite und sehr verdunkeltem Spangrün unten. Teich besitzt einen bei Kemmern (L.) erbeuteten Zwitter, rechts: ♀, links: ♂. 1 ♂ dieser Abart befindet sich im zoologischen Museum zu Königsberg. *Paphie* ist in O.-Pr. überall in Wäldern häufig, von Mitte Juli, manchmal schon Ende Juni, bis in den Sept.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Grenzhof, Dserwenhof, Doblén, Frauenburg, Neuenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rntzau, Salwen, Illuxt, Lassen, Kurmahlen, Kabillen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Majorenhof, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Treyden, Kremon, Ronneburg, Wenden, Werro, Pernau, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Merreküll, Kurtua, Wesenberg, Lechts.

B. Satyrinae.

Melanargia Meigen (*Arge* Hb.)

54. *galathea* L. In einer alten, später in meinen Besitz übergangenen Sammlung, welche Dr. Gärtner als Knabe sich in Grösen (K.) angelegt hatte, steckten mehrere schadhafte Exemplare dieser Art, welche angeblich aus dem Jahre 1878 stammten. Die mangelhafte Weise des Präparierens erweckt die Vermutung, dass ein Anfänger sie gespannt. Da nun *galathea*, wenn auch sehr selten, in O.-Pr. beobachtet worden ist und nach Nolcken Pastorin Lienig 1 wahrscheinlich von ihr in Livland erbeutetes ♂ besass, das, wie die oben erwähnten Stücke, eine gelbliche Grundfarbe hatte, so ist es nicht ganz unmöglich, dass dieser Falter bei uns hin und wieder im Gebiete fliegt, trotzdem ihn neuerdings niemand mehr gefangen hat.

Erebia B.

55. *medusa* P. Bisher nur von Lutzau bei Mitau und von Teich bei Kemmern (L.) vor einer Reihe von Jahren beobachtet, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. In O.-Pr. bisher nur vor 1879 von Reinberger bei Neldenburg gefangen.

56. *aethiops* Esp. (*medea* (S. V.) Nur in K. und L., selten, Juni bis Mitte Aug., auf feuchten Wiesen zwischen Laubgebüsch, doch auch am Ausgange trockener Nadelwälder. Nur im S. von O.-Pr., Ende Jull bis Mitte Aug. Soll, wo sie vorkommt, in grösserer Anzahl fliegen.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Kaugern (Rosenberger, 1881), Grösen (Rosenberger, Juli 1868 2 Exemplare), Bathen (Slevogt, gesehen 25. Juni 1897); L.: Rollbusch (Nolcken, 9. Juli 1844), Kemmern (Nolcken, Juli 1858), Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (?).

57. *ligea* L. (*alexis* Esp.). Nicht allenthalben im Gebiete und ziemlich selten, zuzeiten lokal in grösserer Menge, Juni, Juli, auf feuchten Lichtungen der Nadelwälder, doch auch am Rande derselben und in Gärten. Flug schnell und niedrig. Teich will die Beobachtung gemacht haben, dass sie in Jahren mit ungerader Zahl fehlt, während Nolcken, Lutzau und ich diesen Falter auch in solchen fingen. Variiert nicht unbeträchtlich in Zahl der Oberseiteaugen und der weissen Zeichnungen der Unterseite. Während bei libauschen Stücken die rothraune Binde der Vorderflügel bis zum Innenrande geht, erreicht sie bei den meisten bathenschen kaum die Mitte. Ausserdem besitzen die dortigen Tiere fast immer vier Augen in der Mittelbinde, hiesige Falter dagegen meist nur zwei, mitunter ziemlich verschwommene Elecke mit kaum wahrnehmbarem weissen Kern. Ausnahmsweise fing ich am Rande des Bathenschen Billert-Waldes den 27. Juli 1 ♀, das, wie die libausche *ligea*, auf den Vorderflügeln vier, auf den Hinterflügeln drei grosse weissgekernte und ebenso gerandete Augenpunkte aufweist. Dies ist auch bei Pleppen (12 Kilometer von hier) und bei Windau die herrschende Form. Die Hinterflügel der bathenschen Stücke haben in der meist nur schwach angedeuteten Binde meistens zwei, selten drei kleine Flecke. Auf der Unterseite derselben ist nur ein kleiner Fleck am Vorderrande und auf Rippe 4 vorhanden, meist aber bildet die Unterseite eine gleichmässige, braune Fläche. Mithin gehören die bathenschen Exemplare wohl durchschnittlich zu der Varietät: *livonica* Teich. Übrigens kommen dieselben Abänderungen wie in K. nach Nolcken und Petersen auch in L. und E. vor. In O.-Pr. fliegt *ligea* an wenigen Stellen im Juli, ist aber, wo sie vorkommt, nicht selten. Auch *Var. livonica* Teich hat man dort beobachtet.

K.: Mitau (Slevogt), Dserwenhof (Lutzau), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt, häufig 1906), Gawesen (Coulin), Niederbartau (Slevogt, sehr zahlreich 1906). Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern (Teich), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat; E.: Ass, Tischer, Lechts (Huene).

58. *embla* Thnbg. Bisher nur in L. beobachtet. Seit Lienig, die 1 Stück bei Kokenhusen erbeutete, wurde diese Art erst wieder am 2. Juni 1895 bei Smilten von Trey in mehreren Exemplaren gefangen. Die Tiere flogen schnell und unruhig am Wegrande einer durch moorigen Hochwald führenden Strasse. Lutzau erlangte neuerdings *embla* bei Wolmar Juni 1903 und 1907.

Oeneis Hb.

59. *jutta Hb.* Nur in L. und E. Fliegt Mai, Juni, auf Moosmooren, doch nach Lutzau nur da, wo grössere Kiefern wachsen, während man sie auf nur mit Krüppelkiefern bestandenen, freien Stellen derselben Moore vergeblich sucht. Bei klarem Himmel ist der Flug genannten Falters ein so rasender, dass man ihn schwer fangen kann. Bei Bewölkung dagegen oder um 4—6 Uhr nachmittags setzt er sich niedrig an Kiefernstämme und Grasstengel, von denen er dann leicht abgenommen wird. Auffallend ist sein Fehlen in K., während er doch in dem viel südlicheren Gouvernement Suwalki und sogar im Kreise Friedland (Preussen) auf dem Zehlaubruche vorkommt. Die Augen der Oberseite variieren nicht unbedeutend in Grösse und Zahl. Die *Ab. balderi Hb.* (kleiner, mit verschwindenden Augenzeichnungen) kommt überall, untermischt mit der Stammart, vor.

L.: Kurtenhof (Teich), Turkaln (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen), Ass (Petersen), Lechts (Huene, 1905 60 Stück).

Satyrus (Latr.) Westw.

60. *alcyone Schiff.* Nur in K. Fliegt Juni, Juli, in Nadelwäldern auf sandigen, mit Heidekraut und Thymian bewachsenen Stellen und trockenen Waldlichtungen. Setzt sich, verfolgt, mit zusammengeklappten Flügeln, den Kopf abwärts gerichtet, an Kiefernstämme, und ist dann schwer von denselben zu unterscheiden. Kommt auch in die Gärten. Tritt, wo er fliegt, jedes Jahr in Anzahl auf. Im S. O.-Pr. nicht selten, im N. sehr vereinzelt, Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Illuxt (Klingenberg und Johnas, 3. Juli 1897, 6. Juli 1905, 18. Juli 1905), Griwa.

61. *semele L.* Über das ganze Gebiet verbreitet und an geeigneten Stellen in Mehrzahl, aber nicht allenthalben vorkommend. Soll sich nach Nolcken nie weit von ihrem nur geringe Ausdehnung habenden Wohnplatze entfernen. Fliegt Ende Juni bis in den Aug., auf dünnen, steinigen, sonnigen Stellen, auf mit *Thymos serpyllum* bewachsenen Stranddünen und offenen Waldlichtungen. In O.-Pr. ist *semele* im Juli und Aug. überall gemein.

K.: Schleck, Frauenburg, Ringen (Rosenberger), Grösen (Gärtner), Libau (früher zahlreich), Gawesen, Niederbartau, Bernathen, Rutzau, Illuxt (Klingenberg); L.: Rlga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Dorpat, Werro (Sintenis), Kardis, Ösel; E.: Reval, Kurtna, Ass, Merreküll, Lechts (Huene).

? 62. *dryas Se.* Der libausche Sammler A. Coulin teilte mir mit, dass er im Juli 1895 bei Ambothen (K.) 1 Stück dieser bei uns noch höchst zweifelhaften Art gefangen habe. Gesehen habe ich dasselbe nicht. Telch gibt Oger (L.) als Flugort an. In O.-Pr. ist *dryas* an einer einzigen Stelle: bei Braunsberg vor langer Zeit regelmässig erbeutet worden, so dass sie möglicherweise bei uns im S. des Gebietes vorkommen könnte.

Pararge Hb.

63. *aegeria* L. Im ganzen Gebiete, aber nicht überall, sondern nach Nolcken an gewisse Lokalitäten gebunden, wo sie dann in grösserer Anzahl fliegt, Ende Mai bis Ende Juli, nach Nolcken nur auf den schattigen Stellen feuchter Waldheuschläge, nach Lutzau und meinen Wahrnehmungen auch am Rande der durch Moorwälder führenden Strassen, wohin sie sich übrigens von ihrem eigentlichen Flugplatze aus verirrt haben mag. Alle baltischen Stücke, welche mir bisher zu Gesicht gekommen, gehören zur *Var. egerides* Stgr. (mit bleichgelben, fast weisslichen Flecken der Oberseite). Diese ist die einzige, in O.-Pr. fliegende Form, wesshalb die Vermutung naheliegt, dass auch uns die Stammart abgeht. Erscheint dort Mai, Juni und wieder im Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessan, Grösen, Bathen (Slevogt, 5. Juli 1902), Libau (Semaschko, Mai 1899), Niederbartau, Illuxt; L.: Kemmern (Teich), Wolmar und Dubbeln (Lutzau), Kokenhusen, Schwaneburg, Ösel (Nolcken); E.: Reval, Kurtna, Hapsal, Merrekült, Lechts.

64. *megaera* L. Nur in K. und L., an wenigen Orten, wo aber vorkommend, in grösserer Anzahl gesellig fliegend, Juni, Juli, auf Sandboden, namentlich mit Thymian bewachsenen Stranddünen. Auch in O.-Pr. sehr verschiedenartig verbreitet; Juli, Aug.

K.: Mitau, Grösen, Libau (Slevogt), Surten (Slevogt), Bernathen; L.: Dubbeln (?), Treyden.

65. *hiera* F. Über das ganze Gebiet verbreitet, in K. und L. aber erst an wenigen Orten beobachtet, häufiger und verbreiteter in E., wo sie ausschliesslich als *Var. ominata* Krulikowski aufzutreten scheint, während in den beiden anderen Provinzen die Stammform vorherrscht. Sie fliegt von Mitte Mai bis beinahe Anf. Juli langsam und niedrig zwischen lichten Gebüschchen der Heuschläge auf sehr beschränktem Raume in kleinen Gesellschaften und entfernt sich nie weit von ihrem Wohnorte. Nach Nolcken kann man diese Art mehrere Tage hindurch, einige Jahre hintereinander an demselben Platze finden, während weit herum kein Falter sichtbar ist. Eehrt in O.-Pr.

K.: Libau (Semaschko, Juni 1899 mehrere Exemplare); L.: Kemmern, Ösel (Nolcken), E.: Taps, Annenhof, Reval, Kurtna, Ass, Lechts (Huene, 1905 recht zahlreich).

66. *maera* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, nicht selten, aber, wie Nolcken schon beobachtete, an gewisse Örtlichkeiten gebunden und nie mit *hiera* vermischt, an denselben Stellen vorkommend. Fliegt von Mitte Juni bis in den Juli, dann aber nur noch ♀♀, nach Nolcken zwischen Laubholz auf feuchten Waldheuschlägen und sumpfigen Lichtungen, doch auch an dünnen Kalkfelsen, nach Petersen an Waldrändern und mit Vorliebe um Steinzäune. Diese Vorliebe des Falters für Mauern und Felsen habe ich mehrfach in Bathen wahrgenommen, wo er sich gern auf die in der Pastoratsschlucht zerstreut liegenden erraticen Blöcke in kleinen

Gesellschaften zu 3—8 Stück setzt und dann wegen der denselben angepassten Färbung schwer zu erkennen ist. Die estländischen Tiere sollen sich nach Petersen mit der *Var. monotonia* Schilde decken, bei der das Gelb der Stammart auf der Unterseite der Vorderflügel völlig oder nahezu durch Graubraun mit lichten gelbbraunen Wischen in Zelle 1 und 2 ersetzt wird. Ein Teil der von mir in Bathen und anderswo erbeuteten Exemplare dürfte wohl zu dieser Varietät zu ziehen sein, während die meisten der in K. und wohl auch L. fliegenden *maera*-Stücke zur *Var. tricolor* (*Hagea*) *Treichel* (ganz dunkel, fast ohne jede Spur von Rostbraun oder Rostgelb auf der Oberseite der Vorderflügel) gehören. Die Stammart dagegen ist hier ziemlich selten und vereinzelt. In O.-Pr. kommt *maera* nebst genannten Varietäten von Mitte Juni bis Mitte Juli allenthalben ziemlich häufig vor.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Grenzhof, Doblen, Erauenburg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Grobin, Niederbartau, Illuxt, Eriedrichstadt, Suhrs, Windau; L.: Riga, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Ronneburg, Pernau, Dorpat; E.: Reval, Kurtua, Ass, Merreküll, Wesenberg.

67. *achine* Sc. (*dejanira* L.). Im ganzen Gebiete und lokal zuzeiten nicht selten, Juni, Juli, manchmal noch Anf. Aug., in feuchten Laubwäldern zwischen Gebüschern oft in bedeutender Anzahl fliegend und nicht leicht zu erlangen; aber auch am Rande grösserer Waldungen. Die Zahl der ♂♂ übertrifft die der ♀♀. In O.-Pr. nicht häufig, hat dort eine sehr beschränkte Flugzeit, erscheint Anf. Juli, nur in heissen Jahren früher, und ist selten noch in den ersten Tagen des Aug. zu finden.

K.: Sessau, Sallgallen, Frauenburg, Zohden, Grenzhof, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen (zahlreich 1900), Gawesen (zahlreich 24. Juni 1900), Libau, Durben, Niederbartau, Illuxt, Bserwenhof, Friedrichstadt; L.: Kemmern, Bubbeln, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Kurtua, Wesenberg, Merreküll, Lechts.

Aphantopus *Wlgr.* (*Epinephele* Hb.)

68. *hyperanthus* L. Überall im Gebiete häufig, vom Juni bis in den Aug., am sonnigen Rande der Waldwege, in Lichtungen, auf Wiesen und in Gärten. Zahl und Grösse der Augen variieren nicht unbedeutend. Bald sind diese auf der Oberseite sichtbar, bald fehlen sie. Die *Ab. arete* Müller (ganz zeichnungslos, mit verschwindender, weisser Punktenreihe auf der Hinterflügelunterseite) kommt hie und da, untermischt mit der Stammart, vor. In O.-Pr. ist *hyperanthus* ebenfalls überall häufig, um dieselbe Zeit wie in K. Man hat dort mehrfach Albinismus beobachtet.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Alt-Rahden, Grenzhof, Frauenburg, Doblen, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Wirgen, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Polangen, Illuxt, Halwigshof, Suhrs, Dserwenhof; L.: Riga, Kem-

mern, Dubbeln, Majorenhof, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Treyden, Kremon, Ronneburg, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküll, Wesenberg, Hapsal, Lechts, Taps.

Epinephele Hb.

69. *jurtina* L. (*janira* L.). Überall im ganzen Gebiete sehr häufig, zuzeiten jedoch recht spärlich, vom Juni bis Anf. Sept., auf feuchten Waldlichtungen, vorherrschend aber auf trockenen Wiesen, an Abhängen und in Gärten. In Grösse und Lebhaftigkeit der Eärbung, namentlich der Oberseitebinde beim ♀, innerhalb weiter Grenzen abändernd. Diese ist bald sehr reduziert, bald wieder recht ausgedehnt. Die Earbe derselben variiert von Blassgelb ins Rotbraune. Es gibt übrigens männliche Tiere von ausgesprochen weiblichem Typus. Das Spitzenauge der Vorderflügel bei beiden Geschlechtern ist meist deutlich weissgekernt, mitunter aber auch blind und breit ausgezogen. Den schwarzen Fleck in Zelle 3 und 5 auf der Hinterflügelunterseite, welcher nach Petersen ein Charakteristikum der ♂ sein soll, habe ich auch bei vielen weiblichen Exemplaren bemerkt. Auffallend gross ist in Bathen die Zahl derjenigen Stücke, ♂♂ sowohl wie ♀♀, welche doppelte, oben und unten, weissgekernte Augen haben. Es kommen aber auch Exemplare vor, die einseitig, d. h. bald oben, bald unten, solche Zeichnung tragen. Bramson erklärt in seinem Werke: „Die Tagfalter Europas u. s. w.“ dergleichen Tiere für grosse Seltenheiten. Übrigens beobachtete ich bisher ausser in Bathen sonst an keiner anderen Stelle K. also gezeichnete *janira*. Den im Aug. fliegenden ♀♀ fehlt oft die breite, helle Binde auf der Unterseite der Hinterflügel und macht einer an *Epinephele lycaon* Rott. erinnernden Färbung und Zeichnung Platz. Ein albinotisches Exemplar (♀) mit weisslicher statt gelblicher Oberseitebinde der Vorderflügel, wie Petersen solche in den Alpen gefangen, erbeutete ich in Bathen den 23. Juli 1901. Teilweiser Albinismus, der darin besteht, dass die sonst normal gefärbte nur einen weissen Eleck in der Mitte besitzt, kommt hier übrigens nicht ganz selten vor. Auch in O.-Pr., wo *jurtina*, um dieselbe Zeit wie in K. fliegend, ebenso gewöhnlich ist, hat man dergleichen Stücke beobachtet.

70. *lycaon* Rott. Verbreitet, aber nicht überall im Gebiete, an bestimmte Lokalitäten gebunden, manchmal Jahre hindurch fehlend, Juni, Juli, die ♀♀ seltener und etwas später als die ♂♂, an trockenen Abhängen und auf Wiesen, wo er gern auf Sandhügel und Maulwurfshaufen sich niederlässt; namentlich liebt er mit Wacholder bestandenes Weideland. Unter den weiblichen Tieren kommen in Bathen (K.) Stücke mit deutlich weissgekernten Augen in der ockergelben Vorderflügelbinde vor. *Lycaon* ist in O.-Pr., Juli, Aug., nicht selten.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck, Frauenburg, Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt, besonders zahlreich 1898), Libau, Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, 24. Juli 1895); L.: Riga, Dub-

beln, Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts, Abbafer, Ass, Merreküll, Poenal, Piwarots.

71. *tithonus* L. Soll vor einer Reihe von Jahren angeblich von Pastor Frese bei Poenal (E.) gefangen worden sein. Sonst nirgends im Gebiete beobachtet. Fehlt in O.-Pr.

Coenonympha Hb.

72. *hero* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben, von Anf. Juni bis Ende Juli, gesellig und zuzeiten lokal zahlreich, auf feuchten Waldwiesen und in Laubholzlichtungen. Variiert nicht unbeträchtlich in Beschaffenheit und Zahl der Augen auf der Unterseite, welche letztere bei kurländischen Stücken mehr gelbbraun, bei estländischen graubraun ist. Viele der dortigen Tiere, bei denen ausserdem auf der Vorderflügelunterseite eine lichte Binde dem Saume parallel zieht, gehören nach Petersen zur *Var. stolidula* Schilde. In O.-Pr. ist *hero* wenig verbreitet und nicht häufig; Juni.

K.: Sessau, Dserwenhof, Frauenburg, Grösen, Grobin, Illuxt, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Werro, Kokenhusen, Dorpat; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

73. *iphis* Schiff. Überall im Gebiete und häufig, Juni, Juli, auf feuchten und trockenen Wiesen, in lichten Laubgebüschchen und Gärten. Die Farbe der Oberseite variiert von Hellrotgelb ins Dunkelbraune. Auch die Zahl und Grösse der Augen, sowie die Ausdehnung der weissen Flecke der Unterseite, welche selbst bald hellgrau, bald ganz dunkel ist, wechseln so, dass man kaum zwei ganz gleiche Exemplare trifft. Die *Var. anaxagoras* Assm., kenntlich an dem Fehlen der Bleillinie vor dem Saume, kommt allenthalben, untermischt mit der Stammart, vor. Letztere ist in O.-Pr. ebenfalls verbreitet und nicht selten, fliegt um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Salwen, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Messothen, Alt-Rahden, Grenzhof, Grünhof, Doblen, Frauenburg, Neuenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Neuhausen, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Windan, Pussen, Suhrs, Illuxt, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Majorenhof, Kurtenhof, Wolmar, Wenden, Kokenhusen, Ronneburg, Treyden, Kremon, Werro, Pernau, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

74. *arcania* L. Bisher nur in K. und L. an wenigen Stellen gefunden, Juni, Juli, auf denselben Flugplätzen wie vorige Art, doch auch an trockenen, sonnigen Abhängen, gewöhnlich in grösserer Anzahl an einem Orte. Auffallend bleibt ihre Seltenheit in K., während sie doch in O.-Pr. verbreitet und ziemlich häufig, von Ende Juni bis zur Hälfte des Aug., vorkommt. Wahrscheinlich ist *arcania* häufig für vorige Art gehalten und deshalb nicht gefangen worden.

K.: Dserwenhof (Lutzau, 1871), Grösen und Fellxberg (Rosenberger); L.: Wolmar (Lutzau), Dorpat und Werro (Sintenis).

75. *pamphilus* L. (*nephele* Hb.). Überall im Gebiete häufig, in zwei bis drei Generationen, vom Mai bis Anf. Sept., doch zuzeiten lokal sehr vereinzelt oder ganz fehlend, auf trockenen Wiesen, Weiden, an Abhängen und in Gärten, nie aber auf Mooren und in schattigen, feuchten Wäldern, gewöhnlich in kleinen Gruppen zu 3—5 Stück. Bald mit, bald ohne Augenfleck an der Spitze der Vorderflügel oben. Die bei Hofmann Tfl. 15, 14⁶ (Ausgabe 1894) abgebildeten Punkte am Rande der Hinterflügel des ♀ habe ich beim ♂ ebenfalls, wenn auch selten, wahrgenommen. Stücke mit breitem, schwarzem Saume kommen nicht allein bei der ersten, sondern auch zweiten Generation vor. Die Färbung der Hinterflügelunterseite ist recht variabel und geht von Hellgrau ins Schmutzigbraune. Exemplare mit letzterer Färbung bilden wohl einen Übergang zu der folgenden Art. Mitunter findet man Falter, welche schwarzgekernte oder gelbgeringte Augenflecke parallel dem Saume aufweisen. (*Var. marginata* Rühl?) In O.-Pr. fliegt *pamphilus* ebenso häufig und um dieselbe Zeit.

76. *tiphon* Bott. (*davus* F., *tullia* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, scheinbar aber nicht allenthalben, zuzeiten auffallend zahlreich, in manchen Jahren recht vereinzelt oder ganz fehlend, vom Juni bis in den Aug., auf sonnigen, sumpfigen Wiesen und Mooren. In O.-Pr. ziemlich häufig, um dieselbe Zeit.

Nach meiner Wahrnehmungen hat das ♀ fast immer dieselbe, hellockergelbe Oberseite, und bleiben sich die kleinen Augen unten in bezug auf Grösse fast immer gleich. Die Flügel sind ausserdem gestreckter, als beim männlichen Geschlechte. Die ♂♂ zeigen durchschnittlich eine viel dunklere Färbung, und variiert die Anzahl und Grösse der Augen beständig. *Tiphon* tritt hier in drei verschiedenen Formen auf, und zwar:

1) *Var. scotica* Stgr. (*laidion* Brkh.). Kennlich an dem gänzlichen Mangel der Augen auf der Unterseite. Nur an der Spitze der Vorderflügel steht unten ein kleiner, bald mehr, bald weniger sichtbarer Augenfleck. In der Mitte der Hinterflügel befindet sich immer nur ein weisslicher Wisch. Kommt in zwei verschiedenen Formen vor. Es fliegen Stücke, die oben lichter ockergelb, als die Stammart sind und derselben an Grösse gleichstehen, mitunter sogar übertreffen, also der bei Rühl S. 621 angeführten *scotica* wahrscheinlich entsprechen. Andere zu dieser Varietät gehörende Tiere dagegen haben eine gleiche Färbung wie *tiphon*. Bei erstgenannten Faltern ist der Saum kaum wahrnehmbar, während die letzteren einen breitgrauweissen besitzen, doch kann ich diesen nicht als untrügliches Erkennungszeichen für *scotica* annehmen, da er auch bei der Stammart in beiden Geschlechtern, namentlich beim ♀, vorkommt. Nach Petersen soll *scotica* in E. nicht häufig und viel kleiner als in K. sein.

2) *Var. isis* Thnbg. Um dieselbe Zeit und, untermischt mit obiger Abart, an denselben Flugplätzen, doch in K. und L. bedeutend seltener, während sie auf den Torfmooren E. die vorherrschende Form bildet. Unterseite schmutzigbraun mit sehr mangelhaft entwickelten Augenflecken.

Die Oberseite ist oft recht dunkel, und sehen manche Stücke *Coenonympha iphis* Schiff. zum Verwechseln ähnlich.

Was nun endlich

3) die Stammart anbetrifft, so haben mich die beiden übereinander stehenden Augen an der Spitze der Vorderflügel unten, wie Hofmann solche auf Tfl. 15, 15 abbildet, etwas bedenklich gemacht, da ich bei keinem hiesigen Exemplare solche bisher bemerkte. Auch die auffallend dunkle Färbung der Unterseite, falls nicht ein Versehen vorliegt, erregt in mir die Vermutung, dass wir den eigentlichen *tiphon* hier gar nicht besitzen. Es scheint vielmehr in den baltischen Provinzen eine zwischen *isis* Thnbg. und *philoxenus* Esp. stehende Mittelform zu fliegen. Übrigens spreche ich diese Annahme nur mit Reserve aus, da mir ausländische Stücke der Stammform bisher zum Vergleiche nicht vorlagen.

K.: Sessau, Grenzhof, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

IV. Erycinidae.

Nemesbius Steph.

77. *lucina* L. Sehr selten und erst an drei Stellen des Gebietes beobachtet, in E. noch gar nicht, Juni, Juli, in lichten Gehölzen. Auch in O.-Pr. ist diese Art selten und wenig verbreitet.

K.: Dserwenhof (Lutzau, Juni 1869); L.: Riga (Sodoffsky, Rambdau (Lienig)).

V. Lycaenidae.

Thecla E.

78. *w. album* Knoch. Selten; in E. erst an einer Stelle gefangen, in K. und L. verbreiteter, von Anf. Juli bis Aug., am Rande lichter Laubwälder, hauptsächlich aber in Gärten, wo er gern auf Klettenblättern und Rettichblüthen sitzt. Auch liebt er zwischen den Stangen der Bohnen und Erbsen sich zu tummeln, auf die er sich nach kurzem Eluge niederlässt und dann, seiner unscheinbaren Färbung wegen, schwer zu erkennen ist. In manchen Jahren tritt diese Art lokal ziemlich zahlreich auf, um dann wieder für längere Zeit zu verschwinden. Die Raupe hat Lutzau bei Wolmar (L.) an Rüstern der Stadtgärten und Kirchhöfe während des Juni, mitunter in grösserer Menge, gefunden. In O.-Pr. ist *w. album* ebenfalls selten; fliegt um dieselbe Zeit wie bei uns.

K.: Grenzhof (Slevogt, 1876), Bauske (Slevogt, 1881), Dserwenhof (Lutzau), Lasseu (W. Johnas, Juli 1899 1 ♂), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 28. Juli 1895 6 Stück!), Gawesen (Gebhard); L.: Riga (Sodoffsky), Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Segewold (Bienert), Dorpat (Sintenis); E.: Merreküll (Maydell, mehrere Exemplare).

79. *ilicis* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben, zuzeiten lokal recht zahlreich, mitunter mehrere Jahre fehlend, in K. am häufigsten, seltener in L., in E. erst an einer Stelle gefunden. Erreicht dort seine nördlichste Grenze. Fliegt vom Juni bis Mitte Aug., nach Nolcken gewöhnlich in Mehrzahl in Lichtungen der Laubgehölze, wo Eichen wachsen. Liebt, nach meinen Beobachtungen, trockene, mit spärlichem Eichengestrüpp bedeckte Anhöhen und sonnt sich nach kurzem, niedrigem Fluge gern auf den Blättern. Kommt mitunter auch in die Gärten, wo er dann Jasmin- und Himbeerblüten besucht. Am häufigsten sieht man diesen Falter zwischen 10—12 Uhr vormittags, während man späterhin nur einzelne Stücke bemerkt. Nolcken machte die Wahrnehmung, dass ♀♀, die er klopfte, nicht weit wegflogen, sondern fatternd, wie erschöpft, ins Gras fielen. In O.-Pr. ist *ilicis* von Mitte Juli bis Anf. Aug. häufig und ziemlich allgemein verbreitet.

K.: Sessau (Slevogt), Grenzhof (Slevogt, 1876), Zohden (Slevogt, 1881), Frauenburg, Doblen, Kursieten, Ringen, Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt, zahlreich Juli 1900, 1901, 1903), Libau (Gebhard), Gawesen (Slevogt), Niederbartau, Rutzau, Kabillen, Illuxt, Suhrs, Pussen, Dserwenhof; L.: Riga (Teich), Kemmern (Teich), Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken); E.: Tischer (Petersen).

80. *pruni* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, häufiger im S., seltener im N., zuzeiten lokal ungewöhnlich zahlreich, um dann wieder für mehrere Jahre zu verschwinden, vom Juni bis Mitte Aug., an sonnigen, bebuschten Abhängen und in Gärten, wo er, gleich *ilicis*, blühende Himbeer- und Jasminsträucher besucht. Was letztere anbetrifft, so setzt er sich mit Vorliebe auf die höchsten Zweige und kriecht biswellen so tief in die Blütenkelche hinein, dass man ihn nicht mehr wahrnimmt. Kehrt, aufgeschweucht, nach kurzem, raschem Eluge fast immer auf dieselbe Stelle zurück. Scheint die heißen Nachmittagsstunden zwischen 3—5 dem Vormittage vorzuziehen. Die hier im Mai und Anf. Juni an Pflaumen und Schlehen lebende Raupe habe ich mehrfach gefunden und den Falter erzogen. Auch Lutzau ist sie bei Wolmar nicht selten zu Händen gekommen. In O.-Pr. ist *pruni* sehr selten und erst ganz vereinzelt im Juli beobachtet worden.

K.: Sessau, Grenzhof (Slevogt, ziemlich zahlreich 15. Aug. 1876), Sallgallen (Slevogt, einzeln 1879), Doblen, Frauenburg (Rosenberger), Kursieten (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt, häufig 1899, 1901, 1906), Dserwenhof (Lutzau), Illuxt (Johnas), Suhrs (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Slevogt, 1864, 1866), Niederbartau, Rutzau; L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken), Werro; E.: Ass (Petersen), Kurtna (Glauström), Lechts (Huene), Peuth (Wesenberg) (Dehio, 2 Stück).

Callophrys Billb. (*Thecla* E.)

81. *rubi* L. Überall im ganzen Gebiete häufig, vom April, je nach der Witterung etwas früher oder später, dann Mai hindurch bis

Mitte Juni, auf Mooren, Waldlichtungen und am sonnigen Rande gemischter Gehölze, wo er sich gern auf kleinen Tannen und Wacholdergebüsch tummelt. Auch auf Heidelbeergebüsch lässt sich dieser Falter, wahrscheinlich der Eiablage wegen, gerne nieder. Tritt manchmal in ungewöhnlicher Menge auf. Als ich den 21. Mai 1905 durch den Bathenschen Pastoratspark schritt, wo zwischen einzeln stehenden Kiefern zahlreiche, mit Heidelbeerkraut überwucherte, erratische Blöcke liegen, bemerkte ich auf denselben zahllose *rubi*-Falter (meist ♀♀), die bald sich sonnten, bald wieder aufflogen. So viele an einer Stelle hatte ich noch nie wahrgenommen. Mehrere Tage später waren sie spurlos verschwunden. In den letzten Jahren hat in K. die mehr nördlich liegende *Var. polaris Gerh. (borealis Krul.)*, bei der die weissen Flecke auf der Unterseite ganz fehlen und die ausserdem kleiner als die Stammart ist, auffallend zugenommen. Die Oberseite weist gewöhnlich ein helleres Braun auf. Am 16. Febr. 1908 schlüpfte aus einer mir gegen Ende Juli 1902 zu Händen gekommenen Raupe im ungeheizten Zimmer 1 ♂ dieser Abart. Während ich die Raupe der Stammform in Bathen vorherrschend an *Vaccinien* fand, hat Klingenberg sie bei Illuxt (K.) auch auf *Rhamnus* erbeutet und ebenfalls sehr früh, den 23. März, den Falter erzielt. In O.-Pr. ist *rubi* gleichfalls sehr häufig, besonders Anf. Mai bis in den Juni hinein; im Aug. fliegt dann eine viel spärlichere, zweite Generation. Übrigens habe ich in Bathen noch den 18. Juli 1905 1 frisches ♀ gefangen. Ich vermute darin ebenfalls eine zweite Brut, da in genanntem Jahre die Frühjahrstiere nur bis Mitte Mai flogen.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Grenzhof, Frauenburg, Dohlen, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Dserwenhof, Kabillen, Windau, Pussen, Suhrs, Illuxt, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Ronneburg, Treyden, Kremon, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

Zephyrus Dalm. (Thecla F.)

82. *quercus* L. Überall im Gebiete nicht selten, wo Eichen wachsen, wenn auch zuzeiten spärlich oder ganz fehlend, namentlich in solchen Jahren, wo die Eichen von *Hibernia defoliaria* oder *Tortrix viridana* entblättert werden, vom Juni bis in den Sept., mitunter noch in K. in den ersten Tagen des Okt. Diese so spät auftretenden Tiere könnte man beinahe für eine zweite Generation halten. Fliegt in Lichtungen, an Waldrändern und Anhöhen, doch auch in Gärten, wo er gern den Köder besucht. Die ♀♀ umflattern vor 10 Uhr morgens die höchsten Zweige der Eiche, auf deren Blätter sie sich, vermutlich der Eiablage wegen, häufig niederlassen, kommen aber bei steigender Sonne niedriger. Bei trübem Wetter soll nach Nolcken *quercus* auf der Unterseite der Blätter ruhen, was ich übrigens auch bei anderen Faltern wahrgenommen habe. Die

Fluggeschwindigkeit dieser Art ist eine ausserordentliche, was folgende persönliche Beobachtung bezeugen mag: Im Juni 1897 hatte ich gegen 20 Puppen im Zuchtkasten und hielt täglich Umschau nach frischgeschlüpften Schmetterlingen. Als ich einmal etwas unvorsichtig den Behälter öffnete, erfolgte ein blaues Aufleuchten, und mehrere Tiere sausten blitzschnell und schnurgerade durchs offene Fenster, welches etwa acht Fuss vom Kasten entfernt war, ins Freie. Sie müssen wohl vorher die frische Luft gewittert und, sozusagen, sich die Richtung gemerkt haben. Sitzt übrigens *quercus* mit zusammengeklappten Flügeln auf einer hohen, schon alternden Distelblüte, deren bleiche Färbung so trefflich mit seiner Unterseite übereinstimmt, dann kann man, ohne sein Auffliegen zu befürchten, sich ihm ruhig nahen. Die im Mai und Anf. Juni gewöhnlich an Eichen lebende, ziemlich träge Raupe traf Lienig auch auf *Corylus avellana* und *Prunus padus*. Ob nicht vielleicht die Verwüstung der Eichen durch obengenannte Schädlinge sie zum Wechsel der Futterpflanze gezwungen haben mag? Die Puppenruhe scheint von sehr verschiedener Dauer zu sein. Während mir gewöhnlich der Falter am 9 oder 11 Tage schlüpfte, erhielt ihn Ochsenheimer erst nach 14, Rösel nach 16 und Nolcken sogar erst nach 20 Tagen. Kühle und feuchte Witterung mag, wie bei so manchen anderen Arten, die Ursache eines solchen verzögerten Erscheinens sein. In O.-Pr. ist *quercus* an geeigneten Stellen ebenfalls nicht selten, Mitte Juli bis Anf. Aug.

K.: Sessau, Sallgallen (Slevogt, 1878), Zohden (Slevogt), Kursieten (Rosenberger), Grenzhof (Slevogt), Doblen, Frauenburg, Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Grobin (Gebhard), Libau (Slevogt), Niederbartau (Monkiewicz), Rutzau, Dserwenhof (Lutzau), Illuxt (Johnas), Halwigshof (Dampf), Suhrs, Kabilten; L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken), Werro (?); E.: Hapsal (Petersen), Tischer (Petersen), Habers (Petersen), Wittenpöwel (Petersen, 1901).

83. *betulae* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nur stellenweise, zuzeiten häufig, manche Jahre ganz fehlend, von Anf. Aug. bis Sept., zuweilen noch Anf. Okt. (Bathen, 17. Okt. 1897 1 ♀). Im Juni, wie Nolcken und Teich solches angeben, habe ich diese Art noch nicht beobachtet. Fliegt in Laubgehölzen, an Waldrändern, hauptsächlich jedoch in Gärten, wo er sich gewöhnlich auf die mittleren Zweige der Baume setzt. Kehrt, beunruhigt, wie *pruni*, immer auf dieselbe Stelle zurück. Besucht den Köder. Die Raupe habe ich ziemlich vereinzelt Mai und Mitte Juni an Pflaumen und Schlehen der Gärten gefunden. In O.-Pr. ist *betulae* wenig verbreitet, wo er aber vorkommt, an sonnigen Abhängen, nicht selten, Aug., Sept., in warmen Jahren schon im Juli.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sallgallen (Slevogt, einzelne 1879), Zohden (Slevogt), Mesothen (Slevogt), Alt-Rahden, Grenzhof (Slevogt, ziemlich zahlreich 1877), Kursieten (Rosenberger), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt, zahlreich 1887, 1890,

1893, 1897), Grobin (Gebhard, 1896), Libau (Slevogt, 1888), Niederbartau, Rutzau, Durben (Slevogt), Illuxt (Johnas), Suhrs (Slevogt jun.); L.: Riga (Teich), Kemmern, Dubbeln, Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Werro, Ösel (Nolcken); E.: Reval, Hapsal, Kurtua (Glauström), Lechts (Huene).

***Chrysophanus* Hb. (*Polyommatus* Lalr. B.)**

84. *virgaureae* L. Nirgends im Gebiete selten, von Anf. Juli bis Aug., an Waldrändern, sonnigen Abhängen, auf Strassen, Ackerrainen und Grasplätzen der Gärten, meistens in kleinen Gesellschaften zu 3–5 Stück. Die in E. fliegenden Vertreter dieser Art gehören nach Petersen zur *Var. estonica* Huene und stehen der kleinen, nordischen *Oranula* For. viel näher als die Stammart. Ausserdem kommen dort vereinzelt überall die Aberrationen vor: 1) ♂ *apicepunctata* Huene, bei der die Vorderflügel in den Zellen 5, 6 und 7 schwarz gefleckt sind, wodurch diese Exemplare an die *Var. miegii* Vogel erinnern, und 2) *albopunctata* Huene, bei der auf den Hinterflügeln, ehtsprechend der saumwärts weissaufgeblickten Augenreihe der Unterseite, oben eine weisse Punktreihe steht, die sowohl bei helleren, wie dunkleren Stücken vorkommt, wenn auch häufiger bei letzteren. Die ♀♀ der *Var. estonica* Huene neigen sehr zur Verdunkelung der Oberseite und bei manchen Stücken sind die Hinterflügel ganz schwarz. Solche Exemplare habe ich in K. bisher nicht beobachtet. Dagegen erbeutete ich im Rutzauschen Pastoratsgarten den 9. Aug. 1902 1 albinotisches Weibchen mit hellweissgoldener, mattglänzender Oberseite. In O.-Pr. ist *virgaureae* Anf. Jull bis Ende Aug. ziemlich häufig und allgemein verbreitet.

K.: Sessau (Slevogt), Sallgallen (Slevogt), Zohden (Slevogt), Bauske (Slevogt), Mesothen, Grenzhof (Slevogt), Frauenburg, Ringen, Grosen, Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Libau (Slevogt), Niederbartau (Slevogt), Rutzau (Slevogt), Illuxt (Johnas), Halwigshof (Dampf), Kabillen (Kawall), Suhrs (Slevogt jun.); L.: Riga, Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Treyden, Kremon, Ronneburg, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Kurtua, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

85. *dispar* Hew. *Var. rutilus* Wernb. (*hippotoë* Hb.). Von W. Johnas bei Illuxt (K.) in einem Exemplare aufgefunden, Mai 1896, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. In O.-Pr. sehr selten und an wenigen Stellen des Gebietes, Anf. Aug., auf Moorwiesen in einzelnen Stücken beobachtet.

86. *hippotoë* L. (*euridice* Rott., *chryseis* Brkh.) Überall im Gebiete, häufiger in K. und L., seltener in E., Juni, Juli, mitunter noch in verspäteten Exemplaren Mitte Aug., lokal zuweilen Jahre hindurch fehlend, auf feuchten, blumigen Wiesen, auch an trockenen, sonnigen Abhängen und in Gärten. Das meist etwas früher erscheinende ♀ scheint in K. an Zahl das ♂ zu übertreffen. In manchen Jahren treten nach meinen Wahrnehmungen nur ♂♂, in anderen nur ♀♀ auf. Viele weibliche Stücke,

welche Petersen bei Reval und Wittenpöwel in E. gefangen hat, gehören, ihrer ganz rotgoldenen Vorderflügel wegen, zur *Var. stteberi Gerh.* In K. kommen unter beiden Geschlechtern Tiere vor, bei denen auf der ganzen Unterseite, oder auch nur die eine Hälfte, bald rechts, bald links, die Augen- und Saumflecke zu dicken Längslinien zusammengeflossen sind. 1 also gezeichnetes ♂ fing ich in Bathen den 25. Juli 1902. 2 ♀♀ mit linksseitig zusammengeflossenen Makeln wurden in Sessau und Grösen erbeutet. Alle diese Stücke müssen zu *Ab. confluens Gerh.* gezogen werden. In O.-Pr. ist *hippotoë* im Juni und Jull auf feuchten Wiesen nicht selten; auch letztgenannte Abart fliegt dort.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Ait-Rahden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Neuenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Neuhausen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Friedrichstadt, Suhrs, Kabillen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Ronneburg, Wenden, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

87. *alciphron* Rott. (*hipponoë* Esp., *lampetie* Hb.) Bedeutend seltener und nicht allenthalben im Gebiete, Juni, Juli, auf feuchten, blumigen Wiesen. Das ♀ unterscheidet sich von dem der vorigen Art dadurch, dass in der Fleckenreihe auf der Unterseite der Vorderflügel die Flecke deutlich paarig abgesetzt und bedeutend grösser, als auf den Hinterflügeln sind. Die Raupe hat Lutzau bei Wolmar (L.) in einem verwilderten Parke an der Aa auf Ampfer an schattigen Stellen selten und spärlich während des Mai gefunden. *Alciphron* ist in O.-Pr. ebenfalls wenig zahlreich, Juni, Juli. Erreicht bei Petersburg die Nordgrenze seiner Verbreitung.

K.: Dserwenhof, Salwen (Rosenberger), Sallgallen (Slevogt, 31. Juli 1879 1 ♂), Dausawas (Rosenberger), Gawesen (Coulin, 1895), Illuxt (Kllngenberg, 17. Juni 1893); L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen).

88. *phlaeas* L. Überall im Gebiete sehr häufig, zuzeiten jedoch vereinzelt, vom April, mit kurzer Unterbrechung von 8—10 Tage im Juli, bis spät in den Herbst in zwei, bei günstiger Witterung vielleicht drei Generationen, die oft so völlig ineinander übergehen, dass man kaum merkt, wann der Frühjahrsflug ein Ende hat und die Sommergeneration beginnt. Letztere ist zahlreicher. Da die Erscheinungszeit sich mitunter bis Mitte Okt. ausdehnt, liegt die Vermutung nahe, dass manche ♀♀ überwintern. So fand ich in Bathen (K.) am Rande eines Waldes den 26. April 1897 mehrere äusserst defekte ♀♀, die jedenfalls vorjährig sein mussten. Eigentümlich war die Flugperiode im Jahre 1907. Nachdem *phlaeas* bis Ende Sept. sich nicht gezeigt hatte, trat er plötzlich in Bathen den 12. Okt. recht spärlich auf, um dann ebenso plötzlich nach wenigen Tagen wieder zu verschwinden. Diese einfache Art weist manche hübsche Varietäten auf. Ungewöhnlich gross war im Spätsommer und Herbst 1904 in Bathen die Anzahl solcher Tiere, welche auf der Hinterflügeloberseite

bald grössere, bald kleinere blaue Flecke vor der roten Saumbinde hatten. Bei einem am 1. Okt. erbeuteten ♀ sind genannte Flecke von länglich-eiförmiger Gestalt und ganz goldig eingefasst. Ausserdem schiessen goldene Strahlen von der Saumbinde zur Wurzel hin. Unterseite der Hinterflügel grau mit grossen, schwarzen Punkten, also: Übergang zur nordischen *Var. hypophlaeas* B. 1 fast typisches Stück dieser Abart glaube ich in einem Exemplare zu besitzen, welches am 2. Juni 1904 mir zu Händen kam. Es hat eine rein aschgraue Unterseite mit scharfgezeichneten, schwarzen Punkten. Auch die *Var. suffusa* Tutt. mit deutlichen Schwänzchen der Hinterflügel, ein Übergang zur südlichen *Var. eleus* E., kommt im ganzen Gebiete unter der Stammform vor. Auch Petersen besitzt mehrere auffallende, in E. erbeutete Abweichungen. Ein Stück hat die schwarze Saumbinde der Vorderflügel so breit, dass sie mit der schwarzen Fleckenreihe vollständig verschmolzen ist. Die Wurzeihalte des Flügels ist lebhaft golden. Ein anderes Exemplar ist oben nicht goldig, sondern gelb, ohne Glanz, etwa wie *Coenonympha pamphilus* L. Die Vorderflügel oben und unten gleich gefärbt, am Vorderrande, Saum und Innenrand, sowie an der Wurzel schwärzlich. Von den schwarzen Flecken sind nur der Mittelfleck und der wurzelwärts von ihm stehende Fleck von gewöhnlicher Grösse, die übrigen kaum als Pünktchen angedeutet (siehe dessen Fauna, S. 35). Die schwarzen Makel der Vorderflügeloberseite, sowie der Saum der Vorderflügel sind sehr variabel. Bald dehnen sich dieselben so aus, dass von der Grundfarbe fast nichts zu sehen ist, bald sind sie wieder verschwindend klein. Die ♂♂ stehen durchschnittlich den ♀♀ an Grösse nach. In O.-Pr. ist *phlaeas* überall gemein in zwei Generationen, die zeitlich ineinander übergehen. Auch sämtliche obengenannte Varietäten kommen dort vor.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Mesothern, Zohden, Bauske, Altrahden, Dserwenhof, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Salwen, Kabillen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Neuhausen, Durben, Gawesen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Windau, Pussen, Suhrs, Illuxt, Friedrichstadt; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Knrtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Ronneburg, Treyden, Kremon, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Knrtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts, Taps.

89. *dorilis* Hfn. (*circe* Schiff., *phocas* Bott.). In der Sammlung des Herrn A. Coulln-Libau sah ich 2 reine weibliche Tiere dieser Art, die er versicherte, Juli 1894 bei Gawesen (K.) gefangen zu haben. Da *dorilis*, wenn auch selten, in O.-Pr. vorkommt, liegt kein Grund vor, seine Angabe zu bezweifeln, obgleich diese Art noch an keiner anderen Stelle des Gebietes bisher beobachtet wurde.

90. *amphidamas* Esp. (*helle* Hb.). Besitze 1, angeblich Juni 1878 bei Grösen gefangenes ♂. In Libau sah ich ein Tier gleichen Geschlechtes, welches W. Gebhard, wie er mir sagte, aus einer bei Gawesen ge-

fundenen Raupe erzogen hatte. Das sichere Vorkommen in unserem Gebiete wird durch den bei Ramkau (L.) getanen Fang bestätigt. In O.-Pr. fliegt *amphidamas* im Mai; selten.

Lycaena E.

91. *argiades* Pallas (*tiresias* Rott., *amintus* Hb.). Diese für unser Gebiet neue Art wurde von mir vom 27. Aug. bis zum 7. Sept. 1888 in Bathen (K.) in 14 Exemplaren, 10 ♂♂ und 4 ♀♀, gefangen. Sie flogen niedrig und langsam auf einem mit kurzem Grase bestandenen Platze des Pastoratsgartens. Seit dieser Zeit beobachtete ich bis zum 21. Aug. 1898 kein Tier. Am genannten Tage kam mir an einer anderen, mit jungen Obstbäumen bepflanzten Stelle desselben Gartens wieder 1 weibliches Stück zu Händen, das ich ganz zufällig von einer Blume gestreift hatte. Es befindet sich gegenwärtig im Besitze Dr. von Lutzaus-Wolmar. Von diesem Zeitpunkte ab hat sich *argiades* hier nicht mehr gezeigt. Auffallend ist die grosse Seitenheit dieses Falters bei uns, während er in O.-Pr. nicht selten auf Wiesen und Feldern in zwei Generationen, von Ende April bis Anf. Juni und dann wieder Mitte Juli bis in den Sept. hinein, fliegt. Soll übrigens nach Kusnezow auch bei Merreküll neuerdings beobachtet worden sein (?).

92. *argus* L. (*aegon* Schiff., *argyrotozus* Bergstr.). Allenthalben im Gebiete nicht selten, auf trockenen Wiesen, Viehtriften und an Waldrändern, von Anf. Jull bis Ende Aug., gesellig fliegend. Kleiner und mit breiterem Saume als folgende Art. Unterseite bläulichgrün mit grün-silbernen Flecken vor dem Saume der Hinterflügel. Es kommen Stücke mit ganz verschwommener, schwarzbrauner Unterseite und kaum sichtbaren Augenflecken vor. Eine Aberration des ♀ mit blauübergossener Oberseite hat Petersen *caeruleus* benannt. Übergänge zu derselben kommen hin und wieder auch in K. und L. vor. In O.-Pr. ist *argus* überall häufig, um dieselbe Zeit wie in K.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Alt-Rahden, Grenzhof, Doblen, Neuenburg, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Wirgen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Friedrichstadt, Kabillen, Windau, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Olai, Wolmar, Kokenhuseu, Ronneburg, Treyden, Kremon, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Hapsal, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

93. *argyrognomon* Brgrstr. (*argus* Esp.). Ebenfalls über das ganze Gebiet verbreitet, aber in E. seltener als vorige Art, vom Juni bis Mitte Aug., gesellig auf moorigen Wiesen der Walder zwischen hohem Sumpfgase. Unterseite bräunlichschwarzgrau mit blausilbernen Punkten vor dem Saume der Hinterflügel. Die oben lebhaft blaue *Ab.* ♀ *callarga* Stgr., die mir bisher in K. nicht zu Gesicht gekommen ist, hat Petersen an verschiedenen Stellen E. mehrfach erbeutet. In O.-Pr. ist die Stammform häufig und allgemein verbreitet, von Anf. Juni bis Ende Aug.

K.: Schleck, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Dobien, Dserwenhof, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Merreküll, Wittenpöwel, Lechts.

94. *optilete* Knoch. Überall im Gebiete auf Torfmooren nicht selten, doch mehr am sonnigen Rande derselben, wo sie gern auf blühenden Vaccinien sitzt, von Ende Juni bis Ende Juli, zuweilen noch im Aug. Die ♀ ♂ treten etwa 8 Tage früher als die ♀ ♀ auf. Während sich die estländischen Stücke in der Grösse der lappländischen *Var. cyparissus* Hb. nähern, vermutet Petersen, dass die in L. fliegende Eorm mit *Var. sibirica* Stgr. identisch sei. Die Mai bis Mitte Juni an Vaccinien lebende Raupe hat im männlichen Geschlecht jederseits einen roten Längsstreifen, im weiblichen einen gelblichweissen. Soll nach Lutzau eine Mordraupe sein, die besonders gern sich in Verpuppung befindliche Raupen ihrer Art verzehrt. In O.-Pr. kommt *optilete* Ende Juni bis Anf. Aug. auf moorigen Heideflächen nicht selten vor.

K.: Dserwenhof, Kabillen, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Niederbartau, Rutzau, Suhrs, Pussen, Illuxt, Halwigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Kurtna, Ass, Merreküll, Wittenpöwel, Lechts.

95. *orion* Pallas. Ist bisher nur in einem Exemplare in Nömme bei Reval (E.) auf dem Bahndamme den 15. Juni 1886 von W. Dehio gefangen worden, sonst nirgends im Gebiete. Vorkommen in O.-Pr. noch fraglich.

96. *baton* Brgstr. (*hylas* Hb.). Nur in L. und neuerdings 1907 von Petersen an einer Stelle E. in grösserer Anzahl beobachtet, Mai und Mitte Juni. Auffallend bleibt ihr Fehlen in K., während diese Art in O.-Pr., wenn auch ausserordentlich selten, an einigen Stellen gefangen worden ist.

L.: Riga (Sodoffsky), Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Strand bei Wesenberg (Petersen).

97. *astrarche* Brgstr. (*medon* Esp., *agettis* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber wenig verbreitet, in K. häufiger als in L. und E., Juni, Juli, auf feuchten Wiesen und Mooren, zuweilen auch an trockenen Abhängen. In K. kommt stellenweise die gleichzeitig fliegende *Ab. allous* Hb. häufiger als die Stammart vor, wie solches auch in O.-Pr. der Fall ist, wo *astrarche* in zwei Generationen, Mai, Juni und wieder Aug. und Anf. Sept. sich zeigt; selten.

K.: Frauenburg, Grösen (Rosenberger), Sallgallen (Slevogt, 1878), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg); L.: Riga, Kokenhusen (Teich), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Osel (Nolcken); E.: Reval, Kurtna, Ass, Lechts.

98. *eumedon* Esp. (*chiron* Rott.) Wenig verbreitet und ziemlich selten, Juni, Juli, auf sonnigen, biümigen Waldlichtungen und Wiesen. In O.-Pr. nicht häufig und ebenfalls wenig verbreitet; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Grenzhof (Slevogt), Sessau, Salwen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Gawesen (Gebhard), Illuxt (W. Johnas); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Wesenberg, Hapsal, Lechts (Huene).

99. *icarus* Rott. (*alexis* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und meistens häufig, zuweilen aber fehlend, von Anf. bis Ende Juni und dann von Anf. Aug. bis Anf. Okt. Euhl fing bei Reval noch 1 Stück am 28. Okt. 1900, auf Wiesen, Feldern und in Gärten. Die oben blau übergossene Form der ♀, *Ab. caerulea* Fuchs und die vereinzelt sich zeigende *Ab. icarinus* Scriba (kenntlich am Fehlen der Wurzelaugen auf der Vorderflügelunterseite), finden sich hin und wieder im Gebiete. Variiert übrigens vielfach in der Zeichnung der Unterseite. Es gibt Exemplare, bei denen die Randpunkte zu Strichen zusammenfliessen. In O.-Pr. ist *icarus* überall den ganzen Sommer hindurch gemein. Auch obengenannte fliegen dort nebst verschiedenen Übergängen zu *caerulea* Fuchs.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Wirgen, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Salwen, Dserwenhof, Kabillen, Pussen, Suhrs, Illuxt, Eriedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Treyden, Kremon, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Hapsal, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Taps, Lechts, Wesenberg.

100. *amandus* Schn. (*icarius* Esp.). Über das ganze Gebiet verbreitet und wohl nirgends selten, zuzeiten lokal häufiger als *icarus*, Juni, Juli, auf sonnigen, blumigen Wiesen, an Abhängen und in Gärten. Scheint die heissen Nachmittagsstunden zu bevorzugen, fliegt dann aber bedeutend träger. Das ♀ findet man viel seltener als das ♂. Die Oberseite weist bald ein sehr helles, bald wieder ein recht dunkles Blau auf. Die roten Randflecke der Unterseite sind oft äusserst blass und kaum wahrnehmbar. Die *Ab. confluens* Schrenck mit zusammengeflossenen Flecken der Unterseite ist von mir bereits den 31. Juli 1878 bei Sallgallen (K.) gefangen worden. Petersen hat bei Reval 2 interessante Zwitter von *amandus* erbeutet. Das eine Exemplar ist rechts rein ♂, links ♀, das zweite rechts rein ♀, links auf beiden Flügeln braun und blau gemischt, die Hinterflügel vorwiegend blau mit den bei ♀ vorkommenden roten Randflecken. In O.-Pr. ist *amandus* in Wäldern, Ende Juni bis Anf. Aug., nicht selten.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Grobin, Neuhausen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Suhrs, Illuxt, Halwigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Wesenberg, Merreküll, Lechts.

101. *hylas* Esp. (*dorylas* Hb.). Nur in L. und K., an wenigen Stellen und selten, Juni, Juli, auf sonnigen, blumigen Wiesen und in Gärten. In O.-Pr. sehr selten und wenig verbreitet.

K.: Schleck, Sessau, Dserwenhof (Lutzau), Grenzhof (Slevogt, 1877), Libau (Gebhard); L.: Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken).

102. *bellargus* Rott. (*adonis* Hb.). Aus Grösen (K.) erhielt ich einen, angeblich Juli 1878 daselbst erbeuteten Falter mit schwarzgefleckten Franzen und lichthimmelblauer Oberseite, der nur diese, allerdings bei uns noch nicht beobachtete Art sein konnte. Die sehr blasse, aber deutlich gezeichnete Unterseite stimmt mit der bei Hofmann Tfl. 5, 22a gegebenen Abbildung gut überein. Die schlechte Behandlung des Tieres, es war nicht einmal gespannt, verriet, dass der glückliche Fänger es nur für *icarus* angesehen haben mag. Da *bellargus* in O.-Pr., wenn auch nicht häufig und wenig verbreitet vorkommt und dort sogar zwei Generationen hat, die Mai, Juni und wieder Aug. fliegen, so könnte diese Art auch bei uns endemisch sein.

103. *minimus* Fuessl (*alsus* F.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nur stellenweise zahlreich, auf blumreichen Grasplätzen, zwischen Gebüsch und in Gärten, an vielen Orten scheinbar ganz fehlend, vermutlich, seiner Kleinheit wegen, häufig übersehen, von Ende Mai bis in den Juli. In O.-Pr. erst an wenigen Stellen des Gebietes entdeckt und dort selten; im Juni.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Grenzhof, Bathen, Grösen, Gawsen; L.: Riga, Bullen, Kemmern, Wolmar, Kokenhusen; E.: Reval, Kurtna, Merreküll, Lechts.

104. *semiargus* Hott. (*acis* Schiff., *argiolus* Esp.). Überall im Gebiete verbreitet und häufig, Juni, Juli, am Rande lichter Wälder, auf Wiesen und Grasplätzen der Gärten. Oberseite bald heller, bald dunkler blau, Saum bald breit, bald sehr schmal. Die Augenflecke der Unterseite variieren vielfach in Stellung und Grösse. Auf den Vorderflügeln fehlen sie oft ganz und auch auf den Hinterflügeln stehen mitunter zwei, kaum wahrnehmbare Punkte. Alle solche Stücke bilden wahrscheinlich einen Übergang zu der gänzlich augenlosen *Ab. caeca* Fuchs. In O.-Pr. ist *semiargus* ziemlich verbreitet und häufig; Anf. Juni bis Anf. Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Mesotien, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothien, Batlien, Preekuhn, Wirgen, Durben, Neuhausen, Grobin, Niederbartau, Rutzau, Libau, Illuxt, Kabillen, Friedrichstadt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wesenberg, Merreküll, Wittenpöwel, Lechts.

105. *cyllarus* Rott. Äusserst selten. Bisher nur in L. an zwei Stellen während des Juni beobachtet. In O.-Pr. nur bei Tapian und Braunsberg in einzelnen Exemplaren gefangen.

L.: Lubahn (Teich), Römershof (Klot).

106. *arion* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und mitunter an geeigneten Orten in Mehrzahl, sonst ziemlich vereinzelt, Juni, Juli, auf

blumigen Waldwiesen und in Gärten, hauptsächlich jedoch da, wo die Futterpflanze der Raupe, *Thymus serpyllum*, wächst. Zahl, Grösse und Gestalt der Oberseiteflecke sind recht variabel. Beim libauschen Sammler, Herrn Semaschko, sah ich von der Insel Ösel stammende Stücke, die, wegen ihrer stark schwärzlichen Oberseite, wohl einen Übergang zur *alpinen Var. obscura Frey* bilden. Herr Notar Klingenberg in Wolmar besitzt 1 am 31. Juli 1892 bei Illuxt von ihm erbeutetes Exemplar, das nur die halbe Grösse der normalen Falter erreicht. In O.-Pr. ist *arion* stellenweise nicht selten; Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schrundeu, Ringen und Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 31. Juli 1892 1 ♀, seitdem nicht mehr), Libau (Coulin, ziemlich zahlreich), Beruathen, Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, nicht selten), Suhrs (Slevogt jun.); L.: Riga, Kokenhusen, Ronneburg, Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Arensburg (Semaschko, recht häufig); E.: Reval, Merreküli, Kurtna, Lechts.

Cyaniris Dalm. (Lycaena F.)

107. *argiolus* L. (*cleobis* Sulz). Über das ganze Gebiet verbreitet, häufiger im S., seltener im N., in zwei Generationen: Ende April, Mai bis in den Juni und dann von Anf. Juli bis Anf. Aug. Fehlt oft Jahre hindurch, um dann plötzlich wieder in grosser Menge zu erscheinen. Besucht im April blühende Salweiden, im Mai Faulbaum und Johannisbeersträucher. Das ♂ ist, wegen seines raschen, ziemlich hohen Eluges, schwerer, als das trägere, niedriger schwirrende ♀ zu fangen. Ersteres tritt mehr in den Vormittagsstunden auf, während letzteres oft erst am späten Nachmittage zwischen 3—5 sich zeigt. Diese Art variiert nicht unbedeutend. Den 4. Juli 1904 und am 28. Mai 1906 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten je 1 auffallend dunkelblaues ♂ mit kaum sichtbarem Randsaume, aber sehr grossen Augenflecken der Unterseite. 1 stark melanotisches ♀ kam mir den 26. Juli 1904 an Kartoffelblüten meines Gartens zu Händen. Die Oberseite ist tief schwarz und von der blauen Farbe nur ein grosser, beilförmiger Fleck in der Mitte der Vorderflügel zurückgeblieben. Die Hinterflügel zeigen nur an der Wurzel einen bläulichen Anhauch. Unter den im Mai 1906 bei Bathen erbeuteten Faltern befindet sich ebenfalls 1 fast schwarzes ♀. Überhaupt scheint der Melanismus bei hiesigen Stücken in den letzten Jahren sehr zuzunehmen. In O.-Pr. ist *argiolus* überall nicht selten, Ende April bis Mitte Juni und Mitte Juli bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Saligallen, Mesothen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Wirgen, Grobin, Libau, Durben, Neuhausen, Niederbartau, Rutzau, Suhrs, Illuxt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküli, Lechts.

VI. Hesperiidae.

Heteropterus Dum. (*Cyclopides* Hb.)

108. *morpheus* Pallas (*steropes* Schiff, *speculum* Hum.). Nur in K. und L., sehr selten und immer einzeln gefunden. Fliegt nach Nolcken im Juni und Juli träge von Blume zu Blume auf feuchten, sumpfigen Waldwiesen und auf Lichtungen der Nadelwälder. An einigen Stellen in O.-Pr. im Juli ziemlich häufig.

K.: Sessau, Salwen, Grösen, Libau; L.: Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Kielkond, Lennewarden, Sussikas, Dorpat.

Pamphila F. Wats. (*Carterocephalus* Led.)

109. *palaemon* Pallas (*paniscus* F. *brontes* Hb.). Wohl über das ganze Gebiet verbreitet, aber mit Sicherheit erst in L. und E. beobachtet, wo lokal diese Art gerade nicht selten ist, Mai, Juni, in feuchten Laubwäldern und auf Heuschlägen. In O.-Pr. selten und wenig verbreitet, Ende Mai und im Juni.

K.: Dserwenhof?, Grösen?, Frauenburg?, Gawesen?; L.: Kemmern (Teich und Luttau), Kokenhusen?, Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken, in Mehrzahl 1867); E.: Kurtna, Rayküll, Ass, Merreküll, Lechts (Huene).

110. *silvius* Knoch. Über das ganze Gebiet verbreitet, scheinbar aber manchen Gegenden fehlend, vom Mai bis tief in den Juni, auf feuchten Waldheuschlägen und Lichtungen, gewöhnlich in Mehrzahl. Sonst sich gern auf dürrem Lagerholze und Blumen, ist aber scheu und flüchtig. In O.-Pr. Mai und Anf. Juni, in Laubwäldern mit etwas feuchtem Boden an verschiedenen Orten des Gebietes nicht selten, stellenweise sogar häufig.

K.: Dserwenhof, Mitau, Frauenburg (Rosenberger), Illuxt (Johnas), Gawesen (Gebhard), Niederbartau; L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Sintenis); E.: Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

Adopaea (Billb.) Wats. (*Hesperia* B.)

111. *lineola* O. (*virgula* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und allenthalben häufig, von Anf. Juni bis in den Aug., auf Kleeäckern, Heuschlägen, an sonnigen Abhängen und in Gärten. In O.-Pr. ebenso gemein und überall verbreitet, an gleichen Elugorten, um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothern, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Polangen, Kabillen, Pussen, Suhrs, Bathen, Halwigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Treyden, Kremon, Ronneburg, Weuden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Rayküll, Wittenpöwel, Wesenberg, Merreküll, Lechts.

112. *thamas* Hfn. (*linea* F., *venula* Hb.). Ebenfalls über das ganze Gebiet verbreitet, wenn auch nicht allenthalben und etwas seltener als vorige Art, Anf. Juli bis Mitte Aug., auf denselben Flugstellen. In O.-Pr. überall häufig, von Mitte Juni bis Aug.

K.: Dserwenhof, Grenzhof, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat ?; E.: Ass (Petersen), Lechts (Huene).

? 113. *actaeon* Rott. Von dieser sonst nirgends im Gebiete beobachteten Art will Petersen bei Tischer (E.) 1 ♀ gefangen haben. Fehlt in O.-Pr.

Augiades Wats. (*Hesperia* F.)

114. *comma* L. Überall im Gebiete nicht selten, vom Mai bis Anf. Aug., auf dünnen Waldlichtungen, an trockenen Abhängen und auf Grasplätzen der Gärten. Liebt nach Nolcken besonders Distelblüten, nach meinen Wahrnehmungen auch Scabiosen, an denen dieser Falter, namentlich am Nachmittage, in Mehrzahl sitzt. Scheint gegen 4—5 Uhr bedeutend lebhafter als am Morgen zu fliegen. Interessant ist es zu sehen, wie dann das ♀, von mehreren ♂♂ verfolgt, mit grosser Flüchtigkeit hin- und hersaust. Setzt er sich, so beginnen die ♂♂, gegeneinander fahrend, zu kämpfen. Die *Ab. catena* Stgr. (Unterseite stark grünlich, die Vorderflügel bedeutend schwarz gemischt, die weisslichen Elecke der Hinterflügel schwarz umsäumt), welche Petersen in E. mehrfach gefangen hat, kommt auch in K., untermischt mit der Stammform, nicht ganz selten vor. In O.-Pr. ist *comma* allgemein verbreitet, aber nicht allerorten gleich häufig, Juli, Aug. Die im Mai auftretenden Tiere hält Dr. Speiser für eine Frühjahrgeneration.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Erauenburg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen, Bathen, Wirgen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Kabilien, Pussen, Suhrs, Illuxt, Bassen, Eriedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Wenden, Treyden, Kremon, Ronneburg, Werro, Pernau, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Wesenberg, Merreküll, Lechts.

115. *sylvanus* Esp. Gleichfalls im ganzen Gebiete, häufig Juni, manchmal etwas früher, und Juli, auf Wiesen, an Abhängen und in Gärten. Die ziemlich trägen ♀♀ setzen sich, wie um auszuruhen, nach kurzem Fluge gern auf Blumen, namentlich Scabiosen. Seit mehreren Jahren neigen sie auffallend zum Melanismus. Ich besitze gegen 10 von 1904 bis 1907 in Bathen (K.) von mir gefangene Stücke, die alle eine gleiche, tiefdunkelbraune Oberseite mit sehr reduzierten hellen Elecken aufweisen. Auch bei Reval (E.) fliegen nach Petersens mir gemachter, freundlicher Mitteilung solche verdunkelte Exemplare. In O.-Pr. ist *sylvanus* allgemein verbreitet und stellenweise sogar häufiger als obige Art, Juni und Juli.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Pusseu, Suhrs, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

Hesperia (F.) Wats. (*Syrictus* B.)

116. *carthami* Hb. Seit Lienig, welche angeblich zuerst diese Art an einer nicht näher bestimmten Stelle L. Juni und Juli beobachtete, nur von Lutzau bei Wolmar in einem verwilderten Parke an der Aa gefangen. In O.-Pr. nur bei Gilgenburg 1862 erbeutet.

117. *serratulae* Rbr. Diese neuerdings zu einer eigenen Art erhobene Form hat Nolcken vor einer Reihe von Jahren bereits bei Riga in 2 Exemplaren erbeutet. Späterhin kam sie nur noch Baron Huene bei Lechts am 8. Aug. 1879 zu Händen. Ist sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes beobachtet worden. Fehlt auch in O.-Pr.

118. *alveus* Hb. (*fritillum* Tr.). Nicht allenthalben im Gebiete und ziemlich selten, vom Juni bis Ende Aug., auf trockenen Wiesen und Grasplätzen der Gärten. In O.-Pr. häufig in zwei Generationen, Mai und wieder Juli, Aug.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1879), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 1900 6 Exemplare), Gawesen (Gebhard), Libau (Semaschko), Illuxt (Klingenberg, 16. Juli 1905 nicht selten); L.: Kemmern (Teich), Dubbelu (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen), Arbafer (Petersen), Ass (Petersen), Merreküll (Schreuck), Lechts (Petersen).

119. *malvae* L. (*alveolus* Hb.). Überall im Gebiete nicht selten, April, Mai und in günstigen Jahren scheinbar noch eine zweite Generation, Juni bis Mitte Juli, auf trockenen Wiesen, an Abhängen, in Feldgräben und Gärten. Die *Ab. taras* Bgstr., mit stark ausgedehnten, zu einer weissen Binde verschmolzenen Flecken der Oberseite, kommt hin und wieder, untermischt mit der Stammart, vor. In O.-Pr. ist *malvae* überall im Mai und Juni häufig. Auch *taras* fehlt dort nicht.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Arbafer, Sellenküll, Wesenberg, Merreküll, Lechts.

Thanaos Bsd. (*Nisoniades* Hb.)

120. *tages* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und lokal nicht selten, manchen Gegenden scheinbar ganz fehlend, wohl seiner Kleinheit und seines niedrigen Fluges wegen nicht genügend beobachtet, auf Wiesen, am Rande von Buschheuschlägeu und in trockenen Feldgräben, gesellig, Mai, Juni. In O.-Pr. nicht selten in zwei Generationen, Mai bis Mitte Juni, in warmen Jahren schon im April und wieder im Aug. Erreicht in E. die Nordgrenze ihrer Verbreitung.

K.: Gawesen (Gebhard, 1895); L.: Riga (Teich), Ösel (Nolcken); E.: Dagō (Petersen, 10 Stück), Tischer (nicht selten), Reval (Lehbert), Ass (Kreutzberg).

VII. Sphingidae.

Acherontia O.

121. *atropus* L. Dieser im S. heimische und auch in Mitteleuropa scheinbar nur als Gast auftretende, flugkräftige Schwärmer, welcher in günstigen Jahren bis Petersburg und sogar Finnland vordringt, ist sowohl als Falter, wie auch als Raupe an verschiedenen Stellen des Gebietes im Juni und dann vom Aug. bis in den Spätherbst mehrfach beobachtet worden. Wiederholt wurde in E. wahrgenommen, dass *atropus* durch Teertonnen oder frisch geteerte Dächer angelockt wurde (Petersen). Auch in Handkammern, wo Honig stand, hat man ihn gefangen. Zuzeiten ist die, auch an Flieder, *Lonicera tartarica* und in O.-Pr. an *Lycium barbarum*, Juli, Aug. lebende Raupe auf Kartoffelfeldern ziemlich häufig, doch scheint es ausser Teich niemand bisher geglückt zu sein, den Schmetterling *ex laron* zu erzielen. In O.-Pr. hat man diese Art ziemlich häufig als Raupe und Puppe, seltener dagegen als Falter erlangt.

K.: Edwahien (Kawall, 2 Puppen), Zohden (Fuchs, 11. Okt. 1881 1 ♂), Grösen (1878 1 ♀), Bathen (mehrere Raupen 1889 von Feldarbeitern gefunden), Libau; L.: Riga (Teich, Raupen in grösserer Anzahl), Stintsee (Teich, 1877, Raupe nicht selten), Wolmar (Lutzau und Klingenberg), Arensburg (Ösel), 19. Sept. 1 ♂ und 11. Okt. 1866 1 ♀); E.: Reval (Aug. 1901 1 ♀; Petersen, Raupe, Aug. 1889), Kolk (2 ♀ ♀), Jewe (♀), Koik (Huene), Dagö (Kühnert), Kurtna (Glanström).

Smerinthus Latr.

122. *tremulae* F. W. Sehr selten. Bisher nur in L. von Teich bei Dubbeln und Schiock im Mai gefangen. Auffallend bleibt es, dass diese bei Petrosawodsk, Pskow, Moskau und Helsingfors (nicht selten), also zwischen dem 63° und 55° n. Br. fliegende Art in K. und E. nicht beobachtet worden ist. Es liegt die Vermutung einer Verwechslung mit *Smerinthus populi* L. nahe, mit dem *tremulae* eine flüchtige Ähnlichkeit besitzt. In Wirklichkeit tritt bei genauer Vergleichung der Unterschied beider Arten sofort in die Augen. Die Fühler von *tremulae* weisen eine braungelbe, die von *populi* mehr eine hellgelbe Färbung auf, während umgekehrt das Braun der Flügeloberseite bei erster Art heller als bei letzter ist. Übrigens soll die Grundfarbe der bei Helsingfors vorkommenden Tiere eine mehr graubraune mit grünlichem Anfluge sein. Das Hauptunterscheidungszeichen von *populi* bildet aber die breitgelbliche Behaarung der Wurzel sämtlicher Flügel, indessen *populi* nur an der Wurzel der Hinterflügel breit braunrot gefärbt ist. Die Vorderflügel von *tremulae* sind, wie die von *Smerinthus ocellata* L., am Saume kräftig geschwungen, besitzen eine ziemlich scharfe Spitze, die beim Zusammentreffen mit dem Saume einen nach Innen gerichteten, deutlichen Winkel bildet, während der Saum selbst ziemlich glatt verläuft und nur in der Mitte zwei kaum wahrnehmbare, sehr stumpfwinklige Zacken hat. Bei *populi* dagegen sind

sowohl die Spitze der Vorderflügel als auch die Zacken des Gesamtsaumes abgerundet, und treten letztere stark hervor. Die Querrippe der Vorderflügel bei *tremulae* zeichnet sich nicht, wie Dr. Hofmann solches auf Seite 31 behauptet, durch Fehlen des *populi* eigentümlichen, weisslichen Fleckes aus, sondern besitzt einen deutlich sichtbaren, gelblichen, halbmondformigen Strich, welcher beinahe den Vorderrand berührt. Obige Beschreibung habe ich nach einem aus Petrosawodsk stammenden Falter gegeben. Kusnezow macht in seinen Beiträgen zur Kenntnis der Grossschmetterlinge des Gouvernements Pleskau auf Seite 21 die interessante Bemerkung, dass er bei Toroschivo am 7. Juni 1898 1 *tremulae*-♀ in der Dämmerung über Wasser in Gesellschaft von *D. tiliae* L., *S. populi* L. und *H. pinastris* L. beobachtet und gefangen habe. Auch Herr Federley-Helsingfors (Finland) will wahrgenommen haben, wie diese Art, niedrig über Wasser fliegend, häufig dasselbe mit dem Hinterteil berührte. Ob dieses eigentümlich Gebaren nicht etwa mit der späteren Eiablage in Verbindung steht, indem dadurch eine grössere Schmiegsamkeit des Hinterleibes hervorgerufen werden soll? Während die Raupe bei Moskau an Espen (*populus tremula*) lebt, fand sie Federley bei Helsingfors an verschiedenen Weidenarten in Gesellschaft von *populi* und *ocellata* und erzog, ohne sie unterschieden zu haben (?), den Falter. Ist neuerdings auch in K. entdeckt worden. Der Schüler Th. Lackschewitz fand im April 1909 im Ingenschen Walde (Libau) in einem Espenwäldchen 1 Puppe, die am 22. Mai desselben Jahres 1 tadelloses ♂ ergab.

123. *populi* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht an allen Orten gleich häufig, vom Mai bis Mitte Juli, an Baumstämmen und Zäunen, mitunter auch an Hauswänden. Während nach Dr. Speiser (S. 26) diese Art in O.-Pr. sehr variabel sein soll, habe ich hier, namentlich bei den mir zu Gesicht gekommenen ♂♂ bisher keine besonders bemerkenswerten Abweichungen in Farbe und Grösse wahrgenommen. Dagegen sind die besonders um Libau fliegenden ♀♀ recht blass, entweder graulich oder rötlichlehmiggelb mit kaum sichtbaren Querlinien und Binden, gehören also offenbar zur *Ab. rufescens*. In O.-Pr. hat man bei dieser, wie auch anderen Schwärmerarten mehrfach beobachtet, dass einzelne Stücke einer sonst überwinterten Brut schon im Spätsommer desselben Jahres schlüpften, in welchem das Ei abgelegt wurde. Unter den von Anf. Juli bis in den Herbst an Pappeln, Espen und Weiden lebenden Raupen kommen Stücke mit langem, rotem Horn vor, so dass sie leicht mit *tremulae* verwechselt werden könnten.

124. *ocellata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und wohl nirgends selten, häufiger noch als Raupe, vom Mai bis Mitte Juli, in schattigen Parks und selbst in Moorwäldern, an Baumstämmen und Zäunen, mitunter an Grasstengeln, ziemlich nahe dem Boden. In Libau habe ich bisweilen diese Art mitten in der Stadt an alten Zäunen paarweise und meist schon in copula getroffen. Die Raupe, welche manchmal, ganz, wie *Sphinx ligustri* L., violette und weisse Seitenstriche besitzt, lebt von

Ende Juli ab an Weiden, Pappeln, Eschen und Vogelbeeren, nach Bienert auch an Linden, in Gärten an Birnen- und Äpfelbäumen. In O.-Pr. ist *ocellata* nicht selten und allgemein verbreitet; fliegt dort um dieselbe Zeit.

Dilina Dalm. (*Smerinthus* Latr.)

125. *tiliae* L. Im N. des Gebietes sehr selten und an wenigen Orten, im S. häufiger und mehr verbreitet, in O.-Pr. überall gewöhnlich, dort wie auch bei uns vom Mai bis Anf. Juli, an Baumstämmen und Zäunen. Die meisten libauschen Stücke, welche mir zu Gesicht kamen, sind sehr dunkel. Die grossen, grünen Flecke breiten sich, zusammenfliessend, über den ganzen Vorderflügel aus und lassen die braune Grundfarbe kaum durchscheinen. Bei Bathenschen Stücken dagegen ist das Grün recht reduziert und die Grundfarbe ziemlich aufgehellt (*Ab. ulmi* Stgr.?). Die Raupe fand ich, obgleich hier Linden reichlich wachsen, vom Juli ab nur an Erlen, Lutzau auch an Weiden. Sie nimmt vor der Verpuppung eine schöne, hellrosarote Färbung an. 1907 war sie in Bathen recht häufig.

K.: Mltau (Bienert), Sessau (v. Voigt), Salwen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Libau (Coulin und Semaschko), Bathen (Slevogt), Niederbartau (Monkiewicz), Illuxt (Klingenberg, 22. Mai 1893); L.: Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau, früher nicht ganz selten, gegenwärtig fehlend), Lennewarden, Werro (Sintenis); E.: Narwa (1 Stück), Reval (Raupe an Linden).

Daphnis Hb. (*Deilephila* O.)

126. *nerii* L. Dieser in den Mittelmeerländern endemische, flugkräftige Schwärmer, der auf seinen weiten Wanderungen bis hoch in den N. vordringt, ist in besonders heissen Sommern auch in unserem Gebiete mehrfach an verschiedenen Stellen als Falter, häufiger als Raupe erbeutet worden. Besonders zahlreich wurde letztere 1866 in Mitau an ins Freie gestellten Oleanderbäumen gesammelt (Nolcken). Es muss damals geradezu ein Massenanflug von ♀♀ stattgefunden haben. Übrigens sah ich im Juli desselben Jahres bei einem libauschen Schüler auf dem Spannbrette einen ganz defekten *nerii*. Dieser stammte, wie der Knabe mir erzählte, aus einem ungewöhnlich grossen Schwarme von Schmetterlingen, die er am Abende vorher im Garten seines Vaters an blühenden Sträuchern (Oleander?) bemerkte. Abends darauf war kein Ealter mehr zu sehen. Obgleich ich die Wahrheit dieser Mitteilung nicht verbürgen kann, ist sie doch, wenn man dabei an *cardui* denkt, nicht strikt zu verwerfen. Auch in O.-Pr. ist *nerii* wiederholt beobachtet worden. Beiläufig will ich noch bemerken, dass während des heissen Sommers 1889 auf dem Gute Rehny (Gouvernement Kowno) die Raupe an den vor der Haupttreppe des Schiesses stehenden Oleanderbäumen als Schädling auftrat, indem sie das Laub derselben stark dezimierte.

K.: Mltau, Dürben, Libau, Niederbartau; L.: Riga (Teich, 1877 mehrere Raupen), Kemmern (1855), Taurkain (Naprowski), Dorpat (Assmus, 1 ♂, Carus 1 ♀); E.: Poenal (Frese, 1 Stück).

Sphinx O.

127. *ligustri* L. Überall im Gebiete häufig, namentlich als Raupe, vom Mai bis Juli, an blühenden Syringen und besonders Gaisblatt (*Lonicera caprifolium*), doch auch an *Jalappa mirabilis* und anderen, niederen, stark-riechenden Blumen. Kommt zuweilen an den Köder. Die Raupe im Spätsommer nicht selten an Schneeball, Ligustrum, Syringen, zuweilen auch an Eschen. Vor der Verpuppung sieht man sie eilig auf Wegen umherkriechen. In O.-Pr. ist *ligustri* überall häufig, um dieselbe Zeit.

Protoparce Burm. (*Sphinx O.*)

128. *convolvuli* L. Im S. des Gebietes ziemlich verbreitet, lokal zu zelten in grösserer Anzahl, sonst selten, nach N. zu an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend, in E. überhaupt erst nur an einer Stelle beobachtet. Aus überwinterten Puppen im Juni und dann wieder Anf. Aug. bis in den Herbst, in Gärten an niederen, starkduftenden Blumen. Kommt auch an den Köder und zum Licht. Die sehr versteckt lebende Raupe scheint bei uns bisher noch von niemand gefunden worden zu sein. In O.-Pr. ist diese Art ebenfalls selten, nur in einzelnen Jahren häufiger, so 1875 und 1887. Tritt dann in mehr oder weniger zahlreichen Zügen auf, die einige Tage nacheinander dauern. Hat dieselbe Flugzeit wie bei uns.

K.: Windau, Goldingen, Durben, Sallgallen (Slevogt, 3. Sept. 1879), Zohden (Slevogt, 7. Aug. 1881), Neu-Autz (Rosenberger, 24. Aug. 1860), Grösen (Rosenberger, 27. Aug. 1860), Bathen (Slevogt, 25. Sept. 1895), Libau (Slevogt, 11. Sept. 1866 2 ♀♀, und W. Gebhard, Aug. 1895 mehrere Exemplare), Illuxt (Johnas, 22. Juli 1898 1 ♂); L.: Riga (Teich), Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Dagö (Kuhnert).

Hyloicus Hb. (*Sphinx O.*)

129. *pinastri* L. Überall im Gebiete nicht selten, zuzeiten in ungewöhnlicher Anzahl, in manchen Jahren wiederum ganz fehlend, vom Mai bis Mitte Aug., in Nadelwäldern, doch auch in Laubholzalleen, bei Tage an den Stämmen, von denen er wegen seines tiefen Schlafes schwer aufzuscheuchen ist. In Gärten besucht er starkduftende Blumen und Sträucher, namentlich *Lonicera caprifolium*. Kommt oft so zahlreich an den Köder, dass er alle anderen Falter verdrängt. Variiert nicht unbedeutend in Farbe und Zeichnung der Vorderflügel, die bald sehr hellgrau, bald wieder äusserst dunkelbraungrau sind. Obgleich in Bathen Kiefernwald vorherrscht, habe ich die Raupe bisher noch nie gefunden, wahrscheinlich deshalb, weil sie, nach Dr. Speisers Beobachtungen, ganz wie die Raupe von *Basychira abietis* Schiff. auf sehr hohen Zweigen leben soll und nur ausnahmsweise auf dem Boden angetroffen wird. In O.-Pr. ist *pinastri* um dieselbe Zeit wie in K., überall häufig.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuhn, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Polangen, Pussen, Suhrs, Kurmahlen, Illuxt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Kokenhusen, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts. .

Deilephila O.

130. *galii Rott.* Über das ganze Gebiet verbreitet, zuzeiten lokal häufig, sonst ziemlich selten, vom Mai bis Ende Juli, nach Teich noch im Aug., in Gärten an blühenden Sträuchern und Blumen. Scheint nicht an den Köder zu kommen. In Bathen fand ich den 28. Juli 1894 an einem niedrigen Zaune meines Gartens gleichzeitig 5 frischgekrochene Exemplare dieser Art, 2 ♂♂ und 3 ♀♀, nicht weit voneinander sitzen, und zwar an einer Stelle, wo nur Syringensträucher standen. Die Vermutung liegt nahe, dass die Raupen an denselben gelebt hatten und später dort zur Verpuppung in die Erde gegangen waren. *Galium* wenigstens wuchs dort nicht. Auch in Grenzhöfchen Pastoratsgarten erlangte ich Sept. 1877 2 Raupen an Syringenblättern. Lutzau erbeutete solche bei Wolmar (L.) nur auf *Epilobium augusttfolium*, während er bei Mitau und im kurischen Oberlande sie häufig von *Gallum mollugo* sammelte. Vor der Verwandlung sieht man die Raupe im Spätsommer und Herbst auf Gartenwegen nicht selten geschäftig hin- und herlaufe. *Galii* überwintert bei uns stets als Puppe. Nach Petersen soll dieselbe bisweilen mehrere Jahre unentwickelt liegen. In O.-Pr. dagegen hat Schülke beobachtet, dass manche Raupen den Schmetterling noch in demselben Jahre ergeben. *Galii* ist dort nicht häufig; fliegt von Mitte Mai bis Mitte Juni.

K.: Mitau, Sessau, Sallgallen, Zohden, Dserwenhof, Grenzhof, Doblen, Erauenburg (12. Juni 1853), Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Illuxt; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

131. *euphorbiae L.* Höchst selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, in E. noch gar nicht. In Libau sah ich Juli 1866 1 Stück dieser Art, welches am Fenster eines photographischen Glashauses sitzend gefunden worden war. In meiner Sammlung steckt 1, angeblich von W. Gebhard in einem libauschen Stadtgarten Juni 1894 erbeutetes Stück, doch ist die Herkunft nicht ganz sicher, da genannter Sammler auch Tauschverbindungen mit dem Auslande hatte. Nolcken vermutet in 2 bei Riga gefundenen Raupen diese Art. Dasselbst scheint sie auch Teich am Köder erlangt zu haben. Das auffallend spärliche Vorkommen dieses Falters in unserem Gebiete erweckt die Vermutung, dass er, ganz wie *nerii*, bei uns nicht eigentlich endemisch ist, sondern gelegentlich in heissen Sommern hier erscheint und auch wohl seine Eier absetzt. In nördlichem O.-Pr. ist nach Dr. Speiser *euphorbiae* nur als seltener Gast zu betrachten, der hie und da vereinzelt gefunden worden ist. Nur bei Wehlau kommt er regelmässig vor, und zwar lebt die Raupe dort auf dem einen ganz

kleinen Bezirk am Pregel bewachsenden *Tithymalus virgatus* Waldst. und *Kil.* (Siehe Fauna, S. 28). Meine frühere Angabe, die Art bei Sallgallen erbeutet zu haben, beruht auf einer Verwechslung mit *galii*.

Chaerocampa Dup. (*Deilephila* O.)

132. *elpenor* L. Überall im Gebiete nicht selten, zuzeiten sogar sehr häufig, manche Jahre jedoch recht vereinzelt oder auch fehlend, vom Mai bis tief in den Aug. In Bathen erlangte ich noch am 11. Sept. 1902 2 ganz frische ♀♀ und Petersen bei Reval den 31. desselben Monates 1 allerdings schon stark verflogenes Stück. Dr. Speiser vermutet, dass die so spät auftretenden, vereinzelt Exemplare als eine unvollständige, zweite Generation zu betrachten seien, da auch bei Zimmerzucht manche Stücke schon im Aug. schlüpfen sollen. *Elpenor* ist einer der frühesten Schwärmer, der selbst an sehr kalten Abenden (+3—6° R) fliegt. Kommt sowohl an Blumen wie auch zum Licht. Findet am Tage ein Gewitterregen statt, so tritt er oft in ungewöhnlicher Anzahl an der Beize, die er sogar bei trockenem Wetter den Blüten vorzuziehen scheint, auf. Mehrfach habe ich es beobachtet, wie er die Syringensträucher verliess, um einen in deren Nähe stehenden, mit Köder bestrichenen Baum zu besuchen. Er saugt dann so eifrig, dass man ihn leicht mit der Hand fangen kann. Die Raupe, welche an *Epilobium*, *Menyanthes trifoliata* (Huene), Gartenbalsamine (Nolcken) lebt und von Petersen auch mit *Impatiens noli me tangere* gefüttert wurde, habe ich mehrmals mit Fuchsienblättern erzogen. Ihre Entwicklung geht sehr rasch vor sich, indem sie vom Ei bis zur Puppe nur 26 Tage braucht. In O.-Pr. ist *elpenor* ebenfalls häufig und allgemein verbreitet, fliegt um dieselbe Zeit.

K.: Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Suhrs, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Ronneburg, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

133. *porcellus* L. Überall im Gebiete nicht selten, zuzeiten ebenfalls sehr zahlreich, um dann Jahre hindurch zu verschwinden, vom Mai bis Mitte Juli, an denselben Flugplätzen wie vorige Art. In O.-Pr. gleicherweise häufig, um dieselbe Zeit, einzelne Stücke noch im Aug. Die Raupe muss man nach Petersen nachts mit Licht an *Galium* suchen, weil sie sich den Tag über versteckt hält. Übrigens habe ich sie auch am Tage über Gartenwege kriechend angetroffen und wie obige Art mit Fuchsienblättern erzogen.

K.: Dserwenhof, Sessau, Salwen, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Dsirgen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Pussen, Kabillen, Illuxt, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Majorenhof, Wolmar, Kokenhusen, Wenden, Werro, P'ernau, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

Macroglossa O.

134. *stellatarum* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, scheinbar aber nicht allenthalben, lokal zuzeiten in grosser Menge, dann wieder Jahre hindurch nicht zu finden. In bezug auf die Flugzeit differieren die Angaben. Petersen nimmt für E. zwei Generationen an, von denen die eine im Frühjahr, die andere Ende Juli bis in den Sept. hinein fliegt. Teich hat diese Art bei Riga vom Mai bis Ende Juni und darauf vom Juli bis Anf. Sept. beobachtet. Lutzau und Rosenberger erbeuteten sie nur im Aug. Mir ist *stellatarum* im südlichen K. immer erst vom Aug. ab bis Ende Sept., manchmal noch Anf. Okt. zu Gesicht gekommen. Auf Grund dieser Wahrnehmungen schliesse ich mich der Vermutung Nolckens an, dass die im Mai und Juni sich zeigenden Stücke nur überwinterte, aber keine zweite Generation sein dürften. Während übrigens Nolcken diesen Falter nie bei Tage antraf, habe ich ihn ausschliesslich zwischen 12—3 Uhr nachmittags, lebhaft im Sonnenschein, um Blumen schwirrend, beobachtet. In O.-Pr. ist *stellatarum* in sehr verschiedener und wechselnder Häufigkeit verbreitet, Ende Mai und Anf. Juni, Aug. und Anf. Sept. Bei Wolmar hat Lutzau von Ende Juni bis Ende Juli die Raupe nur hin und wieder gefunden, während er sie in K. an *Galium* nicht selten erbeutete.

K.: Grenzhof (Slevogt, 3. Sept. 1877), Bauske, Waddax (Rosenberger, 26. Aug. 1872), Ringen (Rosenberger, 26. Aug. 1877 und 29. Aug. 1882), Bathen (Slevogt, mehrfach Aug. u. Sept.), Libau (Slevogt, 11. Sept. 1897 gleichzeitig 6 Stück), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, nicht selten im Aug.); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Dagö (Kühnert), Sallentak (Glanström), Ass, Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

Hemaris Dalm. (*Macroglossa O.*)

135. *fuciformis* L. (*bombyliformis* O.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben, zuzeiten sehr häufig, manche Jahre fehlend, Mai, Juni. Das frühere oder spätere Erscheinen dieses Falters hängt mit dem früheren oder späteren Aufblühen der Syringen, welche er mit Vorliebe besucht, zusammen. Doch habe ich ihn auch an Wiesensalbei und Löweuzahn, aber immer vereinzelt, gefunden. Er bevorzugt die heissen Nachmittagsstunden zwischen 3—5 Uhr. Schwärmt besonders zahlreich, wenn ein Gewitter im Anzuge ist. Die Raupe lebt von Anf. Juli bis Anf. Aug. an *Lonicera*, besonders *coerulea* L. In O.-Pr. ist *fuciformis* selten; Mai und Anf. Juni.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen (Slevogt, Mai 1879), Zohden (Slevogt, 1881), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Durben (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Slevogt), Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga (Teich), Kemmern und Kurtenhof (Sintenis), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro u. Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

136. *scabiosae* L. (*fuciformis* O., *bombyliformis* Esp.). Über das ganze Gebiet verbreitet und stellenweise häufiger als vorige Art, an den-

selben Elugplätzen und zu gleicher Zeit. Scheint übrigens abwechselnd mit ihr aufzutreten, d. h. in solchen Jahren, wo *fuciformis* sich zeigt, fehlt *scabiosae* und umgekehrt. In O.-Pr. häufig und verbreitet, Anf. Mai bis Anf. Juli, zuweilen sogar später.

K.: Sessau, Berghof, Fraueuburg, Sallgallen (Slevogt), Zohden (Slevogt), Grösen, Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Slevogt), Niederbartau, Pussen, Illuxt; L.: Riga, Kemmern und Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken); E.: Ass, Kosch (Sintenis), Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

VIII. Notodontidae.

Cerura Schrnk. (*Harpyia* O.)

137. *bicuspis* Bkh. Sehr selten und als Falter an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, etwas häufiger als Raupe, Mai, Juni, in Birkenwäldern an den Stämmen. Mir persönlich ist diese Art lebend noch nicht zu Gesicht gekommen. Nolcken schlüpfte sie am 21. Mai 1862 aus einer auf Ösel im Herbst 1861 gefundenen Raupe. Lutzau erbeutete letztere in der Umgegend Wolmars von Mitte Juli bis Mitte Aug. an verschiedenen Stellen. 1898 erlangte Klingenberg bei Illuxt an den unteren Zweigen alter Birken 2 Raupen, die tadellose Ealter lieferten. Im Laufe des Juli 1907 klopfte Lutzau auf Bathenscher Pastoratsgrenze von Erlen, die in der Nähe eines Fischteiches wuchsen, sechs, leider grösstenteils eingestochene Exemplare, und ich fand am 22. Aug. in meinem Garten ein siebentes Stück. Auch Pefersen hat neuerdings in E. mehrfach die Raupe gesammelt und Ealter erzielt. In O.-Pr. ist *bicuspis* nur bei Osterode von Dr. Schülke als Puppe gefunden worden.

K.: Schleck (Büttner), Batheu (Lutzau und Slevogt), Illuxt (Klingenberg), Gawesen (A. Coulin); L.: Riga (Sodoffsky), Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen, 22. Mai 1895 1 ♀), Lechts (Huene), Wittenpöwel (Petersen, Raupe).

138. *furcula* L. (*fuscinula* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und als Raupe fast alljährlich nicht selten, während man den Falter nur ausnahmsweise zu Gesicht bekommt, vom Mai bis Mitte Juli, an den Stämmen lichter Laubwälder und zuweilen in Gärten. Die Raupe lebt von Ende Juli ab bis in den Herbst an verschiedenen Weidenarten in E. Eigentümlich bleibt es, dass der Ealter bei Zimmerzucht weder durch Wärme noch Bespritzen veranlasst werden kann, vor der bestimmten Zeit zu schlüpfen. *Furcula*-Stücke, die ich aus Wiesbaden erhielt, weichen in Farbe, Zeichnung und Grösse von baltischen gar nicht ab. In O.-Pr. ist diese Art nicht häufig; von Mitte Mai bis in den Juli hinein.

K.: Sessau, Sallgallen, Bauske, Grenzhof, Doblen, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Kabillen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Merreküll, Lechts.

139. *bifida* Hb. An vielen Stellen des Gebietes, als Ealter meist einzeln, als Raupe ziemlich häufig, vom Mai bis Mitte Juli, an Baumstämmen und Zaunstangen, gewöhnlich frisch gekrochen in der Nähe der Futterpflanze. Die von Mitte Juli bis in den Herbst an Weidenbüschen lebende Raupe findet man oft angestochen. Kommt auch an Espen vor. In O.-Pr. verbreiteter als die vorige Art und nicht selten, Juni, Juli.

K.: Sessau, Grenzhof (Slevogt, 1877), Schleck, Frauenburg, Zohden (Slevogt), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 15. Juli 1895 1 ♂), Gawesen (Gebhard), Libau (Gebhard), Illuxt (Klingenberg besitzt 1 sehr grosses, stark verdunkeltes Exemplar, welches aus einer an Silberpappel gefundenen Raupe 19. Mai 1897 schlüpfte), Dserwenhof (Lutzau), Pussen (Kawall); L.: Riga, Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Merreküll, Lechts, Wesenberg, Taps.

Dicranura Bsd. (*Harpyia* O.)

140. *erminea* Esp. Diese bei uns sehr seltene Art, welche bei Petersburg die Nordgrenze ihrer Verbreitung erreicht, E. aber abzugehen scheint, hat man erst an wenigen Stellen des Gebietes im Mai und Juni beobachtet. Die Raupe fand Gebhard bei Gawesen (K.) 1895 und ich bei Bathen an Weiden und Espen den 2. Sept. 1892 und 28. Aug. 1907. In O.-Pr. ist *erminea* nicht selten (?) und ziemlich verbreitet; Juni Juli.

K.: Schleck (Büttner), Bathen (Slevogt, 25. Mai 1893 1 ♂), Gawesen (Gebhard, e. l. Mai 1896 1 ♀); L.: Riga (Sodoffsky), Dubbeln (Telch), Kokenhusen (Lienig).

141. *vinula* L. (*minax* Hb.). Allenthalben im Gebiete, als Schmetterling recht selten, nur manchmal lokal häufig, desto zahlreicher die von Ende Juli bis in den Herbst an Weiden und Espen lebende, oft angestochene Raupe. Klingenberg hat beobachtet, dass bereits im Juni verpuppte Tiere dort erst im nächsten Mai den Falter lieferten. Also auch *vinula* scheint, gleich *furcula*, nicht von der gewöhnlichen Schlüpfezeit abzuweichen! Petersen fand in E. die Raupe auch in den Kronen junger Eschen. Bemerkenswert ist es, dass sie, bereits erwachsen, mitunter gleichzeitig mit dem Ealter auftritt. Nachdem W. Gebhard den 17. Juni 1897 im Laufe eines Vormittages im Gawesenschen Walde (K.) 8 *vinula*, die an Stämmen nicht weit voneinander sassen, gesammelt hatte, erlangten Lutzau und ich einige Tage später an denselben Stellen bereits ganz spinnreife Raupen. Die *Var. estonica* Huene, bei der $\frac{2}{3}$ der Vorderflügel und die ganzen Hinterflügel äusserst dünn bestäubt und fast zeichnungslos sind und welche fast dunkelbraune, stärker gekämmte Fühler besitzt, kommt übrigens hin und wieder im ganzen Gebiete, untermischt mit der Stammart, vor. Die Puppe liegt bisweilen zwei Jahre, ehe sie den Falter ergibt. *Vinula* ist in O.-Pr. allenthalben sehr häufig, im Mai, Juni und wieder Anf. Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Salwen, Sallgallen, Zohden, Messothen, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg,

Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Wainoden, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Suhrs, Kabillen, Illuxt, Lassen, Halwigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Ronneburg, Wolmar, Werro, Wenden, Pernau, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts, Taps.

Stauropus Germ.

142. *fagi*. An verschiedenen Stellen des ganzen Gebietes, als Falter sowohl wie als Raupe, aber immer selten und vereinzelt gefunden, Mai, Juni, am Ausgange lichter Laubwälder, wo er auch von niederen Zweigen geklopft werden kann. Erreicht bei Petersburg die Nordgrenze der Verbreitung. Die Raupe lebt vom Juli bis Mitte Sept. an Haseln, Birken und Apfelbäumen. Was die bekannte Unverträglichkeit derselben, Tiere ihrer Art gegenüber, anbetrifft, so sind die Ansichten darüber geteilt. So erbeutete Nolcken auf Ösel 2 erwachsene Raupen, die, zusammengesperrt, sich so heftig herumbissen, dass die eine am vierten Tage umkam und die andere als Puppe verdarb. Auch Lutzau warnt davor, mehrere Exemplare in denselben Behälter zu setzen, weil sie bei ihrer Streitsucht sich arg beschädigen könnten. Nach meinen persönlichen Erfahrungen, die ich bei der Aufzucht aus dem Ei machte, muss ich der Ansicht Dr. Hofmanns und W. Casparis-Wiesbaden beistimmen, dass Tiere aus demselben Gelege sich nie feindlich anfallen. Oft bemerkte ich, wie sie auf demselben Zweigen friedlich hintereinander sassen, oder auch übereinander hinwegkrochen, ohne sich zu verletzen. In O.-Pr. ist *fagi* nicht selten, wenn auch stets nur vereinzelt gefunden; im Juli.

K.: Schleck (Büttner, Raupe), Pussen (Kawall, Raupe), Grösen (Rosenberger, 24. Aug. und 2. Sept. 1871 je 1 Raupe; e. l. 5. April 1872 1 ♂), Dserwenhof (Lutzau, Raupe), Bathen (Slevogt, Raupe, 7. Sept. 1888, 15. Sept. 1894, 1. Sept. 1900), Illuxt (Klingenberg, Raupe, 15. Sept. 1892 und Juli 1907), Durben, Gawesen (Gebhard); L.: Riga (Sodoffsky), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau, Falter und Raupe), Werro und Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Sokolow, Raupe), Merreküll (Schrenck, Raupe), Uddrias (Maydell, Raupe), Wittenpöwel (Petersen jun., Raupe).

Gluphisia B.

143. *crenata* Esp. (*crenosa* Hb.). Sehr selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes im Mai und Juni beobachtet. Die Raupe erbeutete Lutzau bei Wolmar in mehreren Exemplaren in Stadtgärten und auf Kirchhöfen. In E. haben Petersen und dessen Sohn sie in je einem Stücke erlangt. In O.-Pr. ist diese Art ebenfalls sehr selten und nur vereinzelt gefangen worden, 1900 jedoch zugleich an mehreren Stellen.

K.: Frauenburg (Rosenberger, am 15. Mai 1855, 1 sehr kleines ♀); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Tischer und Ass (Petersen).

Drymonia Hb. (*Notodonta* O.)

144. *chaonia* Hb. (*ruficornis* Heinm.). Nur in K. und L., selten und erst an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, April, Mai. In Bathen ist die Raupe zuzeiten ziemlich häufig, sonst recht vereinzelt oder auch Jahre hindurch fehlend. So klopfte ich von den in der Pastoratschlucht wachsenden Eichen am 27. Juni 1897 6, am 1. Juli 1899 4, am 4. Juli 1901 2 und endlich am 29. Juli 1906 2 Raupen. Ausser mir scheinen sie nur A. Coulin bei Libau und Nolcken auf Ösel gefunden zu haben. In O.-Pr. ist *chaonia* sehr selten und an wenigen Orten im Mai gefunden worden.

K.: Schleck (Büttner), Bathen (Slevogt, 9. März 1902 1 ♂), Gawesen (A. Coulin, 1895 e. l. 2 ♀♀); L.: Kemmern (Teich), Ösel (Nolcken, 11. Juni 1861 1 ♀).

Pheosia Hb. (*Notodonta* O.)

145. *tremula* Cl. *dictaea* Esp.). Über das ganze Gebiet verbreitet, der Falter wegen seiner versteckten Lebensweise ziemlich selten, die Raupe jedoch, welche von Ende Aug. bis in den Sept. auf Weiden, Espen und nach Klingenberg auch auf Silberpappeln lebt, zuzeiten recht zahlreich. Lutzau fand sie übrigens in Bathen bereits am 24. Juli 1907 und 27. Juli 1906. Diese Art hat in K. und S.-L. zwei Erscheinungszeiten: Mai, Juni und wieder im Aug.; in N.-L. und E. nur eine Generation: Juni, Juli, in gemischten Wäldern am Fussende der Stämme und im Grase. *Tremula* unterscheidet sich bekanntlich von *dictaeoides* durch den weissen Längsfleck im Analwinkel der Vorderflügel; derselbe ist schmal, reicht über die Flügelmitte und ist bräunlich bestäubt, während er bei *dictaeoides* ein nicht bis zur Mitte reichendes, rein weisses Dreieck bildet. In O.-Pr. nicht selten, Mai und Anf. Juni und Ende Juli und Aug.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Doblen, Fraueburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Pussen, Suhrs, Illuxt, Lassen, Dserwenhof; L.: Riga, Kokehusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

146. *dictaeoides* Esp. Ebenfalls im ganzen Gebiete, aber lokal etwas seltener als vorige Art, mit der sie in Flugzeit und Lebensweise übereinstimmt. Raupe von Ende Juli bis Anf. Sept. an Birken. Nach Lutzau müssen die Puppen von *dictaeoides* viel trockener als die der obigen Art gehalten werden, weil sie sonst leicht faulen. In O.-Pr. nicht selten, anscheinend etwas weniger häufig als *tremula*, Mitte Juni bis Anf. Juli und wieder Ende Juli und Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Mesothen, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Wirgen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Pussen, Suhrs, Illuxt, Lassen, Friedrichstadt; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Treyden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

Notodonta O.

147. *ziczac* L. Im ganzen Gebiete häufig, am Rande gemischter Walder und in Gärten, wo er sich während der Dämmerung gerne zwischen blühenden Himbeersträuchern mit langsamem Fluge tummelt. Fliegt in K. und S.-L. von Anf. Mai bis Ende Juni und bei günstiger Witterung wieder im Aug.; in N.-L. und E., Anf. Juni bis Anf. Juli. Die alljährlich gewöhnliche Raupe lebt im Juli und dann im Spätsommer und Herbst an Erlen, Pappeln und Weiden. In O.-Pr. ist *ziczac* ebenfalls häufig, Mai, Juni und Aug.

148. *dromedarius* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, der Falter stellenweise seltener, die sehr variable, an gleichen Futterpflanzen um dieselbe Zeit lebende Raupe ebenso häufig wie vorige Art. Fliegt im N. im Mai und Juni, im S. von Ende April bis Ende Juni und hat bei günstiger Witterung biswellen noch eine zweite, im Aug. auftretende Generation. Durch Aufzucht erhält man oft sehr dunkle Exemplare. In O.-Pr. überall nicht selten; im Juni.

K.: Dserwenhof, Schleck, Frauenburg, Dobten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Zohden, Mesothen, Pussen, Suhrs, Illuxt, Lassen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Merreküll, Lechts.

149. *phoebe* Siebert (*tritophus* E.). Sehr selten und bisher erst an wenigen Stellen des Gebietes im Juni beobachtet; in lichten Laubwäldern. Nolcken vermutet, dass bei der sehr raschen Entwicklung der Sommerbrut eine zweite Generation möglich sein könne. Die Raupe lebt im Herbste an Pappeln und Weiden. In O.-Pr. ist *phoebe* ziemlich verbreitet, aber selten.

K.: Schleck (Büttner), Illuxt (Klingenberg, Raupe Sept. 1892: e. l. 16. März 1903 1 ♂), Gawesen (Gebhard, Raupe Sept. 1895 und Falter e. l. April 1896), Baldohn (Teich 1900 1 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig); E.: St. Petri (Glanström, e. l. 1 Stück).

150. *tritophus* Esp. (*torva* Hb.). Noch seltener als vorige Art und nur an wenigen Stellen L. und E., in K. überhaupt erst 1896 als Raupe beobachtet. Klingenberg fand diese etwa eine Werst von Illuxt an einer jungen Espe. In O.-Pr. ebenfalls sehr selten und nur an drei Orten gefunden.

K.: Illuxt (Klingenberg, e. l. Frühjahr 1897 1 ♂); L.: Kokenhusen (Lienig, 1 ♀), Wolmar (Lutzau, mehrere Raupen), Dorpat (Sintenis, Raupe); E.: Reval (Petersen, einige Falter), Wesenberg (Petersen, Raupe), Merreküll (Schrenck, Raupe).

151. *trepida* Esp. (*tremula* Hb.). Als Falter recht selten, etwas häufiger die im Juli an Eichen lebende Raupe, in K. verbreiteter, in L. an wenigen Stellen, E. scheinbar ganz abgehend; Mai, in Laubwäldern. In O.-Pr. ziemlich verbreitet, aber selten, um dieselbe Zeit.

K.: Ringen (Rosenberger, 4. Aug. 1866 1 Raupe; 24. Mai 1869 1 ♂); Bathen (Slevogt, Raupe 9. Juli 1900 und 23. Juli 1901 je 1 Stück, Falter e. l. 18. März 1901 (♂) und 21. April 1902 (♂)), Gawesen (Coulin, Raupe), Felixberg (J. Diedrich, Raupe Juli 1870), Dserwenhof (Lutzau); L.: Wolmar (Lutzau, Raupe und Falter), Kokenhusen (Lienig, Raupe und Falter), Ösel (Nolcken, Raupe), Schlock (Teich).

Leucodonta Stgr. (*Notodonta* O.)

152. *bicoloria* Schiff. Selten und nur hin und wieder, untermischt mit *Ab. albida* B. und *unicolor* Mén, im Gebiete beobachtet, Mai bis Mitte Juli, am Rande gemischter Wälder. Die Raupe lebt nach Lutzau zwischen zusammengesponnenen Blättern der Birke und ist daher recht schwer zu finden. *Bicoloria* ist in O.-Pr. auf Sumpfbiet, namentlich, wo *Eriophorum* wächst; nach Dr. Speiser nicht selten, aber wenig verbreitet, Ende Mai und Anf. Juni, vereinzelt auch noch bis Mitte Juli. Soll scheinbar mehr dem N. des Gebietes angehören.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Baldohn (Teich, 1900), Ambothen (Semaschko, 17. Juli 1902 1 *Ab. albida*-♀ B.), Bathen (Slevogt, Raupe), Gawesen (W. Gebhard, Falter und Raupe 1896); L.: Riga (Sodofsky), Strassenhof (Bienert, 1. Juli 1 ♀), Wolmar (Lutzau, Falter), Kokenhusen (Lienig), Dubbeln (Teich, Stammart und *Ab. albida* B. und *unicolor* Mén); E.: Ass (Petersen, *Ab. unicolora* Mén, ♂ und ♀), Lechts (Huene).

Odontosia Hb. (*Lophopteryx* Stph.)

153. *carmelita* Esp. Sehr selten, bisher nur in L. und E. hin und wieder beobachtet, April, Mai, in Laubwäldern. In O.-Pr. bisher erst an zwei Stellen gefangen. Die Raupe klopfte Lutzau mehrfach in der Umgegend Wolmars Juli und Anf. Aug. Sonst scheint sie niemand zu Händen gekommen zu sein.

L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Kokenhusen (Lienig); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene, 4. Juni 1866).

154. *sieversi* Mén. Sichere Fänge nur aus L. bekannt. Im April. Petersen vermutet, dass sie auch in E. endemisch sein müsse, aber wegen der kurzen Flugzeit und des nordischen, launischen Klimas es schwer falle, den richtigen Augenblick des Erscheinens abzapassen. Teich fand diese Art bei Kemmern. Sintenis erbeutete mehrere Exemplare in Pigant und erhielt von einem ♀ eine Anzahl Eier, die 8 tadellose Falter ergaben. In Dorpat hat Moltrecht sowohl aus dem Ei wie aus der Raupe *sieversi* 1898 mehrfach erzogen, leider aber keine Beschreibung der Entwicklungsstudien geliefert. Dr. Th. Lackschewitz fand in Hellenorm bei Dorpat, 16. April 1908 1 ♀, welches gegen 20 Eier legte, die aber nur 2 Raupen lieferten. Ende Juni gingen sie in die Erde und ergaben tadellose Stücke. *Sieversi* ist an genanntem Orte nicht selten!

Lophopteryx Stph.

155. *camelina* L. Allenthalben im Gebiete als Falter und Raupe häufig, in E., Juni, Juli, in S.-L. und K. bereits vom Mai an. Nolcken vermutet zwei Generationen, da er die Raupe im Juni und wieder Aug., Sept. gefunden, während Lutzau sie bei Wolmar (L.) immer von Mitte Juli bis Anf. Sept., ich in Bathen noch Mitte Okt. beobachtete. Lebt an Birken, Linden, Weiden, Pappeln, Erlen und Haseln. Kommt auch hier in grüner und rosarötlicher Färbung vor. Der Falter findet sich nicht selten in Wohnräumen. Schlüpft bei Zimmerzucht mitunter schon im November. Variiert nicht unerheblich in der Färbung der Vorderflügel. Es gibt ganz helle und wiederum ganz dunkle Stücke, welche letztere wahrscheinlich einen Übergang zu *Ab. geraffina* Hb. bilden. In O.-Pr. ist *camelina* überall häufig in zwei Generationen, die zeitlich nahezu ineinander übergehen, die eine von Anf. Mai bis in die letzten Tage des Juni, die zweite Anf. Juli bis gegen Ende Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringeu, Grösen. Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Salwen, Pussen, Suhrs, Illuxt, Lassen, Halwigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Wolmar, Kokenhusen, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Kurtna, Lechts, Wesenberg, Taps.

Pterostoma Germ.

156. *palpina* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten, Mai. Juni bis Mitte Juli, an blühenden Sträuchern, namentlich Syringen, und am Licht. Die Raupe lebt von Mitte Juli bis in den Herbst an Weiden und Pappelu. In O.-Pr. überall häufig, Mai und Anf. Juni und wieder Mitte Juli bis Ende Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Frauenburg (Rosenberger), Grenzhof (Slevogt), Sallgallen (Slevogt), Zohden (Slevogt), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Neuhausen (Slevogt), Durben, Gawesen (Gebhard), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, nicht selten), Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Reval (Petersen), Merreküll (Schrenck).

Ptilophora Stph.

157. *plumigera* Esp. Nur in K. und an wenigen Stellen L., lokal alljährlich in grösserer Anzahl, sonst selten, vom Sept., manchmal schon in den letzten Tagen des Aug. (1907) bis in den Okt. Einmal fing ich das letzte Stück noch am 9. Nov. Das sehr lebhaftes ♂ umschwärmt wild, oft zu 15—20 Stück, mit lautem Surren die Lampe, während das recht seltene, träge ♀ sich schwer zum Fliegen entschliesst und, nach einmaligem Anschlagen ans Fenster, sofort an die Aussenwand setzt. Während langjähriger Sammeltätigkeit habe ich überhaupt nur 4 weibliche Stücke erbeutet.

Ein sehr variabler Falter, der vom hellsten Ockergelb bis zum tiefsten Schwarzbraun mit ganz verloschenen Zeichnungen abändert. In L., wo diese Art bei Wolmar die Nordgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen scheint, hat Lutzau die spärliche Raupe von Ende Juni bis etwa Mitte Juli an Ahorn gefunden. Mir ist dieselbe bisher noch nicht zu Gesicht gekommen. In O.-Pr. nur bei Osterode am 11. Nov. 1887 von Schülke in einem männlichen Exemplare gefangen.

K.: Sallgallen (Slevogt, 2 Stück 1879), Zohden (Slevogt, 1881 1 ♂), Bathen (Slevogt, sehr häufig), Libau (Gebhard, sehr selten); L.: Riga (Sodoffsky), Kemmern (Nolcken, e. l. 1 ♀ 21. Okt.), Sassenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

Phalera Hb. (*Pygaera* O.)

158. *bucephala* L. Überall im Gebiete häufig, besonders die vom Juli bis Mitte Aug., an Welden, Eichen und anderswo auch an Birken gesellig lebende Raupe, die, erwachsen, sich zerstreut. Die Puppe liegt manchmal zwei Winter, doch ist der Falter dann bedeutend kleiner. So schlüpfte im April 1904 ein Pärchen (♂ und ♀), dessen Puppen seit dem Herbste 1902 gelegen hatten. Solches hat auch Riesen in Königsberg beobachtet. Dagegen erlebte ich 1907 eine zweite Generation. Eine am 17. Aug. gefundene Raupe ergab bereits den 7. Nov. den Schmetterling! Die sonst Mai, Juni erscheinenden Falter variieren nach Klingenberg, wenn auch nicht stark, in der Ausdehnung des gelben Mondflecks und in der bald helleren, bald dunkleren, grauen Färbung der Vorderflügel. Manche grosse Stücke gleichen auffallend *bucephaloides* O. In O.-Pr. ist *bucephala* ebenso häufig wie im Baltikum und fliegt um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Sessau, Salwen, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Neuhausen, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Dserwenhof, Illuxt, Lassen, Kabillen, Pussen, Suhrs, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolinar, Wenden, Werro, Pernau, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Kurtna, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

Pygaera O. (*Clostera* Stph.)

159. *timon* Hb. Sehr selten und bisher nur an wenigen Stellen des Gebietes gefunden, Mai, Juni und im Juli, in Laubwäldern. Kann durch Klopfen der unteren Zweige erlangt werden. In O.-Pr. an vier Stellen als grosse Seltenheit beobachtet. Die an Espen lebende Raupe scheint bisher noch von niemand in unserem Gebiete erbeutet worden zu sein.

K.: Grösen (Rosenberger, 13. Juni 1855 1 ♀); L.: Kemmern (Teich, 4 Stück), Schlock (Teich); E.: Ass (Kreutzberg, 1 ♂), Reval (Mai 1 ♂).

160. *anastomosis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben und ziemlich selten, von Ende Juni bis Mitte Juli, nach Teich

in Livland noch eine zweite Generation im Aug., in Laubwäldern. Die mitunter nicht seltene Raupe lebt von Mitte Mai bis Mitte Juni an Weiden und Pappeln. In O.-Pr. nicht häufig, Ende Juni bis Anf. Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck, Ringen, Libau (Gebhard), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg); L.: Riga (Nolcken, e. l. 30. Juni 1855 1 ♀), Pernau (Büttner), Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Arensburg (Ösel) (Semaschko, e. l. ♂ und ♀); E.: Reval, Merreküll (Schrenck), Ass, Kurtna, Lechts (Huene).

161. *curtula* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, in E. selten und an wenigen Orten, häufiger in L., am zahlreichsten in K. Hat in erstgenannter Provinz nur eine im Juni erscheinende Generation, während er in den letzterwähnten Gouvernements von Anf. Mai bis in den Juni und dann wieder von Ende Aug. bis in den Sept. auftritt. Ebenfalls in Laub- und gemischten Wäldern. Raupe von Anf. Juli bis Anf. Aug. an Weiden. In O.-Pr. sehr häufig; Mitte Mai bis Mitte Juli.

K.: Schleck, Sallgallen (Slevogt), Zohden (Slevogt), Grenzhof (Slevogt), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Gebhard), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, 12. Mai 1897 und 22. Aug. 1897); L.: Riga (Nolcken, 1 ♂), Kemmern (Teich), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen), Kurtna (Glanström).

162. *anachoreta* F. Im ganzen Gebiete, aber nicht allerorten, und ziemlich selten, nur lokal häufiger, in K. und L.: Mai, Juni und dann wieder Juli bis Mitte Aug., in E. nur die erstgenannte Generation. Fliegt in Laubwäldern und Gärten. Raupe im Sommer und Herbst an Espen und Weiden. Soll nach Nolcken mitunter milchweisse Zeichnungen statt der gelben und auch die braune Farbe zum Teil in Weiss umgewandelt haben. In O.-Pr. ist *anachoreta* nicht häufig, Juli und Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Grenzhof (Slevogt, Mai 1877), Zohden (Slevogt, 24. Juni 1881), Libau (Slevogt, 1866), Illuxt (Klingenberg, nicht selten 17. und 26. Juli 1897), Bathen (Lutzau, Raupe Juli 1906); L.: Riga (Teich), Kemmern (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Pernau (Petersen), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken), E.: Reval (Petersen), Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

163. *pigra* Hfn. (*reclusa* F.). Im ganzen Gebiete; in E., wo diese Art Mai und Juni fliegt, ziemlich vereinzelt und selten, zuzeiten als Raupe lokal häufiger, in L. und K. mehr verbreitet und individuenreicher, von Mitte Mai, biswellen schon früher, bis Ende Juni und dann wieder im Aug. Die oft nicht seltene Raupe lebt im Juli und dann von Ende Aug. bis in den Herbst an Weiden und Espen. Der Falter variiert in Grösse und hellerer oder dunklerer Färbung. In O.-Pr. nicht selten; im Juni.

K.: Schleck, Dserwenhof, Frauenburg, Grenzhof (Slevogt), Grösen (Rosenberger, 12. Mai und 13. Mai 1869 mehrere Stücke), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Goulin), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg,

12. Mai 1894), Pussen (Kawall); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Kurtna, Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

IX. Lymantriidae.

Orgyia O.

164. *gonostigma* F. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber meist einzeln und nicht häufig, Juni, Juli, am Rande lichter Laubwälder und in Gärten. Raupe von Anf. Mai bis Anf. Juni an verschiedenen Laubbölgern. In O.-Pr. nicht selten, aber weniger verbreitet als folgende Art, im Juli.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck, Sessau (Nolcken), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard, 1894), Libau (Gebhard), Illuxt (Klingenberg, 18. Juni 1897 1 ♂); Li: Riga (Sodoffsky), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis); E.: Ass, Kurtna, Lechts (Huene).

165. *antiqua* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und wohl nirgends selten, in günstigen Jahren wahrscheinlich zwei Generationen, sonst von Mitte Juli bis in den Sept., in Laubgehölgern, hauptsächlich aber in Gärten, wo das ♂ am Tage in den Vormittagsstunden mit unstätcm Fluge, das ♀ suchend, schwärmt. Auffallenderweise habe ich in Bathen das ♂ alljährlich immer an derselben Stelle des Gartens beobachtet. Das ♀ dieser wie auch obiger Art setzt im Zuchtkasten die Eier, ohne vorhergegangene Befruchtung, ab. *Antiqua* überwintert nach Petersen im Eizustande. Bringt man im Lenze die Eier frühzeitig genug aus der Kälte herein, so kann man den Schmetterling bereits im Mai erzielen. Die Raupe lebt einzeln vom Mai bis August, in zwei, mitunter drei Generationen an Schleben, Johannisbeeren, Wollweiden und Erlen. In G.-Pr. ist *antiqua* häufiger und verbreiteter als vorige Art; Ende Juli bis in den Sept.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Suhrs, Illuxt, Lassen; L.: Ringen, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Kurtna, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

166. *ericac* Germ. Selten und bisher nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, vom Juni bis Mitte Aug. auf Moosmooren. An solch einem Orte traf Huene das ♂, welches wild im Sonnenscheine schwärmte und sich gern an Äste von *Pinus sylvestris* mit verdorrtcn, rötlichen Nadeln setzte. In Bathen (K.) sah ich den 2. Aug. 1903 auf einer moorigen, spärlich mit Kiefern bestandenen Stelle des Pastoratsparkes zwischen verdorrtcn Zweigen einen kleinen, hellbraunen Spinner, der offenbar *ericac* war, unstät um Mittagszeit hin- und herfliegen, so dass man ihn mit dem Netze nicht erlangen konnte. Beunruhigt, verschwand er plötzlich im Dunkel höherer Äste und kam nicht mehr zum Vorschein. Während Lienig die Raupe im Mai an Espen traf, hat Petersen sie auf Mooren im

Juni und Anf. Juli an verschiedenen, niedrigen Moorpflanzen, Lutzau von Anf. Mai bis Anf. Juni auch in einem trockenen Hügelwaide gefunden. In O.-Pr. ist *ericæ* von Sturmhoefel 1901 auf dem Zehlau-Bruds erbeutet worden.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Grösen, Bathen; L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen), Ass (Petersen), Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

Dasychira Stph.

167. *selenitica* Esp. Sehr selten und erst an zwei Stellen des Gebietes im Mai und Juni beobachtet. Semaschko und Gebhard fanden im Gawesenschen Walde (K.) mehrmals Falter und Raupe. Teich erhielt diese Art am 10. Mai 1882 aus Raupen, die er bei Kurtenhof (L.) gesammelt hatte. Auffallend ist ihre grosse Seltenheit im S. des Gebietes, da *selenitica* in O.-Pr. auf sandigen Flächen im Juni nicht selten fliegt und namentlich die Raupe im Herbst von niederen Pflanzen oft in grosser Menge geschöpft wird. Sie soll jedoch durch Ungunst der Witterung und Schmarotzer sehr zu leiden haben.

168. *fascelina* L. Durch das ganze Gebiet verbreitet, als Falter ziemlich selten, als Raupe lokal häufiger, Juni, Juli, in morastigen Gegenden mit torfigem Boden, wo *Vaccinium utiginosum* wächst, welche nach Nolcken das Lieblingsfutter der polyphagen Raupe zu bilden scheint. In O.-Pr. ist *fascelina* selten und immer nur vereinzelt gefunden worden.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Grösen (Rosenberger), Bathen (?), Gawesen (Semaschko), Libau (Gebhard), Pussen; L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Kidepäh, Lechts, Sellenküll, Springthal (Petersen fand daselbst die Raupe auf völlig trockenem Boden an einer kleinen Weidenart).

169. *abietis* Schiff. Bisher nur an acht Stellen des Gebietes als grosse Seltenheit, tells als Falter, tells als Raupe beobachtet, im Juli, an Stämmen der Nadelwälder. In Bathen (K.) fand ich den 2. Sept. 1896 am Rande des Billert-Waldes auf einer jungen Edeltanne, der einzigen, die hier vorkam, 1 halberwachsene Raupe, welche ich zwischen Fenstern überwintern liess. Bei eintretendem Tauwetter begann sie zu kriechen und am Futter zu nagen. Dies erweckt die Vermutung, dass sie solches auch im Freien tun mag. Bis zum April gedieh sie gut, erwies sich aber als angestochen und ging ein. Rosenberger und Petersen haben gleichfalls die Raupe besessen. Ihre Seltenheit will Dr. Speiser dadurch erklären, dass dieselbe hochstämmige Nadelhölzer zu bevorzugen scheint und hier hoch über der Sichtbarkeit lebt, wesshalb sie nur gelegentlich nach windigem Wetter auf dem Boden gefunden wird. Nach meiner Ansicht gehört *abietis* zu denjenigen Arten, die, vermutlich wegen ihres schmackhaften Fleisches, ganz besonders den Angriffen verschiedener Feinde ausgesetzt sind.

In O.-Pr. ist der Falter hin und wieder einzeln, die Raupe häufiger und, wie es scheint, manchmal zu mehreren Stücken erbeutet worden.

K.: Baldohn (Teich, 1901), Ringen (Rosenberger, e. l. 29. Juni 1870), Bathen (Slevogt); L.: Kemmern (Teich), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene, 10. Aug. 1875), Kurtna (Schneider, 4. Aug. 1 ♀), Tischer (Petersen, 19. Juni 1 Raupe).

170. *puḍibunda* L. (*inglandis* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, als Raupe zuzeiten recht häufig, in manchen Jahren aber fehlend, als Schmetterling, den weder Petersen noch ich bisher im Freien gefunden haben, sehr selten, von Anf. Mai, mitunter schon Ende April bis Anf. Juli. Bei Zimmerzucht schlüpft der Falter oft schon vor Weihnachten. Variiert etwas in Stärke der Farbe und Zeichnung. Die sehr verschiedenartig gefärbte, bald hell-, bald gelblichgrüne, bald rosarote oder braune Raupe gleicht bisweilen vollständig der von *Dasychira fascelina* und lebt vom Spätsommer bis in den Herbst an verschiedenen Laubhölzern, namentlich an Haseln. In O.-Pr. ist *puḍibunda* als Raupe nicht selten; Schmetterling im Juni.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, 12. Mai 1897 1 ♂), Pussen, Suhrs, Kabillen, Dserwenhof; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat (Slevogt, 1873); E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll. Lechts.

Euproctis Hb. (*Porthesia* Stph.)

171. *chrysoḗrhoea* L. Nur in K. und L., lokal zuzeiten häufiger, sonst sehr vereinzelt und ziemlich selten, Juni, Juli, in Laubwäldern und Gärten. Auffallend ist das Fehlen dieser Art in E., während sie nach Kawrigin noch bei Petersburg vorkommt. Ob es sich nicht um eine Verwechslung mit der folgenden handelt? Übrigens stimme ich in bezug auf baltische Stücke Nolcken völlig bei, wenn er die Unterscheidung für eine schwierige erklärt. Während deutsche *similis*-♂ — ich besitze solche aus Wiesbaden — auf der Oberseite der Vorderflügel immer zwei deutlich wahrnehmbare, übereinander stehende schwärzliche Punkte vor der Mitte des Innenrandes und unten einen breit dunkelbestäubten Vorderrand haben, sind bei hiesigen *similis*-Stücken diese Flecke kaum angedeutet und der Vorderrand fast weiss. Auch das ausländische *similis*-♀ besitzt diese dunkle Bestäubung, unser baltisches dagegen nicht. Hält man nun zwei weibliche Tiere beider Arten nebeneinander, so scheinen sie sich völlig zu gleichen und man kann nur durch Zucht aus der Raupe die beiden Arten feststellen. *Chrysoḗrhoea* nimmt jedenfalls an Individuenzahl nach S. zu und ist in O.-Pr. überall häufig; Ende Juli und Anf. Aug.

K.: Grösen (Rosenberger, 19. Juli 1862), Bathen (Slevogt, 9. Aug. 1902), Gawesen (Gebhard, nicht selten 1895), Niederbartau; L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig).

Porthesia Stph.

172. *similis* Fuessl. (*auriflua* F.). Nur in K. und L., nicht häufig, wenn auch etwas verbreiteter als vorige Art, Juni, Juli, in Laubwäldern und Gärten. Die im Mai an Obstbäumen, Wollweiden und Haseln lebende Raupe ist mehrfach gefunden worden, ergibt aber, weil sie durch Ichneumoniden sehr zu leiden hat, nur selten den Falter. In O.-Pr. ist *similis* überall sehr häufig, noch zahlreicher als vorige Art, Ende Juni bis Anf. Aug. Soll sogar dort von Henning am Köder beobachtet worden sein. Wahrscheinlich waren es ♀♀, welche der Essigeruch der Beize zur Eiablage verlockte.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck (Büttner), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, e. l. 4. April 1903), Gawesen (Coulin, e. l. April 1895 ♂ und ♀), Mescheneeken (L. v. Biestram), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, e. l. 4. Juli 1897); L.: Riga (Nolcken, e. l. ♂ und ♀, ohne Flecke!), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau, Falter und Raupe).

Arctornis Germ. (*Laria* Hb.)

173. *1 nigrum* Mueller (v. *nigrum* F.). Sehr selten und nur in K. an drei Stellen beobachtet, Juni, Juli. Ist bei Baldohn 1901 von Teich und bei Grösen Juli 1878 von Rosenberger gefangen worden. In Bathen klopfte ich den 25. Mai 1 Raupe von Eichen, die aber einging. In O.-Pr. verbreitet, aber selten, Juli und Anf. Aug.

Stilpnotia Westw. (*Leucoma* Stph.)

174. *salicis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber scheinbar auch N. an Individuenzahl abnehmend, lokal zuzelten als Falter und Raupe in ungeheueren Massen, wobei dann letztere ganze Pappel- und Weidenalleen verwüstet. Nach einem Regen oder Sturm sieht dann der Boden unter den Bäumen von heruntergeschlagenen Faltern ganz weiss aus. Gleich Dr. Speiser, der solches bei Pillau 1893 erlebte, habe ich bei Libau mehrfach beobachtet, dass man frische Eiergelege nebst Raupen aller Grössen, Puppen und Schmetterlinge an derselben Stelle finden kann. Dieses hängt wohl mit der ausserordentlich raschen Entwicklung des Tieres zusammen. Manchmal bemerkte ich eben geschlüpfte ♂♂ mit ganz schiappen Elügeln, die bereits mit eben solchen ♀♀ sich in eifriger copula befanden. In Bathen ist *salicis*, dessen Flugzeit von Ende Juni bis Mitte Aug. reicht, samt der hier ausschliesslich an Weiden und Eichen lebenden Raupe auffallend selten. Seit 1882 habe ich in Bathen nur 6 Raupen und in den letzten Jahren gar keine mehr gefunden. Auch bei Ambothen und Grösen ist diese Art nicht häufig. Während sich die libauschen Stücke durch Grösse auszeichnen, sind die von mir gezogenen recht klein. A. Coulin besitzt 1 aus Gawesen stammendes ♀ mit hellgrauer Bewölkung der Oberseite, so dass es wie beschmutzt aussieht. Es erinnert etwas an besonders helle *Dasychira pudibunda* L.-Exemplare. In O.-Pr. überall häufig; Mitte Juni bis Ende Juli.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grosen, Ambothen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Tischer, Wittenpöwel, Merreküll, Kurtna, Ass, Wesenberg, Lechts.

Lymantria Hb. (*Ocneria* H. S., *Psilura* Stph.)

175. *dispar* L. Wahrscheinlich über das ganze Gebiet verbreitet und in S.-K. lokal als Raupe und Falter nicht ganz selten, in L. und E. erst an je einer Stelle mit Sicherheit beobachtet, Ende Juli und im Aug., an Baumstämmen der Alleen. *Dispar*, der auch in Finnland gefunden worden ist, gehört nach Petersens Annahme zu denjenigen Arten, die allmählich nach N. vorrücken. In O.-Pr. ist er, um dieselbe Zeit wie bei uns, allgemein verbreitet und sehr häufig; mitunter sogar schädlich.

K.: Bathen (Semaschko, 23. Aug. 1898 1 ♀; Lutzau, 10. Juli 1900 an Eichen 1 Raupe; Slevogt, 28. Aug. 1902 1 junge Raupe), Gawesen (Gebhard, Juni 1896 mehrere Raupen, e. l. ♂ 6. Aug., ♀ 8. Aug. 1896), Libau (Gebhard, Falter), Niederbartau (Monkiewicz, 2 Falter); L.: Dubbeln (Teich, 5. Aug. 1882); E.: Reval (♂ und ♀ 18. Juli und 28. Aug.).

176. *monacha* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, im N. desselben an wenigen Orten und sehr selten, im S. häufiger und an vielen Stellen, doch auch Jahre hindurch fehlend, Juli, Aug., in Nadel- und Laubwäldern. Nimmt lokal periodisch nach und nach an Individuenzahl zu, um dann plötzlich verheerend aufzutreten und nach einiger Zeit wieder ebenso plötzlich zu verschwinden. Solche Waldverwüstungen durch genannte Art fanden nach Rosenberger in der Umgegend Libaus und bei Pormsaten und Kalleten (K.) von 1854 bis 1856 statt. Im Jahre darauf war dort kein Falter mehr zu finden. Einige Jahre später trat *monacha* in Sworbe, an der Südspitze Ösels, als Schädling auf und zeigte sich 1863 auch im westlichen Teile der Insel in besorgniserregender Masse, war aber 1864 nicht mehr zu bemerken. In Bathen beobachtete ich ebenfalls von 1892 bis 1898 einen stetigen Zuwachs der Raupenzahl, welche im letzt-erwähnten Jahre die stattliche Höhe von 112 Stück erreichte. Da trat mit einem Male ein Rückschlag ein. 1899 kamen mir nur 2 und von da ab bis 1901 keine weiteren Exemplare zu Händen. Erst den 25. April 1902 klopfte ich von Tannen am Ausgange des Pastoratsparkes 2 Raupen von hellkaffeebrauner Färbung, während die hier hauptsächlich an Eichen lebenden gewöhnlich grau sind. Gleich Dr. Hofmann habe ich beobachtet, dass die an Nadelholz lebenden Tiere mit Vorliebe dessen Flechten fressen. Ausser der Schlaffsucht und den Ichneumoniden scheinen die Raupen der *Calymnia trapezina* und *Scopelosoma satellitia* die Hauptfeinde der *monacha* zu sein. Auffallend ist es, dass ich in den an Raupen so reichen Jahren 1892—1898 im Freien nur 3 Falter erlangte. Während bei Wolmar und Dubbeln die *Ab. eremita* O. fliegt, habe ich in K. bisher mehr oder

weniger verdunkelte Stücke, die offenbar zur *Ab. nigra* Freyer zu ziehen sind, gefunden. In O.-Pr. ist *monacha* in der zweiten Hälfte des Juli und Anf. Aug. alljährlich häufig. Tritt auch dort zuzeiten verheerend auf.

K.: Sessau, Grenzhof, Doblen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Sakkenhausen, Grobin, Niederbartau, Bernathen (A. Coulin, Juli 1897 2 Stücke mit gelbem Hinterleib), Rutzau, Illuxt (Klingenberg, Juli und Aug. 1893 nicht selten), Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar; E.: Poenal (Frese), Lechts (Huene), Hapsal (Neubert).

X. Lasiocampidae.

Malocosoma (Hb.) Ausw. (*Bombyx* B., *Gastropacha* G.)

177. *neustria* L. Nur in K. und in L. bis Wolmar, fehlt scheinbar E., obgleich er noch bei Petersburg fliegt, zuzeiten sehr häufig und als Raupe oft schädlich, in manchen Jahren ganz fehlend, von Anf. Juli bis Mitte Aug.; in Gärten. Während in der Umgegend von Mitau, Libau, Grobin, Hasenpoth und auch bei Riga die Raupe, namentlich in trockenen und heissen Sommern, nicht selten verwüstend auftritt und selbst in dem Bathen benachbarten Wainoden (6 Werst), Pleppen (5 Werst) und Welden (5 Werst) die Birnen und Äpfel mitunter ganz kahl gefressen werden, habe ich solches in Bathen selbst trotz 25jährigen Aufenthaltes noch nie erlebt. Der grosse Vogelreichtum unserer Gegend mag wohl einer zu starken Vermehrung der Raupe, die übrigens hier von Anf. Mai bis Mitte Juni weniger an Obstbäumen, als vielmehr auf Eichen und Wollweiden lebt, entgegenwirken. Eirnal beobachtete ich, wie ein Starpärchen, seine Jungen fütternd, im Laufe eines Vormittags ein Apfelbaumchen völlig von *neustria*-Raupe säuberte. Ein recht variabler Falter, der von hellgelb bis graubraun abändert. Manche ♀♀ sehen denen der folgenden Art täuschend ähnlich. In O.-Pr. ist dieser Falter allenthalben von Ende Juli bis in den Aug. sehr häufig.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Grenzhof, Dobien, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Preekuln, Gramsden, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar.

178. *castrensis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten, lokal als Raupe ziemlich häufig, als Falter fast immer vereinzelt und selten, manchmal jahrelang nicht zu finden. Juni, Juli, an trockenen Waldrändern und in Gärten. Petersen traf im Mai und Juni die Raupe nesterweise auf sandigen Stellen an niederen Pflanzen. Der Falter variiert sehr in der Grösse, ebenso auch in der Ausdehnung der gelblichen Zeichnung beim ♀. In O.-Pr. selten und wenig verbreitet, Mitte Juli; soll dort früher häufiger gewesen sein.

K.: Schteck, Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, Raupe 2. Juni 1890), Gawesen (Gebhard, Raupe und Falter 1894), Libau (Gebhard), Illuxt (?); L.: Riga (Sodoffsky), Knrtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig),

Wolmar (Lutzau, Raupe und Falter); Ösel (Nolcken, Raupe 1862—1864); E.: Reval, Dagö, Kidepäh und Waiwara (Petersen, Schmetterling in Mehrzahl), Merreküll (Schrenck, Falter).

Trichiura Stph. (*Bombyx* B., *Gastropacha* O.)

179. *crataegi* L. Im ganzen Gebiete, aber nicht allenthalben, als Falter meist einzeln und selten, als Raupe häufiger, lokal zuzeiten in grösserer Anzahl; von Anf. Sept. — bei Zimmerzucht oft schon Ende Juli — bis Mitte Okt. Nach Petersen sind die meisten estländischen Stücke, ihrer starken Verdüsterung wegen, zu *Var. ariae* Hb. (dunkelaschgrau mit völlig verwischten Zeichnungen der Vorderflügel) zu ziehen. Diese kommt übrigens, untermischt mit der Stammform, auch in anderen Tellen des Gebietes vor. Die kurländischen Stücke der Stammart stimmen mit deutschen ganz überein. Während ich in Bathen die sehr variable Raupe immer nur an Eichen und Haseln fand, trat sie Mai 1906 plötzlich zahlreich an Pflaumenbäumen meines Gartens auf, wurde aber stark durch Raupen der *Cosmia trapezina*, die ebenfalls an demselben Orte und auf gleicher Futterpflanze sich zeigten, stark dezimiert. Dieses unvermutete Auftreten beider Arten im Garten hing wohl mit der gänzlichen Entlaubung der Eichen durch die massenhaft vorhandenen *Hibernia defoliaria* zusammen. Petersen hat *crataegi* auf Mooren auch an Birken gefunden. In O.-Pr. ist genannte Art selten und fliegt Mitte Aug.

K.: Frauenburg (Rosenberger), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt), Durben, Gawesen (Gebhard), Libau (Gebhard), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg, Raupe selten); L.: Dubbeln, Kemmern, Wolmar (Lutzau), Kokenhusen und Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Ass, Lechts.

Poecilocampa Stph. (*Bombyx* B., *Gastropacha* O.)

180. *populi* L. Nicht überall im Gebiete, häufiger im S., seltener im N., in manchen Jahren schon im Sept., sonst gewöhnlich erst im Okt., nach Teich noch im Nov. Die Flugzeit ist in Bathen eine recht kurze und dauert höchstens 10—14 Tage. Das ♂ kommt, ganz wie *plumigera*, oft in grösserer Anzahl zur Lampe, während das trägere ♀ sich weniger häufig zeigt. Die in Grösse und Färbung bedeutend abändernde Raupe lebt vom Mai bis Mitte Juni in Bathen an Eichen, Haseln und Pflaumen, bei Illuxt und Libau auch an Silberpappeln, in E. an Espen und Erlen. Manche Stücke werden vor der Verpuppung blaugrau und zeigen gelbliche Längslinien, so dass man sie leicht mit *Odonestis pruni* L. verwechseln kann. Auf eigentümliche Weise geschieht die Verwandlung. Die Raupe rollt sich, auf einem Aste sitzend, kreisförmig zusammen und schwitzt, ohne sich zu rühren, ein weisses, schleierförmiges Gewebe aus, das, den ganzen Körper umhüllend, sich immer mehr verdichtet und nach einigen Tagen hart und dunkelbraun wird. Während mir bei gewöhnlicher Zimmer-temperatur die Falter regelmässig Aug., Sept. schlüpften, machte Petersen

dagegen die Beobachtung, dass seine Puppen nur dann den Schmetterling ergaben, wenn sie bei eintretender Kälte eine Nacht im Freien gestanden hatten. Die Kälte wirkte nach seiner Ansicht wahrscheinlich als auslösender Reiz. In O.-Pr. ist *populi* im Okt. und Nov. nicht selten.

K.: Schleck, Frauenburg, Grenzhof (Slevogt, 1877), Sallgallen (Slevogt, 1880), Zohden (Slevogt, 15. Okt. 1881), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger, 11. Okt. 1869 e. l. ♂ und ♀, im Freien 13. Okt. 1873 1 ♂), Bathen (Slevogt), Durben, Gawesen (Gebhard und Goulin, 1894), Niederbartau, Illuxt (Klingenberg); L.: Riga (Sodoffsky und Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Sellenküll, Lechts.

Eriogaster Germ. (*Bombyx* B., *Gastropacha* O.)

181. *lanestris* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, der sehr schwer zu erlangende Falter im April am Rande gemischter Wälder, wo ich ihn mehrfach beobachtete, aber nie fing. Die Raupennester findet man zuzeiten nicht selten in Laubgebüsch, meist auf Weiden, doch auch auf Erlen von Anf. Juni bis Anf. Juli, einzelne verspätete Raupe noch Mitte Juli. Die Puppen liefern nur ausnahmsweise schon im nächsten Frühlinge den Falter, sondern liegen oft unverändert 4—6 Jahre. In Grösen erhielt Rosenberger den 6. Februar 1871 1 ziemlich gutes ♂, bei dem nur die Ränder der Hinterflügel nicht ganz ausgebreitet waren, aus solchen Puppen, die bereits seit Juli 1866 ruhten. In O.-Pr. selten, nur stellenweise häufiger gefunden.

K.: Schleck, Sessau, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Merreküll, Lechts.

Lasiocampa Schreck. (*Bombyx* B., *Gastropacha* O.)

182. *quercus* L. Allenthalben im Gebiete und nirgends selten, obwohl in manchen Jahren lokal recht vereinzelt, von Anf. Juni bis Mitte Aug. Das ♂ sieht man am Tage in lichten Wäldern blitzschnell und hoch dahinschiessen, doch kommt es, von Begattungssucht getrieben, durchs offene Fenster manchmal sogar in Wohnräume. Als ich den 28. Juni 1905 vormittags mein Schreibzimmer betrat, gewahrte ich einen längs der Zimmerdecke wild hinrasenden Falter. Nachdem das Tier -- es war 1 *quercus*-♂ -- noch mehrere Kreise beschrieben, liess es sich plötzlich auf einen, dem offenen Fenster gegenüber an der Wand stehenden Zuchtkasten nieder und ging flatternd hin und her. Ich hob, ohne dass der Schmetterling sich verschrecken liess, den Deckel des Kastens auf und fand 1 frischgeschlüpfte *quercus*-♀! Auch Petersen hat bei Reval einen ähnlichen Fall beobachtet und ein anderes Mal bei Wesenberg mittelst 1 ♀ in kurzer Zeit über 50 ♂ geködert. Das weit trägere, weibliche Tier, welches am Tage an Baumstämmen und Grassengeln zu finden ist, beginnt gewöhnlich

gegen Sonnenuntergang langsam und niedrig zu schwärmen. *Quercus* ist im Juli oft gleichzeitig in allen Entwicklungsstadien, als Ei, ebengekrochene oder schon erwachsende Raupe, Puppe und Schmetterling, vorhanden. Während in E. die stark verdunkelte *Ab. callunae* Palmer, die Form des N. und der Gebirge, welche eine zwei- bis dreijährige Entwicklungsdauer haben soll, vorzuherrschen scheint, findet man im S. des Gebietes nur hin und wieder Übergänge zu derselben. Ein Teil der Bathenschen ♂♂ zeichnet sich durch dunkle Grundfarbe, grossen, gelben Wurzelfleck und äusserst schmale, nicht zum Saume hin verwaschene Querstreifen über beide Flügel aus, dürfte also vielleicht zur *Ab. spartii* Hb. zu ziehen sein. Ähnliche Stücke scheint auch Petersen bei Reval gefunden zu haben, ist aber zweifelhaft, ob sie hierher gehören. Alle libauschen Exemplare, welche mir bisher zu Gesicht gekommen sind, haben eine bedeutend hellere Färbung in beiden Geschlechtern und weisen breitere, meist verwaschene Querbinden auf. Auch in Illuxt ist dies die gewöhnliche Form. Die Raupe, welche in K. viel lebhafter als stellenweise in L. gefärbt ist, lebt, überwintert von Anf. Mai bis Mitte Juli und dann vom Aug. bis in den Herbst, an Vogelheeren, Haseln, Erlen, Eschen, Pflaumen und Himbeeren. In der Jugend hat sie zu beiden Seiten des Rückens dreieckige, orange-gelbe Flecke, welche erst nach der zweiten Häutung sich verlieren. Wie manche andere Art liebt sie es, auf den Köder zu kriechen. Der Puppenstand dauert in Bathen, wahrscheinlich der hohen Lage wegen (450 Fuss über dem Meere), fast immer zwei Jahre, während Puppen, von hier nach Libau gebracht, noch in demselben Jahre den Falter ergeben. Nur 1906 bildete eine Ausnahme. Im Mai fand ich hier (Bathen) mehrere fast ganz erwachsene Raupen, die, nachdem sie noch zwei Wochen gefressen hatten, sich ziemlich gleichzeitig einspannen. Solches geschah zwischen dem 15. und 17. Juni. Einige etwas später erbeutete Stücke folgen erst nach sechs Wochen ihrem Beispiele. Als ich am 1. Juli den Zuchtkasten öffnete, fand ich bereits 1 frischgeschlüpftes ♂ von sehr dunkler Färbung. Auch aus Wolmar wurde mir in demselben Jahre von Dr. v. Lutzau mitgeteilt, dass ihm, so lange er sammele, zum ersten Male 1 *Lasiocampa quercus*- aus diesjährigen Raupen (1906) schon nach drei Wochen gekrochen sei. Die ausserordentlich günstige Witterung mag wohl in beiden Fällen die Entwicklung so beschleunigt haben. Bei Illuxt sollen, nach Klingenberg, ganz wie in der Umgegend Libaus die Falter regelmässig nach vier Wochen zum Vorschein kommen. In O.-Pr. ist *quercus* nicht selten, häufiger noch im S. des Gebietes, von Mitte Juli bis Aug. Auffallend bleibt diese so kurze Flugzeit unserer ausgedehnten gegenüber!

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Bathen, Ambothen, Durben, Neuhausen, Grobth, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs, Friedrichstadt; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Treyden, Kremon, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Pernau, Ösei; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

183. *trifolii* *Esp.* Ist bisher nur an zwei Stellen des Gebietes beobachtet worden. Nolcken besass ein Pärchen, welches aus bei Libau gesammelten Raupen stammte. Der Freundlichkeit W. Gebhards verdanke ich 1 ♀ aus derselben Gegend. Er hatte mehrere überwinterte Raupen Juni 1894, etwa 5 Kilometer von Libau, an Klee gefunden und im Juli desselben Jahres den Falter erhalten. Im Juni 1873 erbeutete Petersen in Kidepäh 1 Raupe an *Trifolium montanum*, die am 10. Aug. den Schmetterling. 1 ♂ von gewöhnlicher Färbung, lieferte. In O.-Pr. ist diese Art nicht häufig, wenn auch verbreiteter als bei uns; im Aug. *Trifolii* erreicht in E. die Nordgrenze seiner Verbreitung.

Macrothylacia *Rbl.* (*Gastropacha* *G.*)

184. *rubi* *L.* Überall im Gebiete als Raupe zuzeiten sehr häufig, als Falter dagegen ziemlich selten und schwer zu erlangen, vom Mai bis Anf. Juli, biswellen noch später. Das ♂ sieht man in der Dämmerung an trockenen Waidrändern pfellschnell und niedrig am Boden dahinfliegen, während das träge ♀, im Grase sitzend, es erwartet. Schwärmt nach Nolcken und Teich auch auf Torfmooren. An solch einer Stelle sah erstgenannter Forscher auf Ösel in den Nachmittagsstunden, also noch am Tage, zahlreiche ♂♂, von denen er aber nur 1 Exemplar erbeutete. Auch Lutzau und Teich haben den Falter in beiden Geschlechtern mehrfach erlangt. Dagegen ist es weder Klingenberg noch mir bisher gelungen, ihn zu erhaschen. Was jedoch die an Heide, niederen Gräsern und auch Weiden lebende Raupe anbetrifft, so habe ich sie im Aug., mitunter schon Ende Juli, in allen Altersstufen auf trockenen und feuchten Viehtriften und abgemähten Wiesen oft in so ungeheurer Masse beobachtet, dass der Boden ganz schwarz erschien. Im Frühjahre wiederum ist mir kein Stück zu Gesicht gekommen. Nach Lutzaus Wahrnehmungen frisst die Raupe im Lenze nicht mehr, sondern spinnt sich gleich in ihrem Winterlager ein, wesshalb man sie auch im Frühjahre nicht findet. Dies ist in bezug auf die erwachsenen Tiere völlig richtig, doch glaube ich, nach persönlichen Erfahrungen annehmen zu dürfen, dass die halbentwickelten Exemplare unverwandelt den Winter verbringen, dann im nächsten Herbste sich einspinnen und somit nach zweimaliger Überwinterung den Falter liefern. Zu diesen nicht ganz erwachsenen Stücken gehören wohl die meisten, welche während der kalten Jahreszeit zugrunde gehen. In O.-Pr. ist *rubi*, namentlich als Raupe, überall häufig; Flugzeit dieselbe wie bei uns.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Wesenberg, Merreküll, Lechts.

Cosmotriche Hb. (*Lasiocampa* Schrnck.)

185. *potatoria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und namentlich als Raupe allenthalben nicht selten, Juni, Juli, in feuchten, gemischten Waldern, doch auch in Garten. Während bei bathenschen Stücken das ♂ nicht ganz selten die helle Färbung des ♀ besitzt, ist in der Umgegend Libaus ersteres bedeutend dunklerer, entspricht also der typischen Form. Auch Petersen erzog sich aus einer bei Reval gefundenen Raupe ein sehr helles, männliches Stück, in welchem er die *Var. berolinensis* Heyne vermutet. Andererseits beobachtete er dort ♀♀ mit ausgesprochen männlicher Färbung. In O.-Pr. treten nach Speiser nicht selten gleichfarbte weibliche Tiere auf. In Lechts hat Huene intensiv gelbe ♀♀ mit dunkler Aussenhälfte der Hinterflügel wiederholt erzogen. Die auf sumpfigen Wiesen und Mooren von Anf. Mai bis Mitte Juni an niederen Gräsern lebende Raupe ist sehr den Angriffen von Schmarotzern ausgesetzt, was die Spärlichkeit des Falters im Verhältnis zu der oft ungewöhnlichen Menge der Raupe erklärt. So soll nach Petersen bei Reval ein dortiger Schüler an *Melica nutans* gegen 800 Exemplare gesammelt haben! In Grösen und Bathen wiederum zeigt sie sich immer einzeln und selten. *Potatoria* ist in O.-Pr. überall sehr häufig; Mitte Juli bis in den Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Dobien, Dserwenhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Lechts.

Selenephera Rbr. (*Lasiocampa* Schrnck.)

186. *lunigera* Esp. Sehr selten und erst an wenigen Stellen des Gebietes als Falter und Raupe beobachtet; Juli, Aug., in Nadelwäldern. In O.-Pr. ebenfalls sehr selten und erst in wenigen Exemplaren gefunden.

K.: Baldohn (Teich, 1900, Falter), Gawesen (W. Gebhard, Mai 1896 1 Raupe, die am 17. Aug. den Falter ergab); L.: Riga (Nolcken, Raupe 1847), Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau, Falter und Raupe); E.: Nömme (E. Fuhl, 1 stark weisslich bestäubtes ♂).

Epicnaptera Rbr. (*Lasiocampa* Schrnck.)

187. *ilicifolia* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber erst an wenigen Stellen beobachtet, scheinbar vielen ganz abgehend, als Falter selten, lokal als Raupe häufiger; Mai, Juni, am Rande und auf Lichtungen feuchter Laubwälder. Manche libausche Stücke nähern sich in der Färbung bedeutend *tremulifolia* Hb. Die Raupe lebt vom Juli ab im N. an niederen Weiden, im S. auch an Vogelbeeren und Eichen. In O.-Pr. ist diese Art sehr selten und an wenigen Orten gefunden worden.

K.: Frauenburg, Grösen (Rosenberger), Gawesen (A. Goulin, e. l. 4 Stück, W. Gebhard, e. l. 1896 4 ♂♂); L.: Dubbelu (Teich), Riga (Teich),

Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken, 25. Mai 1866); E.: Merreküll (Schrenck, e. l. 8 Stück), Ass (Petersen), Kurtna (Glanström, Raupe).

Gastropacha O. (*Lasiocampa* Schrnck.)

188. *quercifolia* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben häufig, zuzeiten, namentlich als Raupe, etwas zahlreicher, im S. die Stammform, im N. mehr die *Ab. alnifolia* O., welche bei uns viel dunkler als in Deutschland, oft fast kohlschwarz mit violettem Schimmer ist. In Bathen kommt, wahrscheinlich infolge der hohen Lage, nur diese Form vor, während ich in Libau mitunter Stücke erbeutete, deren Braun noch heller als bei dem in Hofmann Tfl. 26, 8 abgebildeten Tiere war. Die Raupe lebt vom Aug. und überwintert bis Mitte Juni an Vogelbeeren, Schlehen und Obstbäumen. In Libau traf ich sie, bereits eingesponnen, mitten in der Stadt an alten Zäunen. Der Falter fliegt von Ende Juni bis Mitte Aug. In O.-Pr. ist er verbreitet, aber nicht häufig; im Aug.

K.: Sessau, Sallgallen (Slevogt), Bauske, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga. Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Dorpat; E.: Reval, Kurtna, Merreküll, Lechts.

189. *populifolia* Esp. An wenigen Stellen des Gebietes als Elalter sehr selten, als Raupe etwas häufiger beobachtet; Juni, Juli, am Rande der Laubwälder und in Gärten. Kommt zum Licht. Die Raupe lebt von Anf. Sept. und überwintert bis Mitte Juni an Pappeln, Weiden und Vogelbeeren. In O.-Pr. verbreitet, aber selten; Anf. Juli.

K.: Bathen (Slevogt, 17. Sept. 1898 4 Raupen, 28. April 1901 1 Raupe, 3. Aug. 1902 1 grosses ♂), Gawesen (Coulin und Gebhard, Raupe 1896); L.: Riga (Sodoffsky), Sassenhof (Teich), Wolmar (Lutzau, Raupe), Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen, 1 Raupe).

Odonestis Germ. (*Lasiocampa* Schrnck.)

190. *pruni* L. Bisher nur an zwei Stellen K. und von Teich in Juni bei Üxküli (Riga) gefunden, wo diese Art scheinbar die Nordgrenze ihrer Verbreitung erreicht. Gebhard hat Anf. Mai 1895 mehrere Raupen in der Umgegend Libaus erbeutet und den Falter erzielt. 1 ♀ dieser Zucht befindet sich in meiner Sammlung. 1 bereits in copula begriffenes Pärchen fand ich den 5. Aug. 1867 in Libau an einem alten Kirchhofzaune. In Bathen klopfte ich Mitte April 1898 in der Pastoratsschlucht 1 überwintertes Exemplar, welches ich mit Pflaumen und Rosenblättern erzog. Es spinn sich Anf. Juli ein und lieferte Anf. Aug. 1 tadelloses ♂. In O.-Pr. ist *pruni* verbreitet, aber ziemlich selten; im Juli.

Dendrolimus Germ. (*Lasiocampa* Schrnck.)

191. *pini* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und in Kiefernwäldern nicht selten, von Ende Mai bis Mitte Aug. Die Falter variieren so stark, dass es schwer fällt, zwei ganz gleiche Exemplare zu finden. Die

Raupe lebt vom Aug. bis tief in den Herbst und überwintert bis Mitte Juni an Kiefern und Gränen. Während der kalten Jahreszeit ruht sie unter Moos am Fusse der Bäume und kriecht im Frühjahr zur Zeit der Weidenblüte an den Stämmen empor, wo sie auf der Sonnenseite sitzt. Die Kokons soll man nach Petersen im Juni auf Morasten, besonders in den Kronen kleiner Kiefern finden. In O.-Pr. ist *pini* überall verbreitet und häufig, Ende Juni und den Juli über. Hermaphroditen sollen dort nicht selten sein.

K.: Schleck, Sessau, Dserwenhof, Frauenburg, Dobien, Grösen Ambothen, Bathen, Durben, Kalleten, Gawesen, Niederbartau, Bernathen, Rutzau, Illuxt, Popen, Pussen, Suhrs, Sakkenhausen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

XI. Endromididae.

Endromis O.

192. *versicolora* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben häufig, von Mitte April, nach Teich schon Ende März, bis Anf. Mai, in kalten Lenzen noch Anf. Juni, am Rande gemischter Wälder mit Birkenbestand. Übrigens kommt das ♂, welches am Tage die Birken in unerreichbarer Höhe umschwärmt und selten niedriger sich zeigt, auch Nachts zum Lichte. So fing ich in Bathen nach einem heftigen Gewitterregen am 3. Mai 1896 gegen 10 Uhr abends an der Lampe zwei ♂♂, die aber infolge ihres bekanntlich rasenden Fluges sich derartig an der Zimmerdecke beschädigt hatten, dass sie für die Sammlung unbrauchbar waren. Die Raupe, die Lutzau in L. bereits von Anf. Juni ab beobachtete, habe ich in K. bisher erst von Anf. Aug. ab von jungen Birken geklopft, doch muss man sie beim Abnehmen vom Schirme, an den sie sich sehr fest klammert, vorsichtig behandeln, weil sie sonst leicht eingeht. In G.-Pr. ist *versicolora* gleichfalls nicht häufig. Eliegt um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen (Slevogt), Bauske (Slevogt), Ringen (Rosenberger), Grösen (Rosenberger, 16. Mai 1879 1 ♀), Bathen (Slevogt, 9. Mai 1894 1 ♀), Libau (Gebhard, 27. April 1895 1 ♂), Illuxt (Klingenberg, 1895), Pussen (Kawall); Li: Riga (Teich), Kirchholm (Bienert), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Petersen), Sellenküll (Petersen), Dagö (Kühnert), Lechts (Huene).

XII. Lemoniidae.

Lemonia Hb. (*Crateronyx* Dup.)

193. *dumi* L. (*dumeti* L.). Sehr selten und an wenigen Stellen des Gebietes im Sept. und Okt. beobachtet, im Grase am Rande der Wälder. Die Raupe scheint bisher niemand gefunden zu haben. In G.-Pr. ebenfalls äusserst selten und erst an drei Stellen im Okt. erbeutet.

K.: Schleck (Büttner), Pussen (Kawall), Grösen (Rosenberger, 1 ♂); L.: Sassenhof (Teich), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau, 1908), Pernau (Holst, Sept. 1901 1 ♀); E.: Agahfer (Glanström, 21. Sept. 1 ♀), Reval (ein Schüler, 1. Okt. 1 ♂).

XIII. Saturnidae.

Saturnia Schrnck.

194. *pavonia* L. (*carpini* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. desselben als Schmetterling zuzeiten nicht selten, im N. spärlicher, von Anf. Mai bis Anf. Juni, in E. noch Mitte Juni auf Mooren am Tage fliegend, aber auch an Baumstämmen und alten Zäunen. In Libau fand ihn A. Coulin nicht selten unmittelbar am Strande in den Anlagen. Die von Ende Juni ab an verschiedenen Laubhölzern und Vaccinien lebende Raupe ergibt bei Fütterung mit Apfel- und Birnenblättern dunklere Stücke, die sich durch einen stark rötlichen Saum auszeichnen. Klingenberg teilte mir mit, dass er Anf. Juni 1897 bei Illuxt auf einem wilden Birnbäumchen im Walde 1 Raupe mitten unter Ameisen, welche sie gar nicht angegriffen hätten, gefunden habe. In O.-Pr. überall häufig, Ende April und Mai.

K.: Schleck, Frauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Merreküll, Wittenpöwel, Lechts.

Aglia O.

195. *tau* L. Im ganzen Gebiete, aber nicht überall, zuzeiten lokal häufig, sonst ziemlich selten, von Ende April bis Mitte Juni, in Laubwäldern, am Tage fliegend. Raupe vom Aug. ab an Birken und Eichen. Die verdunkelte *Ab. lugens* F. scheint bei Libau nicht selten zu sein, während in anderen Gegenden die Stammform vorherrscht. In O.-Pr. ist *tau* um dieselbe Zeit überall häufig.

K.: Schleck, Sessau, Grenzhof, Zohden, Ringen, Grösen, Bathen (Slevogt, 1896 sehr zahlreich), Durben, Dsirgen, Gawesen, Libau, Illuxt (Klingenberg), Pussen (Kawall); L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Merreküll, Einn, Lechts.

XIV. Drepanidae.

Drepana Schrnck. (Platypteryx Lasp.)

196. *falcataria* L. (*falcula* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, im N. eine Generation: Mai, Juni, im S. zwei Erscheinungszeiten: Anf. Mai bis Mitte Juni und dann Jull bis Ende Aug., auf Waldlichtungen und in Gärten. Bildet vielfache Übergänge zu der folgenden

Art und liegt die Vermutung nahe, dass auch bei uns im Freien Kreuzungen zwischen *falcataria* und *curvatula* vorkommen dürften. Jedenfalls erhielt ich am 18. April 1903 1 ♂, welches einem mir aus Wiesbaden von Herrn Caspari übersandten männlichen Stück von *Hybrid vebeti* täuschend ähnlich sieht. Die Raupe lebt vom Aug. ab an Erlen. In O.-Pr. kommt *falcataria* in zwei Generationen: Ende Mai bis Mitte Juni und dann wieder Mitte Juli bis Ende Aug. überall häufig vor.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Merreküll, Lechts, Dagö.

197. *curvatula* Bkh. (*harpagula* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, als Raupe ebenso häufig, als Ealter weniger zahlreich als obige Art; vom Mai bis Mitte Juli; an bebuschten Abhängen, in Sumpfgebüsch und in Gärten. Kommt zum Licht. Variiert in Färbung und Grösse. Die estländischen Stücke sind nach Petersen grösser, heller und lebhafter gefärbt als die deutschen. In O.-Pr. ist *curvatulata* häufig, wenn auch seltener als vorige Art, im Juni und wieder Mitte Juli bis Aug.

K.: Sessau, Sallgallen und Zohden (Slevogt), Grenzhof, Dobien, Frauenburg, Dserwenhof (Lutzau), Ringen (Rosenberger, 1. Juli 1871), Grösen (Rosenberger, e. l. 18. April 1872 2 ♀♀), Ambothen (Slevogt), Bathen (Slevogt, nicht selten), Gawesen (Gebhard), Niederbartau (Monkiewicz), Illuxt (Klingenberg), Pussen (Kawall); L.: Riga (Sodoffsky), Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene), Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

198. *harpagula* Esp. (*sicula* Schiff.). Sehr selten und vor einer Reihe von Jahren von Lienig bei Kokenhusen und Büttner bei Schleck (K.) beobachtet, neuerdings gar nicht mehr. In O.-Pr. selten, im Juni.

199. *lacertinaria* L. (*lacertula* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und an vielen Orten zuzeiten recht häufig, lokal manchmal Jahre hindurch fehlend, in E.: Ende Mai und Juni, in L. und K.: Mai, Juni und dann wieder Ende Juli bis in den Aug., auf Mooren, Waldlichtungen, an trockenen Abhängen und in Gärten. Ein Teil der estländischen und nordllvischen Stücke haben mehr graubraune Vorderflügel, nähern sich also der *Ab. ocincula* Hb., während die kurländischen keine Abweichungen von deutschen Exemplaren aufweisen. Raupe im Juni und dann wieder Aug., Sept. an Erlen und Birken. In O.-Pr. kommt *lacertinaria* im Mai, Anf. Juni und Ende Juli überall häufig vor.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Erauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

XV. Thyrididae.

Thyris (Lasp.) O.

200. *fenestrella* Scop. Seit dem 20. Juni 1849, wo Nolcken bei der Poststation Stackeln (L.) auf einer kleinen, lichterem Stelle des hohen Nadelwaldes diese mehr südliche Art ziemlich zahlreich antraf, ist sie an keiner anderen Stelle des Gebietes mehr beobachtet worden. Ob es sich damals nicht um eine zufällige Einschleppung gehandelt hat?

XVI. Noetuidae.

A. Acronyctinae.

Panthea Hb.

201. *coenobita* Esp. Sehr selten und erst an sechs Stellen des ganzen Gebietes beobachtet, Mai, Juni, in Nadelwäldern. In bezug auf das Vorkommen in K. war Herr Notar Klingenberg so freundlich, folgendes mir zu schreiben: „Als ich 1899 im Juni während einer Exkursion im Dünaburger Walde (Illuxt) gerade über eine Lichtung schritt, liess ein vorüberfliegender Vogel vor mir etwas fallen, was nach einem Schmetterlinge aussah. Als ich es aufhob, erwies es sich als der *Thorax* mit den Vorderflügeln von einer *coenobita*, welche noch ganz weich war.“ — Am 18. Juni 1896 fand Lutzau 1 ♀ im Kaugernhöfschen Walde (Wolmar) auf der Landstrasse tot liegend, das die Eier schon abgesetzt hatte, und Mitte Sept. 1907 in Wolmarshof an Lärchenbäumen 2 erwachsene Raupen. Teich erbeutete *coenobita* bei Oger (L.). Petersen nahm im Wittenpöwelschen Kiefernwalde am 16. Juni 1900 von einem Stamme 1 ♀, das ihm Eier lieferte. Die mit *Pinus abies* erzogenen Raupen verpuppten sich in der zweiten Hälfte des Juli und lieferten schon im Dezember den Schmetterling. In O.-Pr. wird *coenobita* selten, aber doch ziemlich regelmässig im Juni in Nadelwaldungen gefunden. Die Raupe, welche dort in zwei verschiedenen Färbungen auftritt, soll zuzeiten auffallend häufig, ja geradezu schädlich sein. Nachtrag: Dr. P. Lakschewitz fand am 23. Juni 1909 in Papenhof (Kurländischer Strand) an einem Grashalme 1 ♂.

Trichosea Grote (*Diptera* O.)

202. *ludifica* O. An wenigen Stellen des Gebietes, vereinzelt und selten, nur zuzeiten lokal etwas häufiger, von Anf. Juni bis in den Juli, in gemischten Wäldern und in Gärten. Kommt an den Köder. 1 prachtvoll melanotisch gefärbtes Paar (♂ und ♀) fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten am 7. und 9. Juni 1902. Die schwarzen, stark erweiterten Zeichnungen der Vorderflügel lassen die gelbe Grundfarbe kaum durchscheinen. Auch die Hinterflügel sind bedeutend verdunkelt. Seit genanntem Jahre ist mir diese Art hier nicht mehr zu Gesicht gekommen. Die Raupe lebt von Anf. Aug. bis in den Herbst an *Sorbus aucuparia* und Birken. Das Fliegen von *ludifica* in O.-Pr. erscheint Dr. Speiser höchst zweifelhaft.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Ringen (Rosenberger, 19. Juni 1871), Grösen (?), Bathen (Slevogt, Mai 1900 2 ♂♂ und 3 ♀♀, Mai 1901 ♂ und ♀), Libau (Gebhard, 1894 1 Stück); L_i: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau), Kokenhusen (Lienig); E.: Reval (Petersen), Ass (Petersen), Wittenpöwel (Petersen), Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

Diptera O. (*Moma* Hb.)

203. *alpium* Osbeck (*orion* Esp.). Über das ganze Gebiet verbreitet, Mai, Juni, sehr spärlich an Baumstämmen, desto häufiger zuzeiten am Köder, aber mitunter auch Jahre hindurch recht vereinzelt. Die Raupe lebt vom Juli, manchmal schon früher, bis Anf. Okt., in der Jugend gesellig, später einzeln, an Eichen und in E. auch an Birken, nur das Parenchym der Blätter abnagend, so dass man die braungelb und durchsichtig gewordenen Blätter schon von weitem erkennen kann (Schrenck). Man findet im Herbst neben erwachsenen Tieren eben geschlüpfte Räumchen. Dies lässt vermuten, dass es noch im Juli ♀♀ geben muss. In O.-Pr. ist *alpium* ebenfalls nicht selten und fliegt um dieselbe Zeit, bisweilen noch im Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L_i: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Treyden, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Tischer, Wittenpöwel, Reval, Merreküll, Lechts.

Demas Stph.

204. *coryli* L. Über das ganze Gebiet, aber ungleich verbreitet, nach N. an Individuenzahl abnehmend, vom April bis Mitte Juni, in Laubwäldern, wo sie von jungen Stämmen geklopft werden kann, und in Gärten. Die *Ab. avellanae* Huene (Vorderflügel an der Wurzel bis zum Aussenrande grau) habe ich auch in K. *ex larva* erhalten. Die sehr von Ichneumoniden heimgesuchte, zuzeiten nicht seltene Raupe lebt von Anf. Aug. bis Anf. Okt. an Haseln und niederem Weidengestrüpp. Bei Zimmerzucht erhält man den Falter oft schon im Januar. In O.-Pr. ist *coryli* nicht selten, Mitte Mai bis Juni.

K.: Schleck, Dserwenhof, Mitau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Nerft, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L_i: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Merreküll, Lechts.

Acronycta O.

205. *leporina* L. Ziemlich häufig im ganzen Gebiete, wenn auch manche Jahre fehlend, vom Mai, nach Teich und Nolcken bisweilen schon Ende April, bis Ende Juli, an Zäunen, Baumstämmen, hauptsächlich aber abends am Köder. Die bald goldgelbliche, bald wieder grünliche oder weisse Raupe lebt vom Juli bis in den Herbst an glattblatterigen Weiden, Birken (Klingenberg) und zuweilen an Espen. Bei Zimmerzucht kriecht

der Falter mitunter schon im Januar. Dieser ist in O.-Pr. überall nicht selten, Ende Mai bis Anf. Aug.

K.: Schleck, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Libau, Niederbartau, Nerft, Illuxt (Klingenberg), Lassen (Klingenberg), Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass.

206. *aceris* L. Im S. des Gebietes bis Riga ziemlich häufig, zuzeiten zahlreich, nach N. an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend und in E. erst an zwei Stellen gefangen, von Mitte Mai bis Mitte Juli, zuwellen auch später, an Stämmen der Laubwälder, alten Zäunen, Hauswänden und am Köder. Kommt auch zum Licht. Am libauschen Strande fand ich diese Art im Sommer 1866 zu 6—10 Stück sogar in Badehütten. Es finden sich recht dunkle Exemplare, namentlich unter den durch Zucht erhaltenen Ealtern, die offenbar einen Übergang zu *Ab. caudalisequa* Esp. bilden müssen. Die im Spätsommer und Herbst an Ahorn und Rosskastanien lebende Raupe kriecht zuwellen zum Verpuppen in die Häuser, so dass man während des Winters unvermutet frischgeschlüpfte Falter am Fenster findet. In O.-Pr. ist *aceris* überall sehr häufig, Ende Mai bis in den Aug. hinein. Auch die *Ab. caudalisequa* Stgr. fliegt dort nicht selten.

K.: Schleck, Dserwenhof, Saligallen, Zohden, Bauske, Grenzhof, Dobien, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Bernathen, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar; E.: Ass, Lechts (?).

207. *megacephala* E. Über das ganze Gebiet verbreitet und wohl nirgends selten, am Köder oft in grosser Menge, von Ende Mai bis tief in den Jull, einzelne Stücke (♀♀) noch Mitte Aug. Viele kurländische, namentlich bathensche Exemplare sind durchschnittlich so dunkel gefärbt, dass eine Verwechslung mit der bedeutend helleren *aceris* kaum stattfinden kann. Bei manchen Tieren sind die weissen Zeichnungen der Vorderflügel nur schwach angedeutet, oder auch ganz verschwunden. Die im Verhältnis zur Häufigkeit des Falters auffallend spärliche Raupe, welche manchmal lichtbraun mit sehr wenig Schwarz ist, lebt von Anf. Juli bis in den Herbst an Espen, Erlen, nach Klingenberg auch an Silberpappeln und Weiden. Nolcken erlebte es, wie eine Puppe zwei Winter lag und einen rötlich angelaufenen Falter ergab. Ob *megacephala*, wie man beobachtete, wirklich eine Mordraupe ist, habe ich bei dem Mangel des Materials bisher noch nicht feststellen können. In O.-Pr. überall häufig, Mitte Mai bis Ende Juli, zuwellen noch im Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Dobien, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Osel; E.: Reval, Ass, Merreküll, Lechts.

208. *alni* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber meist einzeln und selten, lokal in manchen Jahren auffalleud häufig. Die Flugzeit dieses

Falters ist, wahrscheinlich infolge der bei uns bisweilen herrschenden abnormen Witterungsverhältnisse, eine so ausgedehnte, dass sie manchmal vom Mai bis spät in den Sept. hinein reicht. So erbeutete ich in Bathen noch am 16. Aug. 1899 1 frisches ♀, Huene bei Lechts (E.) 1 reines Stück sogar noch den 30. Sept. 1901! Übrigens kommt es bei anhaltender Dürre des Lenzes bei uns nicht selten vor, dass *Noctuen*, welche sonst Mai und Juni fliegen, erst Mitte Juli oder noch später erscheinen. Die Annahme einer zweiten Generation bei *alni* dürfte also nicht notwendig sein. Unter gewöhnlichen Stücken gibt es in Wolmar und Bathen so tiefdunkle Exemplare, wie sie mir aus Wiesbaden als *Ab. carola*¹⁾ *Caspari* übersandt worden sind. Die von Anf. Aug. bis in den Sept. an Erlen, Birken, Espen und *Prunus padus* einzeln lebende Raupe, welche Juli 1907 sogar an wildem Apfel zu finden war, sitzt gewöhnlich auf der Oberseite der Blätter und ist wegen ihrer leuchtenden Färbung weithin sichtbar, daher ein Hauptanziehungspunkt für Insektenfresser. Auch die Aufmerksamkeit anderer Tierarten scheint sie mitunter zu erregen. Einst begleitete mich auf einer Exkursion mein kleiner Dachshund. Plötzlich biebt er schnuppernd vor einem niederen Erlengebüsche stehen und fährt mit leisem Knurren zurück. Beim Näherkommen entdeckte sich 1 völlig erwachsene *alni*-Raupe, deren ungewöhnliches Aussehen ihn in so hohem Grade erregt hatte! Muss übrigens eine Mordraupe sein. Vor mehreren Jahren hatte ich in einem hohen, sorgfältig mit Leinwand verbundenen Zuchtglase nebst einer *alni* 3 *Drepana curvatula* untergebracht und allen reichlich Falter gegeben. Am anderen Morgen war erstere noch vorhanden, aber die 3 *curvatulae* spurlos verschwunden. In G.-Pr. ist *alni* selten und stets vereinzelt, aber ziemlich allgemein verbreitet; Ende Mai und Juni.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Frauenburg, Schleck, Ringen und Grösen (Rosenberger), Ambothen (Slevogt, Raupe), Bathen (Slevogt, 2.—7. Juli 1901 5 ♂♂ und 3 ♀♀, Mai 1902 2 ♂♂ und 2 ♀♀, 22. Juni 1905 2 ♀♀), Libau (Coulin, 1894 einige Stücke), Lassen (Klingenberg); L.: Riga und Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Wittenpöwel und Ass (Petersen), Merreküll (Schrenck), Lechts Huene).

209. *strigosa* *F.* Selten, nur zuzeiten etwas zahlreicher, und bisher an wenigen Orten des Gebietes beobachtet, Mai, Juni, bisweilen noch Mitte Juli, an Baumstämmen und am Köder. Die Raupe hat Lutzau in L. mehrfach im Juli und Aug. gefunden und den Falter erzogen. In G.-Pr. ebenfalls selten, Ende Juni und Anf. Juli.

K.: Bathen (Slevogt, 8.—17. Juni 1899 6 Stück, Mai und Juni 1900 5 ♂♂ und 3 ♀♀, Juni 1901 5 ♂♂ und 9 ♀♀), Libau (Coulin, 1895 2 Stück), Grösen (?); L.: Riga (Sodoffsky), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig),

1) Eine *Ab. carola Casp.* gibt es nicht in der Literatur; die Form heisst *Ab. steinerti Casp.*, Soc. Ent. XIII p. 3 (1898), da sie früher publiziert worden ist, als *Ab. carola Philipps*, Soc. Ent. XIII p. 50.

Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Ass (Petersen, 1 ♀), Merreküll (Schrenck, e. l. 1 Stück).

210. *tridens Schiff.* Über das ganze Gebiet verbreitet und an vielen Orten, wenn auch nicht alle Jahre gleich häufig, von Ende Mai bis Ende Jull, an Stämmen, Zäunen, doch hauptsächlich am Köder. Die weissen Hinterflügel sind wohl das beste Unterscheidungszeichen von folgender Art. Am 27. Juni 1907 fing ich in Bathen 1 ♂ mit völlig rauchbraun übergossenen Vorderflügeln. Raupe vom Juli ab an verschiedenen Laubhölzern, auch in Gärten an Obstbäumen. In O.-Pr. nicht selten, Anf. Mai bis Ende Aug.

K.: Mitau, Schleck, Frauenburg, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro (?), Dorpat; E.: Reval, Ass, Merreküll, Lechts.

211. *psi L.* Überall im Gebiete und häufiger als vorige Art, vom Mai bis Ende Juli, zuweilen noch im Aug. Kommt an den Köder. Raupe im Spätsommer und Herbst an Obstbäumen, Linden und Erlen. Kriecht bei Zimmerzucht schon im Februar. In O.-Pr. sehr häufig und allgemein verbreitet, von Anf. Mai bis in den Aug. hinein.

K.: Mitau, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Merreküll, Lechts.

212. *cusps Hb.* Über das ganze Gebiet verbreitet und zuzeiten am Köder recht häufig, vom Mai bis Ende Juli. Die aschgraue Grundfarbe der Vorderflügel ist bald bläulich, bald gelblich abgetönt. Auch die schwarzen Zeichnungen variieren vielfach und reduzieren mitunter stark die Grundfarbe. Die Raupe sitzt, wie die von *alni*, fast immer auf der Oberseite der Futterpflanze und ist daher leicht zu finden. Lebt im Spätsommer und Herbst ausschliesslich an Erlen. *Cusps* ist in O.-Pr. selten, nur zuzeiten lokal zahlreicher, Mitte Juni bis Mitte Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Merreküll.

213. *menyanthidis Vln.* Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufiger, im N. seltener, vom Mai bis Mitte Jull, auf Mooren an Kiefernstämmen und in Gärten am Köder. Die estländischen Stücke sind nach Petersen meist ziemlich einfarbig dunkelblaugrau, besonders ist die Nierenmakel oft ganz verschwunden, während die kurländischen, entsprechend der deutschen Form, weissgrau mit deutlicher Zeichnung sind. Erstere entsprechen der *Var. suffusa Tutt.* Raupe von Anf. Aug. bis in den Sept. an Vaccinien und Weidengestrüpp. Das Ei ist nach Lutzau anfangs weiss-

grau, wird aber nach 24 Stunden rotgrau. Schlüpft bei warmer Witterung nach 8 Tagen. In O.-Pr. ist *menyanthidis* selten, Ende Juni bis in den Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Saligallen, Frauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Ass, Merreküll, Lechts.

214. *auricoma* F. Im ganzen Gebiete nicht selten, in K. und L. vom Mai bis Mitte Juli und bei günstiger Witterung wieder im Aug. bis Anf. Sept., in E. nur im Juni. Eine der frühesten *Acronycten*, die an warmen Abenden mitunter schon Ende April erscheint. Die meisten estländischen Falter sind dunkelbläulichgrau, während die kurlandischen sich durch ihre bräunlichgraue Eärbung mehr den deutschen Stücken nähern. Die Raupe lebt vom Juli ab an Ampfer und anderen niederen Pflanzen, doch auch auf Welden. In O.-Pr. nicht selten, Mai bis Mitte Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Doblen, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküli.

215. *euphorbiae* F. Sehr selten und erst an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, im Juli, an Stämmen und am Köder. In O.-Pr. seit 1869 nicht wieder aufgefunden. Das Vorkommen der neuerdings zu *euphorbiae* gezogenen *Var.* und *Ab. euphrasiae Brahm* bei uns erscheint mir noch sehr zweifelhaft.

K.: Schleck (Büttner), Illuxt (Klingenberg, e. l. 1905 1 ♂), Bernathen (A. Coulin, am Köder 1 ♀); L.: Kokenhusen (Lienig); E.: Reval (Haecks, 1 Stück).

216. *abscondita* Tr. Gleichfalls sehr selten und bisher an wenigen Orten des Gebietes gefangen, Mai, Juni, in Laubwäldern und am Köder. Die meisten estländischen Stücke scheinen zur *Var. glaucoptera Petersen* zu gehören, welche genannter Forscher in seiner *Eauna* E. S. 59 folgendermassen beschreibt: „Von allen Varietäten der Gattung *Acronycta* ist *glaucoptera* die am schärfsten ausgeprägte. Im ganzen ist die Form kleiner, die Vorderflügel sind dunkelblaugrau mit kaum wahrnehmbaren Makelzeichnungen, die Hinterflügel und der Hinterleib schwärzllchgrau, auffallend dunkler als bei deutschen Stücken von *abscondita*.“ — Die an Wolfsmilch und Helde von Mitte Juli bis Mitte Aug. lebende Raupe ist als Neuheit für K. von Klingenberg bei Illuxt 1904 in 2 Exemplaren erbeutet worden. Lutzau fand sie bereits früher mehrfach in der Umgegend Wolmars. In O.-Pr. selten, Mai bis Aug.

K.: Illuxt (Klingenberg, e. l. 2 Falter 1905), Gawesen (Gebhard?); L.: Dubbeln und Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene).

217. *rumicis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und allerorten nicht selten, zuzeiten lokal sehr gewöhnlich, in E. und N.-L.: vom Mai bis

Juli, in S.-L. und K.: zwei Generationen, die ganz, wie in O.-Pr., wo diese Art überall gemein ist, zeitlich beinahe ineinander übergehen, vom Mai — manchmal schon früher — bis Mitte Juli und dann Ende Juli bis tief in den Sept. Es kommen in Bathen und Umgegend ganz grauweiße und wiederum ganz schwarze Stücke vor, die fast zeichnungslos sind. Petersen vermutet in der estländischen Form eine besondere Lokalvarietät. Die sehr polyphage Raupe findet man den ganzen Sommer über an verschiedenen Laubbölgern und in Garten an Beerensträuchern, Erlen, sogar Gartenblumen. Kriecht bei Zimmerzucht bereits im Februar.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Dserwenhof, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Bubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

Craniophora Snell. (*Acronycta* O.)

218. *ligustri* F. Nicht überall im Gebiete und selbst an den Flugorten, je nach den Jahren, in sehr wechselnden Individuenzahl, vom Mai bis Ende Juli und bei günstiger Witterung in K. noch bis Mitte Sept. Kommt oft zahlreich am Köder vor. Variiert nicht unbeträglich in Farbe und Zeichnung. Juli 1906 und 1907 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten mehrere fast kohlschwarze Exemplare mit verwischten Makeln, bei denen nur der weiße Spitzenfleck der Vorderflügel sichtbar bleibt (*Ab. sundevalli* Lampa). Andere hier erbeutete Stücke zeichnen sich wiederum durch starkes Vorherrschen der weißen Zeichnungen aus. Die an einigen Stellen E. beobachtete *Ab. troni* Huene, deren Grundfarbe weislich mit rosenfarbenem und grünlichem Schimmer ist, kommt auch in anderen Teilen des Gebietes vor. Bei frischgeschlüpften Tieren der Stammart sind häufig die Vorderflügel mit blausilbernen Punkten überstreut, die während des Fluges sich wohl verlieren müssen, da ich sie bei im Freien erbeuteten Stücken nie bemerkte. Die zuzeiten recht zahlreiche Raupe lebt vom Juli bis Anf. Sept. hier stets an Eschen und Weiden. Der Falter schlüpft bei Zimmerzucht im Februar. In O.-Pr. ist *ligustri* sehr selten und nur hin und wieder gefangen worden.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau (selten), Sallgallen (selten), Zohden (ziemlich selten), Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen (nicht selten), Bathen (häufig), Durben (nicht selten), Gawesen (selten), Libau (selten), Illuxt (Klingenberg, nicht häufig); L.: Riga, Bubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval (ziemlich häufig), Ass, Merreküll, Tischer, Wittenpöwel, Lechts.

B. Trifinae.

Agrotis O.

219. *strigula* Thbg. (*porphyrea* Hb.). An vielen Stellen des Gebietes und nicht selten, zuzeiten lokal ganz fehlend, Juni, Juli, auf Mooren und Heidekrautstellen, wo das ♂ auch bei Tage fliegt, und am Köder. Die

Raupe lebt im Spätsommer und Herbst an Heide. In O.-Pr. ist diese Art nicht häufig; im Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt (Kllingenberg, 16. Juli 1905 auf Disteln), Pussen; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Lechts, Ass.

? 220. *molothina* Esp. (*ericae* B.). Dürfte wohl vorläufig aus unserer Fauna zu streichen sein, da die Herkunft des bei Nolcken erwähnten, angeblich von Lienig bei Kokenhusen gefangenen Stückes doch sehr zweifelhaft ist.

221. *polygona* F. An vielen Stellen des Gebietes, wenn auch nicht überall in gleicher Häufigkeit, und zuzeiten ganz fehlend, von Anf. Juli bis Anf. Sept., in Grasbüscheln der Felder und offenen Gegenden, doch auch in Gärten am Köder. Variiert etwas in der Grundfarbe und Zeichnung. In O.-Pr. nicht häufig, den Juli über und im Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

222. *signum* E. (*sigma* Hb.). Nur in K. und L. an wenigen Stellen und selten; Juni, Juli, in Gebüsch, an Blumen, am Licht und Köder. In O.-Pr. selten und wenig verbreitet; im Juli.

K.: Sallgallen, Zohden und Bathen (Slevogt), Libau (Coulin); L.: Riga (Büttner), Wolmar (Lutzau).

223. *subrosea* Sph. (*Var. subcaerulea* Stgr.). Nur in L. und E., Juli, Aug., auf Moosmooren und am Köder. Auffallend ist ihr Eehlen in K., da sie, wenn auch selten, in O.-Pr. vorkommt. Ist, wo sie fliegt, mitunter sehr häufig. So klopfte Petersen 1874 in Lechts (E.) im Aug. diese Varietät in grösserer Anzahl von Krüppelkiefern. An ganz vertrockneten Stämmchen sassen oft 5—6 Exemplare. Dr. v. Lutzau teilte mir mit, dass er in einzelnen Jahren in Herrn Teichs Gesellschaft bei Kemmern und Dubbeln (L.) *subcaerulea* zu 50—80 Stück täglich hätte erbeuten können. Die Tiere sollen nach seiner Wahrnehmung beim Klopfen nicht auffliegen, sondern sich fallen lassen und schnell im Moose verstecken, ja sogar durch Wasseransammlungen am Fusse der Mooshügel kriechen und dann nicht mehr aufzufinden sein. Die, Mai, Juni, auf Torfmooren an *Andromeda polifolia*, vielleicht auch *Vaccinium uliginosum* lebende Raupe hat Lutzau bei Wolmar mehrfach erbeutet. Die Raupe von *subcaerulea* ist von Dr. Drandt nach ostpreussischem Material in der „*Isis*“ Bd. XVIII beschrieben und sehr gut abgebildet worden.

L.: Kurtenhof (Teich, Berg), Kemmern und Dubbeln (Teich, Lutzau), Wolmar (Lutzau); E.: Lechts (Huene und Petersen), Tois (Huene), Reval, Wesenberg, Ass und Wittenpöwel (Petersen), Kurtna (Glanström).

224. *fimbria* L. Das von mir am 24. Juli 1895 im Bathenschen Pastoratsgarten am Köder erbeutete Stück dieser in O.-Pr. ziemlich häufigen Art scheint bisher das einzige, in unserem Gebiete beobachtete geblieben

zu sein. Die Futterpflanze der Raupe, die Schlüsselblume, wächst doch hier allenthalben.

225. *chardinyi* B. ist von Dr. Schmelzer in Carolen bei Walk im Juli 1900 gefangen worden. Da sie, wenn auch sehr selten und an wenigen Stellen, in O.-Pr. vorkommt, vermute ich, dass es sich bei der bei Nolcken S. 149 erwähnten *Agrotis janthina* wohl um dieselbe Art handeln muss. Nach einer mir freundlichst gemachten Mitteilung Dr. Th. Lackschewitz', Dorpat, wurde diese Art in Hellenorm (L.) im Juli 1908 in grösserer Anzahl und zwar am Tage im Jungwalde erbeutet. Der Falter lässt sich leicht aufscheuchen. Sitzt niedrig in Erlen- und Himbeergebüschen.

226. *sabrina* Gn. Im S. des Gebietes sehr selten und erst an zwei Stellen gefunden, nach N. hin verbreiteter und individuenreicher, mehr als *Var. gruneri* Gn. (grau, fast zeichnungslos, ohne veilrote Einnischung), im Juli, besonders in der zweiten Hälfte desselben, an den Stämmen der Moosmoore und am Köder. In O.-Pr. sehr selten und an wenigen Orten, nur in den 70er Jahren am Köder zahlreich gefangen, Ende Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau, Juli 1870 mehrere Exemplare), Grösen (Rosenberger, 1875 ♂ und ♀); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig; Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

227. *punicæ* Hb. Nur in E., selten, Anf. Juli. In O.-Pr. sehr selten und erst an drei Stellen gefunden.

E.: Wesenberg und Ass (Petersen), Lechts (Huene).

228. *augur* F. Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Orten häufig, vom Juni bis Ende Aug., am Licht und Köder. Variiert nicht unbeträchtlich in Farbe, Zeichnung und Grösse. Die erstere ist bald reiner braungrau, bald stärker schwärzlich bestäubt, der hintere Querstreif bald sehr scharf, bald sehr schwach gezähnt, oft gar nicht sichtbar. Es gibt in K. ganz dunkle, zeichnungslose Stücke. Juli 1906 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten mehrere Exemplare, bei denen die gewässerte Binde der Vorderflügel breit schwarz ausgefüllt erscheint. Habe diese Art auch aus der an verschiedenen niederen Gräsern lebenden Raupe erzogen. In G.-Pr. ebenfalls häufig, um dieselbe Zeit.

K.: Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Wllden, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern; Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Kremon, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküli, Wesenberg, Lechts.

229. *obscura* Brahm. (*ravida* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben gleich häufig, fehlt lokal manchmal Jahre hindurch, von Anf. Juni bis Mitte Aug., auf Blumen und am Köder. Variiert nicht unbedeutend in Farbe und Zeichnung. In O.-Pr. nicht selten; fast um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Doblén, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Grünhof, Grenzhof, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro: E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

230. *pronuba* L. Überall im Gebiete, untermischt mit der *Ab. innuba* Tr., häufig, oft in so grossen Massen am Köder, dass alle übrigen Falter verdrängt werden, dann wieder Jahre hindurch vereinzelt oder ganz fehlend, an Blumen, namentlich Türkenbund (*L. martagon*) und Feuerlinien, und tagsüber im Grase. Flugzeit in E.: Juli bis in den Aug., in L.: von Ende Juni bis Ende Aug., in K.: von Anf. Juni bis Mitte Sept. Variiert in mindestens zwanzig verschiedenen Farbenabstufungen, von Hellgrau durch Braun ins Schwarze. In der Umgegend von Illuxt soll nach Klingenberg die *Ab. innuba* Tr. (Kopf, Halskragen und Vorderflügel gleichfarbig) vorherrschen. Die im Spätsommer und Herbst an Primeln, Vellchen und anderen niederen Pflanzen lebende Raupe verbringt den Winter bis Anf. Mai unverwandelt in der Erde und wird erst 8 oder 10 Tage vor dem Auskriechen zur Puppe. Sie ist in unverändertem Zustande, wie ich solches auch bei anderen *Agrotis*-Arten beobachtet habe, nach der Überwinterung sehr empfindlich und geht beim Zerstören des Erdkokons regelmässig ein. In O.-Pr. ist *pronuba* ebenfalls sehr häufig, Ende Juli bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothén, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblén, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

231. *orbona* Hufn. Im ganzen Gebiete, aber weniger verbreitet und viel seltener als vorige Art, vom Juni bis Ende Aug., am Köder. Variiert von Hellgrau ins Braune. In O.-Pr. nicht häufig, aber scheinbar überall verbreitet, Mitte Juli bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Frauenburg (Rosenberger), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 23. Aug. 1901 2 Stück, 5. Aug. 1902 2 Stück), Libau (Gebhard, 1894 1 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval und Wittenpöwel (Petersen), Dagö (Clever und Kühnert, nicht selten).

232. *comes* Hb. Sehr selten. Bisher nur bei Riga von Teich und in den libauschen Strandanlagen den 2. Aug. 1897 von W. Gebhard in einem männlichen Exemplare, welches ich selbst gesehen habe, erbeutet. In O.-Pr. ebenfalls sehr selten und nur einmal gefangen.

233. *castanea* Esp. (*cerasia* Ereyer). Sehr selten und nur an drei Stellen des Gebietes beobachtet, Juli, Aug., am Köder. Fehlt in O.-Pr. In K. ist nur die *V. neglecta* Hb. am 28. Juli 1908 in Bathen in einem Stücke am Köder von mir erbeutet worden.

L.: Dubbeln (Teich); E.: Wesenberg (Petersen, 1 Stück), Reval (Fuhl, 1 Stück).

234. *hyperborea* Zett. Nur in E. und L., wo sie bei Riga die Südgrenze ihrer Verbreitung erreicht, Juli, Aug., in gemischten Wäldern und am Köder. Die estländischen Stücke gehören mehr zur *Ab. iveni* Hb. (lebhaft blaugrau mit wenig rotbrauner Einnischung bei den Makeln), während die llvländischen einen Übergang zur *Var. carnica* Hering zu bilden scheinen.

L.: Riga (Teich), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Reval (Dr. Clever, 3 Stück).

235. *collina* B. 1 bei Reval am 17. Juli von Petersen gefangenes ♀ wurde ihm im Wiener Hofmuseum von Dr. Rebel und Hirschke als zu dieser Art gehörig bestimmt. Es soll sich von deutschen Exemplaren durch etwas dunklere, rotbraune Färbung und noch dadurch unterscheiden, dass der Raum zwischen hinterem Querstreif und Wellenlinie deutlich dunkler ist. Dieser Fang erweckt die Vermutung, dass die von Keferstein in der Lienigschen Sammlung gefundene *collina* wirklich aus Kokenhusen stammt, was Nolcken damals bezweifelte (siehe Eauna S. 152). Wie ich nachträglich erfuhr, erwies sich das von Rebel und Hirschke als *collina* bestimmte Exemplare, nachdem Petersen noch eine grössere Anzahl dieser Form im Ural geködert hatte, als eine neue Art, der Petersen in der „Revue Russe d'Entomologie“ 1905 p. 121 den Namen *Agrotis evermanni* gab. Sie ist auch in Finnland und bei Petersburg gefunden. *Collina* bleibt demnach für unsere Provinzen noch einmal fraglich.

236. *agathina* Dup. Diese sonst nirgends im Gebiete beobachtete Art ist von Schrenck bei Merreküll (E.) im Juli in 2 Exemplaren gefangen worden.

237. *triangulum* Hfn. (*sigma* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben und in manchen Jahren recht vereinzelt, vom Juni bis Mitte Aug.; am Köder. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sallgallen (Slevogt), Zohden (Slevogt), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Semaschko), Niederbartau (Monkiewicz), Illuxt (Klingenberg); L.: Riga (Bienert), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval und Wittenpöwel (Petersen), Lechts (Huene).

238. *baja* E. Überall im Gebiete nicht selten, von Ende Juni bis Ende Aug., an Stämmen gemischter Wälder, Blumen und am Köder. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist sehr variabel, so dass manche Stücke *Agrotis castanea* Esp., *Var. neglecta* Hb., andere wiederum *Agrotis sobrina* Gn., *Var. gruneri* Gn. ähnlich sehen. Letztere *baja*-Form, welche hin und wieder in Europa vorkommt, ist nach Petersen identisch mit der asiatischen *Var. bajuta* Stgr. Ein der schwedischen *Var. punctata* Aurio sehr nahestehendes Stück, das zu beiden Seiten der Wellenlinie deutliche, ziemlich grosse schwarze Punkte besitzt, fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten (K.) den 3. August 1905. Übergänge zu dieser Varietät hat Petersen

auch in E. beobachtet. In O.-Pr. ist *baja* häufig, Ende Juli bis Anf. Sept. Eine Varietät mit einer breiten, braunen Binde auf den Vorderflügeln fing Riesen bei Cranz. Ähnliche Exemplare sind mir übrigens in Bathen mehrfach zu Händen gekommen.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgalien, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Merreküli, Lechts.

239. *sincera* H. S. Sehr selten und erst an zwei Stellen des Gebietes beobachtet. Ist in Gger (L.) Juni 1882 und neuerdings bei Baldohn (K.) Juli 1900 von Teich an der Beize in einem Exemplare erbeutet worden. In O.-Pr. von Bierfreund bei Goldap in einem Exemplare gefunden.

240. *speciosa* Hb. Diese mehr *alpine*-Art ist in E. ziemlich verbreitet und nicht selten, in L. dagegen erst an zwei Stellen gefangen. Scheint bei Riga die Südgrenze der Verbreitung zu erreichen. Fliegt im Juli auf Moosmooren. Nach Petersen lässt sie sich am Tage im dichten Sumpfbüsch von *Pinus abies* klopfen, ist aber nicht ganz leicht zu fangen, da sie immer erst einige Zeit fliegt, ehe sie sich setzt. Die hierher gehörige *Var. arctica* Zett., welche in Lappland endemisch ist, soll nach Petersens neuesten Beobachtungen in unserem Gebiete nicht vorkommen.

L.: Dubbeln (Teich, 8. und 11. Aug. 1882 und 1888), Sontack (Dr. Lackschewitz 1907 1 Exemplar, den 31. Juli 1908 3 Stück am Köder); E.: Reval und Wittenpöwel (Petersen), Kurtna (Schneider und Glanström), Ass (Petersen, ziemlich häufig am Köder).

241. *candelarum* Stgr. Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, am verbreitetsten in E., Juni, Juli, in gemischten Wäldern und am Köder. In O.-Pr. bisher noch nicht gefunden.

K.: Dserwenhof (Lutzau, 1871), Mitau (Teich, 1864 1 Stück); L.: Riga und Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval, Tischer, Wittenpöwel, Nömme, Lechts.

242. *obsolescens* n. sp. Petersen. Genannter Forscher fing neuerdings bei Reval eine ihm fremde *Agrotis*-Art in einem männlichen Exemplare, schickte dasselbe zum Bestimmen nach Wien, erhielt aber den Bescheld: „Hier total unbekannt, kein ähnliches Stück im Wiener Hofmuseum.“ In einem Briefe vom 25. Mai 1904 war nun Herr Direktor Petersen so gütig, mir folgendes mitzuteilen: „Zu der am Schlusse meiner Fauna (Seite 170) erwähnten *Agrotis* n. sp. hat sich ein zweites Exemplar gefunden, so dass ich die Art jetzt als *Agrotis obsolescens* n. sp. beschreiben werde. Die Bildung der *valvae* u. s. w. stellt die Artberechtigung ausser allem Zweifel. Sie steht bei *candelarum* und sieht, auch wenn sie ganz rein ist, wie eine schäbige *Sobrina* aus und ist wohl nur deshalb bisher übersehen worden.“ — Färbung fast einfarbig violettgrau, glänzend. Vgl. Revue Russe d'Entomologie 1905, p. 119.

243. *c. nigrum* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und an vielen Orten, aber nicht überall in gleicher Häufigkeit, nach N. scheinbar an Individuenzahl abnehmend. Fliegt in K. von Ende Mai bis Mitte Juli und dann wieder von Ende Aug. bis tief in den Sept., einzelne Stücke sogar noch im Okt., in L. und E. Juni, Juli. Die Farbe der Vorderflügel variiert vielfach. Es gibt ganz schwarze, zeichnungslose Stücke, bei denen nur die weisslich, zum Vorderrande ausgegossene Ringmakel sichtbar bleibt, und wiederum andere von sehr helier Färbung und scharf ausgeprägter Zeichnung. Die Raupe lebt im Juli und wieder im Sept. an Weldenröschen (*Epilobium*) und Hühnerdarm (*Alsine*). Liefert bei Zimmerzucht den Falter mitunter schon im März. In O.-Pr. ist *c. nigrum* nicht selten, Juni und wieder Aug., Sept.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Wllden; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

244. *ditrapezium* Bkh. (*tristigma* Tr.). Nur in K. und L., wenig verbreitet und selten, vom Juni bis Mitte Aug., an blühenden Gebüsch und am Köder. Teich hat diese Art auch aus der Raupe erhalten. In O.-Pr. sehr selten und nur an wenigen Stellen im Juli gefangen. Erreicht bei Wolmar die Nordgrenze ihrer Verbreitung.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1878 einige Stücke), Zohden (Slevogt, 1881 1 Stück), Ringen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, mitunter nicht selten), Gawesen (Gebhard); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

? 245. *stigmatica* Hb. (*rhomboidea* Tr.). Während Nolcken in seiner Fauna auf Seite 153 anführt, dass Teich bei Riga die Raupe nicht selten an *Urtica*- und *Bumex*-Arten gefunden habe, hat Teich selbst in seinem Verzeichnis baltischer Schmetterlinge (1899) *stigmatica* gar nicht erwähnt. Nachträglich erkannte er wohl, dass es sich um eine Verwechslung mit einer nahestehenden Art handelte. Übrigens fing ich den 28. Juli 1886 im Bathenschen Pastoratsgarten einen Falter, der genau mit der bei Hofmann Tfl. 33, 7, abgebildeten *stigmatica* übereinstimmt. Sie ist in O.-Pr. selten und nur bei Cranz etwas häufiger.

246. *umbrosa* Hb. 2 reine ♂♂ dieser bisher in den Ostseeprovinzen nicht beobachteten Art fing Petersen in Wittenpöwel am Köder den 27. Juli 1901. Sie stimmen vollständig mit ausländischen Stücken überein. Fehlt in O.-Pr.

247. *xanthographa* F. Nur an wenigen Stellen K. und L., ziemlich selten, von Anf. Juli bis in den Aug., an blühenden Sträuchern und am Köder. Die *Ab. cohaesa* H. S. kommt hin und wieder, untermischt mit der Stammart, um dieselbe Zeit vor. In O.-Pr. nicht selten, Aug. und Anf. Sept.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sallgallen, Zohden und Bathen (Slevogt); L.: Riga und Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken).

248. *rubi* View. (*bella* Bkh., *quadratum* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, an vielen Orten und nicht selten, von Anf. Juni bis Anf. Aug., an Blumen und am Köder. Variiert in Grösse und Deutlichkeit der Zeichnungen der Vorderflügel. Die etwas grossere und lebhafter gefärbte *Agrotis florida* Schmidt, welche hier Aug. und Sept. bisweilen auftritt, scheint nur eine zweite Generation von *rubi* zu sein. Wenigstens Petersen ist nach genauer Untersuchung der Analanhänge zum Schlusse gekommen, dass beide Formen artlich nicht zu trennen sind. In O.-Pr. ist *rubi* von Anf. Juli und den ganzen Aug. über ebenfalls häufig.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

249. *dahlia* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, stellenweise zuzeiten recht zahlreich, vom Juli bis in den Sept. hinein, an Blumen, am Lichte und Köder. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist sehr variabel, hauptsächlich rotbraun, oder auch vellbraun, schmutziggrau, oder auch ledergelb, so dass manche Stücke sich auffallend *Agrotis brunnea* F., andere wieder *Agrotis primulae* Esp. nähern. Da die Beschreibung der Raupenstände bei Hofmann nicht zutreffend ist, gibt Lutzau folgende neue: „Das Ei ist weissgrau und wird in kleinen Häufchen abgesetzt. Während der ersten Häutungen ist die Raupe schmutzighellgrau ohne Zeichnungen. Erwachsen, hat sie 4 cm Länge, ist auf dem Rücken vom dritten Ringe an rötlichgraubraun, mit einer undeutlichen rautenförmigen Zeichnung; auf den ersten drei Ringen stehen quer zum Körper des Tieres mehrere kleine, schwarze Punkte, die sich nach hinten verlieren; die Seiten sind bläulichgrau, der Bauch hellbraungrau, die Eüsse von derselben Farbe; Kopf braun, in der Mitte dunkler. Halsschild schwach entwickelt, bräunlich. Bei einzelnen Raupen zeigt der Rücken eine ins Veilchengraue ziehende Färbung. Die braune Puppe liegt in einem Erdgespinnst, und geschieht die Verwandlung einige Tage nach dem Einspinnen.“ — In O.-Pr. ist *dahlia* nicht selten, im Aug., manchmal schon etwas früher.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen (zahlreich 1902, 1906 und 1907), Pleppen, Durben, Gawesen, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Merreküll, Kurtna, Lechts.

250. *brunnea* F. Über das ganze Gebiet verbreitet, häufiger im S., seltener im N., Juni, Juli, zuweilen noch im Aug., an Blumen und am Köder. Variiert in hellerer oder dunklerer Grundfarbe der Vorderflügel. In O.-Pr. nicht selten, Ende Juni bis Anf. Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Pussen, Suhrs;

L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

251. *primulae* Esp. (*festiva* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, wohl allenthalben und zuzelten lokal in ungewöhnlicher Anzahl; in K. und L. mehr die Stammform, in E. mehr die kleinere und verloschen gezeichnete *Var. conflua* Pr., welche Petersen als die nördliche Form der *primulae* auffasst. Übrigens habe ich auch in K. mehrfach solche blasse, zeichnungslose Stücke gefangen, die offenbar hierher gehören. Fliegt vom Juni bis Sept. an blühenden Sträuchern und am Köder. Die Grundfarbe der Vorderflügel, sowie deren Zeichnungen variieren so stark, dass man manche Exemplare gar nicht für diese Art halten könnte. Es kommen lehmgelbe, ockergelbe, hellbraune, rotbraune, ja sogar ganz mausgraue Falter vor. W. Caspari-Wiesbaden, dem ich einige Tiere letztgenannter Färbung übersandte, erklärte mir, dergleichen Stücke in Deutschland noch nicht beobachtet zu haben. In O.-Pr. ist *primulae* nicht selten, Ende Juni und den Juli über.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Mescheneeken, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Wittenpöwel, Ass, Sellenküll, Lechts, Tois.

252. *depuncta* L. Diese K. und L. mit Ausnahme von Ösel scheinbar abgehende Art ist im westlichen Teile E. häufig, im östlichen dagegen sehr selten und stellenweise noch gar nicht beobachtet, Juli bis Anf. Sept. *Depuncta* ist in O.-Pr. neuerdings gefangen worden.

L.: Ösel (Nolcken, 14. Aug. 1864 2 ♂♂ und 17. Sept. 1864 1 ♀); E.: in der Wieck, Reval, Tischer und Wittenpöwel (Petersen, häufig), Lechts (Huene, sehr selten), Ass (Petersen, sehr selten).

253. *rectangula* E. Diese für unsere Fauna neue Art ist Juli 1905, etwa 30 Werst von Reval auf Moosmooren von Stud. zool. Petersen gefangen worden.

254. *cuprea* Hb. Nur in L. und E., nicht allerorten, wo sie aber vorkommt, gewöhnlich in grösserer Anzahl, Juli, Aug. Nolcken traf sie auf Eeldern und offenen Stellen in Grasbüscheln, meist verflogen, die ♀♀ zahlreicher als die ♂♂. Besucht nach Petersen und Teich am Tage die Blüten von *Scabiosen*, *Knauthia* und *Potentilla fruticosa*. Erreicht bei Riga die Südgrenze ihrer Verbreitung.

L.: Kurtenhof (Teich), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Ass und Wittenpöwel (Petersen), Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

255. *plecta* L. Überall im ganzen Gebiete nicht selten, im S.: Mai bis Mitte Juli und dann wieder Aug., Sept., im N.: Juni, Juli; an Blumen und dem Köder. Manche kurländischen Stücke sehen der im S. fliegenden *Agrotis leucogaster* sehr ähnlich. In O.-Pr. nicht selten, Mitte Juni bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothien, Baidohn, Frauenburg, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmeru, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kidepäh, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

256. *fennica* Tausch. Nur von Teich bei Dubbeln und von Petersen in einem weiblichen Exemplare im Juli bei Reval gefangen, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Erreicht bei Riga die Südgrenze der Verbreitung. Die frühere Angabe W. Gebhards, diese hochnordische Art Juli 1895 bei Libau erbeutet zu haben, beruht auf einer Verwechslung mit *Agrotis nigricans*, von der allerdings manche Stücke ihr ähnlich sehen.

257. *simulans* Hfn. (*pyrophila* F.). Überall im Gebiete nicht selten, zuzeiten lokal recht häufig, vom Juni bis Ende Aug., an blühenden Gebüschchen, am Lichte und Köder. Variiert in Farbe, Zeichnung und Grösse. Die stark verdunkelten Stücke, welche, untermischt mit der Stammart, allenthalben um dieselbe Zeit vorkommen, dürften wohl zur *Var. obscurata* Stgr. zu ziehen sein. In O.-Pr. häufig, von Mitte Juni bis Anf. Sept.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothien, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Pernau, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

258. *putris* L. (*lignosa* Hb.). In K. an vielen Orten und an Häufigkeit nach S. zunehmend, jedoch lokal zuzeiten recht vereinzelt, oder ganz fehlend, vom Mai bis in den Juli und bei günstiger Witterung wieder Aug., Sept.; in Livland wenig verbreitet und ziemlich selten, Juni, Juli; in E. überhaupt erst in einem Exemplare gefangen. Besucht Blumen und den Köder. Variiert nicht unbeträchtlich. Es kommen im Herbst fast ganz weisse Stücke vor, bei denen das Holzbraun des Vorderrandes der Vorderflügel sehr reduziert ist und alle Zeichnungen undeutlich werden. Die Sommergeneration dagegen weist Tiere auf, wo das Braun bis zur Mitte der Flügel reicht und die Zeichnungen kräftig hervortreten. Klingenberg hat mehrfach den Falter aus in Gemüsebeeten seines Gartens gefundenen, überwinterten Puppen erhalten. *Putris* ist in O.-Pr. nicht selten; Mitte Juni bis Ende Juli.

K.: Schleck, Dserwenhof (Lutzau), Sessau, Sallgallen (Slevogt), Zohden (Slevogt), Baldohn, Grenzhof (Slevogt, 1877), Ringen (Roseberger, 4. Juni 1872 ziemlich zahlreich), Grösen (Roseberger, 11. Juni 1866 nicht selten), Ambothen und Bathen (Slevogt, ziemlich häufig; 23. Sept. 1901 3 ♀ ♀), Gawesen (Gebhard, nicht selten), Durben (Johannsohn, nicht selten), Libau (Semaschko, ziemlich häufig), Illuxt (Klingenberg, Mai 1893); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen).

259. *cinerea* Hb. Nur von Teich bei Dubbeln im Juni als *Var. livonica* erbeutet, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Fehlt in O.-Pr.

260. *exclamationis* L. (*unicolor* Hb.). Überall im Gebiete nicht selten, vom Mai bis in den Aug., an Blumen und am Köder. Die Farbe der Vorderflügel variiert von Braun ins Dunkelgraue. Auch die Grösse der manchmal ganz verwischten Makeln ist oft sehr verschieden. Übergänge zur *Var. serena* Alph. (Vorderflügel sehr hellgrau, Körper und Hinterflügel reinweiss), welche Petersen in E. und Nordpersien beobachtete, kommen in K. vor. Die Stammform habe ich mehrfach aus der im Herbste an *Plantago*, *Rumex* u. s. w. lebenden Raupe erzogen und meist schon im April den Falter erhalten. In O.-Pr. überall häufig, Juni, Juli.

K.: Schleck, Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Mescheneeken, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurteuhof, Kokeuhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküll, Wittenpöwel, Wesenberg, Lechts.

261. *ripae* Hb. Bisher nur von A. Coulin Juli 1897 am libauschen Strande am Köder in zwei Exemplaren erbeutet, von denen das eine, anfänglich mir gehörende Stück in den Besitz Dr. v. Lutz aus übergegangen ist. In O.-Pr. selten, nur am Seestrande; im Juli.

262. *cursoria* Hfn. Im ganzen Gebiete, hauptsächlich am Seestrand, doch auch vereinzelt an Flussufern im Landinnern, Juli, Aug., zuzeiten lokal recht zahlreich, an Blumen und am Köder. Eine äusserst variable Art. Die Farbe der Vorderflügel durchläuft nach Nolcken alle Nuancen, von einem düstern, grauengeflogenen Gelb bis zu einem ziemlich dunklen Braunrot, die dunklen Zeichnungen sind auf diesem eintönigen Grunde bald mehr oder weniger deutlich, bald kaum in Spuren vorhanden; immer ist die Saumhälfte der Nierenmakel dunkelgrau ausgefüllt. Libausche Stücke, soviel davon zu Händen gekommen, sind gelbgrau mit starker Zeichnung. Ein bathensches Exemplar, welches ich anfangs nach Hofmanns Beschreibung für *Agrotis islandica* Stgr. hielt, ist vorherrschend aschgrau. In O.-Pr. selten, wenn auch etwas häufiger als *ripae*, Mitte Juli bis Mitte Sept., besonders im Aug. Zeigt dort dieselben Earbenabänderungen.

K.: Libau (Gebhard, 1895 zahlreich), Bernathien (Coulin), Bathien (Slevogt, 28. Aug. 1899); L.: Riga (Teich, nicht selten), Kemmern (Teich), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval, Hapsal, Poenal.

263. *vecussa* Hb. Sehr selten und an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, Juli, Aug., an Blumen und am Köder. Fehlt in O.-Pr.

K.: Sallgallen (Slevogt, 16. Aug. 1878 1 ♂), Zohden (Slevogt, 19. Aug. 1860 1 ♀), Bathen (Slevogt, 23. Aug. 1900 1 ♂); L.: Kurtenhof (Teich); E.: Tischer und Wittenpöwel (Petersen), Merreküll (Schrenck).

264. *nigricans* L. (*fumosa* Hb., *fuliginea* Hb., *rustica* H. S.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, Juli, Aug., auf Blumen und am Köder. Eine sehr variable Art, die sich übrigens nach Nolckens richtiger Beobachtung unter zwei Hauptformen bringen lässt. Ein Teil der hiesigen Ealter ist russigschwarz mit sehr deutlichen Querstreifen und Makeln, ein anderer mit rötlichem Anfluge, Nierenmakel und Wellenlinie saumwärts weissgelblich aufgeblickt (*Ab. rubricans* Esp.). Manche Stücke sehen *Agrotis fennica* Tausch auffallend ähnlich. In O.-Pr. nicht häufig, im Juli.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wittenpöwel, Lechts, Merreküll.

265. *islandica* Stgr. (*Var. rossica* Stgr.). Diese hochnordische Art ist bisher nur an vier Stellen des Gebietes in Juli und Aug. beobachtet worden.

L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Lehbert, 1 Stück), Tischer (Petersen).

266. *tritici* L. Diese äusserst variable und nicht seltene Art ist über das ganze Gebiet verbreitet, Juli, Aug., am Köder. Auch die *Var. aquilina* Hb. mit lichtgelbbrauner, oft ins Rote ziehender Grundfarbe fliegt an vielen Stellen um dieselbe Zeit. Die *Var. eruta* Hb. (grösser, einfarbiger als die Stammart) haben Petersen bei Reval und Huene bei Lechts (E.) in je einem typischen Stücke erbeutet. Ein ihr nahestehendes Tier fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten (K.) den 28. Juli 1904. Die *Var. vitta* Esp. mit breit weisslich aufgehelltem Vorderrande der Vorderflügel, welche übrigens schon Lienig gekannt zu haben scheint, kam mir daselbst am 9. Aug. 1902 zu Händen. In O.-Pr. ist *tritici* mit allen Varietäten und in den verschiedensten Färbungen ebenfalls häufig, Anf. Juli bis in den Sept. hinein.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sallgallen, Sessau, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Wittenpöwel, Lechts.

267. *obelisca* Hb. Selten und an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, Juli, Aug., am Köder. Wird von Anrivillius nur als Varietät der vorigen Art angesehen. Ist wohl häufig, wegen ihrer verschiedenen Übergänge zu *tritici*, mit derselben verwechselt worden. In O.-Pr. ebenfalls nicht häufig und neuerdings nur an wenigen Orten gefunden.

K.: Schleck, Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 16. Aug. 1901 1 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Werro (Sintenis); E.: Reval, Lechts.

268. *corticea* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet, im südlichen Teile nicht selten, nach N. an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend, von Anf. Juni bis Anf. Aug., auf Blumen und am Köder. Unterscheidet sich von *Agrotis segetum* Schiff. durch die fast immer helleren, nur am

Vorderrande verdunkelten, meist rindenartig quergestrichelten Vorderflügel und den schwarzen Mittelmond der Hinterflügel. Manche Exemplare nähern sich sehr der *Agrotis sancia* Hb., *Ab. aequa* Hb. In K. habe ich eine in beiden Geschlechtern konstant wiederkehrende Varietät von hellbrauner Färbung gefangen, bei der alle Zeichnungen verschwommen und nur die drei Makeln scharf ausgeprägt sind. In O.-Pr. nicht häufig; im Juli.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

269. *ypsilon* Rott. (*suffusa* Hb.). An den meisten Orten des Gebietes, zuzeiten recht zahlreich, dann wieder Jahre hindurch vereinzelt oder ganz fehlend, scheinbar in zwei Generationen, Juli, Aug. und wieder im Okt. Ganz abnorm war ihre Erscheinungsweise im Jahre 1907. Während des Sommers bemerkte ich in Bathen keinen Falter dieser Art, dagegen trat *ypsilon* vom 14. bis zum 31. Okt. in so ungewöhnlicher Menge auf, dass ich allabendlich gegen 30—40 Stück am Köder erbeuten konnte. Muss übrigens überwintern, da ich mehrfach im April und Mai und sogar noch Mitte Juni ganz defekte ♀♀ erlangte. Die von Lienig und Teich um eben dieselbe Zeit gefangenen Tiere werden wohl auch überwinterte gewesen sein. Variiert nicht unbeträchtlich in Farbe und Zeichnung. Es kommen auffallend helle, nur am Vorderrande der Vorderflügel breitverdunkelte, scharf gezeichnete und wiederum ganz zeichnungslose, durchaus schwarze Exemplare (meist ♀♂) vor, bei denen nur das Saumfeld etwas lichter ist. In O.-Pr. ist *ypsilon* ziemlich häufig; Mitte Juni bis in den Sept. hinein.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Grenzhof, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Durben, Meschenecken, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Wilden, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Hapsal, Wittenpöwel.

270. *segetum* Schiff. (*clavis* Hfn.). Überall im Gebiete häufig — manchmal jedoch fehlend — und Raupe als sogenannter Kornwurm zuzeiten in einzelnen Gegenden den Feldern schädlich. So trat sie nach Nolcken am 12. Sept. 1863 bei Pichtendahl auf Ösel in so ungeheurer Menge auf, dass man innerhalb mehrerer Stunden gegen 20,000 (!) Exemplare sammelte. Von etwaigen in K. durch *segetum* angerichteten Verwüstungen habe ich bisher nichts erfahren können, sondern die Raupe im Herbst immer einzeln an niederen Gräsern gefangen. Bei der grossen Veränderlichkeit des Falters in Farbe und Zeichnung gibt es Stücke, die man für *Agrotis trux* Hb. oder *Agrotis lunigera* Stph. halten könnte, und wiederum solche, die durch den kirschrötlichen Vorderrand der Vorderflügel und das rötlich aufgehellte Saumfeld an *Agrotis saucia* Hb. erinnern. Flugzeit: vom Juni bis Mitte Aug.; am Köder. In O.-Pr. überall sehr häufig, um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen; L.: Riga, Dubbeln,

Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Kurtna, Merreküll, Wesenberg.

271. *vestigialis* Rott. (*valligera* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten, vorherrschend am Seestrande, seltener im Binnenlande, Juli, Aug., mitunter schon früher; am Köder. Petersen hat sie auch am Tage auf Blüten von *Thymus serpyllum* beobachtet. In O.-Pr. häufig, Mitte Juli bis Ende Aug. Soll dort mitunter als Raupe einjährigen Kiefernshonungen gefährlich werden.

K.: Schleck, Grösen, Libau, Bernathen, Rutzau; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Merreküll, Wittenpöwel.

272. *praecox* L. (*praeceps* Hb.). Im ganzen Gebiete, auf Sandflächen, als Falter selten, Juli, Aug., am Licht und Köder. Nolcken hat mehrfach auf Flugsandstellen um Riga einige Zoll unter der Oberfläche die Raupe in grösserer Anzahl erbeutet. Auf der trockenen Oberfläche des Sandes soll die Spur ihrer nächtlichen Wanderungen leicht bis zu ihrem Lager zu verfolgen sein. In O.-Pr. ist *praecox* selten, Mitte Juli bis Ende Aug.

K.: Libau (Gebhard, 8. Aug. 1896, und Grosse, 23. Aug. 1900, je 1 Stück), Bernathen (Coulln, 1 Stück); L.: Riga (Nolcken), Kurtenhof und Assern (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval, Ass und Wesenberg (Petersen, je 1 Stück).

273. *prasina* F. (*herbida* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Orten nicht selten, zuzeiten lokal sehr häufig, aber auch Jahre hindurch fehlend, vom Juni, mitunter schon früher, bis Ende Juli, auf Blumen und am Köder. Nur ganz frische Stücke zeigen den schönen, grünen Anhauch, der bei längerem Fluge verschwindet. Übrigens fehlt dieser Anhauch manchen Exemplaren ganz, so dass die Grundfarbe dunkelbraun oder braungrau ist (*Ab. lugubris* Petersen). In Bathen und anderen Stellen K. gibt es Falter dieser Art von fast schwarzer Grundfarbe, wodurch die weissen Zeichnungen besonders leuchtend hervortreten. *Prasina* ist in O.-Pr. häufig, Ende Juni und den ganzen Juli über.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Mescheneeken, Nerft, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts, Wesenberg.

274. *occulta* L. Überall im Gebiete nicht selten, zuzeiten recht zahlreich, von Anf. Juni bis Ende Aug., auf blühenden Sträuchern und am Köder. Die meisten der bei uns fliegenden Falter dieser Art zeichnen sich durch sehr düstere, manchmal fast schwarze Grundfarbe der Vorderflügel aus, wodurch die Querstreifen und der weisse Umkreis der Ring- und Nierenmakel besonders deutlich hervortreten, und besitzen sehr dunkelgraue Hinterflügel mit rein weissen Fransen, gehören also zur *Var. pasetti* Th. Meig. Solche Stücke dagegen, wie sie Petersen in E. beobachtete, die wurzelwärts vom hinteren Querstreifen, besonders in Zelle 1. 6 und 5, grosse, rosenrote Wische aufweisen, habe ich bisher in K. noch nicht

gefangen. Die *Var. implicata* Lef. (mit schmäleren Flügeln, weisslich, ohne braune Einmischung und mit verschwommener Zeichnung der Vorderflügel, die Hinterflügel lichter grau) kommt hin und wieder, untermischt mit der Stammart, vor. Da ich bei Hofmann keine Beschreibung des Eies finde, erlaube ich mir eine solche zu geben. Dasselbe ist im Verhältnisse zum grossen Tiere sehr klein, kugelförmig, hellwachsgelb und wird nach 24 Stunden aschgrau. Die Raupen, welche ich mit Vaccinien-Blättern fütterte — sie frassen übrigens auch *Plantago* —, schlüpften mir nach etwa 8 Tagen. Bis zum Okt. gediehen sie ganz gut, gingen aber in halberwachsenem Zustande während der Überwinterung ein. In O.-Pr. ist *occulta* selten, nur bei Cranz zuweilen häufiger, Juli, Aug., mitunter schon im Juni.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Mescheneeken, Libau, Niederbartau, Gawesen, Illuxt, Suhrs; Li.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg, Ass, Kurtna.

Pachnobia Gn.

275. *rubricosa* F. (*mista* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber nicht allenthalben, zuzeiten lokal ziemlich häufig, sonst selten und mitunter Jahre hindurch fehlend, April bis Ende Mai, an blühenden Salweiden, am Licht und Köder. Rosenberger und Lutzau haben sie auch aus der im Juni und Juli an *Galium* und anderen niederen Pflanzen lebenden Raupe erzogen. In O.-Pr. selten; im April.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1879), Grösen (Rosenberger, e. l. 20. März 1885), Bathen (Slevogt, früher alljährlich in mehreren Stücken, fehlt seit 1902), Libau (Gebhard); Li.: Riga und Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval und Sellenküll (Petersen), Tois und Lechts (Huene).

276. *leucographa* Hb. Mit Sicherheit nur von Sintenis bei Dorpat und Petersen bei Sellenküll (E.) in einem Exemplare im April gefangen. In O.-Pr. nur bei Cranz erbeutet. Nachträglich bin ich zweifelhaft geworden, ob der mir am 11. Mai 1898 in Bathen zu Händen gekommene, recht schadhafte Falter wirklich diese höchst seltene Art war.

Charaeas Stph.

277. *graminis* L. Überall im Gebiete, für gewöhnlich nicht häufig, mitunter viele Jahre fehlend, dann wieder einzeln sich zeigend, darauf von Jahr zu Jahr an Individuenzahl zunehmend, um dann plötzlich als Raupe in verheerender Menge auf Heuschlägen sich zu zeigen. Fliegt vom Juni bis in den Aug. am Tage auf Wiesen und Grasplätzen der Gärten und kommt nachts an den Köder. Ist recht träge und lässt sich nach kurzem Aufschwirren bald wieder ins Gras fallen. Die Zahl der ♀♀ überwiegt die der ♂♂. Letztere sind im Durchschnitt bedeutend kleiner

als erstere. Variiert in der Grundfarbe, von Gelbgrau ins Rotbraune. Die *Ab. tricuspis* *Resp.* (rotbraun, ohne Zeichnung, nur mit weissem Splitterfleck, der mitunter auch halbmondförmig ist) kommt nach meinen Wahrnehmungen hauptsächlich im weiblichen Geschlechte vor, während ich die meist seltenere *Ab. albineura* *B.* (Vorderflügel mit weissen Rippen, die braune Grundfarbe stark reduziert) bisher in K. nur bei männlichen Tieren beobachtete. Übrigens kommen beide Abarten im ganzen Gebiete vor. In O.-Pr. ist *graminis* sehr häufig, Mitte Juni bis in den Sept. Die *Ab. tricuspis* *Esp.* hat Drandt jun. bei Königsberg gefunden.

K.: Sessau, Schleck, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküll, Wesenberg, Wittenpöwel, Lechts.

Epineuronia *Rebel* (*Neuronia* *Hb.*).

278. *popularis* *F.* (*lobii* *Esp.*, *graminis* *Hb.*). Überall im Gebiete nicht selten, mitunter recht häufig, Juli, Aug., am Licht und Köder. In O.-Pr. häufig, Aug. und Anf. Sept.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs, Halwigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wittenpöwel, Wesenberg, Merreküll, Lechts.

279. *cespitis* *F.* Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben, in E. häufiger, in K. seltener als vorige Art; um dieselbe Zeit und an gleichen Flugplätzen. Variiert etwas in hellerer oder dunklerer Grundfarbe und Deutlichkeit der Querlinien und Nierenmakel. In O.-Pr. nicht häufig; Aug. und Anf. Sept.

K.: Dserwenhof, Salwen, Illuxt, Pussen, Sallgallen, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Grobin, Libau, Rutzau; L.: Riga, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

Mamestra *Hb.*

280. *leucophaea* *Vieweg.* Bisher nur auf Ösel und in E. beobachtet. Auffallend ist ihr Eehlen in K., während sie, wenn auch selten, an verschiedenen Stellen O.-Pr. vorkommt.

L.: Arensburg (Semashko, Juli 1901 2 ♀♂); E.: Reval (Petersen, 6 Stück), Nömme (Dr. Clever, 4 Stück).

281. *advena* *F.* Nicht allenthalben im Gebiete und ziemlich selten, Juni, Juli, auf Blumen und am Köder, scheint nach N. an Individuenzahl zuzunehmen. Neben sehr blassen, grauen Stücken kommen dort auch dunklere mit lebhaft purpurbrauner Einnischung vor, wie ich solche aus Wiesbaden besitze. Der Falter soll nach Petersen gern an Kiefernstämmen sitzen und dann, wegen seiner der Rinde angepassten Eärbung, schwer

zu erkennen sein. Klingenberg hat bei Illuxt die Raupe gefunden und den Falter erzogen. In O.-Pr. nicht häufig, um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Frauenburg (Rosenberger), Illuxt (Klingenberg, e. l. 27. und 28. Juli 1902 je 1 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

282. *tincta* Brahm. (*hepatica* Hb.). Überall im Gebiete nicht selten, Juni, Juli, an blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. nicht häufig, um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Ringen, Bathen, Grösen, Ambothen, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Rutzau, Salwen, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Merreküli, Wesenberg, Lechts.

283. *nebulosa* Hufn. (*plebeja* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, von Anf. Juni bis in den Aug., auf blühenden Sträuchern und am Köder. Tummelt sich in der Dämmerung, wahrscheinlich der Eiablage wegen, zwischen Erlengesträuch, an dem, vom Spätsommer ab, die Raupe vorherrschend lebt. Dieselbe überwintert häufig zwischen Stamm und morscher Rinde alter Bäume. Jedenfalls habe ich sie im Frühjahr an solchen Orten mehrfach getroffen. Während die estländischen Falter dieser Art nach Petersen gar nicht variieren, gibt es in K. ganz hellgraue, schwachgezeichnete Stücke und wiederum solche, die sich durch tiefes Dunkelgrau und scharfe, schwarze Zeichnungen hervortun, wodurch sie ein ganz fremdartiges Aussehen gewinnen. Im O.-Pr. ist *nebulosa* häufig, Mitte Juni bis Anf. Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Mescheneeken, Durben, Neuhausen, Gawesen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Ronneburg, Wolmar, Dorpat, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

284. *brassicae* L. Überall im Gebiete nicht selten, zuzeiten sehr häufig und als Raupe in Gemeinschaft von *Pieris brassicae* L. den Kohl verwüstend, dann wieder Jahre hindurch vereinzelt oder ganz fehlend, in K. scheinbar in zwei Generationen, vom Mai bis tief in den Sept., in L. von Ende Mai bis Ende Juli, in E. vom Mai bis Aug. Besucht Blumen und den Köder. Die Herbstgeneration ist kleiner und dunkler, als die im Sommer fliegende. In Bathen kamen mir im Laufe des Juni 1901 mehrere im Mittelfelde ausserordentlich aufgehellte Stücke mit breitweisser Einfassung der Nierenmakel zu Händen. Petersen fing bei Reval 1 Exemplar, das ihm eine Annäherung an die asiatische *Var. decolorata* Stgr. zu sein scheint. In O.-Pr. ist *brassicae* ebenfalls häufig, Ende Mai bis Mitte Juli. Diese kurze Flugzeit ist ziemlich auffallend, deckt sich aber nach Hofmann mit der mitteleuropäischen.

285. *persicariae* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, in K. und S.-L. häufig, in N.-L. und E. seltener, vom Mai, mitunter schon früher, bis Mitte Aug., auf blühenden Sträuchern und am Köder. Die *Ab. unicolor* Stgr. (ohne weisse Makel), welche Teich und Lutzau in L. beobachteten, haben weder Petersen in E., noch ich in K. gefunden. Die ziemlich polyphage Raupe lebt im Spätsommer und Herbst immer einzeln an Erlen, Himbeer- und Johannisbeersträuchern und allerlei Gartengewächsen. In O.-Pr. ist *persicariae* sehr häufig, Mitte Juni bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Dobien, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

286. *albicolon* Hb. Nur in K. und L., selten und an wenigen Stellen, vom Mai bis Juli. In O.-Pr. ebenfalls selten, aber verbreiteter, Juni und Anf. Juli.

K.: Grösen (Rosenberger, Juli 1866 in Mehrzahl); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig).

287. *splendens* Hb. Gleichfalls nur an wenigen Orten obengenannter Provinzen, selten, Juni, Juli, auf Wiesen und am Köder. In O.-Pr. neuerdings nicht mehr beobachtet.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Salwen (Fuchs), Illuxt (Klingenberg, 1898 1 Stück); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

288. *oleracea* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und allenthalben häufig; im S.: vom Mai bis Mitte Juli und dann wieder von Anf. Aug. bis in den Sept.; im N.: vom Mai bis Anf. Aug.; auf blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. sehr häufig und allgemein verbreitet, Juni, Juli. Die im Sommer und Herbst an Kohl und Melde lebende Raupe wird mitunter schädlich.

289. *genistae* Bkh. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber vereinzelt und selten; von Ende Mai bis Mitte Juli, auf Blüten und am Köder. Als sicheres Unterscheidungsmerkmal von *Mamestra thalossina* Kott., mit welcher diese Art oft verwechselt worden ist, können nach Petersen nur die Lateralklappen des ♂ gelten. Bei *thalossina* läuft die obere Kante in einen spitzen Haken aus, bei *genistae* dagegen ist die Lateralklappe in eine spatelförmige Erweiterung ausgezogen. In O.-Pr. ist diese Art nicht häufig, Mitte Mai bis Anf. Juli.

K.: Schleck (Büttner), Ringen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Semaschko); L.: Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene).

290. *dissimilis* Knoch (*snasa* Bkh., *permixta* Hb.). Überall im Gebiete häufig, Mai, Juni und dann wieder Aug., Sept., auf blühenden Sträuchern und am Köder. Die zweite Generation zeichnet sich gewöhnlich durch geringere Grösse aus und kommen unter ihnen nicht selten Zwergexemplare von nur 9—10 mm vor. Grundfarbe und Zeichnung der Vorder-

flügel variieren vielfach. Es gibt rotbraune, dunkelbraune, aschgraue (Zeichnung sehr deutlich), schwarzgraue, ja fast ganz schwarze Stücke, bei denen nur die weisse Zackenlinie vor dem Saume sichtbar bleibt. Während Huene für die bunte Form *permixta* H. G. besondere Artrechte beansprucht, zieht sie Petersen, gemäss der Analkappenbildung des ♂, nur als Abart zu *dissimilis*. *Permixa* kommt übrigens überall, untermischt mit der Stammform, vor. Die *Var. lacta* Reuter (graue Grundfarbe mit scharfen Zeichnungen), zu der Petersen eine grössere Anzahl in E. erbeuteter Stücke zieht, ist auch in K. nicht selten. *Dissimilis* tritt in O.-Pr. in zwei, zeitlich fast ineinander übergehenden Generationen Ende Mai bis Juni und Anf. Juli bis in den Sept. hinein, allenthalben sehr häufig auf.

K.: Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Erauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Ambothen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Nerft, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

291. *thalassina* Rott. (*gemina* Hb.). Allenthalben im Gebiete nicht selten, vom Mai bis in den Juli, auf Blüten und am Köder. Variiert vielfach in Grundfarbe und Zeichnung der Vorderflügel. Manche Stücke sehen *genistae* so täuschend ähnlich, dass nur die Form der Analklappe entscheiden kann. Die rötlichbraune *Ab. achatis* Hb. kommt wohl im ganzen Gebiete vor. In O.-Pr. ist *thalassina* nebst genannter Abart nicht selten, Mitte Juni bis Ende Aug.

292. *contigua* Vill. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber weniger häufig als vorige Art, in E. überhaupt selten, vom Mai bis in den Juli, auf blühenden Sträuchern und am Köder. Der lichte Fleck zwischen den Makeln und dem Innenrandfleck ist manchmal recht ausgedehnt und verschmilzt ganz mit der Ringmakel, wodurch das Tier ein ganz fremdartiges Aussehen erhält, doch gibt es auch Stücke, bei denen genannter Fleck völlig verschwindet. Im kühlen und feuchten Sommer 1907 neigte diese Art sehr zum Melanismus. Lutzau hat aus der im Spätsommer und Herbst an Vaccinien und Ginster lebenden Raupe den Falter mehrfach erzogen. In O.-Pr. ist *contigua* nicht häufig, Ende Juni und Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

293. *pisii* L. Überall im Gebiete häufig, vom Mai, mitunter schon früher, bis in den Juli, auf blühenden Sträuchern und am Köder. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bald braunrot, bald dunkelbraun, grau gemischt, bisweilen auch violettgrau mit weniger bräunlicher Einmischung. Letztere Stücke, die hin und wieder im ganzen Gebiete vorkommen, sind nach Petersen zu der in Finnland, Lappland und Ostsibirien fliegenden *Var. rukawaare* Hoffm. zu ziehen. Manche, namentlich frischgekrochene, Tiere erinnern durch die goldig schimmernden Vorderflügel an *Plusien*. Die

polyphage Raupe habe ich vom Aug. ab sehr selten an niederen Pflanzen, desto häufiger aber an Erlen, Haseln, Johannisbeer- und Himbeersträuchern gefunden. Klingenberg und Petersen klopften sie auch von Birken und Weiden. In O.-Pr., wo der Falter ebenso häufig ist und um dieselbe Zeit fliegt, hat Trapp die Raupe, sogar Oleanderblätter fressend, getroffen. Soll nach Dr. Speiser eine Mordraupe sein. Trotzdem ich sie mit anderen Raupen zusammen in demselben Zuchtglase gehalten, habe ich diese Erfahrung noch nicht gemacht.

294. *trifolii* Rott. (*chenopodii* E.). Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufiger als im N., zuzeiten lokal in grosser Menge, doch auch Jahre hindurch vereinzelt oder ganz fehlend, vom Mai bis Juli und dann wieder Aug. bis in den Sept. auf blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. sehr häufig und allgemein verbreitet, von Ende Mai bis Anf. Sept. in zwei, zeitlich ineinander übergehenden Generationen.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Hluxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel.

295. *glauca* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allenthalben und ziemlich selten, im S. zuzeiten lokal etwas häufiger, vom Mai bis in den Juli, auf blühenden Sträuchern und am Köder. Lutzau hat in L. die Art auch aus der Raupe gezogen. Manche von mir in Bathen (K.) gefangenen Stücke sind ohne bläulichen Schimmer und so schwarz, dass man sie kaum noch für *glauca* halten könnte. Gehören wahrscheinlich zu der eingegangenen *Var. lapponica* Dup. In O.-Pr. ist *glauca* sehr selten und erst an wenigen Orten beobachtet.

K.: Saligallen (Slevogt, 1878 1 Stück), Zohden (Slevogt, 1880 1 Stück), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 1902 8 Stück, 1904 6 Stück), Gawesen (Coulin), Libau (Semaschko), Hluxt (?); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Reval und Lechts (Petersen).

296. *dentina* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet und allenthalben häufig, zuzeiten oft in ungeheurer Menge, wahrscheinlich in zwei Generationen, die zeitlich ineinander übergehen, von Ende Mai, manchmal schon früher, bis tief in den Aug., auf blühenden Sträuchern, namentlich Syringen und Himbeeren, und an der Beize. Fliegt bei der kühlestn Witterung, selbst wenn andere Noctuen fehlen. Während die estländischen Exemplare sich durch blaugraue Färbung und nur selten bräunliche, meist rein schwarze Zeichnungen der Vorderflügel hervortun, durchlaufen die kurländischen Stücke alle Nuancen, vom hellsten Weissgrau, oft stark gelb gesprenkelt, mit scharfen Zeichnungen, bis zum tiefsten Blaugrau, ja Schwarzgrau, mit äusserst verschwommenen Zeichnungen. Die dunkle Form mit undeutlichem Splitternfleck: *Ab. latenai* Pierr, welche in E. die

vorherrschende zu sein scheint, kommt, untermischt mit der Stammform, auch in anderen Teile des Gebietes vor. In O.-Pr. ist *dentina* ebenfalls nicht selten, Mai, Juni und im Aug. *Ab. latenai* E. fliegt auch dort.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Mescheneeken, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

297. *reticulata* Vill. (*saponariae* Bkh., *typica* Hb.). An vielen Orten des Gebietes, im S. nicht selten, mitunter häufig, nach N. an Individuenzahl und Verbreitung abnehmend, in K. wahrscheinlich in zwei Generationen, die zeltlich ineinander übergehen, vom Mai bis Aug., in L. und E.: Mai bis Juli, auf Blumen und am Köder. Im nördlichen O.-Pr. selten, im südlichen häufiger, Juni, Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Nerft, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Kidepäh, Wittenpöwel, Ass, Merreküll.

298. *serena* F. Bisher nur in E. beobachtet, wo Petersen sie bei Lechts am 1. und 2. Juli 1874 an blühenden Syringen in mehreren Exemplaren erbeutete. Später fand er diese Art auch bei Ass. Fehlt in O.-Pr.

Dianthoecia B.

? 299. *luteago* Hb. Diese sonst nirgends im Baltikum beobachtete Art ist in einem beschädigten Exemplare bei Reval gefangen worden.

300. *proxima* Hb. Sehr selten und erst an wenigen Stellen L. und E. beobachtet, Juni, Juli, abends an blühenden Wiesenblumen, besonders *Silene*, und am Köder. Die estländischen Stücke, welche eine lichtblaugraue Grundfarbe, die Zapfenmakel innen nicht dunkler ausgefüllt und saumwärts einen meist deutlichen, ockergelben Wisch haben, gehören zur östlichen *Var. ochrostigma* Er. (Petersen). In O.-Pr. bisher noch nicht beobachtet.

L.: Dubbeln und Assern (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Tischer und Wittenpöwel (Petersen), Wesenberg (Dehio).

301. *filigramma* Esp. Sehr selten und bisher an wenigen Orten des Gebietes beobachtet, Mai, Juni, auf blühenden Sträuchern und am Köder. Rosenberger soll sie auch auf Moosmooren von niederen Kiefern geklopft haben. In O.-Pr. fehlt die Stammform, dagegen ist die *Var. xanthocyanea* Hb., die auch hin und wieder im Baltikum vorkommt, bei Rominten und Königsberg gefangen worden.

K.: Grösen (Rosenberger, 1880 1 Stück), Libau (Gebhard, Juni 1895, *Var. xanthocyanea* Hb., 1 ♂); L.: Riga (Nolcken, Juni 1847), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken, 2 ♂♂); E.: Reval, Siilamaggi (1 Stück), Wittenpöwel (2 Stück).

302. *albimacula* Bkh. (*concinna* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber nicht allenthalben und selten, vom Mai bis in den Juli, auf Blumen und zuwellen am Köder. In O.-Pr. neuerdings nicht mehr beobachtet.

K.: Schleck (Büttner), Bathen (Slevogt, 27. Mai 1906 1 ♂); L.: Riga (Nolcken), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Werro (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Rayküll, Reval (Lehbert), Wesenberg (Dehio).

303. *nana* Rott. (*conspersa* Esp.). Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufiger, im N. seltener, Mai bis Juli, nur an blühenden Sträuchern und Blumen, wie Syringen, Himbeeren, Nachtviole, aber nie am Köder. In O.-Pr. selten; im Juni.

K.: Sessau und Sallgallen (Slevogt), Dserwenhof (Lutzau), Nerft, Ringen und Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Libau (Semaschko); L.: Riga, Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau, Raupe und Falter), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken, ziemlich zahlreich); E.: Lechts (Huene), Reval, Rayküll, Wittenpöwel, Merreküll (Schrenck).

304. *compta* F. Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, Mai, Juni, an blühenden Sträuchern. Auch in O.-Pr. hin und wieder Juni bis Juli spärlich gefangen.

K.: Dserwenhof (Lutzau, 1872); L.: Schlock (Teich), Riga (Nolcken, 29. Juni 1844), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen und Dr. Clever, 3 Stück).

305. *capsincola* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Orten nicht selten, in K. und L. vom Mai bis in den Juli und dann wieder von Ende Juli bis in den Okt., in E.: Juni, Juli; auf blühenden Sträuchern und am Köder. Teich und Lutzau haben aus der im Sommer und Herbst an niederen Pflanzen lebenden Raupe den Falter mehrfach erzogen. Nach Nolcken ist der schwarze Fleck am Innenrande zwischen Wellenlinie und hinterem Querstreif ein sicheres Unterscheidungsmerkmal von *Dianthoecia carpophaga* Bkh. In O.-Pr. ist *capsincola* häufig, Juni und Anf. Juli und dann im Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Mescheneeken, Gawesen, Libau, Niederbartau, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

306. *cucubali* Fuessl. Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufig, nach N. an Individuenzahl abnehmend, in K. und L. vom Mai bis Juli und dann von Anf. Aug. bis Mitte Sept., in E.: Juni, Juli und zuwellen noch im Aug. In O.-Pr. ebenfalls häufig, aber seltener als vorige Art, Juni, Juli und dann Aug. und Anf. Sept.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhäusen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Kidepäh, Wittenpöwel, Ass, Merreküll.

307. *carpophaga* Bkh. (*perplexa* Hb.). Wohl über das ganze Gebiet verbreitet, aber seltener als *capsincola*, mit der sie oft verwechselt worden ist, vom Mai bis in den Juli, hauptsächlich an Syringen und Nachtviolen und nur ausnahmsweise am Lichte und Köder. Lutzau hat in L. die von Anf. Aug. bis in den Herbst an niederen Pflanzen (*Silene inflata* und *pendula*) lebende Raupe mehrfach gesammelt und den Falter erzielt. Eine mühelose Dianthoecienzucht besteht nach Petersen darin, wenn man im Hochsommer und Herbst die Köpfe genannter Gewächse, sowie ihnen verwandte Arten in einem grösseren Raupenkasten aufschichtet und denselben bis zu eintretender grösserer Kälte im Freien stehen lässt, worauf er dann ins Zimmer gebracht werden muss. In O.-Pr. ist *carpophaga* selten, Ende Mai bis Juli.

K.: Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Nerft, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

308. *irregularis* Hufn. (*echii* Hb.). Ist seit Lienig, deren Angaben übrigens Nolcken bezweifelt, nicht mehr im Baltikum gefunden worden. Fehlt seit 1890 in O.-Pr.

Bombycia Steph. (*Cleoceris* Bsd.)

309. *viminalis* F. (*saliceti* Bkh., *scripta* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, wenn auch manchen Orten abgehend, und nicht selten, Jull, Aug., auf blühenden Sträuchern und am Köder. Die *Ab. semifusca* Petersen mit verdunkeltem Wurzel- und Mittelfelde kommt, untermischt mit der Stammart, in allen drei Provinzen nicht ganz selten vor. Die Raupe lebt Mai, Juni an verschiedenen Weidenarten. In O.-Pr. ist *viminalis* selten; Juli.

K.: Salwen, Dserwenhof, Lassen, Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Mescheneeken, Gawesen, Libau; L.: Riga, Kemmern, Hagenshof, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

Miana Stph. (*Hadena* Tr.)

? 310. *litterosa* Hw. (*suffuruncula* Tr., *ecratvicula* Hb.). Obgleich ich an verschiedenen Stellen K. Stücke erbeutete, die in Farbe und Zeichnung mit der bei Hofmann Tfl. 41, 6, gegebenen Abbildung dieses Falters völlig übereinstimmen, bin ich doch nachträglich zweifelhaft geworden, ob diese Art wirklich im Baltikum endemisch ist, da man sie weder in L., noch in E. mit völliger Sicherheit beobachtet hat. In O.-Pr. neuerdings nicht mehr gefunden.

311. *strigilis* Clerck. Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, Juni, Juli, in K. manchmal schon Ende Mai; am Köder. Variiert nicht unbedeutend in Farbe und Zeichnung der Vorderflügel. Neben Stücken mit rein kreideweissem Saumfelde und sehr lichtbrauner Grund-

farbe, wie Petersen sie auch in E. beobachtete und in denen er eine besondere Abart zu vermuten scheint, treten in K., namentlich in der Umgegend Libaus und bei Bathen, solche Exemplare auf, wie sie Hofmann auf Tfl. 41, 7a, wiedergibt, stellen also wohl die Stammart vor. Die *Var. latruncula* Hb., kenntlich an der lichtbraungrauen Färbung des Saumfeldes und Schwärzung des Mittelfeldes zwischen Zapfelmakel und hinterem Querstreif, zeigt sich zuzeiten oft häufiger als die Stammart. Während bei letzterer der Bogen sehr tief ist und der hintere Querstreif starke, schwarze Zähne hat, sind diese bei *latruncula* nur schwach angedeutet, und verläuft der hintere Querstreif vor der Nierenmakel bis zum Innenrande fast gerade oder mit ganz flachem Bogen. Die dunkle, fast zeichnungslose *Ab. aethiops* Hw. (*aerata* Esp.), welche man leicht mit gewissen Stücken von *Hadena didyma* Esp. (*secalis* Bjerlk.) verwechselt, glaube ich in einigen Exemplaren aus Bathen zu besitzen. In O.-Pr. ist *strigilis* nicht selten, Mitte Juni bis Ende Juli. Die *Ab. latruncula* und *aethiops* kommen dort häufiger als die Stammform vor.

312. *bicoloria* Vill. (*furuncula* Tr.). Im ganzen Gebiete, aber nicht allerorten, in E. ziemlich selten und wenig verbreitet, häufiger in L. und K., vom Juni bis in den Aug., am Köder. Erreicht in E. die Nordgrenze der Verbreitung. Die *Ab. furuncula* Hb., bei der die Saumhälfte der Vorderflügel nicht weisslich, sondern gleichmässig braun ist, kommt, namentlich in K., nicht ganz selten, untermischt mit der Stammart, vor. In O.-Pr. ist letztere nebst *Ab. furuncula* Hb. sehr häufig, von Ende Juni bis Mitte Aug.

K.: Sallgallen, Bathen und Zohden (Slevogt), Frauenburg und Grösen (Rosenberger), Gawesen (Gebhard), Illuxt (?); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval und Ass (Petersen), Lechts (Huene).

313. (*Photocles*) *captiuncula* Tr. Nur in L. und E., stellenweise nicht selten, vom Juni bis in den Aug., des Tages an Heidekraut sitzend. Variiert sehr. Bei estländischen Stücken ist der hintere Querstreif biswellen saumwärts sehr breit weiss angelegt, doch kommen dort auch Exemplare von gleichmässig rotbrauner Eärbung vor, bei denen der hintere Querstreif undeutlich und nur am Innenrande saumwärts lichter angelegt ist. Scheint bei Riga die Südgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen. Eehit in O.-Pr. Meine frühere Angabe, diese Art in K. gefangen zu haben, beruht auf einer Verwechslung mit gewissen *strigilis*-Stücken, die ihr sehr ähnlich sehen.

L.: Schlock und Kurtenhof (Teich, Juli 1877 nicht selten); E.: Reval, Ass und Brigitten (Petersen, nicht selten).

Diloba B.

314. *caeruleocephala* L. Über des ganze Gebiet verbreitet, scheinbar manchen Orten fehlend, zuzeiten lokal in grosser Anzahl, dann wieder mehrere Jahre hindurch verschwunden, weil die Raupe bei feuchter Witterung leicht zugrunde geht. Tritt, seines unvollkommenen Saugrüssels wegen, nie am Köder, desto zahlreicher jedoch an der Lampe auf, welche aber nur vom ♂ umschwärmt wird, während das träge und seltene ♀ sich schwer

zum Fliegen entschliesst. Erscheint von Anf. Aug. bis in den Sept., mitunter noch bis Mitte Okt. Erreicht bei Petersburg ihre nördlichste Verbreitung. Die Raupe lebt vom Mai bis Mitte Juli an Apfelbäumen und *Prunus padus*. In O.-Pr. ist *caeruleocephala* überall sehr zahlreich, Sept., Okt.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

Celaena Stph. (*Superina* B.)

315. *hawerthii* Curt. (*erupta* Germ., *morio* Eversm.). Im ganzen Gebiete, auf Torfmooren oft in grosser Masse an Kiefernstämmen, am Köder recht spärlich, Juli, Aug. In O.-Pr. selten, um dieselbe Zeit.

K.: Grösen (Rosenberger), Ambothen und Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard); L.: Kurtenhof (Berg und Teich, Juli und Aug. 1866 sehr zahlreich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis); E.: Ass, Tischer, Lechts.

316. *matura* Hufn. (*texta* Esp.). Bisher erst an drei Stellen des Gebietes beobachtet, in E. noch gar nicht, obgleich sie in Finnland fliegt, Juli, Aug., am Köder. In O.-Pr. nicht selten, am Tage schwärmeud, um dieselbe Zeit.

K.: Bathen (Slevogt, 19. Aug. 1899 und 8. Aug. 1901 je 1 Stück); L.: Kurtenhof (Teich, 28. Juli 1882), Oger.

317. *zollikoferi* Err. Diese höchst seltene und für die *Eauna baltica* neue Art, welche erst bei Vegesak (Bremen), Chodan (Böhmen), Dresden, Berlin und neuerdings auch in England aufgetreten ist, wurde von mir am 29. Sept. 1904 am Köder im Bathenschen Pastoratsgarten in 2 Exemplaren (♂ und ♀) auf ein und demselben Baume gleichzeitig erbeutet und von Herrn Professor Dr. Rebel-Wien bestimmt. Er schrieb mir, der übersandte Falter sei das grösste und schwächst gezeichnete Stück, welches er bisher gesehen habe. Das ♂ steht an Grösse bedeutend hinter dem ♀ zurück. Grundfarbe: graubraun, staubfarben, die stark hervortretenden Längsadern der Vorderflügel weisslichgrau. Nierenmakel kaum angedeutet, alle sonstigen Zeichnungen verschwunden.

Hadena Schrnck.

318. *amica* Tr. Im S. des Gebietes an wenigen Stellen und seitlich, in der Umgegend Rigas zuzeiten sehr zahlreich, in E. überall verbreitet und zuweilen am Köder nicht selten; Aug., Sept. Die Raupe lebt im Sommer an *Aconitum* und *Prunus padus*. In O.-Pr. bisher nur bei Cranz am Köder gefangen von Riesen 1889 und von Stringe 1901.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Kursieten (Rosenberger, 1881 1 Stück), Bathen (Slevogt, 1895 1 schlechtes Exemplar), Libau (Gebhard, 1894 2 Stück); L.: Riga (Nolcken, 1848 1 ♀, vom 18. Sept. bis zum 4. Okt. 1866

zahlreiche ♂♂ und ♀♀), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Bienert), Ösel (Nolcken); E.: Sellenküll, Reval, Lechts, Awandus, Merreküll.

319. *porphyrea* Esp. (*satura* Hb.). Im ganzen Gebiete, doch nicht allerorten, zuzeiten lokal recht zahlreich, sonst ziemlich vereinzelt und selten, Aug., Sept.; am Köder. Die Zahl der ♀♀, welche etwas früher fliegen, überwiegt die der ♂♂. Es kommen bisweilen eisengraue Stücke vor. Auch in O.-Pr. für gewöhnlich selten, nur lokal zuzeiten in grosser Menge. So hat z. B. Riesen bei Cranz an einem Abende 106 Stück erbeutet.

K.: Sallgallen, Bathen und Zohden (Slevogt), Ringen und Grösen (Rosenberger), Gawesen (Gebhard), Dserwenhof (Lutzau); L.: Riga und Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Siintenis), Ösel (Nolcken, 1866 nicht selten); E.: Reval, Lechts, Sellenküll, Wittenpöwel, Merreküll (Schrenck, sehr gewöhnlich).

320. *adusta* Esp. (*valida* Hb.). Nicht an allen Orten des Gebietes und selten, etwas verbreiteter im N., im Juni und Juli, an Zäunen, blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. selten.

K.: Sallgallen und Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard, 1895); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel.

Ausser der Stammform kommen fast gleichzeitig im Gebiete folgende Abweichungen von ihr vor:

a) *Var. baltica* Hering, mit veilrot und eisengrau gemischter Grundfarbe und schwachen Zeichnungen der Vorderflügel, oft häufiger und verbreiteter als die Stammart. In O.-Pr. selten, wenn auch zahlreicher als *adusta*.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

b) *Var. septentrionalis* Hoffm.; kleiner, mit verschwommenen Zeichnungen und schmutzigschwarzbrauner Grundfarbe, mehr dem N. des Gebietes eigen, im S. sehr vereinzelt.

c) *Var. virgata* Tutt. Im Juni 1901 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten 1 kleines äusserst helles Tier von weisslichseidengrauer, kaum rötlich angehauchter Grundfarbe und scharfer Zeichnung der Vorderflügel, das offenbar *baltica* nahestand. Direktor Petersen, dem ich den Falter zur Begutachtung vorlegte, sagt in seiner Arbeit: „Über beginnende Art-Differenz“ (Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie, 2. Jahrgang, 5. und 6. Heft, Sept.—Dez. 1905) auf Seite 649 folgendes: Ausser diesen im Kataloge von Staudinger und Rebel aufgeführten Formen wird von Tutt noch eine *Var. virgata* Tutt aus England unterschieden, die bei deutlicher Zeichnung das äusserste Extrem der *Var. baltica* H. darstellt und auch auf dem Kontinente hier und da vorzukommen scheint, wenigstens erhielt ich von Herrn Slevogt aus K. 1 Exemplar, das hierher zu gehören scheint.“

d) *Var. bathensis* (n. sp.) Lutzau. Diese für die Lehre von der Arthildung später so wichtig gewordene Form, welche ausser in K. und E. — L. scheint sie abzugehen — auch bei Petersburg und im Permschen Gouvernement (Ural) vorkommt, wurde von mir in Bathen zuerst 1894 beobachtet und späterhin von Dr. von Lutzau nach ihrem Entdeckungsorte benannt. Dr. Staudinger, dem mehrere Exemplare vorgelegt wurden, erklärte sie für eine neue Varietät und Prof. Rebel-Wien für eine namensberechtigte Lokalform. Nach genauer Untersuchung der eigentümlichen, keiner anderen *Adusta*-Form zukommenden Bildung der Analklappen des ♂ ist Petersen geneigt, *bathensis* Lutzau für eine neue, bereits in der Entwicklung ziemlich weit vorgeschrittene Art zu halten. Was Farbe und Zeichnung des Falters anbetrifft, so erlaube ich, die vorzügliche Diagnose Petersens, versehen mit einigen Zwischenbemerkungen meinerseits, hier anzuführen. Sie lautet: „Mittelgross, Vorderflügel von der Basis bis zur Spitze 18—20 mm; Vorderflügel schwarzbraun (rötlich schillernd) mit deutlichen Querstreifen und lichterem Makeln, von denen die Nierenmakel stets innen deutlich weiss (gelblichweiss) gefleckt ist; der schwarze Längsstreif in Zelle 1, b scharf ausgeprägt, die immer deutliche Wellenlinie weisslich (oft stark gelblichweiss), der Hinterleib, besonders beim ♂, rötlich (auch die ganze Flügelunterseite vor dem Saume und namentlich an der Spitze breit rötlich überhaucht); die Hinterflügel weisslich, am Saume stark verdunkelt, mit deutlichem Mittelfleck und deutlichem Bogenstreif hinter demselben.“ — Was Farbe und Zeichnung der Raupe anbetrifft, weichen dieselben, soweit man nach Dr. Hofmanns Beschreibung der *Adusta* (siehe Raupenwerk S. 96!) urteilen kann, nicht ganz unbedeutend von der Stammart ab. Ich habe sie, beiläufig bemerkt, aus dem Ei gezogen. Die vielen, feinen Strichelchen, von denen dort die Rede ist, zeigen sich nur bei ganz jungen Tieren, während man sie bei den erwachsenen nicht mehr wahrnimmt. Die Gesamtfärbung ist mehr dunkelgrau als graugrün, zwei der Raupen waren sogar gelbgrün. Vom Rücken aus ziehen sich zu beiden Seiten bis zu den Luftlöchern, die übrigens nicht wie bei *Adusta* weiss, sondern schwarz sind, braune Rieselungen hin. Kopf hellbraun, ohne die schwarzen Punkte der *Adusta*. Bei der von mir 1904 veranstalteten Zucht gingen die Raupen, welche zwischen dem 8 und 10 Tage nach dem Legen das Ei verliessen und nur *Plantago* frassen (geschlüpft vom 23. bis zum 25. Juli), zwischen dem 23. und 25. Sept. in die Erde und ergaben am 20. und 23. März 1905 den Falter. Überwintern, wie viele andere Noctuen, in unverändertem Zustande und werden erst kurz vor dem Schlüpfen zur Puppe. So wurde mir am 10. Mai 1905 eine beim Umgraben des Gartenbeets gefundene *bathensis*-Raupe gebracht, welche sofort in die Erde ging und den 25. Mai den Falter lieferte. Im ungewöhnlich warmen Frühjahre 1906 kam mir sogar im Freien bereits den 27. Mai der erste Schmetterling dieser Art zu Händen. Derselbe geht dem S. Russlands und Westeuropa ganz ab.

321. *ochroleuca* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet, meist einzeln und selten, nur zuzelten lokal etwas häufiger, Juli, Aug., am Tage

auf Disteln und *Centaurea nigra* und abends auf blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. bisher nur bei Gilgenburg Aug. 1869 gefangen.

K.: Schleck (Büttner), Sallgallen (Slevogt, 27. Aug. 1879 2 Stück), Zohden (Slevogt, 23. Juli 1881 1 ♂), Grösen (Rosenberger, 7. und 8. Aug. 1878 3 Stück), Bathen (Slevogt, 11. Aug. 1896, 1900 und 1907 je 1 Stück), Libau (Coulin, 1894 1 Stück), Sabbath (Klingenberg, Juli 1897 1 Stück); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Sakhof, Wittenpöwel (Petersen), Merreküll (Schrenck, nicht selten), Lechts (Huene).

322. *furva* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und lokal nicht selten, scheinbar aber manchen Orten fehlend, vom Juni bis in den Aug., auf Blumen und am Köder. Die von mir in K. erbeuteten Stücke haben teils eine hellnussbraune (Heinemann), teils eine tiefschwarzbraune Grundfarbe. In Bathen namentlich fliegen, wohl infolge der hohen Lage, recht düstere, fast grauschwarze Tiere, welche wahrscheinlich mit den estländischen Stücken übereinstimmen. In O.-Pr. ist *furva* selten und bisher nur an wenigen Stellen beobachtet worden.

K.: Schleck, Frauenburg, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Dubbeln, Kemmern, Wolmar, Werro; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

323. *gemmea* Tr. Nicht allenthalben im Gebiete und selten, Juli, Aug., mitunter noch im Sept., am Köder. Manche lllvländischen Exemplare stimmen, nach Nolcken, in der Färbung mit lappländischen überein. Petersen besitzt ein estländisches Stück, das an der Wurzel, zwischen Ring- und Nierenmakel, und im Saumfelde lebhaft ockergelb gefleckt ist. In O.-Pr. ist *gemmea* selten, bisher nur im nördlichen Teile gefangen, im Aug.

K.: Sallgallen, Zohden und Bathen (Slevogt, 31. Juli 1893 und 16. Sept. 1899 je 1 Stück; seitdem nicht mehr), Libau (Gebhard, 1893 1 Stück); L.: Kirchholm (Bienert, 22. Aug. 1853), Kurtenhof (Teich, Juli, Aug., Sept. 1877, am Tage auf Blättern, mehrere Exemplare), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Merreküll (Schrenck), Awandus (Breneck), Lechts (Huene), Wittenpöwel (Petersen).

324. *arctica* Frr. Diese hochnordische Art glaubt Petersen in einem bei Reval am Köder gefangenen Stücke zu besitzen. Dasselbe stimmt mit einem Exemplare aus Labrador völlig überein.

325. *monoglypha* Hfn. (*potyodon* L., *radicea* Hb.). Überall im Gebiete sehr häufig, mitunter in so grossen Massen, dass alle anderen Falter von Köder verdrängt werden; auch an Blumen und Sträuchern. In K.: vom Juni bis in den Sept., in L.: Juni bis Mitte Aug., in E.: im Juli. Während mitunter auffallend helle Stücke vorkommen, bei denen die weissen Zeichnungen sehr ausgebreitet sind und namentlich der Wisch am Innenrande der Vorderflügel sich beträchtlich zur Mitte hin ausdehnt, gibt es wiederum Exemplare, die sich durch schwarzbraune oder rotbraune Grundfarbe, Verwischung aller Zeichnungen und Fehlen des weissen Wisches hervortun. Letztere Form ist in der Umgegend Bathens seit mehreren

Jahren die vorherrschende geworden. Gehören zur estländischen *Ab. intacta* Petersen. In O.-Pr. ist *monoglypha* gemein, von Ende Juni bis Ende Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg.

326. *abjecta* Hb. (*nigricans* Pr.). Nicht allenthalben im Gebiete und ziemlich selten, zuzeiten lokal etwas zahlreicher, Juli, Aug., auf blühenden Sträuchern, Blumen und am Koder. In O.-Pr. nicht häufig, im Juli.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sallgallen (Slevogt, 31. Juli 1879 1 Stück), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 7. September 1893 und 24. Aug. 1905 je 1 Stück); L.: Riga, Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Wittenpöwel, Lechts.

327. *lateritia* (*molochina* Ib.). Überail im Gebiete häufig, von Anf. Juni bis Mitte Aug., an blühenden Sträuchern und am Koder. Bei kurländischen Stücken ist die Grundfarbe der Vorderflügel bald hellziegelrot, bald wieder tiefdunkelrotbraun mit bisweilen sehr deutlichen, scharf gezähnten Querstreifen, wie Petersen solches auch bei estländischen Stücken beobachtet hat. In O.-Pr. sehr häufig, von Mitte Juni bis Ende Juli.

K.: Dserwenhof, Schteck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Dobien, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg.

328. *sublustris* Esp. Im ganzen Gebiete nicht selten, zuzeiten lokal in grosser Menge, Juni, Juli, auf blühenden Sträuchern, Blumen und am Koder. Nach Vergleichung mit deutschen, aus Wiesbaden stammenden *Hadena lithoxylea* F.-Stücken bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass letztere Art bei uns nicht vorkommt, so sehr auch manche *sublustris*-Exemplare ihr ähnlich sehen. Die Gesamtfärbung der Vorderflügel bei *lithoxylea*, die ausserdem mehlartig bestäubt sind und bei denen die weissen Adern scharf hervortreten, ist eine bedeutend hellere. Vor dem Mittelfelde zieht sich eine deutliche, doppelte Punktreihe hin, die *sublustris* abgeht. Nicht weit vom Innenwinkel befindet sich ein ziemlich wahrnehmbarer, weislicher Wisch. Vor dem Saume haben die Hinterflügel eine breite, braune Beschattung. Ausser durch die rotgelbe Färbung unterscheidet sich *sublustris* von *lithoxylea* durch geringere Grösse. Bisweilen ist die Zeichnung erstgenannter Art eine sehr dunkle, so dass sie dadurch eine gewisse Ähnlichkeit mit *Hadena rurea* F.-Stücken erhält, doch fehlt der dunkle Streif im Wurzelfelde in Zelle 1, a. In O.-Pr. nicht häufig und erst an wenigen Orten beobachtet; Ende Juni.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Grenzhof, Zohden, Bauske, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Meschenecken, Durben, Neuhausen, Gawesen,

Libau; L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Merreküll.

329. *rurea* F. Über das ganze Gebiet verbreitet und allerorten häufig, vom Mai bis Ende Juli, auf Blüten und am Köder. Eine sehr variable Art. Die allenthalben nicht seltene *Ab. alopecurus* Esp. neigt ebenfalls zu Abänderungen, indem die Grundfarbe bald dunkelrotbraun mit gelblich aufgeblickter Nierenmakel, bald fast ziegelrot oder auch graurot mit kaum wahrnehmbarer Makel ist. Die estländische *Ab. subrurea* Petersen (graubraun mit sehr deutlicher Zeichnung, besonders der Querstreifen und nicht gelblich aufgeblickter Nierenmakel) kommt, untermischt mit der Stammart, in K. hin und wieder um dieselbe Zeit vor. In O.-Pr. ist *rurea* nebst *Ab. alopecurus* Esp. (*combusta* Dnp.) ziemlich häufig, Ende Mai bis Anf. Juli.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg.

330. *scolopacina* Esp. Nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, scheinbar in L. noch gar nicht, an Blumen und am Köder; sehr selten, Juni, Juli. In O.-Pr. selten, von Mitte Juli bis gegen Ende Aug.

K.: Sallgallen (Slevogt, 20. Juli 1879), Bathen (Slevogt, 29. Juni 1893 1 ♂), Wilden (Teich); E.: Ass (Petersen, 15. Juni 1 ♀).

331. *basilinea* F. Über das ganze Gebiet verbreitet und an vielen Orten, in K. und L. häufig, in E. seltener, Juni und Juli, auf Blumen und am Köder. Die Vorderflügel variieren vom Lehmgelben ins Dunkeläschgrau mit mehr oder weniger deutlicher Zeichnung. Die lichtgrauen Stücke ohne braune Einmischung mit deutlichem schwarzem Wurzelstrahl, wie sie im ganzen Gebiete sich finden, glaubt Petersen zur *Var. grisescens* Stgr. ziehen zu können. Nolcken und Lutzau haben *basilinea* auch aus der vom Herbste bis Mai an Gräsern lebenden Raupe erhalten. In O.-Pr. ist diese Art im Juni nicht selten.

332. *gemina* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet, lokal zuzeiten etwas häufiger, sonst ziemlich selten, Juni, Juli, auf blühenden Sträuchern und am Köder. Die braune Grundfarbe ist bald heller, bald dunkler, auch die Zeichnungen ändern ab. Die Aberrationen: *submissa* Tr. und *remissa* Tr., welche von Staudinger zusammengezogen werden, kommen in allen drei Provinzen, stellenweise sogar häufiger als die Stammform vor. In O.-Pr. ist *gemina* nicht häufig, Juni bis Mitte Juli; *remissa* wiegt auch dort vor.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Doblen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Libau, Niederbartau, Pussen; L.: Riga, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Kidepäh, Wittenpöwel, Kurtna.

333. *unanimis* Tr. Selten und wenig verbreitet, wahrscheinlich häufig mit voriger Art verwechselt, Juni, Juli, auf Blumen und am Köder.

Unterscheidet sich von voriger Art durch die deutlich weiss eingefasste Nierenmakel und den, besonders auf der Unterseite, deutlichen, dunkeln Mittelmond der Hinterflügel. In O.-Pr. seiten, aber ziemlich verbreitet; Ende Mai und Juni.

K.: Sallgallen (Slevogt, 28. Juni 1879), Bathen (Slevogt, 16. Juli 1904 2 Stück), Grosen (?); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig); E.: Reval und Wittenpöwel (Petersen), Lechts (Huene).

334. *illyria Err.* Diese bei Petersburg und in Finnland fliegende Art glaubt Petersen in einem bei Reval gefangenen Stücke zu besitzen.

335. *secalis Bjerk.* (*didyma Esp. recalina Hb., oculea E.*). Allenthalben im Gebiete häufig, vom Mai bis in den Aug., auf Blüten und am Köder. Variiert in allen Farbenabstufungen, von Ledergelb bis ins Tiefschwarze. Die dunkle *Ab. leucostigma Esp.*, die selbst in der schwarzen Grundfarbe abwechselt, hat, ausser der weissen Nierenmakel, oft nur Spuren der übrigen Zeichnung; *Ab. nictitans Esp.* ist fast einfarbig bräunlich. In O.-Pr. ist *secalis* nebst genannten Abweichungen um dieselbe Zeit sehr häufig und allgemein verbreitet.

336. *pabulatricula Brahm (connexa Bkh.)*. An wenigen Stellen des Gebietes und selten, Juni bis Aug., auf Blumen und am Köder. In O.-Pr. ebenfalls seiten und wenig verbreitet; Juli, Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck (Büttner), Bathen (Slevogt, 1. Aug. 1906 1 ♂); L.: Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Reval, Wesenberg, Wittenpöwel, Merreküll (Schrenck).

Aporophila Gn.

337. *lutulenta Bkh.* Nur in K., selten, Aug., Sept.; am Köder. In O.-Pr. sehr selten und an wenigen Stellen beobachtet.

K.: Ringen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 28. Aug. 1896 2 ♂♂, 17. Sept. 1899 4 Stück, 27. Sept. 1901 1 ♂ und ♀), Illuxt (Klingenberg).

Ammoconia Led.

338. *caecimacula E.* Nicht allenthalben im Gebiete, an manchen Orten alljährlich häufig, an anderen seiten, Aug., mitunter schon im Juli, Sept., verspätete ♀♀ noch Mitte Okt.; am Köder. Zahl der ♂♂ und ♀♀ ziemlich gleich. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bald sehr hell, bald wieder recht dunkel und die Zeichnung mehr oder weniger deutlich ausgeprägt. Lutzau hat die von Ende Juni bis Ende Juli an Löwenzahn und Sternkraut, nach Teich auch an *Typha latifolia*, lebende Raupe in L. mehrfach gefunden und den Falter erzogen. Ei: recht klein, platt kugelförmig, an beiden Polen etwas eingedrückt, meridional gerippt. Anfangs hellgelb mit grünlichem Anfluge wird es nach einiger Zeit dunkelfleischfarben; überwintert. In O.-Pr. ist *caecimacula* nur bei Cranz dauernd zahlreich zu finden, sonst recht selten, Ende Aug. bis gegen Ende Sept.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1879 nicht häufig), Zohden (Slevogt, 1881 1 Stück), Kursieten (Rosenberger, Sept. 1872 2 Stück), Grosen (Rosenberger),

Bathen (Slevogt, alljährlich häufig), Zierau (Rosenberger, Sept. 1855 1 Stück), Gawesen (Gebhard, 1894 ziemlich selten), Illuxt (?); L.: Kemmern (Nolcken, 29. Aug. 1855 zuerst entdeckt), Ösel (Nolcken, 1866 zahlreich), Wolmar (Lutzau); E.: Kidepah, Reval, Lechts (Huene), Wesenberg (Lehbert, häufig), Merreküll (Schrenck, 1 Stück).

Polia Tr.

339. *polymita* L. Sehr selten, nur auf Ösel und in E. beobachtet, Juli, Aug., am Köder. In Arensburg erzog B. von Klot den Falter aus einer dort gefundenen Raupe, die er mit *Lamium album* gefüttert hatte. Die estländischen Stücke stimmen nach Petersen völlig mit deutschen überein. In O.-Pr. bisher noch nicht gefunden.

L.: Ösel (Nolcken, 5. Sept. 1864 1 ♀); E.: Hapsal (Lehbert, 1 Stück), Wittenpöwel (Petersen, 3 Exemplare).

340. *flavicincta* E. Bei Nolcken findet sich auf Seite 171 die von ihm bezweifelte Angabe der Pastorin Lienig, diese Art bei Kokenhusen erbeutet zu haben. Ihre Beobachtung gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch den von Petersen bei Reval gemachten Fund.

341. *chi* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten und nicht häufig, zuzeiten ganz fehlend, Aug., mitunter schon früher, Sept., an Zäunen und am Köder. In O.-Pr. häufig, um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen, Zohden und Bathen (Slevogt), Libau (Coulin), Grösen (Rosenberger), L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Ass, Lechts (Huene), Merreküll (Schrenck).

Dasypolia Gn.

342. *templi* Thnbg. Diese hochnordische und alpine Art wurde zunächst am 27. Okt. 1864 bei Pichtendahl (Ösel) in einem männlichen Exemplare erbeutet. Es schwärmte in hüpfendem Fluge 1½ Stunden vor Sonnenuntergang um einen Steinzaun, in dessen Zwischenräumen dasselbe, wohl 1 ♀ suchend, abwechselnd bald herumkroch, bald wieder liegend zu einer anderen Stelle eilte (Nolcken, S. 202). Bei Reval ist *templi* nach Petersen alljährlich, wenn auch recht selten, im Spätherbste von Mitte Sept. an Hausmauern zu finden. Im April trifft man sie überwintert unter Steinen. Kommt auch zum Licht. Lehbert erzog aus dem Ei die an *Heraeleum sibiricum* lebende Raupe.

Brachionycha Hb. (*Asteroscopus* Bsd.)

343. *nubeculosa* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet und gemäss dem Entwicklungsgange der Raupe alle zwei bis drei Jahre häufiger, sonst ziemlich selten, vom April bis Mitte Mai, am Tage einzeln auf Baumstämmen an der Sonnenseite sitzend und nachts am Licht, zuweilen auch am Köder. Die Raupe lebt hier Juni bis Mitte Juli an Birken, Espen und Eichen. Der Flug des Falters beginnt gegen ½11 Uhr abends. In O.-Pr. ist diese Art nicht häufig, Mitte April bis Mitte Mai.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1879 1 Stück), Ringen (Rosenberger, 1876 1 Stück), Grösen (Rosenberger, 1878 1 Stück), Bathen (Slevogt, 1890 5, 1893 2, 1897 4, 1906 1 Stück am Köder), Gawesen und Libau (Gebhard), Illuxt (Klingenberg); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

Miselia O.

344. *oxyacanthae* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, scheinbar aber manchen Orten fehlend, im S. häufiger als im N., Aug., Sept., mltunter noch bis Mitte Okt.; am Köder. Variiert in hellerer oder dunklerer Grundfarbe, Grösse der Nierenmakel und Ausdehnung der grünen Zeichnungen. Die Raupe, welche in ihrer Jugend, auch im Gange, einer *Catocala sponsa* L.-Raupe ähnelt, lebt vom April bis Juni, oft in grosser Menge, an Eaulbaum, wildem und edlem Apfel, Pflaumen und Schlehen. Sie hat sehr unter dem Angriff der Mordraupen und verschiedenen Krankheiten zu leiden. Während sie sonst bei Zimmerzucht schwer schlüpft, krochen mir im ungewöhnlich warmen Sommer 1906 sämtliche Falter. In O.-Pr. ist *oxyacanthae* im Sept. nicht selten.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Dorpat, Ösel; E.: Kidepäh, Lechts, Reval, Merreküll.

Dichonia Hb.

345. *aprilina* L. (*runica* Schiff.). In K. sehr verbreitet und meist häufig, namentlich wo Eichen wachsen, in L. weit seltener und manchen Orten fehlend, in E. überhaupt erst an drei Stellen beobachtet, in jüngster Zeit gar nicht mehr; Aug., Sept.; am Köder. In Bathen fliegt eine melanotische, seit letzter Zeit an Individuenzahl zunehmende Abart, bei welcher durch die stark erweiterten schwarzen Zeichnungen die heligrüne Grundfarbe der Vorderflügel sehr reduziert wird. Ich habe mir erlaubt dieselbe: *viromelas* zu benennen. Die oft häufige Raupe lebt hier Mai, Juni, nach Rosenberger noch im Aug. (?), ausschliesslich an Eichen. Das Ei, welches Hofmann nicht ganz richtig angibt, wird reihenweise gelegt, ist anfangs hellgeb (nicht braun!), sehr platt kugelig und stark gerippt. Nach kurzer Zeit, gewöhnlich schon während des Legens, nimmt es eine dunkle Färbung an und erscheint dann abwechselnd weisslich und tiefaschgrau längsgestreift mit dunkeln, kreisförmigen Polen. In O.-Pr. ist *aprilina* nicht häufig; im Sept.

K.: Sessau, Sallgallen und Zohden (Slevogt), Ringen (Rosenberger, 1880 und 1883), Ambothen und Bathen (Slevogt, alljährlich häufig), Gawesen und Libau (Gebhard, nicht häufig), Illuxt (?), Pussen (?); L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau), Dorpat, Ösel (Nolcken, zahlreich); E.: Lechts (Huene), Kidepäh (Petersen, 1 Stück), Reval (Lehbert, mehrfach am Köder).

Dryobota Led.

346. *protea* Bkh. In K. sehr verbreitet und namentlich da häufig, wo Eichen wachsen, in L. und E. seltener und manchen Orten ganz abgehend, Aug., Sept., in K. manchmal bis tief in den Okt.; am Köder. Eine äusserst variable Art. Es kommen einfarbig graubraune, schwarzgraue, ja fast ganz schwarze Stücke ohne grüne Einmischung und dann wieder vorherrschend weisse oder moosgrüne vor. Manche Tiere sehen *Mamestra contigua* Vill. andere der *Polyploca ridens* F. ähnlich. Bei Zimmerzucht scheint der Falter, namentlich die ♀♀, weniger zu Abänderungen zu neigen. Die von Anf. Juni bis Mitte Juli an Eichen lebende Raupe, welche eine gewisse Ähnlichkeit von *Diloba caeruleocephala* L. hat, wird kaum vor ihrer Verpuppung völlig rotbraun, so dass nur die hellgelbe Rücken- und Seitenlinie sichtbar bleiben. In O.-Pr. ist *protea* selten, im Sept. und Anf. Okt.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wesenberg und Lechts (selten).

Dipterygia Stph.

347. *scabriuscula* L. (*pinsstri* L.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, aber nicht allerorten, zuzeiten lokal recht häufig. Fliegt in K. wahrscheinlich in zwei Generationen, von Ende Mai bis Mitte Juli und dann wieder frisch im Aug. bis Mitte Sept., in L.: Mai, Juni; in E.: Juni, Juli. Nolcken will diese Art bereits am 27. April beobachtet haben. Mir ist sie, trotz langjähriger Sammeltätigkeit, selbst im südlichen K. nie so früh zu Gesicht gekommen. Besucht Blumen und den Köder. Die Raupe hat Lutzau von Mitte Juli bis Anf. Sept. an *Rumex* und anderen niederen Pflanzen gefunden. *Scabriuscula* ist in O.-Pr. häufig, von Mitte Juni bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Ambothen, Durben, Grobin, Libau, Illuxt; L.: Riga, Hagensberg, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Kurtna.

Hyppa Dnp.

348. *rectilinea* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet, doch manchen Orten fehlend häufiger in K., seltener in L. und E., vom Mai bis Ende Juli, an blühenden Sträuchern und am Köder. Es kommen Stücke mit hellnussbraunem und andere mit ganz schwarzem Wurzel- und Saumfelde vor. In O.-Pr. ist *rectilinea* selten; Ende Juni bis gegen Ende Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Nerft, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Wesenberg, Lechts, Wittenpöwel.

Chloantha B.

349. *polyodon Cl. (perspicillaris L.)*. Wenig verbreitet und selten, nur lokal etwas zahlreicher, in E. erst an zwei Stellen beobachtet, in K.: Mai, Juni und bei günstiger Witterung wieder Aug. und Anf. Sept., in L. und E. nur im Mai; am Köder. In O.-Pr. selten; im Juni. Da übrigens Riesen einmal 1 Exemplar noch Ende Aug. 1889 fing, so mögen auch dort zuweilen zwei Generationen vorkommen.

K.: Sessau (Voigt), Sallgallen (Slevogt, 1878), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 1888, 1900, 1901, 1904 recht zahlreich), Gawesen (Coulin, 1895 1 Stück), Libau (Gebhard, 1 Stück); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen, 3 Stück), Lechts (Huene).

Trachea Hb.

350. *atriplicis L.* Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, zuzeiten am Köder in grossen Massen, in K. wahrscheinlich zwei Generationen, von Ende Mai bis Mitte Juli und dann spärlich und in kleineren Exemplaren, Aug. bis Ende Sept., zuweilen noch Anf. Okt., im übrigen Teile des Gebietes vom Mai bis Mitte Aug. Besucht ausser dem Köder auch Blumen. Es kommen in K. Stücke vor, bei denen der weissliche Splitterfleck in der Mitte der Vorderflügel entweder ganz fehlt oder nur schwach angedeutet ist. In O.-Pr. ist *atriplicis* häufig, im Juni und Juli.

Euplexia Steph.

351. *lucipara L.* Überall im Gebiete nicht selten, am häufigster in K., von Anf. Juni bis in den Juli; in K. bei günstiger Witterung noch eine zweite, aber individuenärmere Generation, von Ende Aug. bis in den Sept.; auf blühenden Sträuchern, am Köder und Licht. Die Raupe lebt im Juli und Spätherbst einzeln an Erlen, Johannis- und Himbeeren. Bei Zimmerzucht schlüpft der Falter oft schon im März. 1908 kroch mir 1 ♂ bereits am 6. Januar. In O.-Pr. ist *lucipara* nicht selten, Juni bis Mitte Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Ronneburg, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküli, Wesenberg, Lechts.

Brotolomia Ld.

352. *meliculosa L.* Sehr selten und bisher nur an drei Stellen des Gebietes beobachtet, in L. noch gar nicht, Aug., Sept.; am Köder. In O.-Pr. selten, Aug.

K.: Ringen (Rosenberger, 23. Sept. 1873 1 Stück), Bathen (Slevogt, 23. Aug. 1901 1 Stück); E.: Lechts (Huene, 31. Aug. 1879 1 Stück).

Naenia Stph.

353. *typica* L. Allenthalben im Gebiete nicht selten, zuzeiten am Köder recht häufig, von Anf. Juli bis Ende Aug. In O.-Pr. ebeufalls zahlreich und um dieselbe Zeit.

K.: Schteck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Mescheneeken, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Rodenpois, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Kurküll, Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

Jaspidea B.

354. *celsia* L. Vor einer Reihe von Jahren an einer Stelle in K., in L. an mehreren Orten beobachtet, in E. noch gar nicht, Aug. Sept., auf den Blättern von *Alnus incana* und *Rubus saxatilis* (Teich) und am Köder. Fehlt in O.-Pr. Die Raupe hat Lutzau bei Wolmar im Aug. gefunden.

K.: Neuhof (Nolcken, 1854 1 ♂); L.: Riga (Nolcken, 1897 1 ♂), Kurtenhof (Teich, 1877 15 Stück), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

Helotropha Ld.

355. *leucostigma* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, Juli, Aug., auf Blumen und am Köder. Die *Ab. fibrosa* Hb. (mit bindenartig llchtem Saumfelde) ist lokal oft häufiger als die Stammart. In O.-Pr. häufig, Juli und Aug. Auch *fibrosa* fliegt dort nicht selten um dieselbe Zeit.

K.: Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Pussen, Niederbartau, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

Hydroecia Gn.

356. *nictitans* Bkh. (*chrosographa* Hb.). Überall im Gebiete häufig und allgemein verbreitet, Juli, Aug. bis in den Sept., des Tages auf niederen Blumen, nachts am Köder und Licht. Variiert vielfach in der Grösse und in der Farbe der Vorderflügel und Makeln. Bei dem Schwanken des Bestimmens der verschiedenen Variationen und Aberration dieser Art glaube ich, nachdem mir viele Hunderte von Exemplaren vorgelegen haben, ganz abgesehen von der Grösse, folgende Einteilung vorschlagen zu dürfen: 1) *Ab. erithrostigma* Hw. mit roter Nierenmakel, 2) *Var. lucens* Frr. mit leuchtend weisser Nierenmakel und dunkelbrauner Grundfarbe, 3) *Var. flavostigma mihi* mit gelber Nierenmakel und endlich 4) *Var. pallescens* Stgr. mit verschwommenen Makeln und lichter, gelbgrauer Grundfarbe. Als Stammart betrachtet Petersen die kleine Form mit gelblicher oder weisslicher Nierenmakel. In O.-Pr. ist *nictitans* nebst allen genannten Abweichungen häufig; Mitte Juli bis Mitte Sept.

357. *micacaea* Esp. (*cypriaca* Hb.) An vielen Orten des ganzen Gebietes, für gewöhnlich nicht selten, lokal manchmal mehrere Jahre fehlend; vom Juli bis in den Sept., am Licht und Köder. Während die estländischen Stücke in Grösse und Eärbung ausserordentlich variieren, meist erdbraun mit veilroter Einnischung, bisweilen rotbraun, fast von der Färbung der *Leucansa conigera* F. sind (Petersen), habe ich in Bathen nur hellere oder dunklere erdbraune Exemplare gefunden. In O.-Pr. ist *micacaea* selten, Ende Juli bis Sept.

K.: Salwen, Nerft, Illuxt, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Pussen; L.: Dubbeln, Kirchholm, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Sellenküll, Wittenpöwel, Merreküli.

Gortyna O.

358. *ochracea* Hb. (*flavago* Esp.). Im ganzen Gebiete, aber selten und erst an wenigen Stellen beobachtet, scheinbar nach N. an Individuenzahl zunehmend, Aug., Sept.; am Köder. Die Raupe lebt in Klettstengeln und ist nicht schwer zu finden. Ihre Anwesenheit verrät sich durch das einige Zoll über dem Boden befindliche Bohrloch. Mir ist diese Art noch nie zu Händen gekommen. In O.-Pr. nicht selten, Ende Aug. und Anf. Sept.

K.: Grösen (Rosenberger), Libau (Gebhard); L.: Riga und Schlock (Teich), Kokenhusen (Lienig), Dorpat; E.: Reval (Petersen), Merreküll (Schrenck).

Nonagria O.

359. *cannae* O. Bisher nur bei Kurtenhof (L.) im Sumpfwalde von Teich im Aug. und Sept. beobachtet, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Da diese Art, wenn auch sehr selten und an wenigen Orten in O.-Pr. vorkommt, so ist die Möglichkeit ihres Fliegens in K. nicht ganz ausgeschlossen.

360. *sparganii* Esp. Am 12. Aug. 1907 fand Dr. von Lutzau am Rande des auf Bathenscher Pastoratsgrenze gelegenen Pischuk-Teiches in einem Stengel von *Typha latifolia* eine Raupe dieser für die Fauna baltica neuen Art, die am 14. Sept. desselben Jahres den Falter (♂) lieferte. In O.-Pr. selten, um dieselbe Zeit.

361. *typhae* Th. (*arundinis* F.). An wenige Stellen des Gebietes; als Falter äusserst selten, als Raupe und Puppe gewöhnlich in Mehrzahl in den Stengeln von *Typha latifolia* gefunden; Aug., Sept. Auch die dunkle *Ab. fraterna* Tr. ist mehrfach erzogen worden. Nach Wolmar brachte Lutzau 1886 Puppen vom Rigaschen Strande, setzte die geschlüpften Tiere an geeigneten Orten aus und bürgerte so diese dort fehlende Art ein. In O.-Pr. ist *typhae* nebst *fraterna* selten, wenn auch etwas häufiger und verbreiteter als vorige Art, Aug.

K.: Mitau (Nolcken, Raupe), Kabillen (Rosenberger, Puppe), Frauenburg (Rosenberger, Puppe), Bathen (Lutzau, Juli 1907 Raupe und Puppe);

L.: Kurtenhof (Teich, Raupe und Puppe), Schlock (*Ab. fraterna* Tr.); E.: Reval (Schneider, 1 Stück).

362. *geminipuncta* Hatsch (*paludicola* Hb.). Nur von Lutzau bei Wolmar im Kaugernhöfischen Hügélwalde im Aug. und Sept. beobachtet. In O.-Pr. selten, Aug.

Senta Steph.

363. *maritima* Tanscher. Die Stammart ist von Huene auf Dagö (E.) und die *Ab. bipunctata* Hw. bei Nordeckshof (L.) im Juni gefangen worden. Fehlt in K. und O.-Pr.

Tapinostola Ld.

364. *elymfi* Tr. In Strandgegenden; selten und an wenigen Orten, Juni, Juli. In O.-Pr. nicht häufig, um dieselbe Zeit und an gleichen Flugstellen.

K.: Libau (Gebhard, 1895); Li: Dubbeln und Schlock (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen, 2 Stück).

365. *hellmanni* Ev. An wenigen Stellen des Gebietes, Juni bis Ende Aug.; recht selten. Kommt des Tages an den Köder. Es gibt graue, bräunliche und rotgelbe Stücke. Die letztere Form (*Ab. saturata* Stgr.) ist die in Bathen vorherrschende. Petersen hat in E. Exemplare beobachtet, bei denen eine Querreihe schwarzer Punkte auf den Vorderflügeln sich zeigt. In O.-Pr. ist *hellmanni* selten, im Aug.

K.: Bathen (Slevogt, 30. Juli 1899 und 24. Aug. 1900), Libau (Gebhard, Aug. 1895 2 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval, Ass, Wittenpöwel.

366. *fulva* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet, wenn auch manchen Orten fehlend und, untermischt mit der hellschilffarbenen *Ab. fluxa* Tr., nicht selten, von Anf. Aug. bis in den Sept., kommt tags an den Köder. Fliegt nach Lutzau am Abend an Moorrändern wild umher. Variiert von Grau durch Gelbgrau ins Gelbrötliche. Das Vorkommen der estländischen *Var. nigropicta* Huene mit deutlichen, schwarzen Querstreifen der Vorderflügel in K. ist mir nachträglich zweifelhaft geworden. In O.-Pr. fliegt *fulva* nebst *Var. fluxa* Tr. nur an wenigen Stellen.

K.: Grösen und Berghof (Rosenberger), Wlden (Teich), Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Assmus); E.: Reval (Petersen), Lechts und Tois (Huene), Merreküll (Schrenck).

Lucerla Heinemann

367. *virens* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, meist einzeln und selten, Juli, Aug.; an Waldrändern und auf Grasplätzen der Gärten, am Tage und in der Dämmerung um niedere Blumen schwärmend. Im südlichen O.-Pr. nicht selten, im N. der Provinz individuenärmer, im Aug. bis Mitte Sept.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sallgallen (Slevogt), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard, 1895); L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Lechts (Huene), Wittenpöwel (Petersen, Juli 1901 mehrere Stücke), Merreküll (Schrenck).

Calamia Hb.

368. *lutosa* Hb. (*bathyerga* Frr.). Nur in K. Sept., Okt. Ein ♂ dieser Art wurde bei Erauenburg am 5. Okt. 1855 um 1/211 Uhr abends von einem Knaben gefunden. Ein zweites ♂ erbeutete Rosenberger den 8. Okt. 1861 bei Grösen am Ufer der Windau. Ist seitdem keinem mehr zu Händen gekommen. Fehlt in G.-Pr.

369. *phragmitidis* Hb. will Teich 1877 im Juli bei Kemmern (L.) gefangen haben, wo sie zum Licht geflogen kam. Ist nachher an keiner Stelle des Gebietes mehr beobachtet worden. Fehlt in G.-Pr.

Leucania Hb.

370. *impudens* Hb. (*pudorina* Hb.). Erst an drei Stellen des Gebietes im Juni und Juli als grosse Seltenheit erbeutet. In G.-Pr. neuerdings gefunden.

L.: Kemmern (Teich); E.: Ass (Petersen, 1 ♂), Kurtna (Glanström, 1 Stück).

371. *impura* Hb. An wenigen Orten des ganzen Gebietes und selten, etwas häufiger in E., vom Juni bis Mitte Aug., auf Blumen und am Köder. Petersen fand in E. mehrere, ungewöhnlich dunkle Stücke dieser Art mit schwarzen Längsstreifen zwischen den Rippen. Er vermutet in ihnen Übergänge zu den asiatischen Formen *Var. dungana* Atph. und *amurensis* Stgr., ja diese selbst. In O.-Pr. ist *impura* nicht selten, Anf. Juli bis in den Sept.

K.: Sallgallen und Bathen (Slevogt); L.: Schlock (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval, Ass und Wittenpöwel (Petersen).

372. *palleus* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und wohl allenthalben häufig, in K. zwei Generationen, Mai bis Mitte Juli und wieder Aug. und Sept., in L. und E., von Mitte Juni bis Mitte Aug., auf Blumen und am Köder. Die rötlichgelbe *Ab. ectypa* Hb. kommt, untermischt mit der Stammart, um dieselbe Zeit vor. In E. hat Petersen eine zwischen *palleus* und *impura* stehende Form beobachtet, bei der die Unterseite der Vorderflügel rauchbraun und mit zahlreichen schwarzen Schuppen besetzt ist; Hinterflügel oben fast über die ganze Fläche grau und Rippen deutlich schwarzlich. Auch auf der Unterseite sind die Hinterflügel am Vorderende schwarz gesprenkelt; am Saume der Vorderflügel treten oben einzeln schwarze Pünktchen zwischen den Rippen auf, unten sind diese Punkte stets deutlich. In K. sind mir dergleichen Stücke noch nicht zu Gesicht gekommen. In G.-Pr. ist *palleus* häufig; von Ende Juni bis Anf. Sept.

373. *obsoleta* Hb. Herr A. Coultin in Libau teilte mir mit, dass er bei Gawesen (K.) Juli 1900 2 Stück dieser bisher in K. nicht beobachteten Art gefangen hätte. Ein Tier sass am Köder, ein zweites, frisch-geschlüpftes Exemplar an der Wand einer Scheune, die in der Nähe eines Schilfröhrichts stand. Dadurch gewinnen die von Nolcken angezweifelten Funde bei Kokenhusen und Riga an Wahrscheinlichkeit. In E. hat Petersen bei Kidepäh diese Art in grösserer Anzahl erbeutet. In Wittenpöwel erzog Dehio ein Stück aus einer im Rohr gefundenen Raupe. Glanström erlangte *obsoleta* in Selgo. In G.-Pr. selten, im Juni.

? 374. *straminea* Tr. Petersen glaubt, diese Art bei Reval und Ass gefangen zu haben, trägt aber noch Bedenken, das Vorkommen derselben im Baltikum als völlig gesichert zu betrachten.

375. *comma* L. (*turpida* Hb., *congener* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, an vielen Orten häufig, an anderen seltener, im S. zwei Generationen, Mai, Juni und wieder Aug. bis in den Sept., im N., Juni, Juli; auf Blumeu und am Köder. In G.-Pr. nicht häufig, Ende Juni und Juli.

K.: Dserwenhof, Schieck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Grenzhof, Erauenburg, Ringen, Grösen (häufig), Ambothen (häufig), Bathen (häufig), Durben (seltener), Gawesen (seltener), Libau (seltener), Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg.

376. *conigera* E. Über das ganze Gebiet verbreitet, stellenweise häufiger, sonst ziemlich selten, Juni, Juli, auf blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. häufig, von Anf. Juli bis Mitte Aug.; fliegt dort auch am Tage.

K.: Sallgallen (nicht häufig), Zohden (einzeln), Frauenburg, Grösen (nicht häufig), Ambothen (häufig), Bathen (häufig), Gawesen, Libau, Niedertartau, Illuxt; L.: Riga, Kurtenhof (nicht häufig), Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Lechts, Wesenberg, Ass, Wittenpöwel (zuzeiten nicht selten).

377. *l. album* L. Nur in K. und L., an wenigen Orten und selten, vom Mai bis Ende Juli; am Köder. Fehlt in O.-Pr.

K.: Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard); L.: Wolmar (Lutzau).

378. *lythargyria* Esp. Pastorin Lienig besass 1 von ihr bei Kokenhusen (L.) gefangenes ♀. Am 24. Juli 1867 wurde auf Ösel 1 ♂ erbeutet. Ist seitdem nicht mehr beobachtet worden. In G.-Pr. selten, Juli und Anf. Aug.

379. *turca* L. Nur in K. und L., wenig verbreitet, wo sie aber vorkommt, zuzeiten nicht selten, dann aber wieder mehrere Jahre fehiend, vom Juni bis Mitte Aug., auf Blumen und am Köder. Die Grundfarbe mancher ♀♀ ist nicht braungelb, sondern grüngelb. Das ♂ tritt etwa 8=10 Tage früher, als das ♀ auf. In O.-Pr. selten, um dieselbe Zeit wie in K.

K.: Sallgallen (Slevogt, Ende Juni 1878 1 Stück), Zohden (Slevogt, 24. Juni 1881 3 Stück), Ringen (Rosenberger, 5. Juli 1866, 13. Juli 1869

und 28. Juli 1870, mehrere Exemplare), Grösen (Rosenberger, mehrere Tiere), Bathen (Slevogt, alljährlich), Libau (Gebhard, Juli 1894 einige Falter); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau).

Mythimna (Hb.) O.

380. *imbecilla* F. (*aliena* Hb.). In K. erst an einer Stelle gefunden, in L. und E. verbreiteter und, namentlich in letztgenannter Provinz, nicht selten, Juni, Juli; bei Tage auf Scabiosen und *Thymus serpyllum* und nachts am Köder.

K.: Schleck (Büttner); L.: Kurtenhof (Teich, 1877), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel.

Grammesia Stph.

381. *trigrammica* Hufn. Nur im S. des Gebietes bis Riga, wo sie die Nordgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen scheint, vom Mai bis Juli, auf blühenden Gebüschchen und am Köder. Tritt lokal mitunter in ungewöhnlicher Menge auf, fehlt aber auch zuweilen mehrere Jahre. Manche Stücke zeigen eine kaum sichtbare Mittellinie, bilden also wohl einen Übergang zu der mehr südlichen *Ab. bilinea* Hb. In O.-Pr. ist *trigrammica* vereinzelt und sehr selten; im Juli.

K.: Sallgallen (Slevogt, Juni 1878), Zohden (Slevogt, 1881), Bathen (Slevogt, 1899, 1901, 1902 und 1903 sehr häufig), Libau (Gebhard); L.: Assern (Teich).

Caradrina O.

382. *quadripunctata* F. (*cubicularis* Schiff.). Überall im ganzen Gebiete nicht selten, Juni, Juli, mitunter schon früher, und wieder Aug. bis in den Sept., auf Blüten, am Licht und Köder. Mitunter habe ich in Januar und Februar lebende ♀♀, am Zimmerfenster flatternd, gefunden, was auf Überwinterung schliessen lässt. Variiert in hellerer und dunklerer Grundfarbe der Vorderflügel. In O.-Pr. häufig in zwei Generationen, um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Mescheneeken, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Wenden, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküli.

383. *menetriesii* Kretschm. Von dieser bisher im Baltikum nicht beobachteten Art erlangte Petersen im Juli bei Reval und Wittenpöwel je 1 Stück. Ein drittes Exemplar erbeutete Leibert ebenfalls bei Reval. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist lichtschrgrau, die Nierenmakel von deutlichen, weissen Punkten eingefasst, der vordere und hintere Querstreif, wie bei *quadripunctata*, die Wellenlinie wurzelwärts mit deutlichen rotbraunen Flecken. Hinterflügel schneeweiss mit schwarzen Saumpunkten.

384. *selini* Bsd. Nur von Teich im Nadelwalde bei Doblen während des Juni und Juli erbeutet, sonst nirgends im Gebiete. Die von mir in

meiner Arbeit: „Die Grossschmetterlinge Kurlands“, Seite 81, gemachte Angabe, genannte Art auch in Bathen gefangen zu haben, beruht auf einer Verwechslung mit *Caradrina vespersa* Hb. *Selini* ist in G.-Pr. nur dreimal beobachtet worden.

385. *grisea* Ev. (*petraea* Tgst.). Den 29. Juli 1900 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten am Köder ein Exemplar dieser grossen baltischen Seltenheit, welches sich gegenwärtig in der Sammlung Dr. v. Lutzau-Wolmar befindet. Teich erlangte *grisea* bei Dubbeln (L.) Juli 1882.

386. *kadenii* Err. Ein bei Tischer (E) von Petersen gefangenes dunkel-schgraues ♀ mit am Saume verdunkelten Hinterflügeln stimmt so vollkommen mit einem ausländischen Stücke dieser Art überein, dass er es zu derselben rechnet. Die von Petersen als *Car. kadenii* bestimmte Art E. gehört zu seiner *Car. menetriesii* Kretschmar, die ihrerseits wieder die nordische und Alpenform der südrussischen und asiatischen *Caradrina albina* Ev. ist.

387. *vespersa* Hb. Bisher nur in K. an zwei Stellen beobachtet, Juli, Aug.; am Köder. In G.-Pr. sehr selten und immer vereinzelt, um dieselbe Zeit.

K.: Ringen (Rosenberger, 6. Sept. 1874 und 10. Aug. 1878 mehrere Exemplare), Bathen (Slevogt, 28.—31. Juli 1900 30 Stück, sonst immer einzeln).

388. *morpheus* Hufn. (*sepii* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, vom Mai bis Ende Juli; am Köder. In O.-Pr. nicht selten, Mitte Juni bis Anf. Aug.

K.: Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg.

389. *alsines* Brahm. Über das ganze Gebiet verbreitet, an vielen Orten und nicht selten, Juni, Juli; am Köder. Stücke, die ich aus Wiesbaden erhielt, stimmen mit hiesigen völlig überein. In G.-Pr. selten, Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Libau, Niederbartau, Pussen; L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Tischer, Ass, Wittenpöwel, Lechts, Merreküll.

390. *taraxaci* Hb. (*blanda* Tr.). An manchen Orten des Gebietes nicht selten, an anderen vereinzelt oder ganz fehlend, Juni, Juli; am Köder. In G.-Pr. selten, Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau (?), Illuxt (?); L.: Kurtenhof, Wolmar; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel (häufiger als *alsines*), Merreküll, Lechts.

391. *ambigua* F. (*plantaginis* H. S.). Nur in K. und L., an wenigen Stellen und selten, Juli, Aug.; am Köder. In O.-Pr. sehr selten und erst an wenigen Orten beobachtet; im Juni und wieder Mitte Aug. bis Sept.

K.: Sallgallen und Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard); L.: Kemmern (Nolcken), Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau).

Hydrilla B.

392. *palustris* Hb. Nur in L. und E., selten, Mai, Juni; auf Sumpfwiesen. Erreicht bei Riga die Südgrenze ihrer Verbreitung.

L.: Kurtenhof (Teich); E.: Reval (Petersen, mehrfach gefangen), Wittenpöwel (Petersen, einige Exemplare), Ass (Petersen, 2 ♂♂).

Petilampa Auriv.

393. *arctuosa* Hw. (*airae* Freyer). Nur in E., auf feuchten Wiesen, im Juli. Soll eine sehr kurze Flugzeit haben. In O.-Pr. sehr selten, seit 1876 dort nicht mehr beobachtet.

E.: Kosch (Petersen, ein Dutzend Exemplare), Tischer und Wittenpöwel (Petersen, ziemlich häufig), Kurtna (Glanström, 2 Stück).

Rusina Stph.

394. *umbratica* Goeze (*tenebrosa* Hb.). Überall im Gebiete häufig, von Ende Mai bis Ende Juli, auf Blumen und am Köder. In O.-Pr. ebenso zahlreich, um dieselbe Zeit.

Amphipyra O.

395. *tragopoginis* L. Eine unserer gewöhnlichsten Eulen, die allenthalben vom Juni bis Mitte Sept. fliegt und Köder und Licht besucht. Zeichnet sich durch unangenehmen Geruch, der namentlich bei eingesperreten Tieren sich bemerkbar macht, und durch die Eigentümlichkeit aus, etwaigen Verfolgungen mittelst Kriechens zu entgehen. Manche Stücke haben stark gelblich angehauchten Hinterflügel und erinnern an *A. livida* F. In O.-Pr. ist *tragopoginis* überall gemein; um dieselbe Zeit.

396. *livida* F. Will Teich 1901 bei Sassenhof (L.) gefangen haben. Wahrscheinlich handelt es dabei um eine Einschieppung der Eier oder der Raupe durch irgendeine Zierpflanze.

397. *perflua* F. Im ganzen Gebiete, aber ziemlich selten, lokal zuzeiten häufiger, Juli, Aug., am Köder. Die ♀♀ übertreffen die ♂♂ gewöhnlich an Grösse. Eine eigentümliche Beobachtung machte Nolcken. Er traf nämlich in Kemmern (L.) vom 1. Aug. 1855 ab mehrere Tage hintereinander täglich ein bis zwei Stücke genau an derselben Stelle, in einer etwa faustgrossen Höhlung einer Eiche. Aus der von Mitte Mai bis Mitte Juni an verschiedenen Laubhölzern lebenden Raupe ist von verschiedenen Forschern der Falter mehrfach erzogen worden. In O.-Pr. hat man *perflua* nur einmal bei Gilgenburg 1869 beobachtet, seitdem nicht wieder.

K.: Dserwenhof, Sessau, Schleck, Sallgallen (Slevogt, 1. Aug. 1879 1 ♂), Ringen (Rosenberger, 20. Aug. 1879 1 grosses ♀), Grösen (Rosenberger), Kursieten (Rosenberger, 26. Juli 1868 1 Stück), Bathen (Slevogt, früher nicht selten, fehlt seit 1902), Libau (Coulin, 1855), Hluxt (Johnas); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Tischer, Wittenpöwel, Ass, Waiwara, Merreküli (Schrenck, häufig), Kurtna (Glanström, 1 ♀), Awandus (Bremen).

398. *pyramidea* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten, zuzeiten etwas häufiger, sonst selten, von Mitte Juli, mitunter schon früher, bis in den Sept.; am Köder. In O.-Pr. häufig, Mitte Juli bis Mitte Sept.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sallgallen (Slevogt), Ringen (Rosenberger, 24. Aug. 1876), Grösen, Bathen (Slevogt, früher nicht ganz selten, fehlt seit 1902), Gawesen (Coulin), Libau (Gebhard), Prohden, Subbath (Klingenberg); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen, 2 Stück), Merreküli (Schrenck, 1 Stück), Lechts (Huene).

Taeniocampa Gn.

399. *gothica* L. (*Nun atrum* Hb.). An vielen Orten des Gebietes und häufig, doch nicht alle Jahre, von Ende März bis in den Mai, an blühenden Salweiden und dem Köder. Die *Var. gothicina* H. S. (kleiner und heller), kommt, untermischt mit der Stammart, hie und da im Gebiete vor. Es handelt sich nach meiner Ansicht nur um eine Hungerform, da bei genügender Nahrung aus *gothicina*-Eiern wieder die Stammart sich entwickelt. Die ♀♀ sind durchschnittlich dunkler als die ♂♂. Die Raupe lebt in K. ausschliesslich an Eichen. In O.-Pr. ist *gothica* ebenso häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Durben, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Sellenküll, Reval, Merreküll, Tois.

400. *pulverulenta* Esp. (*cruda* Tr., *ambigua* Hb.). Bisher nur in K. mit Sicherheit beobachtet, obgleich ihr Vorkommen in L. nicht ausgeschlossen ist. Während vorige Art sich oft schon zeigt, selbst wenn aller Schnee noch nicht geschwunden ist, tritt *pulverulenta* nur nach völligem Schmelzen desselben und an stillen, warmen Abenden, gewöhnlich gegen Ende April, auf und hat eine kurze Flugzeit, die höchstens eine Woche dauert. Sind an irgendeinem Abende beide Geschlechter in grösserer Menge vorhanden, so kann man mit Sicherheit auf baldigen Rückschlag der Kälte schliessen. Kommt solche wirklich, so bleibt *pulverulenta* gänzlich weg und kommt auch an nachfolgenden, warmen Abenden nicht mehr zum Vorschein. Es ist daher bei unserem launenhaften Klima recht schwierig, den richtigen Moment des Fluges abzapassen. Bei der Scheu und Flüchtigkeit dieses Falter, der, vom Scheine der Laterne getroffen, sofort sich fallen lässt, bleibt es ziemlich mühsam, ihn zu erhaschen. Ausserdem bilden seine Kleinheit und die der Baumrinde angepasste Färbung einen wirksamen Schutz. Die Vorderflügel variieren von Hellehmfarben ins Graurötliche oder Graugrünliche. Manche Stücke erinnern durch die braune Betupfung an *Taeniocampa miniosa* E. Bei anderen Exemplaren wiederum sind die Makeln kaum angedeutet. Einen ganz merkwürdigen Falter dieser Art fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten am Köder den 25. April 1900. Die Grundfarbe der Vorderflügel bildet ein helles Lehmgelb. Die Quer-

streifen sind nicht, wie sonst, durch Punkte angedeutet, sondern völlig sichtbar. Von der ungewöhnlich grossen, scharfausgeprägten Nierenmakel, welche fast den Vorderrand berührt, zieht sich ein breiter, brauner Mittelschatten bis zum Innenrande. Die Unterseite sämtlicher Flügel besitzt einen deutlichen Bogen, den ich bisher an keinem anderen Exemplare dieser Art bemerkte. Aus der im Mai und Juni an Eichen lebenden Raupe habe ich mehrfach *pulverulenta*, aber immer in derselben Färbung erhalten. In O.-Pr. selten, April und Anf. Mai.

K.: Bathen (Slevogt, früher als Falter und Raupe ziemlich häufig, fehlt seit 1903), Libau (Gebhard, 1895 mehrere Exemplare); L. (?): Riga (Teich) (?), Kokenhusen (Lienig).

401. *populeti* Tr. Sehr selten und an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, April, Mai, an blühenden Salweiden und am Köder. In G.-Pr. sind bisher nur 2 Tiere dieser Art erbeutet worden.

K.: Bathen (Slevogt, 27. April 1889 1 schlechtes ♂); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen, 2 Stück).

402. *stabilis* View. Nur in K. und an einer Stelle in L., fehlt in E., obgleich sie nach Kawrigin noch bei Petersburg fliegt, zuzeiten lokal nicht selten, April und Mai, dann aber nur ♀♀; an blühenden Salweiden und dem Köder. Eine ziemlich variable Art. Die Vorderflügel zeigen ein baht helleres, bald tieferes Rotgelb, manche Stücke sind lehmfarben und sehen *stabilis* gar nicht mehr ähnlich. Die Ring- und Nierenmakel, von denen Heinemann behauptet, sie seien immer gleich gross, haben, was die kurländischen Stücke anbetrifft, oft verschiedenen Umfang, sind zuwellen völlig verbunden, zuweilen ziemlich weit voneinander entfernt. In O.-Pr. selten, um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen (Slevogt, April 1879 mehrere Stücke), Zohden (Slevogt, April 1881 mehrere Falter), Bathen (Slevogt, alljährlich nicht selten; fehlt seit 1902), Libau (Gebhard, 1894 2 Stück); L.: Wolmar (Lutzau).

403. *incerta* Hufn. (*instabilis* Schiff., *contacta* Esp.). Überall im Gebiete nicht selten, lokal zuzeiten in grösserer Menge, mitunter auch einige Jahre fehlend, April bis Ende Mai, verspätete ♀♀ zuweilen noch im Juni; am Licht und Köder. Variiert von Hellgrau oder Weissgrau durch verschiedene Farbenabstufungen ins Rotbraune oder Schwarzbraune, so dass man unter hundert Exemplaren kaum zwei ganz gleiche Stücke findet. Auch die Zeichnungen sind unbeständig. Dagegen scheinen bei Zimmerzucht die ♀♀ weniger abzuändern. Jedenfalls schüpfen mir Februar 1899 8 weibliche Tiere von fast gleicher Färbung. Die Aberrationen: *fuscata* Hw. (fast einfarbig dunkelbraun) und *pallida* Lampa (weissgrau mit undeutlichen Zeichnungen) kommen allenthalben im Gebiete vor. Die Raupe lebt, Mai, Juni, vorzugsweise an Eichen. O.-Pr.: häufig, die *Ab. fuscata* dagegen selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Fraueuburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau,

Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Merreküll, Wesenberg.

404. *opima* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet, in manchen Jahren häufig, sonst ziemlich selten oder auch ganz fehlend, April, Mai, an Weiden und dem Köder. Die Farbe der Vorderflügel ändert von Veilgrau durch einige Mitteltöne ins Vellrötliche ab. Die Wellenlinie ist mitunter kaum sichtbar, mitunter wieder stark ausgeprägt. Auch die Makeln sind bald sehr deutlich, bald wieder ganz verschwommen. Caspari II-Wiesbadeu, dem ich einige kurländische Stücke übersandte, äusserte sein Erstaunen über die Variationsfähigkeit der biesigen *opima* und erklärte, so dunkle Tiere dort nicht gefunden zu haben. Ein von Nolcken bei Riga 1858 gefangenes Tier glich ganz einem Exemplare aus Frankreich. Die Raupe lebt hier von Mitte Juni bis Ende Juli an Eichen. In O.-Pr. selten, April, Mai.

K.: Dserwenhof, Nerft, Ringen und Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 28. April 1900 4 ♂♂ und 3 ♀♀), Libau (Gebhard, 1894 3 Stück), Illuxt (?); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Sellenküll, Lechts (?).

405. *gracilis* E. Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, im April, am Licht und Köder. Unterscheidet sich von *Taeniocampa stabilis* View. nicht bloss durch gestrecktere Vorderflügel, sondern auch durch die heller und breiter umringten Makeln und den hellen, geranden Querstreifen im Saumfelde. In O.-Pr. selten, um dieselbe Zeit.

K.: Bathen (Slevogt, 1. Mai 1899 3 Stück); L.: Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene, 10. Mai 1898 und 26. Mai 1900 je 1 Stück).

? 406. *munda* Esp. Seit Lienig und Sodoffsky im Baltikum nicht mehr beobachtet. In O.-Pr. sehr selten und nur bei Königsberg und Goldbach gefangen.

Panolis Hb.

407. *grisiovariogata* Goeze (*piniperda* Panz., *ochroleuca* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, namentlich als Raupe, April, Mai, an blühenden Weiden, Syringen und am Köder. Petersen hat sie auch tags, bei Sonnenschein fliegend, getroffen. In O.-Pr. ziemlich häufig; um dieselbe Zeit. Bei zu starker Vermehrung soll doch die Raupe durch *Empusa*-Epidemien stark dezimiert werden.

K.: Schleck, Ringen, Neu-Autz, Grösen, Bathen, Grobin, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Dorpat, Werro, Wolmar; E.: Reval, Nömme, Kurtna (Glanström, 18. Juni).

Mesogona B.

408. *oxalina* Hb. Nur in I. und E., an wenigen Stellen und sehr selten, im Aug.; am Köder. In O.-Pr. nur bei Cranz und Tharon im Aug. und Sept. beobachtet.

L.: Kurtenhof (Teich, 1877), Wolmar (Lutzau); E.: Reval und Wai-küll (Petersen, je 1 Stück).

409. *acetosellae* F. Ist nur von Teich bei Sassenhof (L.) im Aug. erbeutet worden, sonst nirgends im Gebiete. Scheint in O.-Pr. zu fehlen.

Dicycla Gn.

410. *o. o.* L. (*ferruginago* Hb.). Ist nur von Lienig bei Kokenhusen (L.) und von Rosenberger bei Grösen (Ende Aug. 1857) in je einem Exemplare erbeutet worden, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. In O.-Pr. nicht häufig und an wenigen Orten; im Juli.

Calymnia Hb.

411. *pyralina* View. An wenigen Stellen des Gebietes und ziemlich selten, im Juli; am Köder. In O.-Pr. verbreitet, aber nicht häufig; um dieselbe Zeit,

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 24. Juli 1897 3 Stück, 4. Aug. 1900 2 Stück), Libau (Gebhard, 1894); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Merreküli (Schrenck, 4 Stück), Reval (Glanström, 1 Stück).

412. *affinis* L. Will Teich bei Dubbeln 1900 gefangen haben. In O.-Pr. bisher nur bei Damnhof 1877 beobachtet.

413. *trapezina* L. Überall im Gebiete und namentlich da häufig, wo Eichen wachsen, von Anf. Juli bis in den Sept.; am Licht und Köder. Eine sehr variable Art, die in allen Abstufungen, von Hellehmgelb durch Rotgelb bis Tiefschwarzbraun oder Dunkelgrau, vorkommt. Manche Stücke sehen *Calymnia pyralina* View., manche wieder *Calymnia affinis* L. ähnlich. Auch die *Ab. badiofasciata* Teich (mit verdunkeltem Mittelfelde), welche in allen drei Provinzen, untermischt mit der Stammart, fliegt, ist ebenso veränderlich. Abgesehen von dem mehr oder weniger verdunkelten Mittelfelde, zeigen die Vorderflügel eine schmutzighelmgelbe, lehmgelbe, rötlichbraune oder auch braunrote Färbung. Während ich in Bathen (K.) von 1882—1904 nur ♀♀ beobachtete, gelang es mir erst Juli 1905 2 und 1906 sogar 7 ♂♂ zu erbeuten. Eigentümlich bleibt es, dass bei der grossen Menge von Raupen, welche ich jährlich gezüchtet habe, mir nie eine *badiofasciata* geschlüpft ist. In E. fand Petersen die Raupe der Stammart in den Früchten der Ulme und auf Linden, ich in K. auf Eichen, Erlen und im Garten an edlen Pflaumen. Wie gross der Blutdurst der Raupe ist, möge folgende Beobachtung beweisen, die ich im Juni 1906 machte. In ein Zuchtglas, das mehrere spinnreife *Miselia oxyocanthae* L. enthielt, hatte sich eine halberwachsene *trapezina* versehentlich verirrt. Da erwähnte Raupe kaum die halbe Grösse erstgenannter Art besass, traute ich ihr noch keine bösen Absichten zu. Anfangs schien sie ihre Gefährtinnen völlig zu übersehen. Sie kroch mehrmals an ihnen vorüber und dann auf einen höher stehenden Zweig. Plötzlich bemerkte ich, wie eine *oxyocanthae* krampfhaft sich aufbäumt und wild um sich schlägt. Gleich einem Tiger war

die *trapezina* auf den Rücken des ausgewählten Schlachtopfers gesprungen und begann mit dem scharfen Gebisse sich geradezu in dasselbe hineinzuwühlen. Nach einigen Minuten war von der ganzen *oxyocanthae* nur der Kopf und ein Stück Haut übrig. Alle anderen Teile befanden sich bereits im Magen der Mörderin. In O.-Pr. ist *trapezina* ebenfalls häufig; Mitte Juli bis Mitte Sept. *Badiofasciata* Teich dort sehr selten.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Kursieten, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Lechts.

Cosmia O.

414. *paleacea* Esp. (*fulvago* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, wenn auch scheinbar manchen Orten fehlend, häufiger im S., seltener im N., vom Juli bis in den Sept.; am Köder. Variiert in der Grundfarbe der Vorderflügel von Bleichgelb bis Orange, mit mehr oder weniger scharf ausgeprägten Zeichnungen. Es kommen in K. ganz braungelbe Stücke vor, welche also der Benennung: *fulvago* Hb. entsprechen. In O.-Pr. ist *paleacea* nicht selten, stellenweise konstant zahlreicher; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Wolmar, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Merreküll.

Dyschorista Led.

415. *suspecta* Hb. (*congener* Freyer). An vielen Stellen des Gebietes und gewöhnlich nicht selten, zuzeiten lokal sehr zahlreich, Juli, mitunter schon früher, und Aug., am Köder. Kann auch geklopft werden. Variiert nicht unbeträchtlich in Grundfarbe und Zeichnung. Petersen unterscheidet zwei übrigens im ganzen Gebiete vorkommende Hauptformen: die eine gleichmässig grau mit wenig deutlicher Zeichnung (*Ab. iners* Tr.), die andere durch rötliche und weissliche Einmischung, besonders im Mittelfelde, und wurzelwärts von der Wellenlinie, durchaus bunt erscheinend. Ausserdem fliegt in K., namentlich bei Bathen, noch eine dritte Form, die durch ein dunkleres Grau, kräftigere Zeichnungen, aber weniger rötliche und weissliche Einmischung eine Mittelstufe zwischen den beiden genannten Formen einzunehmen scheint. In O.-Pr. ist *suspecta* nicht häufig, aber ziemlich verbreitet, Mitte Juli bis gegen Ende Aug. *Ab. iners* Tr. ist bei Königsberg gefunden worden.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Nerft, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

416. *fissipuncta* Hw. (*ypsilon* Bkb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, an den meisten Orten häufiger als vorige Art., Juli, Aug.; am Köder. In K. kommen nicht bloss Exemplare von weissgrauer und dunkelbrauner,

sondern auch fast schwarzer Grundfarbe vor. Die Raupe fand Nolcken einmal überaus zahlreich unter der Rinde alter Weidenstämme, und auch Teich erbeutete sie an gleichem Orte bei Riga. In O.-Pr. nicht häufig, Juli bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof, Salwen, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Lassen, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Tischer, Kurtna, Lechts (?).

Plastenis Bsd.

417. *retusa* L. Im ganzen Gebiete, doch nicht allerorten, häufiger im S., seltener und vereinzelter im N., in K. vom Juli, mitunter schon früher, bis tief in den Sept., in L. und E.: Juni, Juli; am Köder und Licht. Es kommen in Bathen Exemplare mit stark rötlichem Anhauche der Oberseite vor. Die zuzeiten nicht seltene Raupe lebt im Mai an Eichen, mitunter auch Welden. Nolcken erzog mit vertrocknetem Futter sehr kleine Stücke (wahrscheinlich Hungertiere!), deren Aussenrand nicht immer gleich tief ausgebuchtet war. In O.-Pr. nicht häufig; Ende Juli bis Mitte Sept.

K.: Schleck (Büttner), Sallgallen, Bathen und Zohden (Slevogt), Ringen, Grösen, Frauenburg, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Hapsal, Lechts, Wesenberg, Wittenpöwel, Merreküll.

418. *subtusa* F. Über das ganze Gebiet verbreitet, doch nicht allenthalben, im S. häufiger als im N., Juli, Aug., am Licht und Köder. In O.-Pr. nicht häufig, um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Merreküll, Lechts, Wittenpöwel.

Orthosia O.

419. *lota* Cl. An vielen Stellen des Gebietes und nicht selten, von Ende Aug. bis Sept., in K. bei günstiger Witterung noch tief im Okt.; am Köder. Variiert von Braungrau ins Graurote. Es gibt ganz dunkle Stücke, bei denen die Makeln nicht mehr wahrnehmbar sind. In O.-Pr. selten, Sept. bis Okt., mitunter schon im Aug.

K.: Sessau und Sallgallen (Slevogt), Nerft (Rosenberger), Illuxt (Kllngenberg), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, zuzeiten recht häufig), Gawesen (Gebhard), Libau (Semaschko); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken), Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen), Merreküll (Schrenck), Lechts (Huene).

420. *circellaris* Hfn. (*ferruginea* Hb.). Die gewöhnlichste unserer Orthosien, welche allenthalben von Anf. Aug. bis Anf. Okt., in K. oft noch bis spät in den Nov. vorkommt. Fliegt sogar bei ziemlicher Kälte und Schnee. Besucht den Köder. Die Grundfarbe der Vorderflügel variiert von Öckergelb ins Rötlichgraue. Manche Stücke sind glänzend kupferrot, fast ohne Zeichnungen und mit kaum angedeuteter Nierenmakel. Andere nähern sich der

bei uns nicht fliegenden *Orthosia macilentata* Hb. Die *Ab. fusconervosa* Petersen, mit stark schwärzlichen Rippen, sehr verdunkelten Querstreifen und Wellenlinien, zeigt sich überall, untermischt mit der Stammart, als welche wohl die ockergelbe, scharf gezeichnete Form zu gelten hätte. Auch die neuerdings aufgestellte, fast weisse *Ab. clara* Schultz habe ich in K. nicht ganz selten gefunden. Die im Mai und Juni an niederen Gräsern lebende Raupe findet man im Verhältnisse zur Häufigkeit des Falters auffallend spärlich. *Circellaris* überwintert als Ei. Dasselbe ist anfangs hellgelblich, kugelförmig, leicht längsgestreift, wird aber nach einiger Zeit rötlichbraun. In O.-Pr. ist diese Art ebenfalls häufig, Ende Aug. bis Okt.

421. *helvola* L. (*rufina* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, stellenweise weniger häufig als vorige Art oder ganz fehlend, Aug., Sept. und oft noch spät im Okt.; am Köder und Licht. Ebenfalls in der Grundfarbe und Zeichnung der Vorderflügel sehr variierend. Es gibt rötlich-hellgraue, rötlichdunkelgraue, braunrote, grüngelbliche und grünlichbraune Stücke. Ein ausgezeichnet melanotisches ♀ fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten am 28. Sept. 1905. Bei demselben ist nicht bloss das Saumfeld, die Einfassung der Makeln und die Adern völlig schwarz, sondern auch die Hinterflügel, wodurch das Tier einen eigentümlich fremdartigen Anblick gewährt. Ich habe diese Art mehrfach aus der im Mai und Juni an Eichen lebenden Raupe gezogen. In O.-Pr. ziemlich selten, Sept.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Preekuln, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs; L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Seliengküll, Merreküll.

422. *litura* L. (*ornatrix* Hb.). Bisher uur in L. beobachtet, Aug., Sept.; am Köder. Auffallend bleibt ihr Eehlen in K., während sie doch in O.-Pr., wenn auch nicht häufig, so doch ziemlich verbreitet ist.

L.: Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken, 11. Sept. 1866 3 ♂♂, 1 ♀; 13. Sept. 1 ♂, 23. Sept. 1 ♀).

Xanthia O.

423. *citrato* L. Selten und an wenigen Stellen in K. und L., etwas häufiger und verbreiteter in E., woselbst Petersen auch die *Var. subflava* Ev. (Raum zwischen dem halben Querstreif und dem vorderen Querstreif, sowie das Saumfeld dunkelveilbraun; Saum der Hinterflügel dunkel angeraucht, mit deutlicher dunkler Saumlinie und dunkelen Rippen) beobachtete. Flugzeit: Juli, Aug. bis in den Sept.; auf Blumen und am Köder. In O.-Pr. selten, Aug. und Anf. Sept.

K.: Sallgallen (Slevogt, 5. Sept. 1879 1 Stück), Bathen (Slevogt, 24. Sept. 1895 1 Stück); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval und Tischer (Petersen, *Var. subflava* Ev. 4 Exemplare), Lechts (Petersen, e. l. 1 Stück), Merreküll (Schrenck).

424. *aurago* F. Diese bisher noch an keiner anderen Stelle des Gebietes beobachtete Art ist von mir im Bathenschen Pastoratsgarten zu

wiederholten Malen in einzelnen Stücken an Köder gefangen worden. Zunächst erbeutete ich die Stammart in einem männlichen Exemplare den 31. Aug. 1895, darauf die im Mittel- und Saumfelde veilbraun verdunkelte *Ab. fucata* *Esp.* in beiden Geschlechtern am 4. Sept. 1898, 25. Sept. 1900, 8. Sept. 1901 und endlich 3. Okt. 1906. Fehlt in O.-Pr.

425. *lutea* *Ström* (*flavago* *F.*, *togata* *Esp.*, *silago* *Hb.*). Überall im Gebiete häufig, Aug., Sept., mitunter schon im Juli; am Köder und Licht. Kann auch geklopft werden. Die veilbraunen Flecke der Vorderflügel variieren vielfach in Grösse und Deutlichkeit, ebenso ist die Grundfarbe derselben bald heller, bald dunkler goldgelb. Raupe im Mai an Weiden. In O.-Pr. ist diese Art ebenso zahlreich und verbreitet wie bei uns und fliegt um dieselbe Zeit.

426. *fulvago* *L.* (*cerago* *F.*). Überall im Gebiete und, untermischt mit der fast zeichnungslosen *Ab. flavescens* *Esp.*, nirgends selten, vom Juli bis in den Sept.; am Köder. Zwischen der Stammart und *flavescens* fliegen in K. verschiedene Mittelformen. In O.-Pr. ist diese Art ebenso häufig und variabel wie bei uns; Aug., Sept.

427. *gilvago* *Esp.* Den 23. Aug. 1905 fing ich im Bathenschen Pastoratsgarten ein weibliches Stück der bei uns bisher noch nicht beobachteten Stammart. Die blasse *Ab. palleago* *Hb.* hat Teich bei Dubbeln (*L.*) erbeutet. In O.-Pr. ist *gilvago* als grosse Seltenheit vor einer Reihe von Jahren bei Dammhof gefunden worden.

Orrhodia *Hb.* (*Cerastis* *Tr.*).

428. *vaccinii* *L.* Überall gewöhnlich im ganzen Gebiete, vom Sept. bis Ende Nov. und, überwintert, März, April. Kommt an den ersten, milden Frühlingsabenden, selbst, wenn noch tiefer Schnee liegt, an die Beize. Verbringt den Winter gern auf Haus- und Scheunenböden. Variiert in mindestens zwanzig Farbenabstufungen, doch lassen sich drei Hauptformen unterscheiden: 1) *Ab. spadicea* *Hb.* mit schwärzlichen, bald breiteren, bald schmälere Binden und brauner Grundfarbe, 2) *Ab. mixta* *Stgr.* mit lichter Saumbinde und sehr verschiedener Grundfarbe und endlich 3) *Ab. canescens* *Esp.*, schwarz, schwarzbraun oder auch dunkelgrau mit feinen, hellen Rippen und Querlinien. — Auch die Ring- und Nierenmakel haben eine sehr wechselnde Gestalt. Letztere ist bald gestreckt und berührt beinahe den Vorderrand, bald wieder kreis- oder zungenförmig. Diese Abweichungen wiederholen sich konstant, wie auch die Grundfarbe der Vorderflügel sein mag, so dass die Nierenmakel ein gutes Unterscheidungszeichen abgeben dürfte. In O.-Pr. ist *vaccinii* nebst *Ab. spadicea* *Hb.* ebenso häufig wie im Baltikum und fliegt um dieselbe Zeit, während *Ab. mixta* *Stgr.* sich dort spärlicher zeigt und *Ab. canescens* *Esp.* gänzlich zu fehlen scheint. Letztere Form kommt ausser dem hohen N. auch bei Hamburg vor.

429. *ligula* *Esp.* Ob wir wirklich die Stammart besitzen, bleibt noch zweifelhaft. Petersen scheint geneigt, dieselbe nur als eine der

vielen *vaccinii*-Varietäten zu betrachten. Die zu *ligula* gezogene *Ab. subspadicea* Stgr. (rötlichbraun oder dunkelbraun, weisslich gegittert) ist von Teich bei Kemmern (L.) und Lutzau bei Wolmar erbeutet worden. In O.-Pr. hat man die Stammart nebst *Ab. subspadicea* Stgr. und der uns fehlenden *Ab. polita* Hb. nur an wenigen Stellen beobachtet.

430. *rubiginea* F. Sehr selten und an wenigen Orten des Gebietes, Sept., Okt. und, überwintert, im April; am Köder. Im Frühjahr habe ich sie in K. bisher noch nicht beobachtet. Am 23. Okt. 1896 erbeutete ich im Bathenschen Pastoratsgarten ein sehr helles, fast zeichnungsloses Stück, das ich geneigt bin, zu *Var. unicolor* Tutt. zu ziehen. In O.-Pr. ist *rubiginea* selten, im Herbst.

K.: Ringen (Rosenberger, 1. Okt. 1872); Bathen (Slevogt, 26. Okt. 1895 2 ♂♂ und 1 ♀; fehlt seit 1897), Libau (Gebhard, 1894 1 Stück); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Sellenküll und Reval (Petersen, im April), Lechts (Huene, im Herbst).

Scopelosoma Curt.

431. *satellitica* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und allenthalben häufig, vom Aug. bis Okt. und, überwintert, vom März bis Mai; am Köder. Fliegt mitunter noch im Nov. bei Schnee und Kalte (-4° R). Diese gewöhnliche Art variiert nicht unbeträchtlich. Abgesehen von den die Nierenmakel begleitenden Punkten, welche, gleich ihr selbst, bald weiss, bald rot, bald gelb sind, mitunter auch ganz fehlen, wechselt die Grundfarbe der Vorderflügel von Kupferbraun in verschiedenen Schattierungen durch Schwarzbraun ins Eisengraue. Die Form mit weisser Nierenmakel hat Huene *Ab. trabanta* (? *alborufescens* Tutt.) benannt. Im Sommer 1906 beobachtete ich, wie die sehr lebhaft, mordlustige Raupe plötzlich im Garten an Äpfeln, Birnen und Pflaumen sich zeigte und unermüdlich auf *Hibernia defoliaria* L. und *Micros* Jagd machte. In O.-Pr. ist *satellitica* nicht selten; um dieselbe Zeit.

Xylina Tr.

432. *socia* Rott. (*petrificata* Tr.). Über das ganze Gebiet verbreitet, an manchen Stellen alljährlich häufig, zuweilen sehr zahlreich, an anderen seltener, vom Aug. bis Mitte Okt.; am Köder. Als im ungewöhnlichen Herbst 1899 es nach scharfer Kälte Anf. Nov. plötzlich wieder warm wurde, verliess sie ihre Winterquartiere und zeigte sich in Gesellschaft anderer Späteulen abermals an der Beize. Fliegt im Frühjahr nach der Überwinterung von Anf. April bis in den Mai, manchmal noch Anf. Juni. Variiert in hellerer oder dunklerer Grundfarbe. Manche Stücke sehen der hier nicht vorkommenden *Xylina semibrunnea* Hw. auffallend ähnlich. Die Raupe lebt im Juni an verschiedenen Laubhölzern, namentlich Eichen. In O.-Pr. häufig, um dieselbe Zeit.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Suhrs; L.:

Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküli, Wesenberg.

433. *furcifera* Hufn. (*confirmis* Hb., *bifurca* Esp.). Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Orten; nicht selten, zuzeiten sehr zahlreich, dann wieder mehrere Jahre hindurch vereinzelt oder ganz fehlend, vom Aug. bis in den Okt., im Frühjahr nur wenige überwinterte Stücke; am Köder und Licht. Es gibt Falter, welche, wie *Xylina ingrlica* H. S., keine rötliche Unterseite haben. Mir sind ausserdem in K., namentlich bei Bathen, Exemplare zu Händen gekommen, deren Grundfarbe nicht bläulichaschgrau, sondern dunkelveilrot ist. Die Raupe lebt von Anf. Juni bis Ende Juli an Birken, Erlen selbst Eichen. Der Falter schlüpft im Zimmer meist schon Ende Juli. In O.-Pr. häufig, um dieselbe Zeit wie in K.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Sellenküll, Lechts, Reval, Merreküli.

434. *ingrica* H. S. Überall im Gebiete häufig, zuzeiten in grossen Massen, vom Aug. bis in den Nov. und, überwintert, vom März bis Anf. Mai; am Köder. Gleich Kusnezow habe ich die Beobachtung gemacht, dass auch ♂♂ manchmal überwintern und erst im Frühjahr die Copula eingehen. Die Grundfarbe der Vorderflügel variiert von Hellweissgrau, oft mit stark rötlicher Einmischung, durch Rötlichbraun ins Kohlschwarze (*Var. obscura* Car.?). Petersen vermutet, dass genannte Varietät vielleicht mit der am Amur und in Nordamerika vorkommenden *Var. pexata* Grote identisch sein dürfte. Die im Baltikum bisher nicht beobachtete Raupe wurde von Lutzau und mir Juni 1904 in mehreren Exemplaren von den am Abhange der Bathenschen Pastoratsschlucht (K.) wachsenden Haselgebüschchen geklopft. Anfangs grün, nimmt sie vor der Verpuppung eine braune Färbung an. Auffallend bleibt ihre Seltenheit bei der Häufigkeit des Falters. *Ingrica* ist in O.-Pr. selten und nur in einzelnen Exemplaren gefunden worden; Sept. und im April.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Alt-Rahden, Baldohn, Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wittenpöwel, Ass, Lechts, Merreküli.

435. *lamda* E. In K. sehr selten und erst an zwei Stellen beobachtet, nach N. an Verbreitung und Häufigkeit zunehmend, vom Aug. bis tief in den Herbst und, überwintert, im April; am Köder. In N.-L. und E. fliegen alle drei Formen, nämlich: 1) *Var. somniculosa* Hering, fast einfarbig aschgrau, im Mittelfelde mit nur schwach angedeutetem Längsstreif zwischen den Querstreifen, ohne schwarze Begrenzung von Ring- und Nierenmakel, 2) *Var. zinkenii* Tr., die durch scharf ausgeprägte Zeichnung und weissliche Einmischung ein sehr buntes Aussehen gewinnt, und 3) die Stammart. Teich und Lutzau haben diese Art mehrfach aus der Raupe, die Ende Mai bis Anf. Juli an

Vaccinium uliginosum lebt, gezogen. Sie ist sehr den Angriffen der Ichneumoniden ausgesetzt. Selbst ganz klein eingesammelte Exemplare erweisen sich meistens als angestochen. In O.-Pr. fehlt die Stammart, nur die *Var. somniculosa* Hering ist in ganz vereinzelt Exemplaren dort gefangen worden.

K.: Bathen (Slevogt, 10. Sept. 1895 *Var. somniculosa* Her.), Illuxt (Klingenberg, 27. Aug. 1897 Stammart); L.: Kurtenhof (Teich, 1877 Raupe und Falter), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Wittenpowel, Merreküll, Ass, Lechts.

436. *ornithopas* Rott. (*rhizolitha* Esp.). Nur in K. und L., nicht an allen Orten und ziemlich selten, zuzeiten zahlreicher, verschwindet oft Jahre hindurch, Aug., Sept. und, überwintert, März, April; am Köder. Raupe von Ende Mai ab an *Vaccinium uliginosum*. In O.-Pr. selten, im Sept.

K.: Nerft (Rosenberger, 11. April 1857), Kursieten (Rosenberger, 17. Sept. 1875), Ringen (Rosenberger, 10. Mai 1878), Grösen (Rosenberger, 1881), Bathen (Slevogt, 1884, 1895, 1898 und 1907), Libau (Gebhard, 24. Sept. 1897 1 Stück); L.: Riga und Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

Calocampa Stph.

437. *retusta* Hb. An den meisten Stellen des Gebietes, aber in ungleicher Individuenzahl, lokal zuzeiten ziemlich häufig, vom Aug. bis in den Okt., bei warmer Witterung in K. noch Mitte Nov.; am Köder. Scheint in manchen Gegenden, z. B. bei Wolmar, nicht zu überwintern. Auf den Vorderflügeln vieler Stücke herrscht die weissliche Färbung stark vor, dagegen gibt es Falter, bei denen auch der Vorderrand der Vorderflügel breit bräunlich beschattet ist, so dass die weissliche Färbung fast ganz verdrängt wird. Die polyphage Raupe lebt im Juni und Juli nicht nur an niederen Pflanzen, sondern auch auf verschiedenen Laubbälzern. In O.-Pr. ziemlich verbreitet und nicht selten; Aug., Sept.

K.: Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Doblen, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kurtenhof, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Sellenküll, Reval, Lechts, Merreküll.

438. *exoleta* L. Im ganzen Gebiete; in K. häufiger und verbreiteter, in L. und E. seltener und manchen Orten fehlend; Aug. bis Okt., in K. zuweilen noch Mitte Nov. In den letzten Jahren hat der Melanismus bei dieser Art auffallend zugenommen. Die Raupe hat Lutzau mehrfach bei Wolmar gefunden und den Ealter erzogen. In O.-Pr. ist *exoleta* stellenweise seltener als vorige Art; Sept. und im April. Überwintert bei uns ebenfalls.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Lechts, Kurtna.

439. *solldaginis* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und wohl nirgends selten, am häufigsten in K., von Ende Juli bis Mitte Sept.; am Köder. Während in E. und N.-L. hauptsächlich die reinaschgraue *Ab. cinerascens* Stgr. fliegt, scheint in K. die dunklere und scharfer gezeichnete Stammart vorzuherrschen. Ausser diesen beiden Formen habe ich in Bathen seit 1899 alljährlich Stücke mit fast schwarzer Grundfarbe und scharfer, weisser Zeichnung der Vorderflügel gefunden, welche von Lutzau in Nr. 19, 1901 der Gubener entomologischen Zeitschrift als *Ab. obscura* beschrieben worden ist. Die im Mai und Juni an Vaccinien lebende Raupe hat sehr unter Schmarotzern zu leiden. In O.-Pr. selten, Mitte Aug. bis Anf. Sept.

K.: Sessau, Saltgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Lassen, Suhrs; L.: Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Kurtna, Merreküll.

Xylomigis Gn.

440. *conspicillaris* L. Nar von Teich bei Tannenfeld (K.) im Mai gefunden, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Fehlt in O.-Pr.

Calophasia Stph.

441. *lunula* Hufn. (*linariae* Hb.). Nur in L. und E., selten, Mai bis Aug., auf blühenden Sträuchern und am Köder. Ist auch aus der Raupe erzogen worden. O.-Pr.: N. selten, S. etwas häufiger, Juli.

L.: Riga (Sodoffsky), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken, e. l. 1862 mehrere Exemplare); E.: Reval (Petersen), Wittenpöwel (Petersen jun.), Merreküli (Schrenck), Wesenberg (Debio); überall je 1 Stück.

Cucullia Schrnk.

442. *verbasci* L. Selten und nur an wenigen Stellen in K. und L., Mai, Juni; an blühenden Sträuchern und Nachtviolen. Erreicht scheinbar bei Kokenhusen die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. nicht selten, meistens aus der Raupe erzogen.

K.: Schleck (Büttner), Sallgalten (Slevogt, Mai 1879 2 Stück), Zohden (Slevogt, 16. Juni 1881 1 Stück), Bathen (Slevogt, 1889 und 1890 mehrere Stücke, fehlt seitdem); L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig).

443. *scrophulariae* Capieux. An wenigen Stellen des ganzen Gebietes und selten, auf Blumen und Sträuchern, Mai, Juni. Die Juli, Aug. an *Scrophularia nodosa* lebende Raupe ist wiederholt in Mehrzahl gefunden worden. In O.-Pr. seltener als vorige Art, wenn auch ziemlich verbreitet, Juli.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1879 mehrere Exemplare), Zohden (Slevogt, 24. Juni 1881 1 Stück), Ringen (Rosenberger, Raupe), Grösen? (Rosenberger), Bathen (Lutzau, 27. Juni 1905 2 Stück), Libau (Gebhard, 1895 1 Stück); L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken); E.: Reval (v. Haecks, 4 Exemplare).

444. *asteris Schiff.* Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. zuzeiten lokal nicht selten, nach N. an Individuenzahl abnehmend, Mai, Juni, an Syringen, Phlox und zuweilen am Köder. Unsere Falter stimmen in Grundfarbe und Zeichnung mit deutschen überein. Die zuzeiten nicht seltene Raupe lebt vom Juli ab an *Solidago virgaurea* (Goldrute) und Astern. Die Puppe liegt mitunter 2 bis 3 Jahre, ehe sie den Falter liefert, wie Dr. Speiser solches auch in O.-Pr. beobachtete. Dort ist *asteris* selten.

K.: Sallgailen (Slevogt, 1879), Zohden (Slevogt, 1881), Grösen (Rosenberger), Bathen und Durben (Slevogt), Libau (Gebhard), Lassen (Klingenberg); L.: Riga und Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel, Wesenberg.

445. *praecana Ev.* Nur in K. und L., wo sie bei Wolmar die Nordgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen scheint, als Falter selten, häufiger als Raupe, welche von Anf. Aug. ab an der auf Kirchhöfen gezogenen Haferraute zu finden ist. Schwärmt im Mai und Juni um Syringen und Nachtviolen und kommt auch an den Köder. In O.-Pr. sehr selten und an wenigen Stellen.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Ringen (Rosenberger, e. l. 1 Stück, Grösen (Rosenberger, e. l. 1868 9 Stück), Bathen (?); L.: Riga (Teich), Wolmar (Lutzau, Raupe und Falter).

446. *tanaceti Schiff.* Vor einer Reihe von Jahren angeblich in K. und L. an je zwei Stellen im Juni beobachtet, neuerdings gar nicht mehr. In O.-Pr. nicht häufig; im Aug.

K.: Bauske, Grösen (Rosenberger); L.: Riga? (Sodoffsky), Kokenhusen? (Lienig).

447. *umbratica L.* Unsere gewöhnlichste *Cucullie*, die allenthalben im Gebiete vom Mai bis in den Aug. an blühenden Sträuchern und am Köder, sowie tagsüber an Zäunen und Baumstämmen zu finden ist. Hinterflügel an der Spitze schnabelartig vorgezogen, beim ♂ weiss. Die Raupe lebt von Anf. Aug. bis in den Sept. an der Milchdistel (*Sonchus*) und Endivien. In O.-Pr. sehr häufig; Ende Juni bis Mitte Aug.

? 448. *campanulae Er.* Teich will bei Dubbeln eine Raupe dieser sonst nirgends im Gebiete beobachteten Art gefunden haben, welche aber keinen Falter ergab. Fehlt in O.-Pr.

449. *lucifuga Hb.* Sehr selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, Mai, Juni, an blühenden Sträuchern und tags an Planken. Die Raupe will Nolcken auf Ösel im Aug. 1876 an einer *Inula*-Art gefunden haben. Er erzog sie mit *Leontodon taraxacum*, welches Futter sie lieber frass. In O.-Pr. nur bei Tapiau von Wendlandt in zwei Exemplaren (Falter) erlangt.

K.: Bauske (?), Bathen (Gebhard, 3. Juli 2 Stück); L.: Ösel (Nolcken); E.: Ass (Petersen, 6 Stück).

450. *lactucae* Esp. Nur in L. und E. an je einem Orte in einem Exemplare gefangen, Mai, Juni, an blühenden Sträuchern. Vorkommen in O.-Pr. zweifelhaft.

L.: Lubahn; E.: Lechts (Huene).

451. *chamomillae* Schiff. Rosenberger will bei Grösen 8. Juli 1862 diese sonst nirgends im Gebiete beobachtete Art gefangen haben. In O.-Pr. selten; im Mai.

452. *gnaphalii* Hb. Nur an wenigen Stellen in L. und E., selten, Mai, Juni, auf blühenden Sträuchern. Lutzau und Teich haben sie auch aus der im Juli und Aug. an *Solidago virgaurea* lebenden Raupe erzogen. Vorkommen in O.-Pr. fraglich.

L.: Dubbeln und Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen), Awandus (Vollrath).

453. *fraudatrix* Ev. Diese grosse baltische Seltenheit ist nur von Rosenberger in Grösen (K.) den 15. Juli 1862 und von mir im Sallgallenschen Pastoratsgarten den 1. Aug. 1880 an blühenden Blumen in je einem Exemplare erbeutet worden. Seitdem habe ich diese Art im Baltikum nicht mehr beobachtet. In O.-Pr. ist *fraudatrix* selten, aber ziemlich verbreitet. Man hat sie auch dort *ex larva* erhalten.

454. *artemisiae* Hfn. (*abrotani* Schiff.). An wenigen Stellen des ganzen Gebietes und selten, Juni, Juli, auf Syringen und *Lilium martagon* (Türkenbund). Lutzau hat sie auch aus der an den Blüten von *Artemisia campestris* im Aug. und Sept. lebenden Raupe erlangt. In O.-Pr. nicht selten und ziemlich verbreitet; Juli.

K.: Salwen (Fuchs), Sallgallen (Slevogt, Juli 1878 1 Stück), Grösen (Rosenberger), Libau (Gebhard, Juli 1897 1 ♂); L.: Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (v. Haecks, 2 Exemplare).

455. *absinthii* L. Nur an wenigen Stellen des Gebietes und selten, Juni, Juli, an blühenden Sträuchern und Blumen. Lutzau erzog sie ebenfalls aus der Raupe. In O.-Pr. nicht selten; im Juli.

K.: Sallgallen (Slevogt, 11. Juli 1878), Grösen (Rosenberger, 1878 1 Stück), Libau (Gebhard, Juni 1897 1 Stück); L.: Riga (Bienert), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Wesenberg (Dehio, 1886 2 Exemplare).

456. *argentea* Hufn. (*artemisiae* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, als Falter ziemlich selten, desto häufiger die im Herbste an *Artemisia campestris* lebende Raupe; Juni bis Anf. Aug., auf niederen Feldblumen und am Köder. In O.-Pr. ziemlich häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Salwen, Dserwenhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Gawesen, Libau, Lassen, Pussen; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wittenpöwel, Hapsal.

Anarta Hb.

457. *myrtilli* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, wahrscheinlich in zwei Generationen, vom Mai bis in Aug., auf Moormoosen, Sümpfen und Heideflächen am Tage schwärmend, doch auch nachts an den Köder

kommend; nicht selten. In O.-Pr. ziemlich verbreitet und ebenfalls nicht selten; Mai und Juli.

K.: Ringen, Grösen, Bathen (?), Gawesen, Libau, Niederbartau; L.: Assern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Ass, Wittenpöwel, Nömme.

458. *cordigera* Thbg. Im ganzen Gebiete, von Ende Mai bis Ende Juni, gesellig und lokal oft zahlreich, auf Moosmooren an den Flugplätzen der *Chionobas jutta* wild im Sonnenscheine fliegend, und dann schwer zu fangen. Gegen Abend wird sie ruhiger und lässt sich dann von Krüppelkiefern klopfen. Muss manchen Stellen abgehen, da Nolcken sie auf Ösel, selbst an geeigneten Flugorten, nicht fand. In E. kommt vereinzelt unter der Stammart die *Ab. aethiops Hoffm.* mit fast einfarbig schwarzlichen Vorderflügeln und weisslicher Nierenmakel vor. Die Raupe dieser wie der obigen Art lebt an Vaccinien. In O.-Pr. selten und erst an drei Stellen mit Sicherheit beobachtet.

K.: Dserwenhof, Ringen, Grösen, Bathen (?), Gawesen, Libau; L.: Kurtenhof, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Lechts, Ass.

Heliaca H. S.

459. *tenebrata* Scop. Sehr selten, bisher erst an vier Stellen des ganzen Gebietes beobachtet, Juni, Juli, auf feuchten Wiesen am Tage fliegend. In O.-Pr. seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gefangen.

K.: Ringen (Rosenberger, die beiden ersten kurländischen Exemplare 17. Juni 1871); L.: Assern (Teich); E.: Maydell (Frese, 1862), Nömme (v. Haecks, 1 Stück).

Heliothis Tr.

460. *dipsacea* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, doch nicht häufig, in E. sehr selten, Juni bis Mitte Juli, am Tage auf blühenden Wiesen und Kleefeldern im Sonnenscheine fliegend. Hiesige Stücke weichen von deutschen nicht ab. In O.-Pr. nicht häufig; im Juni.

K.: Sessau, Schleck, Salwen, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Merreküli, Dagö, Wittenpöwel, Kurtna.

461. *scutosa* Schiff. Sehr selten und erst an vier Stellen in K. und L. beobachtet, in E. noch gar nicht, Juni bis Aug., am Tage auf Wiesen und Kleefeldern. In O.-Pr. nicht häufig; Juni und Anf. Juli.

K.: Libau (Semaschko, 1897 mehrere Stücke); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Sintenis).

462. *armigera* Hb. Nur von Nolcken bei Riga den 1. Sept. 1848 und neuerdings von Schrenck in Merreküll (E.) am 8. Sept. 1900 in je 1 Exemplare erbeutet, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Fehlt in O.-Pr.

Chariclea Curt.

463. *delphinii* L. Sehr selten und nur an drei Stellen des Gebietes im Mai und Juni beobachtet, neuerdings gar nicht mehr. In O.-Pr. nur zweimal, bei Lyck von Saned und bei Sorguitten von v. Woisky, gefangen.

K.: Dserwenhof (Lutzau, 1870 Raupe an Rittersporn); L.: Riga (Bienert und Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig).

Pyrrhia Hb.

464. *umbra* Hufn. (*marginata* F.). Im ganzen Gebiete; in K. und L. an vielen Stellen und ziemlich häufig, doch nicht alle Jahre, in E. selten und wenig verbreitet, vom Mai bis Juli, auf blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. nicht selten; im Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Salwen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Lassen; L.: Riga, Schlock, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Lechts, Kidepäh, Wittenpöwel.

Acontia O.

465. *lucida* Hufn. (*solaris* Esp.). Wollen Assmus bei Dorpat (L.) und Teich Juli 1901 bei Baldohn gefangen haben. Ist sonst nirgends im Gebiete beobachtet worden. Fehlt auch in O.-Pr.

466. *luctuosa* Esp. Bisher nur von Nolcken auf Ösel bei Arensburg den 2. Juli 1848 und dann in den 60er Jahren an verschiedenen Stellen desselben Gebietes immer vereinzelt auf dünnen Flächen beobachtet. Ist seit jener Zeit nirgends im Baltikum gefunden worden. Auffallend bleibt ihr Fehlen in K., da sie doch in O.-Pr. nicht selten im S., sehr selten dagegen im N. in zwei Generationen: Mitte Mai bis Anf. Juni und wieder Ende Juni bis Ende Aug. fliegt.

Talpochares Ld.

467. *paula* Hb. An wenigen Stellen des ganzen Gebietes und selten, Juli, Aug., auf dünnen, mit Heidekraut bewachsenen Flächen. In O.-Pr. selten; um dieselbe Zeit.

K.: Nerft (Rosenberger, 27. Aug. 1866), Baldohn (Teich, Juli 1901); L.: Kokenhusen (Lienig), Werro (Sintenis); E.: Lechts (Petersen, mehrere Stücke).

Erastria O.

468. *argentula* Hb. (*bankania* E.). Nur in L., Mai, Juni, auf grasreichen Waldlichtungen. In O.-Pr. selten, wenn auch ziemlich verbreitet; um dieselbe Zeit.

L.: Riga (Sodoffsky), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig).

469. *uncula* Cl. (*unca* Schiff., *uncana* L.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, vom Mai bis Mitte Juli, mitunter noch später; auf feuchten Wiesen und in Gebüsch. Lässt, aufgeschreckt, sich nach kurzem Fluge wieder nieder. Kommt an den Köder. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei estländischen Stücken bisweilen kastanienbraun und

die sonst weisslichen Zeichnungen bräunlich angeraucht. In O.-Pr. selten; Juli und Anf. Aug.

470. *pusilla* Vieweg. (*candidula* Schiff.). Im S. des Gebietes ziemlich häufig und verbreitet, wahrscheinlich in zwei Generationen vom Mai bis in den Aug., im N. desselben seltener, Mai, Juni; auf üppigen Grasplätzen, Heuschlägen und in Gärten am Tage fliegend. Kommt auch an den Köder. In Bathen, wo die Art zuzeiten sehr gewöhnlich ist, habe ich, gleich Petersen in E., Stücke gefunden, bei denen das dunkle Innenranddreieck fehlt, wodurch die Tiere vorzugsweise weiss erscheinen. In O.-Pr. selten; im Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Salwen, Sallgallen, Zohden, Erauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel.

471. *fasciana* L. (*fuscula* Schiff., *pygarga* Hfn.). Wie vorige häufiger und verbreiteter im S. des Gebietes, zuzeiten aber ganz fehlend, vom Mai bis in den Juli; auf denselben Flugplätzen. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau; L.: Sassenhof, Kemmern, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Annenhof, Ass, Wittenpöwel.

Rivula Gn.

472. *sericealis* Scop. (*limbatd* L.). Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. stellenweise sehr häufig, im N. vereinzelt und selten; Juni, Juli. Liegt am Tage gesellig, oft untermischt mit *Diacriria sanio* L. (*russala* L.), auf feuchten, lichten Waldstellen, wo hohes Sumpfg gras wächst; kommt auch abends an den Köder. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Neuhof, Dserwenhof, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Magnusholm, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Merreküll, Ass.

Prothymnia Hb.

473. *viridaria* Cl. (*laccata* Scop., *aenea* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, an vielen Orten und nicht selten, Mai, Juni, im S., bei günstiger Witterung, wieder Ende Juli bis in den Aug.; auf feuchten Buschheuschlägen, doch auch auf abgemähten Feldern und trockenen Wald-rändern. Fängt gewöhnlich bei Sonnenuntergang zu fliegen an, doch hat Petersen sie am Tage ebenfalls beobachtet. In E. kommt die auch in der westlichen Schweiz endemische *Ab. modesta* Car., kenntlich am Fehlen der purpurnen Binde, vor. Übergänge zu derselben mit verwischten Binden habe ich übrigens hin und wieder in K. gefunden. In O.-Pr. ist *viridaria* selten; Mai und Anf. Sept.

K.: Dserwenhof, Frauenburg, Sallgallen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Pussen, Hluxt (?); L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

Emmelia Hb. (*Agrophila* Bsd.)

474. *trabealis* Scop. (*sulfuralis* L., *sulphurea* Hb.). Nur in K. und L., vom Mai bis Mitte Juli, vereinzelt und selten, auf trockenen Äckern. Nolcken hat Stücke gefunden, bei denen das Schwarz so aufgebreitet ist, dass das auf ein Minimum reduzierte Gelb nur noch in schmalen Kritzeln sichtbar bleibt. In O.-Pr. nicht häufig; Jull und Anf. Aug.

K.: Schleck, Nerft, Grösen; L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken).

C. Gonopterinae.

Scoliopterix Germ.

475. *libatrix* L. In K. und L. überall häufig, etwas seltener in E.; von Anf. Aug. bis spät in den Herbst und, überwintert, April, Mai, mitunter noch im Juni; an blühenden Sträuchern und am Köder. Nolcken vermutet, dass ein Teil als Puppe überwintern muss, weil er bereits im Frühjahr ganz frische Falter getroffen hat. Verbringt die kalte Jahreszeit gern in Wohnräumen, wo man sie manchmal, hinter Bildern und Schränken versteckt findet. Ist das Zimmer besonders warm, so erwacht sie aus ihrem Schiafe und umflattert die Lampe. Rosenberger traf in Grösen (K.) jeden Winter im Keller an der Decke viele Exemplare, gesellschaftlich in kleinen Gruppen. Variiert in hellerer oder dunklerer Grundfarbe der Vorderflügel und Ausdehnung der krebseroten Flecke. Hinterflügel manchmal auffallend dunkel. Die im Mai und Juni an Sumpfwiden lebende Raupe findet sich oft sehr zahlreich. In O.-Pr. ebenfalls sehr häufig; um dieselbe Zeit.

D. Quadriinae.

Abrostola O.

476. *triplasia* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, an vielen Stellen und nicht selten, im S. vom Mai bis in den Sept., im N.: Juni bis in den Aug.; auf blühenden Sträuchern, Blumen, am Köder und Licht. Nolcken meint, dass mau, trotz dieser ausgedehnten Erscheinungszeit, nicht berechtigt sei, zwei Generationen anzunehmen. Sie hänge vielmehr mit der unregelmässigen Entwicklung der Raupe zusammen. Aus manchen Puppen schüpfte schon der Falter in demselben Jahre, während andere überwintern. In O.-Pr. nicht selten; Juli bis Anf. Sept.

477. *tripartita* Hfn. (*urticae* Hb.). Ebenfalls an vielen Stellen des ganzen Gebietes nicht selten, vom Mai bis Ende Juli; auf blühenden Sträuchern, Blumen und am Köder. 1907 war vom Juli ab die Raupe dieser wie der vorigen Art aussergewöhnlich zahlreich. In O.-Pr. ist *tripartita* häufiger als die vorige Art; vom Mai bis Ende Juli.

K.: Dserwenhof, Nerft, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Merreküll, Kurtna.

Plusia O.

478. *c. aureum* Knoch (*Corcha* F.). Sehr selten und bisher nur an drei Stellen des Gebietes beobachtet, Juni, Juli an blühenden Sträuchern. In O.-Pr. nur an zwei Orten gefunden.

K.: Sallgallen (Slevogt, 8. Aug. 1879 1 Stück); L.: Riga (Bienert), Wolmar (Lutzau).

479. *moneta* F. Über das ganze Gebiet verbreitet, zuzeiten lokal recht zahlreich; häufiger im S., seltener im N. Eliegt in K. und L. wahrscheinlich in zwei Generationen: vom Mai bis Mitte Juli und dann wieder Aug., in E.: Juni, Juli; an starkriechenden Blumen. Die Raupe lebt vom Mai bis Mitte Aug. ganz niedrig über der Erde an *Aconitum*; ist leicht zu finden und zu erziehen. In O.-Pr. nicht selten; Juni; Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Mescheneeken, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Kurtna, Merreküll.

480. *cheiranthi* Tauscher (*eugenia* Ev.). Ist bisher nur an drei Stellen des Gebietes im Juli beobachtet worden. Ein Stück dieser grossen Seltenheit erbeutete Ende der 80er Jahre Pietsch dicht bei Königsberg.

K.: Griwa; L.: Oger (Lutzau).

481. *chrysitis*. Überall im Gebiete nicht selten, von Anf. Juni bis Ende Sept., auf blühenden Blumen, am Köder und Licht. Tritt in drei verschiedenen Formen auf. Bei einem Teile der Tiere schillern die Querbinden der Vorderflügel grüngolden, bei einem anderen rotgolden. Endlich habe ich in K. noch eine Mittelform von weissgoldener, kaum grünlich angehauchter Färbung nicht selten gefangen. Bald sind die Binden getrennt, bald wieder durch einen schmälere oder breitere Streifen unter der Mitte verbunden. Manche Exemplare besitzen überhaupt keine Binden und Streifen, indem das Gold sich über den ganzen Vorderflügel so weit ausdehnt, dass kaum noch ein Stück der veilbraunen Grundfarbe in der Nähe des Vorderrandes sichtbar bleibt. Huene hat die rotgoldene Spielart *Ab. aurea* benannt. Während bei Lechts (E.) die grüngoldene vorherrscht, hat Petersen bei Reval die rotgoldene häufiger gefunden. In Bathen dagegen scheinen Falter von weissgoldener Färbung die Überzahl zu bilden. In Deutschland muss, soviel man aus Berge-Heinemann ersehen kann, vorherrschend die grüngoldene Form fliegen, da er bei Beschreibung der *chrysitis* auf Seite 138 folgende Diagnose gibt: „Die Vorderflügel veilbraun, mit zwei breiten, unter der Mitte verbundenen, messinggrauen, glänzenden Querbinden.“ — Ausserdem geht aus dieser Beschreibung hervor, dass Exemplare mit getrennten Querbinden ihm entweder unbekannt gewesen sind oder überhaupt dort nicht vorkommen. Die Raupe lebt vom Aug. ab an verschiedenen Nesselarten. In O.-Pr. ist *chrysitis* sehr häufig; Mitte Juni bis weit in den Sept.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Mescheneeken, Durben,

Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküli.

482. *bractea* F. Selten. In E. ziemlich verbreitet, in L. und K. erst an je zwei Stellen beobachtet, vom Juni bis Ende Aug., auf Kleeefeldern, an Spiräa und Kletten; fliegt bei Tage im Sonnenschein und kommt abends zum Licht. In O.-Pr. neuerdings nicht mehr gefunden.

K.: Schleck, Grösen (Rosenberger, 1878 1 Stück); L.: Kokenbusen (Lienig), Ösel (Nolcken, August 1862 1 ♂); E.: Reval, Wesenberg, Ass, Wittenpöwel, Lechts (Huene, sehr selten), Kosch (Sintenis), Kurtna (Glanström, nicht selten).

483. *festucae* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufig, im N. seltener; hat in K. und S.-L. wahrscheinlich zwei Generationen: Juni, manchmal schon Ende Mai, Juli bis Aug. und dann wieder, aber sehr vereinzelt, im Sept.; in N.-L. und E.: von Anf. Juni bis Anf. Aug. Besucht Blumen, den Köder und das Licht. Die Herbstgeneration ist von etwas hellerer Grundfarbe, auch zeigt der der Wurzel genäherte Vorderrandfleck manchmal ein reines Silberweiss. In O.-Pr. häufig; Juli bis Sept.

484. *pulchrina* Hw. (v. *aureum* Gn.). Im ganzen Gebiete, lokal zuzeiten auffallend zahlreich, sonst ziemlich selten, Juni, Juli; an starkriechenden Blumen, wie Nachtviolen, Türkenbund u. s. w. Die weithin wahrnehmbaren Duftausströmungen letztgenannter Pflanze scheint eine beinahe betäubende Wirkung auf die meisten Nachtfalter auszuüben, so dass man sie, wenn dieselben längere Zeit gesogen haben, bequem mit dem Fangglase abnehmen kann. Beiläufig bemerkt, beginnt der Anflug von *Plusien* an die Blüten gewöhnlich um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr abends und dauert bis 11 Uhr. Bei sehr kalter und stürmischer Witterung zeigen sich die selteneren Arten überhaupt nicht. Ausser der Stammart, welche eine dunkelpurpurbraune, mitunter auch dunkelveilgraue Färbung besitzt, habe ich in Bathen (K.) mehrfach Stücke gefangen, deren Vorderflügel, oben bedeutend heller, goldigbraun sind. Sie besitzen auf der Unterseite der Hinterflügel die der *Plusia jota* L. zukommenden, zwei dunkeln Bogenstreifen, jedoch fehlen ihnen die doppelten, dunkeln ungezähnten Querstreifen auf der Oberseite der Vorderflügel. Ich vermute in erwähnten Exemplaren eine zwischen *pulchrina* und *jota* stehende Mittelform. Die *Ab. percontatrix Aurio*, kenntlich am Verschmelzen der Silberflecke in der Mitte der Vorderflügel, kommt, untermischt mit der Stammart, in allen drei Provinzen vor. Dieses Zusammenfliessen ist übrigens bei manchen Tieren einseitig, d. h. bald rechts, bald links geschehen. Die Raupe lebt April bis Mitte Mai an *Vaccinium uliginosum* und zeigt sich schon, wenn die Blätter eben zu treiben beginnen. Sie sieht nach Lützau der von *Plusia interrogationis* L. ganz gleich, ist aber im ersten Frühjahre schon von bedeutender Grösse, während die *interrogationis*-Raupen noch ganz klein sind. Das Gespinst der *pulchrina* ist weisslich, das der *interrogationis* aber graurötlich. In O.-Pr. ist *pulchrina* selten und wenig verbreitet.

K.: Sallgallen (Slevogt), Frauenburg und Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, nicht selten), Gawesen (Semaschko), Libau (Gebhard), Illuxt (Klingenberg), Suhrs (Slevogt jun.); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene), Kurtna (Glanström).

485. *jota* L. In K. und L. meist einzeln und ziemlich selten, in E. häufiger und verbreiteter, Juni, Juli, mitunter schon früher, an Blumen und am Licht. Die Mehrzahl der estländischen Stücke gehört nach Petersen zur *Var. baltica* Stgr., die besonders in der Innenrandhälfte des Mittelfeldes stark verdunkelt ist. Die *Ab. percontationis* Tr. (mit zusammengeflossenen Silberflecken) kommt, zugleich mit der Stammart, vereinzelt im ganzen Gebiete vor, dagegen habe ich die *Ab. inscripta* Esp. (ohne Silbertropfen), welche Teich bei Dubbeln (L.) mehrfach erbeutete, in K. bisher noch nicht gefunden. In O.-Pr. ist *jota* nebst *Ab. percontationis* Tr. selten; Juni, Juli.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1879), Zohden (Slevogt, 1881), Frauenburg, Grösen, Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Libau (Semaschko), Illuxt (Klingenberg); L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval und Ass (Petersen), Lechts (Huene), Kurtna (Glanström), Merrekült (Schrenck).

486. *gamma* L. Im ganzen Gebiete gemein, doch nicht alle Jahre gleich häufig, mitunter ganz fehlend, vom Mai bis spät in den Herbst, wahrscheinlich in zwei Generationen, am Tage auf Kleefeldern, an Wegrainen und in Gärten, nachts auf Blumen, am Licht und Köder. Es kommen in K., namentlich in Bathen, goldigpurpurbraune Stücke vor, die *Plusia pulchrina* Hw. täuschend ähnlich sehen. Das bald silberne, bald goldige *gamma* der Vorderflügel weist nicht immer dieselbe Gestalt und Grösse auf. Mitunter sind die Arme desselben sehr genähert, mitunter wieder ziemlich weit auseinandergehend. Bei manchen Faltern ist das *gamma* lang und dick, bei anderen kurz und am Ende abgerundet. 1880 trat die sonst an Nesseln lebende Raupe bei Bauske (K.) den Flachs verheerend auf. Solches ist nach Dr. Speiser in Preussen 1829 und 1878 ebenfalls der Eail gewesen.

487. *interrogationis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und an geeigneten Lokalitäten nicht selten, mitunter aber auch Jahre hindurch spärlich oder ganz fehlend, Juni bis in den Aug., auf Moosmooren an den Stämmen, von denen sie geklopft werden können, und abends in Gärten, an starkriechenden Blumen. Variiert nicht unbedeutend in hellerer oder dunklerer Grundfarbe. Die Silberzeichnungen sind bald verbunden, bald wieder getrennt. Stücke, welche eine lange Basis und weit ausgereckte Arme der Silberfleck besitzen, gehören zur *Ab. flammifera* Huene und kommen vereinzelt im ganzen Gebiete vor. Hin und wieder finden sich auch Exemplare mit einfarbig blaugrauer Färbung und sehr undeutlichen Zeichnungen, wahrscheinlich *Var. transbaicalensis* Stgr. In O.-Pr. ist *interrogationis* selten; Juli, Aug.

K.: Dserwenhof, Ringen, Grösen, Ambothen, Welden, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Merreküll, Kurtna.

488. *microgamma* Hb. Auf Moosmooren des ganzen Gebietes, wo sie, von Anf. Juni bis Mitte Aug., im Sonnenscheine, nur als gelber Punkt sichtbar, wild umherfliegt und sich gegen Abend von Krüppelkiefern klopfen lässt. Soll zuwellen auch in Gärten an Blumen vorkommen. Die überwinterte Raupe lebt vom ersten Frühjahre bis Ende Mai an *Vaccinium uliginosum*. Mehrfache Versuche, die im Herbstes geschöpften, kleinen Raupen an anderes Futter zu gewöhnen und eine Winterzucht mit beschleunigter Entwicklung zu erzielen, sind Lutzau bisher nicht geglückt. Solange noch Pflaumenblätter zu haben waren, kamen sie gut fort, gingen aber bei anderem Futter stets ein. In O.-Pr. ist *microgamma* sehr selten; Mai, Juni.

K.: Kursieten (Rosenberger, 9. Juni 1882), Grösen (Rosenberger, 1878), Bathen (Lutzau, 1904 und 1905 gesehen, aber nicht gefangen), Salwen (Fuchs); L.: Riga (Nolcken), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Ass (Petersen).

Euclidia O.

489. *mi* Cl. Allenthalben im Gebiete nicht selten, an manchen Stellen oft sehr zahlreich, von Mitte Mai, bei günstiger Witterung in K. schon früher, bis Anf. Juli, vereinzelt ♀♀ noch später, auf Moosmooren und feuchten, sumpfigen Wiesen, doch auch auf trockenen Grasplätzen der Gärten, niedrig und ruckweise am Tage fliegend und abends den Köder besuchend. Die *Var. litterata* Cyr. mit rein weissen Zeichnungen der Hinterflügel dürfte wohl im ganzen Gebiete vorkommen. In O.-Pr. ebenfalls häufig; um dieselbe Zeit.

490. *glyphica* L. Überall im Gebiete nicht selten, lokal oft sehr zahlreich, um dieselbe Zeit (Rosenberger fing sie einmal in Alt-Rahden bereits Ende März) und an gleichen Flugplätzen. Wie in E. kommen auch in K. Stücke vor, bei denen die gelbe Färbung der Hinterflügel stark reduziert und dunkel angeraucht ist. In O.-Pr. ist *glyphica* sehr häufig; Mai und Anf. Juni und wieder im Aug.

Catephia O.

491. *alchymista* Schiff. Sehr selten. Bisher nur an drei Stellen L. Mai und Juli mit Sicherheit beobachtet. In O.-Pr. ebenfalls sehr selten, wenn auch ziemlich verbreitet; im Juni.

L.: Sassenhof, Dubbeln, Dorpat (Dr. Schmelzer, Juni 1901).

Catocala Schrnck.

492. *fraxini* L. An vielen Stellen des ganzen Gebietes, zuzeiten lokal sehr zahlreich, dann wieder an Menge von Jahr zu Jahr abnehmend, um für längere Zeit ganz zu verschwinden; von Anf. Aug. bis Anf. Okt.,

in K. mitunter noch am 22. Okt.; am Köder und Licht. Variiert nicht unbeträchtlich in Ausdehnung der Zeichnungen, wodurch manche Stücke sehr hell (fast weiss), andere wiederum sehr dunkel (beinahe schwarz) aussehen. Während es mir, trotz der Häufigkeit des Falters, in Bathen (K.) noch nicht gelungen ist, die Raupe zu finden, schrieb mir Herr Notar Klingenberg freundlichst folgendes: „Raupe an Silberpappeln und Weiden häufig erbeutet. Im Jahre 1897 waren in Illuxt die Tiere so häufig, dass sie von der Silberpappel vor dem Hause zur Verpuppung sogar bis in unsere Wohnräume krochen.“ Auch bei Wolmar (L.) hat Lutzau die Raupe von Mitte Juni bis Mitte Juli mehrfach erlangt und den Falter erzogen. In O.-Pr. ist *fracini* allgemein verbreitet und nicht selten; Aug., Sept.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Salwen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Kabilien, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel, Ass, Kurtna, Merreküli, Wesenberg.

493. *nupta* L. (*concupina* Hb.). Allenthalben im Gebiete und häufiger als vorige Art, jedoch auch Jahre hindurch fehlend, von Ende Juli bis Anf. Okt., zuweilen noch später; am Köder und Licht. Die Farbe und Zeichnung der Vorderflügel variieren vielfach. Es kommen stark albinotisch und wiederum stark melanotisch gefärbte Exemplare vor. Auch die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel ist bald sehr breit, bald recht schmal und nicht immer auf Rippe 5 eingeengt. Es ist mir bisher noch nicht gelungen, die Raupe zu erbeuten, während Lutzau sie bei Wolmar nicht selten fand. In O.-Pr. ist *nupta* in manchen Jahren sehr häufig, in anderen fehlt sie, wie bei uns, gänzlich; fliegt um dieselbe Zeit.

494. *adultera* Mén. Sehr selten, nur in L. und E., Juli, Aug.; am Köder. Erreicht wahrscheinlich bei Riga die Südgrenze ihrer Verbreitung. In Bathen kommen übrigens *nupta*-Stücke vor, die durch ihre fast schwarze Grundfarbe und grelle weisse Zeichnung der Vorderflügel einen Übergang zu genannter Art zu bilden scheinen. Jedenfalls habe ich beim Vergleichen mit *adultera*-Exemplaren aus Petersburg, mit Ausnahme der unbedeutend anders gestalteten Mittelbinde der Hinterflügel, keine besonderen Unterschiede entdecken können.

L.: Dubbeln (Teich, 1881), Wolmar (Lutzau); E.: Katharinenthal (11. Sept. 1881), Waiwara (1881), Lechts (Huene, 30. Juli 1882), Merreküli (Schrenck, 2 Stück), Reval (Petersen, mehrere Stücke), Wittenpöwel (26. Juli 1901).

495. *sponsa* L. Im ganzen Gebiete und, namentlich wo Eichen wachsen, häufig, doch auch an solchen Stellen jahrelang vereinzelt oder ganz fehlend, nach N. weniger verbreitet und seltener, von Ende Juli bis Mitte Sept.; am Köder. Kehrt, aufgeschreckt, immer zu demselben Baume zurück. Wittert sie Gefahr, so sitzt sie nicht mehr, nach *Catocala*-Gewohnheit, mit halbausgebreiteten Flügeln, sondern klappt dieselben zusammen und kehrt den Kopf nach unten, in welcher Stellung sie dann schwer von

der Baumrinde zu unterscheiden ist. Wie sehr diese Art auf stark duftende Zuckersäfte versessen ist und dabei alle Scheu ablegt, lehrte mich folgende Beobachtung: Juli 1899 entschlüpfte mir eine *sponsa* aus dem Zuchtkasten und war, trotz allen Suchens, nicht mehr zu finden. Als ich an demselben Tage, es mochte 3 Uhr nachmittags sein, mich mit dem Zubereiten der für den *vanessa*-Fang bestimmten, aus Himbeersaft und Bier bestehenden Lockspeise beschäftigte, kam der Ealter plötzlich zum Vorschein und setzte sich, eifrig saugend, auf den Rand des Gefässes. Während ich mich später, die Tasse haltend, durch meine Wohnräume in den Garten begab, folgte die *sponsa* unstätten Fluges mir durch alle Zimmer nach und setzte sich draussen auf den ersten, bestrichenen Baum. — *Sponsa* variiert nicht unbedeutend in Earbe und Zeichnung der Vorderflügel. Während die deutschen Vertreter dieser Art mehr einfarbig braun sind, kommen in K., namentlich in Bathen, Stücke vor, bei denen die Vorderflügel sehr viel Weiss zeigen und wo oft in der Mitte derselben ein grosser, weisser Fleck steht. Ausserdem besitze ich ein hiesiges Exemplar mit blauschillernden Hinterflügeln. Die Raupe lebt vom Mai bis Mitte Juni auf Eichen, doch auch an Espen und Birken. So fing Klingenberg den 8. Juni 1897 in einem Passe, zwei Werst von Illuxt (K.), zwischen dichtstehenden Espen, Birken und Erlen (Eiche war in der Nähe nicht zu sehen), ein Gespinst, das wagerecht in der Art einer Hängematte zwischen zwei Zweigen befestigt war. Auf demselben lag eine *Catocala*-Puppe! Sie lieferte am 12. Juli eine tadellose *sponsa*. — Es ist nicht ratsam, mehr als zwei Raupen in denselben Zuchtkasten zu setzen, da sie durch Tiere ihrer Art beunruhigt, durch heftiges Umsichschlagen ihre schwächeren Gefährtinnen betäuben und alsdann verzehren. Bei warmer Erühjahrswitterung geht die Entwicklung ausserordentlich rasch vor sich. Halberwachsene Stücke, die ich zur Zucht ins Zimmer brachte, waren gewöhnlich nach 3 bis 5 Tagen völlig ausgebildet und spannen sich ein. In O.-Pr. ist *sponsa* nicht selten; im Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Salwen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Kabillen; L.: Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar; E.: Lechts, Seewald, Habers, Katharinenthal, Tischer, Wittenpöwel, Kurtua.

496. *promissa* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, doch ebenso wie vorige Art oft Jahre hindurch nicht zu finden, vom Juli, mitunter schon früher, bis Ende Aug.; am Köder und Licht. Liebt, wie alle *Catocalen*, warme, bewölkte Abende, während sie bei klarem, kühlem Wetter, wahrscheinlich des starken Taues wegen, nicht fliegt. Raupe im Mai und Juni an Eichen. In O.-Pr. etwas seltener als vorige Art; im Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Salwen, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Lassen, Kabillen, Pussen; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Kurtua, Lechts, Finn.

497. *pacta* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, lokal zuzeiten in grosser Menge, dann allmählich an Individuenzahl abnehmend, um für mehrere Jahre zu verschwinden; von Ende Juli bis Ende Aug., zuweilen noch im Sept.; am Köder. Die Raupe lebt im Juni auf den an sonnigen Waldrändern wachsenden, niederen Sumpfwalden, während sie an den im Schafte stehenden nie zu finden ist. Sie sitzt ziemlich unten am Stamme und sehr fest, so dass man sie durch Klopfen kaum erlangt und dieselbe mit den Augen abgesucht werden muss. Im Gegensatz zu der lebhaften *sponsa* zeichnet sie sich durch grosse Trägheit aus. Sie variiert nicht unbedeutend in der Färbung. Während dieselbe gewöhnlich steingrau mit dunkleren Schattierungen ist, hat Lutzau mehrfach braungelbe und grau-grüne Exemplare angetroffen. In O.-Pr. ist *pacta* selten; Ende Juli und im Aug.

K.: Schleck, Sessau, Rlingen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Kabilien, Pussen; L.: Kurtenhof, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Merreküli, Ass, Kurtna.

498. *fulminea* Scop. (*paranympha* L.). Sehr selten und erst an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, Juli, Aug.; am Köder. In O.-Pr. nicht selten und weit verbreitet; Aug. und Auf. Sept.

K.: Windau, Illuxt (Johnas, Juli 1901 2 Exemplare); L.: Kemmern (Teich, 9. Aug. 1882), Kokenhusen (?); E.: Tischer (Petersen, Juli 1884 1 Stück), Merreküll (Schreck, 2 Stück).

Toxocampa Gn.

499. *pastinum* Tr. Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, Juli, Aug. In O.-Pr. ziemlich häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen (Slevogt, 6. Aug. 1879 1 Stück); L.: Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken 1862).

500. *viciae* Hb. Ist nur von Sintenis bei Kasseritz (L.) erbeutet worden, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Fehlt in O.-Pr.

501. *craccae* F. An wenigen Stellen in L. und E. beobachtet, Juli, Aug.; auf Grasplätzen. Geht der ostpreussischen Fauna ab.

L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Insel Filsand (Nolcken, 22. Aug. 1864); E.: Hapsal (Petersen), Fall (Lehbert), Finn.

Hypeninae.

Laspeyria Germ (*Aventia* Dnp.).

502. *flexula* Schiff. (*flexularia* Hb.). An wenigen Orten des ganzen Gebietes, vereinzelt und selten, Juni, Juli, in Nadelwäldern, wo man sie von mittleren Zweigen klopfen kann. Die Raupe, welche ich mehrmals im April an Flechten fand, ist wegen ihrer der Futterpflanze nachahmenden Färbung schwer zu erkennen. In O.-Pr. ist *flexula* selten; im Juli.

K.: Schleck, Bathen (Slevogt, 24. Juli 1900 1 Stück), Gawesen (Slevogt, 21. Juli 1897 1 Stück), Illuxt (Klingenberg); L.: Dubbeln (Teich), Ebelshof (Büttner), Werro (Sintenis); E.: Ass (Petersen, 2 Stück).

Parascotia Hb. (*Boletobia* Bsd.).

503. *fuliginaria* L. (*carbonaria* Hb.). Hin und wieder im Gebiete und selten, von Anf. Juli bis in den Aug.; in Gärten, am Köder. Die von Schwämmen lebende Raupe fertigt ihr Gespinst einige Zoll über dem Erdboden an und beklebt es dicht mit Erdkörnern. In O.-Pr. verbreitet und nicht selten; im Juli.

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 9. Aug. 1900), Illuxt (Klingenberg); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Petersen), Ass (Petersen), Lechts (Huene).

Simplicia Gn.

504. *rectalis* Fv. Sehr selten, Juni, Juli, in Gebüsch und am Köder. Geht K. und O.-Pr. scheinbar ab.

L.: Kaugern (Rosenberger), Kurtenhof (Teich); E.: Ass (Petersen, 1 Stück).

Zanclognatha Led.

505. *tarsiplumalis* Hb. Scheint seit Lienig, welche diese Art bei Kokenhusen erbeutete, nicht mehr im Gebiete beobachtet worden zu sein. In O.-Pr. selten, Anf. Aug.

506. *tarsipennalis* Tr. (*kuwertii* Fuchs). An wenigen Stellen des Gebietes und selten, vom Juli bis Ende Aug., in Gebüsch und am Köder. In O.-Pr. nicht selten; Ende Mai bis gegen Ende Juli.

K.: Sallgallen (Slevogt, Juli 1879 1 Stück), Bathen (Slevogt, 1889 2 Stück), Gawesen (Gebhard); L.: Dubbeln und Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen, 1 ♀).

507. *tarsicrinalis* Knoch. Nur in K. und L., an wenigen Stellen und selten, Juni, Juli, am Ausgange der Wälder zwischen Laubgebüsch und in Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. neuerdings nicht mehr beobachtet.

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard); L.: Dubbeln und Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

508. *grisealis* Hb. (*nemoralis* F.). Über das ganze Gebiet verbreitet und stellenweise nicht selten, von Anf. Juni bis Juli, in Laubgebüsch und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Ass, Lechts, Merreküll.

509. *emortualis* Schiff. Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufiger als im N., vom Mai bis Juli, in Laubgebüsch und am Köder. In O.-Pr. häufig; im Juni und Juli.

K.: Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Kabillen; L.: Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Ass, Lechts.

Madopa Stph.

510. *salicalis* Schiff. Hauptsächlich in K. und L., in E. erst an einer Stelle gefangen, Mai, Juni, in Laubgebüsch und am Köder. In O.-Pr. nicht häufig; im Juni.

K.: Salwen (Juni 1856), Kursieten (Rosenberger, Juni 1875), Ringen (Rosenberger, 10. Juni 1883); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Schneider).

Herminia Latr.

511. *cribrumalis* Hb. (*cribralis* Hb.). Ist von Teich bei Kemmern (L.) auf Sumpfboden während des Juni und Juli gefangen worden, wodurch die Mitteilung Lienigs, diese Art bei Kokenhusen erbeutet zu haben, an Glaubwürdigkeit gewinnt. Fehlt im übrigen Teile des Gebietes und in O.-Pr.

512. *derivalis* Hb. Ist nur von Nolcken den 10. Aug. 1857 in einem männlichen Exemplare auf Magnusholm bei Riga beobachtet worden, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. In O.-Pr. selten und nur an zwei Stellen des Gebietes erbeutet; im Juli.

513. *tentacularia* L. (*tentaculalis* Hb.). Im ganzen Gebiete auf feuchten Buschheuschlägen und Rasenplätzen der Gärten nicht selten, lokal zuzeiten sehr häufig, vom Mai bis in den Sept. Die *Var. modestalis* Heyd. (staubgrau, fast zeichnungslos), welche Zeller für die nordische Form der *tentacularia* hält, fliegt in E., dürfte wohl auch an anderen Stellen des Gebietes vorkommen. In O.-Pr. ist die Stammart häufig; Juni, Juli.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Niederbartau, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Kurtenhof, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküli, Kurtna, Lechts, Wesenberg.

Pechipogon Hb.

514. *barbalis* Cl. Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, vom Mai bis Juli, in Laubgebüsch und am Köder. Die Raupe überwintert nach Petersen erwachsen und spinnt sich im Frühjahr ein. In O.-Pr. nicht selten; im Mai und Juni.

Bomolocha Hb.

515. *fontis* Thbg. (*crassalis* F.). Über das ganze Gebiet verbreitet, an vielen Steilen, aber nicht häufig, in E. ziemlich selten, von Anf. Juni bis Mitte Juli, am Rande der Nadelwälder, wo sie von niederen Zweigen geklopft werden kann; kommt auch an den Köder. Die stark verdunkelte *Ab. terricularis* Hb. findet sich, untermischt mit der Stammart, im ganzen Gebiete. In O.-Pr. häufig, Ende Mai bis Anf. Juli, bisweilen noch im Aug. Auch *Ab. terricularis* Hb. fliegt dort ebenfalls.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Wolmar; E.: Hapsal, Ass, Lechts, Kurtna, Merreküll.

Hypena *Schrnck.*

516. *proboscidalis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, lokal zuzeiten sehr häufig; im S. zwei Generationen: vom Mai bis Anf. Aug. und wieder Anf. Sept. bis in den Okt., im N. nur eine Erscheinungszeit: Anf. Juni bis Anf. Aug. Überwintert. In Nesselgebüsch und am Köder. Variiert in heilerer und dunklerer Grundfarbe und in Schärfe der Zeichnungen. In O.-Pr. ebenfalls sehr häufig in zwei Generationen: Juni, Juli und Aug., Sept.

517. *rostralis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. nicht selten, lokal zuzeiten recht häufig, aber auch mitunter ganz fehlend, im N. individuenärmer; wahrscheinlich in zwei Generationen: vom Mai bis tief in den Sept., zuweilen noch im Okt. und, überwintert, im April. Eine recht variable Art, deren Grundfarbe von Hellgelblichbraun durch verschiedene Nuancen bis Graubraun mit verschwommenen Zeichnungen (*Ab. unicolor* Tutt.) abändert. Die von Huene in Lechts am 22. Sept. 1874 erbeutete *Ab. radiatalis* Hb. dürfte wohl vereinzelt im ganzen Gebiete vorkommen. In Laubgebüsch und am Köder. In O.-Pr. überall verbreitet und häufig; Mitte Aug. bis in den Sept. und, überwintert, April bis Anf. Juni.

K.: Dserwenhof, Salwen, Sessau, Sallgallen, Zohden, Bauske, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Pussen, Suhrs; L.: Dubbeln, Kurtenhof, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Sellenküll, Ass, Merreküli.

Hypenodes *Gn.*

518. *costaestrigalis* Stph. 2 Exemplare dieser grossen Seltenheit fing Petersen den 21. und 26. Juli 1901 bei Ass (E.) am Köder. Wahrscheinlich ist der von Teich in Kemmern (L.) am 2. Aug. 1882 erbeutete Falter dieser Art und nicht *albistrigatus* Hw.

Tholomiges *Ld.*

519. *turfosalis* Wocke. Auf feuchten Wiesen und Torfmooren des ganzen Gebietes, im Juni und Juli, bei Sonnenuntergang, beide Geschlechter gemischt, langsam und niedrig fliegend. In O.-Pr. bisher nur an zwei Stellen beobachtet; Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Grösen (Rosenberger), Bathen (Lutzau, Juni 1897, Juli 1905 und 1906 recht zahlreich), Grobin (?); L.: Dubbeln und Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Lechts, Reval, Ass.

XVII. Cymatophoridae.

Habrosyne Hb. (*Gonophora* Bsd.)

520. *derasa* L. An wenigen Stellen des ganzen Gebietes und selten, Juni, in Laubwäldern und Gärten, an blühenden Sträuchern und dem Köder. Erreicht in E. die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. selten, aber ziemlich verbreitet; Ende Juni bis Anf. Aug.

K.: Bathen (Slevogt, 2. Juli 1897 1 Stück, seitdem nicht mehr);
L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau, 1893 und 1894
mehrere Exemplare; E.: Ass (Petersen, 1 ♂), Merreküll (Schrenck, 1 Stück).

Thyatira O.

521. *batis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht an allen Orten gleich häufig, manchen scheinbar fehlend, in zwei Generationen, Mai, Juni und wieder bis in den Sept.; am Köder und Licht. Die im Juli und wieder im Herbst an Himbeeren und auch Weiden lebende Raupe war 1906 und 1907 in Bathen auffallend zahlreich. In O.-Pr. verbreitet und nicht selten, ebenfalls zwei Generationen um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Lassen, Pussen; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

Cymatophora Tr.

522 *or F.* An vielen Orten des ganzen Gebietes und ziemlich häufig, lokal zuzeiten in grosser Menge; im S. vom April bis Mitte Juli, im N.: Juni bis Mitte Juli; abends in Laubgebüsch und am Köder. Variiert nicht unbeträchtlich in Grundfarbe und Zeichnung. Bei manchen Stücken ist das Mittelfeld stark verdunkelt (*Ab. fasciata* Teich?), bei anderen verschwinden sämtliche Zeichnungen. In Bathen kommt eine Spielart mit gelben Makeln, untermischt mit der Stammform, um dieselbe Zeit ziemlich selten vor. Die Raupe der Stammart lebt von Ende Juli ab an Silberpappeln, Birken und auch Welden. Schlüpft bei Zimmerzucht bereits im Januar. In O.-Pr. häufig; vom Juni bis Mitte Aug. (?).

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Pleppen, Preekuln, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

523. *octogesima* Hb. (*ocularis* L.). Nicht an allen Orten des Gebietes und seltener als vorige Art, im S. von Mitte Mai, bei günstiger Witterung schon früher, bis Mitte Juli, im N.: Juni bis Mitte Juli; am Köder. Im Bathenschen Pastoratsgarten fing ich am 2. Juni 1901 mehrere melanotische, fast schwarze Stücke mit verloschenen Zeichnungen, bei denen nur das Saumfeld etwas heller ist. Die Raupe lebt von Anf. Aug. ab an Espen, Birken und zuweilen an Eichen. In O.-Pr. selten; Mitte Juni bis Mitte Juli.

K.: Schleck, Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Pussen; L.: Dubbeln, Kemmern, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküli.

524. *fluctuosa* Hb. An wenigen Orten des ganzen Gebietes und recht selten, zuzeiten etwas häufiger, dann wieder jahrelang fehlend; Mai bis Anf. Juli, am Köder. In O.-Pr. selten; von Ende Juni bis Anf. Aug.

K.: Ringen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 9. Juli 1901 4 Stück), Libau (Coulin, 1895 1 Stück), Iluxt (Klingenberg, 1 Stück); L.: Riga (Biernert), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Tischer (Petersen), Ass (Petersen jun.), Lechts (Huene).

525. *duplaris* L. Nirgends im ganzen Gebiete selten und allgemein verbreitet, im S. in zwei Generationen, die zeitlich ineinander übergehen, von Mitte Mai bis Mitte Juli und dann von Anf. Aug. bis in den Sept., im N.; Mai, Juni bis Mitte Juli; am Köder und Licht. Die nicht seltene Raupe lebt vom Juli bis in den Herbst an Espen und Birken. Der Ealter schlüpft bei Zimmerzucht bereits im Febr. In O.-Pr. häufig und verbreitet; von Anf. Juni bis Mitte Juli und dann von Ende Juli bis in den Sept.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Merreküli.

Polyploca Hb. (*Asphalia* Led)

526. *flavicornis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und lokal nicht selten, häufiger noch als Raupe, April, Mai. Erscheint manchmal schon, wenn noch Schnee liegt. Lässt sich am besten von jungen Erlen und Birken klopfen. Den 21. März 1907 wurde im Bathenschen Pastorate am Innenfenster ein eben geschlüpfte, männliches Exemplar der hochnordischen, durch düstere Färbung ausgezeichneten *Var. finmarchica* Schn., welche vor mehreren Jahren bei Reval als neu für die baltische Fauna entdeckt worden war, gefunden. Die Raupe der Stammart lebt vom Juli ab einzeln an verschiedenen Laubhölzern. In O.-Pr. ist *flavicornis* nicht selten; Ende März bis in die ersten Tage der Mai.

K.: Dserwenhof, Neu-Autz, Ringen und Grösen (Rosenberger), Bathen (Lutzau); L.: Magnusholm (Nolcken), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen, (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Lechts, Sellenküll, Reval.

527. *ridens* F. (*xanthoceros* Hb.). Während Nolcken die Angabe Lienigs, diese Art bei Kokenhusen gefunden zu haben, noch in Zweifel zieht, ist es mir gelungen, das Vorkommen derselben, wenigstens im S. des Gebietes, festzustellen, indem ich in der Bathenschen Pastoratsschlucht die Raupe, aber immer einzeln, am 8. Juli 1899, 12. Juli 1900 und 28. Juni 1901 von Eichen klopfte. Sie verpuppten sich alle, ergaben aber keinen Falter. Erst am 15. März 1903 schlüpfte mir ein tadelloses ♀ aus einer an derselben Lokalität den 25. Juni 1902 gefundenen Raupe. Dasselbe stimmt in Farbe und Zeichnung völlig mit Stücken überein, die ich aus Wiesbaden besitze. *Ridens* ist in O.-Pr. selten; im Mai.

XVIII. Brepidae.

Brepfos O.

528. *parthenias* L. Überall im Gebiete an Waldrändern und auf Buschheuschlägen, wo Birken stehen, von Anf. April bis Mitte Mai, beide Geschlechter durcheinander, hoch und rasch in den Vormittagsstunden bei Sonnenschein fliegend. Kommt auch in die Gärten. Tritt Bewölkung ein, so duckt sie sich sofort ins Gras. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Mescheneeken, Gawesen, Libau, Illuxt, Suhrs; L.: Dubeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass. Wittenpöwel, Merreküll.

529. *nothum* Hb. Hin und wieder im Gebiete gefunden, um dieselbe Zeit und, untermischt mit voriger Art, an gleichen Flugplätzen. Ist wahrscheinlich mehrfach mit ihr verwechselt worden, unterscheidet sich aber von derselben durch die Bildung der männlichen Fühler. Die Raupe lebt an Espen. O.-Pr. selten; März, April.

K.: Grösen (?), Bathen (Slevogt); L.: Dorpat (Sintenis); E.: Wait, Reval (Petersen, 27. April 1901 1 ♂).

XIX. Geometridae.

A. Geometrinae.

Geometra Bsd.

530. *papilionaria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Stellen nicht selten, Juni, Juli. Fliegt bei beginnender Dämmerung, manchmal ziemlich zahlreich, auf Waldlichtungen und am Rande von Gebüsch, wo Erlen und Birken stehen. Kommt zum Köder und an die Lampe, an letztere ausschliesslich ♂♂, die sich meist so wild gebärden, dass man selten reine Exemplare erhält. Das junge Räupchen lebt von Ende Juli ab zwischen zusammengesponnenen Blättern der Birken, Erlen und Haseln und kann in halberwachsenem Zustande während des Frühjahres von den eben ausgeschlagenen Zweigen derselben geklopft werden. In O.-Pr. ist diese Art häufig und allgemein verbreitet; Anf. Juli bis Mitte Aug.

531. *vernaria* Hb. Sehr selten, nur in L. und neuerdings an einer Stelle E. beobachtet. In O.-Pr. ebenfalls äusserst selten; im Juni. Seit längerer Zeit dort nicht mehr gefunden.

L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig, 1 ♀); E.: Karlshof (Petersen, 2 Exemplare).

Euchloris Hb. (*Phorodesma* B.).

532. *smaragdaria* F. Diese für die baltische Fauna neue Art ist von Petersen jun. bei Wittenpöwel (E.) am 7. Juli 1901 in einem weiblichen Exemplare erbeutet worden.

533. *pustulata* Hufn. (*bajularia* Schiff.). Sehr selten und erst an drei Stellen des Gebietes im Juni und Juli beobachtet, in E. bisher noch

gar nicht. Erreicht wohl bei Treyden die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. selten und wenig verbreitet; Juni und Anf. Juli in Laubwäldern.

K.: Ringen (Rosenberger, 1882), Illuxt (Klingenberg); L.: Treyden (Bienert).

Nemoria Hb.

534. *viridata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und stellenweise in Mehrzahl, vom Mai bis Mitte Juni, am Rande lichter Tannenwälder in dort wachsenden Laubgebüschchen. In O.-Pr. selten; im Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Suhrs, Halswigshof; L.: Kurtenhof, Assern, Sassenhof, Magnusholm, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Tois, Kidepah, Reval, Ass.

Thalera Hb.

535. *fimbrialis* Scop. (*thymiaria* L., *bupleuraria* Schiff.). Nicht an allen Stellen des Gebietes, scheinbar verbreiteter in L., und ziemlich selten, Juni bis Mitte Aug., in der Dämmerung an blühenden Gartengebüschchen, doch auch am Licht. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen (Slevogt, 1879), Bathen (Slevogt, 1809 1 Stück), Libau (Gebhard, 1895 1 Stück); L.: Riga, Dubbeln, Assern, Magnusholm (Nolcken), Kaugern (Rosenberger), Kokenhusen (Lienig), Treyden (Bienert), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Reval (Petersen, 4 Stück).

536. *putata* L. Überall im Gebiete nicht selten, stellenweise in Mehrzahl, Mai, Juni, am Ausgange lichter, gemischter Wälder, wo Vacciniengestrüpp wächst, auf dessen Blätter er sich gern nach kurzem Eluge niederlässt. In O.-Pr. sehr häufig; um dieselbe Zeit und an gleichen Flugplätzen.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Pleppen, Preekuhn, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Sassenhof, Kaugern, Kokenhusen, Treyden, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

537. *lactearia* L. (*aeruginaria* Hb.). Überall im Gebiete häufig, vermischt mit voriger Art, um dieselbe Zeit und an gleichen Flugstellen. Raupe an Espen.

Hemithea Dnp. (*Nemoria* Hb.)

538. *strigata* Müll. (*aestivaria* Hb., *fimbriata* Hufn.). Nur in K. und L., verbreitet, aber nicht allerorten, Juni, Juli, in Laubgebüschchen und in Gärten. Erreicht in L. die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. häufig; Juni.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck, Sessau, Sallgallen (Slevogt, 1879), Zohden (Slevogt, 1881), Bathen (Slevogt, 1890), Illuxt (Klingenberg, 1896 1 ♀); L.: Kaugern (Rosenberger), Dubbeln (Teich), Magnusholm (Nolcken), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

Acidaliinae.

Acidalia Tr.

539. *similata* Thbg. (*perochraria* F. R.). Über das ganze Gebiet verbreitet und allenthalben häufig, Juni, Juli, zwischen Laubgebüsch, auf Heuschlägen und am Rande der Wälder, wo sie gern auf kleinen Tannen sitzt. Variiert nicht unbedeutend in Grundfarbe und Zeichnung, und sehen manche Stücke der *Acidalia rufaria* Hb. täuschend ähnlich. Die ♂♂ erscheinen gewöhnlich etwa acht Tage früher, als die ♀♀. In O.-Pr. häufig; Ende Juni bis gegen Ende Aug.

540. *rufaria* Hb. Diese für unsere Fauna noch höchst fragliche und selbst O.-Pr. abgehende Art soll vor einer Reihe von Jahren von Büttner bei Schleck (K.) gefangen worden sein. Neuerdings nirgends mehr gefunden.

541. *muricata* Hufn. (*auroraria* Hb.). Im ganzen Gebiete und zuzeiten lokal nicht selten, nach N. zu an Individuenzahl abnehmend, Juni, Juli, auf Moosmooren und sunpfigen Wiesen, niedrig über dem Grase im Sonnenschein fliegend. In O.-Pr. nicht selten; im Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Grösen, Bathen (?), Gawesen (?); L.: Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Tischer, Ass.

542. *dimidiata* Hufn. (*scutulata* Bkh.). An vielen Stellen des Gebietes und nicht selten, von Anf. Juni bis in den Juli, in Wäldern und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. verbreitet und nicht selten: im Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Lassen, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Kidepah, Reval, Ass, Lechts.

543. *virgularia* Hb. (*seriata* Schrenck, *incanaria* L., *dilutaria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, doch nicht häufig, vom Juni bis in den Aug., in lichten, gemischten Wäldern, wo sie in der Dämmerung aufgehäuftes, altes Strauchwerk umschwärmt, und in Gärten. Bei Reval hat Petersen im Spätherbste eine zweite Generation beobachtet, welche sich durch geringere Grösse und bedeutend stärkere graue Bestäubung auszeichnet und von Herrn Prof. Bohatsch-Wien für einen Übergang zu *Ab. bischoffaria* Lak. erklärt worden ist. Manche livländische und estländische Stücke nähern sich wegen ihrer weisslichen Färbung und verloschenen Querlinien der deutschen, auch in den Alpen fliegenden *Var. cantenaria* B. In O.-Pr. ist *virgularia* nicht selten; vom Juni bis in den Aug.

K.: Dserwenhof, Salwen, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grösen, Bathen, Illuxt, Suhrs; L.: Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Lechts.

544. *pallidata* Bkh. (*byssinata* Tr.). Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Stellen nicht selten, vom Mai bis Juli, auf feuchten

Heuschlägen zwischen Laubgebüsch, doch auch an Vacciniengestrüpp am Rande trockener Wälder. In O.-Pr. nicht selten; Ende Mai und Juni.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Libau, Gawesen, Niederbartau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Assern, Ebelshof, Neuhof, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Kidepäh, Reval, Ass, Wittenpöwel.

545. *straminata* Tr. (*sylvestraria* Hb.). Nicht an allen Orten des Gebietes, in E. recht selten, etwas häufiger in L. und K., im Juli, in Moorwäldern und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. sehr selten und erst an zwei Orten im Juli gefunden.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Grösen (Rosenberger), Ambothen und Bathen (Slevogt), Libau (Coulin); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Reval (Petersen).

546. *herbariata* F. Ist nur von Teich bei Riga im Juni gefangen worden, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Von Pietsch 1890 bei Königsberg aufgefunden.

547. *bisetata* Hufn. Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, von Anf. Juli bis Mitte Aug., am Rande der Wälder im Laubgebüsch und in Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. häufig; im Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kemmern, Magnusholm, Neuhof, Kokenhusen, Wolmar, Kasseritz; E.: Reval, Lechts, Ass.

548. *humiliata* Hufn. (*osseata* F.). Nicht an allen Stellen des Gebietes, wo sie aber vorkommt, gewöhnlich in grösserer Anzahl, Juni, Juli, an dünnen Abhängen zwischen Laubgebüsch. In O.-Pr. selten; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck (Büttner), Sessau (?), Grösen (?), Bathen (?); L.: Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Tischer und Wittenpöwel (Petersen in grösserer Anzahl).

549. *inornata* Hw. (*suffusata* Tr.). Über das ganze Gebiet verbreitet, selten in E., etwas häufiger in L. und K., vom Juni bis Aug., am Rande der Torfmoore und trockener, grasiger Wälder, doch auch in Gärten. In O.-Pr. selten; Juni, Juli.

K.: Sessau, Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Ass, Tischer, Wittenpöwel, Lechts.

550. *diversaria* H. S. Diese neuerdings von *inornata* abgetrennte und zu einer eigenen Art erhobene Form kommt, mit obigem Falter untermischt, hin und wieder im Gebiete gleichzeitig vor. In O.-Pr. nur einmal bei Tharau 1872 von Kunert gefangen.

K.: Grösen (?), Bathen (?); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen).

551. *aversata* L. (*latifasciaria* Speiser, *lividata* Gn.). Über das ganze Gebiet verbreitet, die Stammart im S. ziemlich häufig, im N. selten, die *Ab. spoliata* Stgr. (ohne dunkle Mittelbinde, dagegen mit sehr stark ausgeprägten Querlinien) durchweg zahlreicher als die Stammform; in K. in zwei Generationen: Mai bis Mitte Juli und dann Aug. bis in den Sept., in L.: Juni, Juli; in E.: im Juli und nach Dampf zuwellen noch Anf. Okt. Fliegt in Laubgebüschchen der Walder und in Garten. Besucht den Köder mitunter in grösserer Anzahl. In O.-Pr. ziemlich häufig; Ende Juni bis Mitte Aug. Die *Ab. spoliata* Stgr. ist dort ebenfalls zahlreicher.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Treyden, Werro; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

552. *emarginata* L. Verbreitet im Gebiete, meist einzeln, lokal zahlreicher, von Anf. Juni bis in den Aug., in E. nur im Juli. Kann aus Laubgebüschchen geklopft werden, kommt aber auch an den Köder. In O.-Pr. häufig, Juli bis gegen Ende Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Grösen, Bathen, Gawesen, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel.

553. *immorata*. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, Mai, Juni und bei günstiger Witterung wieder im Aug., auf trockenen Wiesen und Grasplätzen der Garten.

554. *rubiginata* Hufn. (*rubricata* F.). Nicht allenthalben im Gebiete, hauptsächlich auf Kalkboden an dünnen Stellen, wo sie gewöhnlich in Mehrzahl fliegt, sonst vereinzelt und ziemlich selten. Lutzau traf die Art auch auf Mooren und Klingenberg an Waldrändern. Erscheint in L. und K. von Ende Juni bis beinahe Anf. Aug. Petersen hat bei Wittenpöwel zwei Generationen beobachtet: zuerst im Juni in wenigen Stücken und dann wieder in frischen Exemplaren, nicht ganz selten, von Mitte Aug. ab. Die Tiere der zweiten Generation sind dort kleiner und die Grundfarbe der Oberseite ist schmutziggraubraun mit sehr reduziertem Purpurrot. Nolcken erbeutete auf Ösel Stücke, die verblichen-gelblich aussahen. Im nördlichen O.-Pr. ist *rubiginata* selten, im südlichen dagegen ziemlich häufig; Juli, Aug.

K.: Schleck, Weissenhof, Grösen, Bathen (?), Illuxt; L.: Assern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Lechts, Wittenpöwel.

555. *marginepunctata* Goeze (*immertata* Tr., *promutata* Gn.). Ist angeblich in älterer Zeit an zwei Stellen L. und an einem Orte K. beobachtet worden, neuerdings gar nicht mehr. Fehlt auch in O.-Pr. seit einer Reihe von Jahren.

K.: Schleck (Büttner); L.: Riga (Sodoffsky?), Kokenhusen (Lienig).

556. *incanata* L. (*mutata* Tr.). Diese alpine, an Kalkboden gebundene Art ist im Juni und Juli nur von Lutzau bei Wolmar und von Petersen bei Reval und Tischer, an den beiden letzteren Lokalitäten nicht selten, gefangen worden. Die estländischen Stücke sind etwas kleiner als solche aus der Schweiz. Eehrt in K. und O.-Pr.

557. *fumata* Stph. (*commutata* Freyer). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, vom Mai bis Juli, auf Torfmooren und in lichten, gemischten Wäldern, auch am Köder. Die *Ab. simplaria* Frr. (kenntlich an den sehr deutlich hervortretenden Querstreifen) kommt, untermischt mit der Stammart, allenthalben vor.

558. *remutaria* Hb. (*remutaba* Hb.). An vielen Orten des ganzen Gebietes, häufiger in K. und L., seltener in E., von Anf. Juni bis in den Juli, an Waldrändern und auf Wiesen zwischen Laubgebüsch. Die bräunlichen Querstreifen sind bisweilen sehr deutlich, bisweilen ganz verloschen. Der schwarze Mittelpunkt fehlt mitunter auf den Hinterflügeln vollständig. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Erauenburg, Kursieten, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

559. *nemoria* Hb. (*aliata* Heinm.). Dürfte über das ganze Gebiet verbreitet, aber, wie schon Nolcken bemerkt, für eine der gewöhnlichen Arten angesehen und deshalb nicht gefangen worden sein. Seit Nolcken, der bei Kemmern am 2. und 5. Juli 1855 sie ziemlich häufig zwischen Laubgebüsch sumpfiger Wiesen antraf, nicht mehr beobachtet. In O.-Pr. sehr selten; neuerdings ganz fehlend.

560. *immutata* L. (*sybestraria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, Juni bis Ende Juli, bei günstiger Witterung noch eine zweite Generation von Ende Aug. ab, in Laubgebüsch feuchter Wiesen, doch auch in Gärten. In O.-Pr. sehr häufig, im Juli und bis Mitte Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Taddern, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

561. *strigaria* Hb. (*virgulata* Heinm.). Bisher nur in L. beobachtet, Juni, Juli, an Waldrändern und in Gärten, auch auf Heuschlägen im Laubgebüsch. In O.-Pr. von Riesen bei Cranz 1888 und von Pietsch auf dem Zehlau-Bruch gefangen.

L.: Kemmern u. Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken).

562. *strigilaria* Hb. (*prataria* Bsel., *nigropunctata* Led.). Nur an wenigen Stellen in K. und L., Mai Juni, auf Torfmooren nicht selten, zuweilen auch auf Rasenplätzen der Gärten. In O.-Pr. selten, Ende Juni bis Aug.

K.: Schleck, Grösen, Bathen, Grobin; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat.

563. *ornata* Hb. (*paludata* L.). An wenigen Stellen des ganzen Gebietes, vereinzelt und selten; in K. und L. zwei Generationen: Mai, Juni und wieder Aug., in E. eine: Juni, Juli; auf Mooren, doch auch auf trockenen Flächen und in Gärten. Im südlichen O.-Pr. nicht selten, im nördlichen selten und nur ganz vereinzelt gefangen; Mitte Mai bis Mitte Juli und dann Ende Juli und Aug.

K.: Sessau, Grösen (Rosenberger), Bathen? (Slevogt), Illuxt (Klingenberg, 1 Stück); L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken); E.: Ass (Petersen, wenige Stücke).

564. *violata* Thbg. Durch Freundlichkeit Herrn Direktor Petersens erhielt ich einen am 20. Juli 1904 gefangenen Ealter mit dem Vermerk, dass dies die typische, neuerdings erst in E. aufgefundene *Acidalia violata* Thbg. sei. Nach Hofmann zu urteilen, steht sie ungefähr in der Mitte zwischen der Tafel 58, 15 abgebildeten *Acidalia ornata* Scop. und *Var. decorata* Bhk., welche letztere in früheren Jahren an verschiedenen Stellen L., bei Kaugern, Magnusholm, Kokenhusen und Riga beobachtet worden ist. *Violata* geht K. und O.-Pr. ab.

Ephyra Dnp. (*Zonosoma* Ld.)

565. *pendularia* Cl. Über das ganze Gebiet verbreitet und da nicht ganz selten, wo Birken wachsen, an denen im Juli und Herbst die Raupe lebt; in zwei Generationen, vom Mai bis Mitte Juli und wieder im Aug.; in Birkengebüschchen und auf Grasplätzen der Gärten. Auch die dicht graubestäubte *Var. griseolata* Stgr. kommt, untermischt mit der Stammart, und zwar lokal häufiger als letztere, um dieselbe Zeit vor. Lutzau besitzt ein Stück aus Wolmar, dessen Flügel schwarze Streifen zum Rande hin haben. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sessau und Zohden (Slevogt), Grösen (Rosenberger, 11. April 1872 4 Stück e. l.), Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard), Illuxt (Klingenberg); L.: Riga, Dubbeln, Kemmern (Lutzau), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

566. *orbicularia* Hb. Im ganzen Gebiete, seltener als vorige Art und nicht an allen Stellen, vom Mai bis tief in den Juli, in Gebüschchen und an Hauswänden. In O. Pr. selten; im Mai, dann wieder Ende Juli und Aug.

K.: Schleck, Sessau, Grösen, Bathen, Libau, Suhrs (Slevogt jun.); L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Neuhof, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel.

567. *annulata* Schulze (*omicronaria* Hb.). Sehr selten. Nur in L. an drei Stellen beobachtet, Juni, Juli, in Gebüschchen. In O.-Pr. nur bei Königsberg und Gilgenburg in älterer Zeit gefangen; neuerdings gar nicht mehr.

L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

568. *punctaria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und da, wo Eichen wachsen, ziemlich häufig, vom Mai bis in den Juli, in Gebüsch, wo sie am Tage mit ausgebreiteten Elügeln auf der Oberseite der Blätter sitzt, und in Gärten. In O.-Pr. nicht selten, Ende Mai und Juni und wieder im Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolinar, Ösel; E.: Lechts, Tischer, Wesenberg, Wittenpöwel.

569. *linearia* Hb. (*trilinearis* Bkh.). Selten und nur an wenigen Stellen in K. und L., Mai, Juni, in Laubgebüsch und Gärten. In O.-Pr. nicht häufig; Ende Mai bis Anf. Juli und im Aug.

Rhodostrophia Hb. (*Pellonia* Dnp.)

570. *vibicaria* Ct. An wenigen Stellen des ganzen Gebietes und selten, Juni, Juli. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck (Büttner), Halswigshof (A. Dampf, 1903 mehrere Stücke); L.: Riga, Kemmern (Teich), Bilderlingshof (Berg), Jägershof (Bienert), Kokenhusen (Lienig), Wolinar (Lutzau); E.: Reval (Petersen, wenige Exemplare).

Timandra Dnp.

571. *amata* L. (*amataria* L.). Bisher erst an wenigen Stellen des Gebietes einzeln und selten gefunden, lokal zuzeiten etwas häufiger, wahrscheinlich in zwei Generationen vom Juni bis Sept. Auffallend bleibt ihre grosse Seltenheit in K., während sie im benachbarten O.-Pr., wenn auch ungleich verbreitet, doch sehr häufig ist und dort von Mitte Mai bis gegen Ende Juni und dann wieder Aug. bis in den Sept. hinein erscheint. Liegt in der Dämmerung niedrig auf feuchten Heuschlägen, kommt aber auch an den Köder. Die bathenschen Stücke nähern sich durch ihre sehr bleiche Grundfarbe und rötlichgrauen Querstreifen der estländischen *Var. griseata* Petersen, welche genannter Forscher für eine besondere Lokalform hält.

K.: Bathen (Slevogt, 1. Aug. und 2. Sept. 1903 je 1 Stück), Illuxt (Klingenberg, Juni 1897 2 Exemplare); L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig); E.: Lechts (Huene, nicht selten), Tischer (Petersen, nicht häufig).

C. Larentiinae.

Lythria Hb.

572. *purpuraria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, in E. nicht häufig, zahlreicher in L. und K. Tritt in zwei verschieden gefärbten Generationen auf, im April und Mai als *Ab. rotaria* F. (kleiner, dunkler, mit olivgrüner Grundfarbe) und dann wieder als Stammform zahlreicher Juni bis Anf. Aug.; auf trockenen, abgemähten Feldern und Vacciniengebüsch am Rande der Moorwälder. Petersen hat in Reval ein typisches Stück der *Ab. mevesi* Lampa (mit lichtockergelben Vorderflügeln, grauer

Querbinde und weissgrauen Fransen) erbeutet. Auch die südrussische *Ab. lutaria Stgr.* (mit lichtockergelber Grundfarbe und sehr schmalen, verloschenen Querbinden) ist ihm zu Händen gekommen. In O.-Pr. ist *purpuraria* nebst *Ab. rotaria F.* sehr häufig; im Mai und wieder Anf. Juli bis Anf. Sept.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg.

Ortholitha Hb.

573. *cervinata Schiff.* An wenigen Stellen des ganzen Gebietes und sehr selten, lokal zuzeiten häufiger, vom Juli bis in den Sept., in Randgebüschchen der Wälder und in Gärten. In O.-Pr. an wenigen Orten und sehr selten; im Sept.

K.: Schleck, Frauenburg (Rosenberger, sehr häufig (?)), Sallgallen (Slevogt, 1879 1 Stück); L.: Riga, Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene).

574. *limetata Scop. (mensuraria Hb., chenopodiata Huene).* Überall im Gebiete häufig, vom Juni bis Sept., auf Wiesen, Grasplätzen, am Rande der Wälder und in Gärten. In O.-Pr. ebenso gewöhnlich, in der Grundfarbe von Erbsengelb bis Stahlgrau variierend, was bei baltischen Stücken weniger der Fall ist; um dieselbe Zeit.

Mesotype Hb.

575. *virgata Rott. (lineolata Hb.).* Vorkommen in K. noch nicht ganz sicher; selten, wenn auch ziemlich verbreitet in L. und E., April, Mai und in günstigen Jahren wieder Ende Juni bis in den Juli, an trockenen Abhängen und spärlich bewachsenen Sandflächen. In O.-Pr. sehr selten; Mai, Juni.

K.: Bathen (?), Libau (?); L.: Riga, Kurtenhof, Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Lechts, Sellenküll, Wittenpöwel.

Odezia Bsd.

576. *atrata L. (chaerophyllata L.).* Überall im Gebiete häufig, Juni, Juli, auf Wiesen und Grasplätzen der Gärten, in Laubgebüschchen, doch auch in blumigen Feldgräben, gesellig und niedrig am Tage liegend. In O.-Pr. häufig, aber ungleich verbreitet; um dieselbe Zeit.

Lithostege Hb.

577. *farinata Hufn. (nivearia Hb.).* Nur an wenigen Stellen in L. und K., Mai, Juni, auf Grasplätzen und in Gärten. Im nördlichen O.-Pr. sehr selten, im südlichen Teile desselben verbreiteter und häufiger; Mai, Juni.

K.: Zohden (Slevogt, 1881 1 Stück), Illuxt (Kllngenberg, 1897 2 Stück);
L.: Riga (Sodoffsky), Thorensberg (Bienert), Wolmar (Lutzan), Kokenhusen
(Lienig).

Anaitis Dnp.

578. *praeformata* Hb. (*cassata* Tr.). Nur in L. und E., am verbreitetsten und häufigsten auf Ösel, wo Nolcken auch die Raupe an *Hypericum* gefunden hat; sonst sehr selten, Juni, Juli, an Baumstämmen und Bretterwänden. Manche Stücke stehen *Anaitis plagiata* L. sehr nahe. Fehlt in K. und O.-Pr.

L.: Kremon (Bienert), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken); E.: Lechts, Reval, Ass.

579. *plagiata* L. Nur von Lienig bei Kokenhusen (L.) und von Büttner bei Schleck (K.) beobachtet. Scheint neuerdings niemand zu Händen gekommen zu sein. Fehlt in O.-Pr.

580. *paludata* Thbg. (*sororiata* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber selten, von Anf. Juli bis in den Aug., auf Moosmooren, zuweilen auch in Wäldern. In O.-Pr. auf sumpfigen und moorigen Wiesen nicht ganz selten.

K.: Kursieten (?), Grösen (?), Bathen (?); L.: Kurtenhof, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Lechts, Ass.

Lobophora Curt.

581. *polycommata* Hb. Sehr selten; nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, in K. noch gar nicht, April, Mai, in lichten Waldungen. In O.-Pr. von Pietsch den 2. Mai 1897 bei Königsberg und 1905 von Dr. Speiser gefangen.

L.: Kemmern (Teich), Dorpat (Bienert, 1865), Ösel (Nolcken, 1867); E.: Reval (Petersen).

582. *carpinata* Bkh. (*lobulata* Hb.). Im ganzen Gebiete nicht selten, von Anf. April bis Mitte Mai, in lichten, gemischten Wäldern. In O.-Pr. ebenfalls häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Mescheneeken, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Lassen, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Werro, Ösel; E.: Reval, Sellenküll, Lechts.

583. *halterata* Hufn. (*hexapterata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Stellen nicht selten, in E. etwas weniger häufig; als vorige Art; April, Mai, mitunter noch im Juni, in feuchten, lichten Laubwäldern, am Tage; bald schwärmend, bald sich wieder mit aufgerichteten Flügeln an die Stämme setzend. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Frauenburg, Sessau, Zohden, Mesothen, Alt-Rahden, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Pleppen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Suhrs,

Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Sellenküll, Wittenpöwel.

584. *sexallsata* Hb. (*saxalata* Vill., *sezalata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, spärlicher in K., häufiger in L. und E., Mai, Juni bis in den Juli, und in K. bisweilen eine zweite Generation im Sept., an denselben Elugplätzen wie vorige Art. In O.-Pr. nicht selten; Mai, Juni und im Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Baldohn, Grosen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Lassen, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

585. *appensata* Ev. Will Teich im Mai bei Kemmern gefangen haben. Ist sonst nirgends im Gebiete beobachtet worden. Fehlt auch in O.-Pr.

586. *viritata* Hb. Nur an wenigen Stellen des Gebietes, einzeln und recht selten, etwas häufiger in Bathen, wo ich diese Art mehrmals an Aussenfenstern sitzend traf, Mitte April bis Mitte Juni, am Ausgange gemischter Wälder, wo sie von niederen Tannen geklopft werden kann, doch auch in Laubgebüsch der Gärten. Petersen beobachtete in E. eine Herbstgeneration, indem er dort am 20. Sept. 1901 1 ganz frisches ♀ fing. In O.-Pr. selten und vereinzelt, April bis Mitte Juni.

K.: Bathen (Slevogt, April 1859, Mai 1900, Juni 1902, Juni 1904, je 1 Stück); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen und Leibert, je 1 Stück).

Cheimatobia Steph.

587. *boreata* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet, scheinbar manchen Orten fehlend und seltener als folgende Art, mit der untermischt sie vom Sept. bis in den Nov. in Laubgebüsch der Wälder und Gärten iliegt. Die Zahl der ♂♂ überwiegt bedeutend die der ♀♀. Kommt zum Köder und Licht. Die *Ab. fasciata* Petersen, mit deutlich abgegrenztem, durchgehendem, dunklem Mittelbände, findet sich auch hin und wieder in K. In O.-Pr. selten; im Nov.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grosen, Bathen, Libau, Lassen, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel.

588. *brumata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, in manchen Jahren ungewöhnlich zahlreich, in anderen ganz fehlend, vom Sept. bis in den Nov., in Laubgebüsch der Wälder, hauptsächlich aber in Gärten. Auch bei dieser Art überwiegt die Zahl der männlichen Exemplare bedeutend die der weiblichen. Oft beobachtete ich, wie 15—20 ♂♂ dieselbe Baumstelle umflatterten, an der nur 1 ♀ sass. Daher ist die von Nolcken bestrittene Vermutung Sodoffskys, dass ein und dasselbe ♀ mit einer grösseren Anzahl ♂♂ sich begatten könne, nicht ganz von der Hand zu weisen. Variiert vielfach in Grösse, sowie in der Eärbung, Deutlichkeit und Schärfe der Zeichnungen. Die *Ab. hyemata* Huene, bei der die

Querlinien der Oberseite zu dunkeln Binden zusammenfliessen, dürfte wohl allenthalben im Gebiete zu finden sein. Die vom Mai bis Ende Juni an verschiedenen Laubhölzern, weniger an Obstbäumen, lebende Raupe hat sehr durch Ichneumoniden zu leiden, namentlich in solchen Jahren, wo sie besonders zahlreich auftritt. Trotzdem sie 1906 zugleich mit *Hibernia defaliaria* L., sämtliche Sommereichen und einen Teil der Haseln entblättern, in der Umgegend Bathens (K.) in ungeheurer Masse sich zeigte, fing ich im Spätherbste desselben Jahres nur gegen 20 Falter. Bei Zimmerzucht schlüpft derselbe bereits im Aug. In O.-Pr. ist *brumata* gemein, Okt., Nov.

Triphosa Stph.

589. *dubitata* L. An vielen Stellen des ganzen Gebietes und nicht selten, von Ende Juli bis tief in den Herbst und, überwintert, im April, in Laubgebüsch und am Köder. In einem dunkeln, feuchten Keller fand Nolcken einmal während des Spätherbstes mehr als 20 Stück, meistens ♀♀, welche dort ihr Winterquartier aufgeschlagen hatten. Die kleinere, schwächer gezeichnete *Var. cinereata* Stph. (ohne kirschrote Einnischung) erbeutete Petersen bei Reval in 10 Exemplaren. *Dubitata* ist in O.-Pr. selten; Ende Juli bis Mitte Sept.

K.: Schleck, Sallgallen, Zohden, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Lassen, Pussen, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Merreküll.

Eucosmia Stph.

590. *certata* Hb. Sehr selten, nur an drei Stellen des Gebietes beobachtet, von Anf. Mai bis Mitte Juni, in Wäldern und Gärten. In O.-Pr. nur an zwei Stellen im Mai gefunden.

K.: Grösen (Rosenberger); L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau).

591. *undulata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, Juni, Juli, in Gebüsch der Wälder und in Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

Scotosia Stph.

592. *vetulata* Schiff. Über das ganze Gebiet verbreitet, zuzeiten lokal nicht selten, in E. am häufigsten, von Ende Juni bis Mitte Aug., in Laubgebüsch der Wälder und in Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. sehr verbreitet, aber im allgemeinen nicht häufig, nur in manchen Jahren zahlreicher; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Kemmern, Kokenhusen, Kremon, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel.

593. *rhamnata* Schiff. (*transversata* Hufn.). Im ganzen Gebiete, aber nicht ailerorten und ziemlich selten, lokal häufiger, vom Mai bis Anf. Sept., am Ausgange gemischter Wälder und in Gärten. Kommt an den Köder. Die Eigentümlichkeit dieses Falters, sich an dunkelen Orten zu verstecken, habe ich ebenfalls beobachtet, indem ich ihn manchmal hinter Bildern und Vorhasschränken fand. In O.-Pr. nicht häufig, nur bei Cranz zahlreicher; fast um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Zohden, Sallgallen, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen (?), Libau, Illuxt; L.: Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Tischer, Ass, Lechts.

Lygris Hb.

594. *reticulata* F. Am verbreitetsten in K. und lokal zuzeiten nicht selten, in L. und E. an wenigen Orten und sehr individuenarm, von Ende Juni bis Mitte Aug., in Randgebüschchen sumpfiger Wälder und in Gärten. Kommt an das Licht und den Köder. Die Zahl der ♀♀ überwiegt die der ♂♂, welche etwa acht Tage früher erscheinen. Der dem Vorderrande genäherte Punkt auf der Hinterflügeloberseite ist beim ♂ gelb, beim ♀ schwärzlich. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Frauenburg (Rosenberger, selten), Grösen (Rosenberger, häufig), Bathen (Slevogt, 1902 1 ♂ und 1 ♀, 1903 3 ♂♂ und 5 ♀♀, 1905 6 Stück, 1906 4 Stück, 1907 5 Stück), Libau (Gebhard, 1894 mehrere Exemplare), Halswigshof (A. Dampf, 1903 1 Stück); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig); E.: Karlshof u. Tischer (Petersen, sehr selten).

595. *prunata* L. (*riberiararia* Bsd.). Überall im Gebiete häufig, vom Juni bis in den Aug., hauptsächlich in Gärten, am Licht und Köder. Variiert in hellerer oder dunklerer Grundfarbe und Ausdehnung der weissen Zeichnungen der Vorderflügel. Raupe im April, Mai an verschiedenen Laubböhlzern.

596. *populata* L. Oft noch häufiger als vorige Art und allgemein verbreitet, Juni bis Aug., am Rande gemischter Wälder, wo Vaccinien wachsen, auf denen im April und Mai die Raupe lebt.

597. *testata* L. Überall im Gebiete häufig, Juli, Aug., in gemischten, feuchten Wäldern am Tage fliegend und abends am Köder. Variiert nicht unbedeutend in Farbe und Zeichnung. Manche Stücke nähern sich *Lygris pyropata* Hb., andere sind rein weißgrau ohne gelbe Einmischung, gehören also zur *Var. insulicota* Stgr. Die Raupe lebt im Frühjahr an Erlen und Weiden.

598. *associata* Bkh. (*marmorata* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber seltener als vorige Art, von Anf. Juli bis Ende Aug., in lichten Wäldern und in Gärten; kommt zum Köder. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Zohden, Baldohn, Alt-Rahden, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Tois, Wittenpöwel.

599. *pyropata* Hb. Bisher nur an wenigen Stellen des Gebietes, wo aber vorkommend, in Mehrzahl beobachtet, dann wieder Jahre hindurch vereinzelt oder ganz fehlend; vom Mai bis tief in den Juli; abends an der Lampe. Raupe an Johannisbeeren. In O.-Pr. erst an drei Orten gefunden.

K.: Mitau (Lutzau); L.: Dubbeln (Teich), Majorenhof (Slevogt, Juli 1903, zahlreich an der Lampe), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Reval und Tischer (Petersen).

Larentia Tr. (*Cidaria* Tr.)

600. *dotata* L. (*pyraliata* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet und namentlich da ziemlich häufig, wo Galium wächst, an dem im Mai die Raupe lebt, von Ende Juni bis Ende Aug., auf Grasplätzen und in Gebüschchen der Wälder und Gärten; kommt an den Köder. Ändert nicht unbedeutend in Grösse, Zeichnung und Farbe, die bald blasser, bald kräftiger erscheint. In O.-Pr. nicht selten; im Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Bauske, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Erauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel.

601. *ocellata* L. Im ganzen Gebiete, seltener als vorige Art und manchen Stellen fehlend, Juli, Aug., auf Grasplätzen und in Laubgebüschchen der Wälder und Gärten; besucht das Licht und den Köder. Variiert etwas in der dunkeln Mittelbinde. In O.-Pr. nicht häufig; Ende Mai bis Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Grobin, Libau, Lassen, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

602. *bicolorata* Hufn. Überall im Gebiete häufig, wo Erlen wachsen, an anderen Stellen spärlicher, vom Juni bis in den Sept. (2 Generationen?). Zeigt sich von Anf. Aug. ab zahlreicher. Fliegt auf Grasplätzen, in Laubgebüschchen und kommt an den Köder. Die braune Mittelbinde reicht nicht, wie solches auch bei estländischen Stücken der Fall ist, bei einem Telle der kurländischen Tiere bis zur Flügelmitte, setzt sich aber bei einer ebenso grossen Anzahl in mehreren Tropfen bis zum Innenrande fort, doch kommen in K. auch Falter vor, bei welchen sie sehr reduziert erscheint, wodurch der schwarze Mittelpunkt besonders scharf hervortritt. Solche dürften wohl zu *Ab. guttata* Huene zu ziehen sein. Ausserdem besitze ich Exemplare aus Bathen, die ganz zeichnungslose, weisse Hinterflügel haben.

603. *variata* Schiff. Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufiger, im N. seltener, vom Juni bis in den Aug., in gemischten, feuchten

Wäldern, namentlich wo Kiefern vorherrschen, und auch in Gärten; kommt an den Köder. Eine sehr variable Art. Manche Stücke sehen *Larentia juniperata* L., andere wieder *cognata* Thbg. sehr ähnlich. Die in K. nicht häufige *Ab. stragulata* Hb. (grau mit schwärzlichem Wurzel- und Mittelfelde), welche O.-Pr. abgeht, und die in K. nicht seltene, auch dort fliegende *Var. obelisca* Hb. (Vorderflügel rehfarben und rotbraun gemischt) kommen, zugleich mit der Stammart, auch in L. und E. vor. Die im April und Mai an Nadelhölzern lebende Raupe hat, beunruhigt, die Gewohnheit, sich kerzengerade aufzurichten und in dieser Stellung eine Zeitlang zu verharren. Sie sieht dann einer Tannennadel täuschend ähnlich. Verpuppung frei am Zweige. In O.-Pr. häufig; Anf. Juni bis Anf. Aug.

K.: Sessau, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Neuhausen, Grobin, Libau, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbeln, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar; E.: Lechts, Reval, Ass.

604. *cognata* Thbg. (*simulata* Hb.). Nur an wenigen Stellen in K. und L., bei Bathen etwas zahlreicher, sonst selten, Juni, Juli; in Nadelwäldern und Gärten; kommt an den Köder. Fehlt in O.-Pr.

K.: Grösen (Rosenberger, Juli 1871), Bathen (Slevogt, 30. Juli 1895 2 Stück, 27. Juni 1897 3 Stück, 23.—26. Juli 1902 4 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken, 23. Juli 1864).

605. *juniperata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und oft in Mehrzahl, wo Wacholder wächst, doch auch in Gärten am Köder, vom Sept. bis Anf. Nov.; bei günstiger Witterung noch später. Die estländischen Stücke weichen nicht unbedeutend von den kurländischen ab, welche sich mehr der deutschen Form nähern. Die Mittelbinde reicht bei ihnen nur bis zur Mitte der Vorderflügel, während sie bei den kurländischen Tieren bis zum Innenrande durchgeht. Auch die Zacken sind anders gestaltet und die Gesamtfärbung etwas düsterer. In O.-Pr. nicht selten; im Okt.

K.: Sessau, Sallgallen, Erauenburg, Zohden, Ringen, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Grobin, Niederbartau, Rutzau, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbeln, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Lechts.

606. *sitterata* Hufn. (*psittacata* Schiff., *miata* Heinm.). Im S. des Gebietes nicht selten, nach N. an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend, Sept. bis in den Nov. und, überwintert, im April bis Mai; in Laubwäldern und Gärten. Kommt an den Köder. Verbringt die kalte Jahreszeit gern in Wohnräumen und trifft man sie zuweilen, während draussen starker Frost herrscht, am Zimmerfenster. Die Raupe lebt vom Mai bis August ausschliesslich an Eichen und Birken. In O.-Pr. nicht selten; Sept., Okt. und, überwintert, vom März bis in den Juni.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Lechts.

607. *miata* L. (*coraciata* Frr.). Häufiger im N., seltener im S. des Gebietes, vom Aug. bis tief in den Herbst und, überwintert, im April; am Rande gemischter Wälder und in Gärten; kommt an den Köder. Unterscheidet sich von voriger Art durch bedeutendere Grösse, weisslichgraue Hinterflügel mit deutlicher dunkler Bogenlinie und Mittelpunkt. Ausserdem ist die Spitze der Vorderflügel nicht durch eine schwarze Linie geteilt. Am 9. Okt. 1907 fing ich 1 Falter (♂) im Bathenschen Pastoratsgarten mit weisslicher Grundfarbe und kaum angedeutetem grünlichem Anhauche, welchen Prof. Rebel-Wien als hierher gehörig bestimmte. In O.-Pr. selten und an wenigen Stellen, von Ende Aug. bis in den Nov. hinein, überwintert, im April.

K.: Erauenburg, Hingen, Grösen, Bathen, Libau, Illuxt; L.: Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

608. *truncata* Hufn. (*russata* Schiff., *passeraria* Frr.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, von Ende Juli bis Mitte Sept., in Laubgebüsch und Gärten; kommt an die Beize. Ändert sehr in Grösse, Earbe und Zeichnung. Die heilere Form scheint mehr im Sommer, die dunklere mehr im Herbst vorzuherrschen.

609. *immanata* Hw. Über das ganze Gebiet verbreitet, um dieselbe Zeit und an gleichen Flugorten. Die Ansichten, ob es sich hier um eine eigene Art oder um Varietät von *truncata* handelt, sind geteilt. A. Dampf erklärte nach Prüfung der in Bathen von mir erbeuteten angeblichen *truncata*-Stücke sie für diese Art. Aurivillius betrachtet *immanata* nur als eine Abweichung obigen Alters. Petersen vermutet, dass *truncata immanata* eine Formgruppe betreffe, die eben im Begriff sei, sich in distinkte Arten zu spalten. Jedenfalls wäre ich geneigt, diejenigen Exemplare, welche sich, wegen ihrer fast weissen Grundfarbe und der schwarzbraunen oder ganz schwarzen Mittelbinde der Vorderflügel, der südisländischen *Ab. thingvollata* Stgr. auffallend nähern, für die typische *immanata* zu halten. Letztere scheint O.-Pr. abzugehen.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kokenhusen (?), Wolmar (?), Werro (?); E.: Reval, Tischer, Ass, Wittenpöwel.

610. *firmata* Hb. Nur an wenigen Stellen des Gebietes und selten, vielleicht in zwei Generationen von Anf. Juni bis Anf. Sept., in gemischten Wäldern und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. selten und wenig verbreitet; im Mai und Juli, Sept. und Okt. (?).

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 16. Aug. 1889 und 26. Aug. 1900 je 1 Stück; seitdem fehlend); L.: Dubbeln (Teich), Sassenhof (Bienert), Werro (Sintenis); E.: Reval (Lehbert, 1 Stück), Nömme (Fuhl, 1 Stück), Ass (Kreutzburg, 1 Stück).

611. *serraria* Z. Selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, bei Riga etwas häufiger, Juni, in Nadelwäldern. Fehlt in O.-Pr.

K.: Ringen (Rosenberger, 1871), Grösen (Rosenberger, 1878); L.: Kemmern (Lutzau und Teich, ziemlich häufig), Kokenhusen (Lienig), Wasula (Sintenis); E.: Ass (Petersen jun., 1900 1 Stück).

612. *taeniata* Stph. (*arctata* Z.). Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, lokal etwas häufiger, von Anf. Juli bis Mitte Aug., in sumpfigen gemischten Waldungen und in Gärten; besucht die Beize. In O.-Pr. wenig verbreitet und selten; Juli.

K.: Ringen und Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, alljährlich mehrere Stück); L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken, 1866 1 ♂); E.: Tischer und Ass (Petersen).

613. *munitata* Hb. (*collinaria* Melzer). In E. ziemlich verbreitet und nicht selten, in K. vor einer Reihe von Jahren nur an zwei Stellen beobachtet, in L. noch gar nicht, ebenso wenig in O.-Pr.; Juni, Juli, auf feuchten Wiesen und in Laubgebüsch. Ein Teil der estländischen Stücke stimmen nach Petersen, wegen der stark verengten Mittelbinde der Vorderflügel, mit lappländischen Tieren überein.

K.: Senten (Berg, 1867 1 Stück), Frauenburg (Teich); E.: Reval und Ass (Petersen), Lechts (Huene).

614. *aptata* Hb. (*suplata* Frr.). Nur in L. und E. verbreitet, wenn auch manchen Orten fehlend, von Ende Juni bis Ende Aug., an Gräsern auf Wiesen und in Laubgebüsch derselben. Die baltischen Stücke sind ganz ohne Grün oder höchstens mit einem kaum bemerkbaren grünlichen Schimmer. Fehlt in O.-Pr.

L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Bienert), Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

615. *olivata* Bkh. Bisher nur an drei Stellen E. und vor einer Reihe von Jahren an einer L. beobachtet; Juli, auf Buschheuschlägen. In O.-Pr. sehr selten und erst an zwei Orten im Aug. gefangen.

L.: Ösel (Nolcken, 2. Aug. 1861); E.: Reval (Petersen), Kurtna (Glanström), Lechts (Huene).

616. *viridaria* F. (*miaria* Bkh., *pectinaria* Fuessl.). Überall im Gebiete nicht selten, von Ende Mai bis in den Juli, in lichten, sumpfigen Wäldern und in Gärten; besucht den Köder. Es kommen gelbbraunliche Stücke mit kaum wahrnehmbarem, grünlichem Anhauche, untermischt mit der Stammart, hie und da im Gebiete vor. In O.-Pr. ist *viridaria* ebenfalls nicht selten, Juni, Juli. Die Raupe lebt vom Aug. bis Mai an verschiedenen niederen Pflanzen.

K.: Dserwenhof, Sessau, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Fraueuburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Niederbartau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern, Schlock, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

617. *fluctuata* L. Alienthalben im Gebiete häufig, in zwei Generationen: Mai (mitunter schon April), Juni und wieder Ende Juli bis in Sept.; in Waldgebüsch und in Gärten. Besucht den Köder. Variiert in der Grundfarbe von Weiss bis Weissgrau. Die nordische *Var. incanata*

Bott., mit bis zum Innenrande durchgehender, schwarzer Mittelbinde, welche Petersen in E. nicht beobachtete, flog 1907 in Bathen gar nicht selten. Exemplare, bei denen die ebenfalls bis zum Innenrande reichende Mittelbinde etwas abgeblasst erscheint und die offenbar einen Übergang zu *incanata* bilden, finden sich hie und da in K. (Illuxt.) Ausserdem gibt es hier Tiere dieser Art, die wegen der rein weissen Grundfarbe und der stark reduzierten Zeichnungen wohl zu *Ab. semifasciata* Huene gehören.

618. *didymata* L. (*scabraria* Hb., *alpestrata* Hb.). In K. und E. verbreitet und häufig, in L. bedeutend seltener und an wenigen Orten; Juli, Aug., am Rande lichter Wälder. Tagsüber fliegend und nachts in Gärten am Köder. Die ♀♀ sind durchschnittlich heller als die ♂♂, zuwellen von rein weisser Grundfarbe. Von den Zeichnungen bleiben oft nur der erste Querstreif und die dunkelen, oft sehr verblassten Flecke in Zelle 5 und 6 bemerkbar. Dagegen gibt es in K. auffallend düstere, männliche Exemplare, die wahrscheinlich einen Übergang zu *Var. ochroleucata* Auriv. bilden. Letztere soll nach Petersen E. abgehen. Die Raupe lebt nach Nolcken oft zahlreich an *Anemone nemorosa*. In O.-Pr. ist *didymata* Juli, Aug. nicht selten.

K.: Zohden, Baldohn, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Ösel (Nolcken, zahlreich), Kokenhusen (?), Dorpat (Sintenis); E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts, Merreküll.

619. *cambrica* Curt. Nur an wenigen Stellen des Gebietes und sehr selten; Juni, am Ausgange gemischter, feuchter Wälder. Eehrt in O.-Pr.

K.: Grösen? (Rosenberger), Bathen (Slevogt, einige Stücke Juni 1902): L.: Kurtenhof (Teich, 1 Stück); E.: Lechts (Petersen, 27. Juni 1884 1 Stück).

620. *vespertaria* Bkh. (*vespertata* Hb., *brunnearia* Vill.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, lokal zuzeiten sehr häufig, vom Juni bis Anf. Sept., an Waldrändern, in Gebüsch und Garten; kommt an den Köder. Während des Juli 1904 erbeutete ich im Bathenschen Pastoratspark und Garten eine Anzahl Stücke, die sehr scharfe, dunkle Zeichnungen und ein tiefrauchbraun übergossenes Saumfeld der Vorderflügel besaßen.

621. *incursata* Hb. Vor vielen Jahren fand Baron Huene bei Lechts (E.) einen Ealter, der ihm von Prof. Hering als zu dieser Art gehörig bestimmt wurde, leider aber bei einem Brande zugrunde ging. Direktor Petersen war so gütig mir mitzuteilen, dass er gelegentlich einer Freya-Exkursion den 5. Juni 1904 bei Charlottenhof, 60 Kilometer von Reval, 1 ganz frisches Exemplar dieser Art erbeutet habe, das mit der norwegischen Form ganz übereinstimme. Hiermit wäre das Vorkommen von *incursata*, wenigstens für den nördlichen Teil des Gebietes, gesichert.

622. *montanata* Schiff. Überall im Gebiete sehr häufig, vom Juni bis Ende Aug., in Laubgebüsch, im Grase und in Garten; kommt an den Köder. Variiert vielfach in Grundfarbe und Zeichnung der Oberseite.

Die *Var. lapponica* Stgr., kenntlich an der stark reduzierten oder auch in Querlinien aufgelösten Mittelbinde, fliegt allenthalben. Auch die *Var. fuscomarginata* Stgr. (mit gleichmässig grauem Saumfelde beider Flügel, in welchen nur die weisse Wellenlinie sichtbar bleibt) findet sich im ganzen Gebiete nicht selten. In O.-Pr. ebenfalls sehr häufig; im Juni. Scheint dort weniger abzuändern.

623. *suffumata* Hb. An wenigen Stellen des Gebietes und selten, Mai, Juni, an Waldrändern und in Gärten; am Köder. In O.-Pr. selten; Ende April und Anf. Mai.

K.: Schleck (Büttner), Sallgallen (Slevogt, 28. Mai 1879 1 Stück), Grösen(?), Bathen; L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Ösel (Nolcken); E.: Lechts, Ass.

624. *quadrifasciaria* Cl. (*ligustraria* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet, in E. nicht häufig, etwas zahlreicher in L. und K., lokal zuzeiten recht gewöhnlich, vom Mai bis Anf. Aug.; in Laubwäldern und Gärten; am Köder. Eine recht variable Art. Die *Ab. dissolutaria* Petersen (die dunkle Mittelbinde der Vorderflügel in 4—5 schwarze Querwellen aufgelöst) findet sich allenthalben nicht ganz selten. Auch die *Ab. thedenii* Lampa (mit einfarbig kohlschwarzem, fein weiss eingefasstem Mittelfelde), kommt hie und da, ziemlich selten, im Gebiete vor. In O.-Pr. ist *quadrifasciaria* nicht häufig; Mitte Juni bis Mitte Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküli.

625. *ferrugata* Cl. Überall im Gebiete nicht selten, noch häufiger die *Var. spadicearia* Bkh. (mit in Streifen aufgelöster Mittelbinde), vom Mai bis Ende Juli; in K. bei günstiger Witterung noch eine zweite, spärlichere Generation im Aug.; in Laubgebüsch und Gärten; am Köder. In O.-Pr. sehr häufig, in zwei Generationen: Mai über und Anf. Juni und dann wieder Ende Juli bis gegen Ende Aug.

626. *unidentaria* Hw. Über das ganze Gebiet verbreitet, scheinbar aber nicht allerorten, und nicht selten, vom Mai bis Mitte Juli, in Laubgebüsch und in Gärten; am Köder. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

627. *pomoeraria* Ev. (*quadrifasciaria* Tr., *quadriannulata* Heinm., *biriviata* Bkh.). An wenigen Stellen des Gebietes und selten, vom Mai bis Juni, in Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. wenig verbreitet, aber stellenweise sehr häufig, Ende April bis gegen Ende Mai; die wesentlich dunklere, zweite Generation, als *Var. aestiva* Fuchs unterschieden, Ende Juni und Anf. Juli.

K.: Schlieck (Büttner), Bathen (Slevogt, 16. Mai 1900, 5. Juli 1903 je 1 Stück); L.: Riga (Sodoffsky), Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig); E.: Reval und Ass (Petersen), Wittenpöwel (Petersen jun., einige Stücke).

628. *designata* Rott. (*propugnata* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. meist häufig, nach N. an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend, Mai, Juni; in K. zuweilen eine spärliche, zweite Generation Ende Juli; in Laubgebüsch und Gärten; am Köder. Variiert in der Grösse und in hellerer oder dunklerer Eärbung der Mittelbinde. In O.-Pr. nicht häufig; Mitte Mai bis gegen Ende Juni und wieder Mitte Juli bis Mitte Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Grenzhof, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel.

629. *fluviata* Hb. Diese für die baltische Fauna neue Art ist von mir am 27. Okt. 1907 im Bathenschen Pastoratsgarten am Köder in einem männlichen Exemplare gefangen und von Prof. Rebel-Wien bestimmt worden. Fehlt in O.-Pr.

630. *vittata* Bkh. (*lignata* Hb. In K. sehr selten und erst an zwei Stellen beobachtet, verbreiteter und häufiger in L. und E., im südlichen Teile des Gebietes zwei Generationen, Juni und wieder Ende Juli und Aug., im nördlichen meist nur eine Generation im Juli und Mitte Aug.; bei günstiger Witterung bisweilen eine zweite im Sept. Fliegt bei Sonnenuntergang auf feuchten Wiesen, kommt aber auch abends ans Licht. In O.-Pr. wenig verbreitet und selten, Juni und wieder Mitte Aug. bis Anf. Sept.

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, Aug. 1904 1 ♂); L.: Riga (Sodoffsky und Nolcken), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Wenden und Dorpat (Sintenis); E.: Lechts, Tischler, Ass, Wittenpöwel.

631. *dilutata* Bkh. Über das ganze Gebiet verbreitet und zuzeiten sehr häufig, vom Aug. bis tief in den Okt. und zuweilen, nach Nolckens und Huenes Beobachtungen, wahrscheinlich überwintert, im April; in lichten, sumpfigen Laubwäldern am Tage fliegend und abends in Gärten am Köder. Sehr veränderlich in Grundfarbe und Zeichnungen der Vorderflügel. Die stark verdunkelte *Ab. obscurata* Stgr. überall nicht selten. In O.-Pr. ist *dilutata* im Spätherbste nicht selten, dagegen scheint *obscurata* dort zu fehlen.

632. *autumnata* Gn. Diese neuerdings von *dilutata* abgetrennte und zu einer eigenen Art erhobene Form kommt im ganzen Gebiete nicht selten vor. Ich rechne dazu jene sehr hellen, fast zeichnungslosen Stücke, die, spät im Okt. auftretend, *Cheimatobia boreata* L. zum Verwechseln ähnlich sehen. Selbst Mitte Nov. habe ich bei milder Witterung noch diese Art an der Lampe gefangen. Ich vermute, dass die von Nolcken und Huene gefundenen, überwinterten, angeblichen *dilutata*-Exemplare hierher

zu ziehen sind. Ob sie wirklich von voriger Art zu trennen ist, bin ich zweifelhaft, da ich aus ganz gleich gefärbten, im Frühjahr an Erlen und Eichen lebenden Raupen bald ganz dunkle, bald ganz helle Falter erhielt. Scheinbar in O.-Pr. fehlend.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

633. *caesiata* Lang. Hauptsächlich in E., wo diese alpine und hochnordische Art ziemlich verbreitet und nicht selten ist, in K. und L. bisher an nur je einer Stelle beobachtet, Juli; in Nadelwäldern. Die estländischen Stücke sind dunkler als mitteleuropäische, und gehört der grösste Teil derselben zu der auf dem Ortler und in Lappland vorkommenden *Ab. glaciata* Germ. Auch die graugefärbte *Ab. annosata* Zett. hat Petersen in E. in mehreren Exemplaren erlangt.

K.: Schleck (Büttner); L.: Wolmar (Lutzau); E.: Lechts, Abbafer, Ass, Wittenpöwel.

? 634. *riguata* Hb. Seit Lienig und Sodoffsky nicht mehr in unserem Gebiete beobachtet. Fehlt auch in O.-Pr.

635. *cucullata* Hufn. (*sinuata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, nicht allorten, immer einzeln und selten, Juni, Juli; an blühenden Sträuchern. In O.-Pr. ebenfalls selten; Mitte Juni bis in den Sept.

K.: Schleck (Büttner), Sallgallen (Slevogt, Juni 1879 1 Stück), Grösen (Rosenberger), Libau (Gebhard 1894); L.: Riga (Sodoffsky), Kurtenhof und Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Lechts, Reval, Rayküll, Ass, Wittenpöwel.

636. *galiata* Hb. Im S. des Gebietes etwas häufiger und ziemlich verbreitet, im N. an wenigen Stellen und selten, in K. und L. von Ende Mai bis Mitte Juli und wieder im Aug.; in E. im Juli, in Laubgebüsch der Waldränder und in Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. selten, Mitte Mai bis Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Lechts.

637. *rivata* Hb. Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, Mai, Juni, in Laubgebüsch und in Gärten; am Köder. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen (Slevogt, Juni 1878), Zohden (Slevogt, Juni 1880), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Illuxt (Klingenberg, öfters gefangen); L.: Sassenhof (Teich); E.: Reval, Ass, Wittenpöwel.

638. *sociata* Bkh. (*alchemillata* L., *virulata* Hb.). Überall im Gebiete häufig, in zwei Generationen, Mai bis Mitte Juli und wieder Aug. bis in den Sept., in Gebüsch und Gärten; kommt an den Köder. Die Breite der Mittelbinde der Vorderflügel ändert beständig ab, wodurch

manche Stücke ein so auffallendes Aussehen erhalten, dass man sie nicht mehr als dieselbe Art betrachten könnte. In O.-Pr. ebenso häufig; Anf. Mai bis Mitte Juni und Ende Juli bis Ende Aug.

639. *unangulata* Hw. Selten und bisher erst an vier Stellen des ganzen Gebietes beobachtet, Juni, Juli; in Gärten am Köder. In O.-Pr. nicht häufig; Mai, Juni.

K.: Sallgallen (Slevogt, 16. Juli 1879 2 Stück), Bathen (Slevogt, alljährlich einige Stücke); L.: Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen, Juni 1901 1 Stück).

640. *picata* Hb. In K. erst an einer Stelle, aber ziemlich zahlreich, während des Juni und Juli am Köder gefangen; in L. seit Lienig und Büttner nicht beobachtet; fehlt in E. In O.-Pr. ziemlich selten; Ende Juni und Juli.

K.: Bathen (Slevogt, 1. Juli 1889 2 Stück, Juni, Juli 1901 35 Stück, Juli 1906 5 Stück); L.: Kokenhusen (Lienig), Treyden (Büttner).

641. *albicillata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, in K. ziemlich häufig, in L. und E. seltener, von Anf. Juni bis Ende Juli, in Gebüsch der Waldränder und in Gärten; kommt an den Köder. Die feine, braune Querlinie im Saumfelde beider Elügel ist bei den meisten kurländischen Exemplaren, wie bei den deutschen, zusammenhängend, bei den estländischen unterbrochen und meist nur durch eine Reihe feiner Strichpunkte angedeutet. Am 31. Juli 1906 fing ich in Bathen 1 Stück, bei dem durch den breiten, schwarzen Saum alier Flügel erwähnte Querlinie ganz verdeckt wird. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Erauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Lassen, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Sellenküll, Rayküll, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

642. *lugubrata* Stgr. Sehr selten. Nur an wenigen Stellen in L. und einem Orte in E. im Mai und Juni beobachtet. In O.-Pr. seit 1869 nicht mehr gefunden.

L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Wittenpöwel (Petersen).

643. *hastata* L. Im ganzen Gebiete, lokal zuzeiten häufig, sonst immer einzeln und ziemlich selten, vom Mai bis Mitte Juli, am Rande der Laubwälder, doch auch in Gärten; am Tage im Sonnenschein fliegend, wie solches nach Petersen *Larentia tristata* und *luctuata* es ebenfalls tun. Die *Var. subhastata* Nolcken (kleiner, mit mehr schwarzen Zeichnungen), welche in L. Teich und Lutzau erst von Anf. Juli bis Mitte Aug. erlangten, haben in K. Klingenberg und ich bereits vom 23. Juni ab, also recht früh, erbeutet, während Klingenberg die Stammart vom 18. Juli an fing. Mehrere estländische Stücke, die sich durch geringe Grösse und vorwiegend kohlschwarze Eärbung aller Flügel auszeichnen, zieht Petersen zur nordischen, in Norwegen und Einnland fliegenden *Ab. moestata* Nolcken. In O.-Pr. ist *hastata* nicht selten; Ende Mai bis Mitte Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Erauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Rayküll, Wittenpöwel.

644. *tristata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, häufig in E., seltener in L. und K., vom Mai bis Mitte Juli und wieder im Aug.; in Randgebüschchen der Laubwälder. Die *Ab. limbosignata* Nolcken (die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel in Streifen und Flecke aufgelöst), die in L. und E. fliegt, ist mir in K. bisher noch nicht zu Gesicht gekommen. In O.-Pr. ist *tristata* nicht häufig; Anf. Mai bis Anf. Juli und wieder im Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Frauenburg, Ringen, Grösen (?), Bathen, Gawesen, Suhrs, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Stackeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

645. *luctuata* Hb. Selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes, Mai, Juni; auf denselben Flugplätzen wie vorige Art. In O.-Pr. sehr selten; im Mai.

K.: Schleck, Grösen, Libau; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar; E.: Lechts, Ass.

646. *pupillata* Thnbg. (*funerata* Hb.). Von dieser für die baltische Fauna neuen Art fing Petersen bei Reval 5 unzweifelhaft hierher gehörige Stücke und am 29. Juli 1901 bei Ass 1 ♀. Auch Huene und Leibert haben in der Nähe Revals sie erlangt.

647. *affinata* Stph. Im ganzen Gebiete und stellenweise nicht selten, von Anf. Juni bis Mitte Juli, in Laubwäldern und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. sehr selten; im Juni.

K.: Sallgallen, Zohden, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Tischer, Wittenpöwel.

648. *alchemillata* L. (*rivulata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und an vielen Stellen nicht selten, vom Mai bis Juli, bisweilen noch im Aug.; am Rande von Laubwäldern und in Gärten. Kommt zum Köder und Licht. Petersen vermutet, dass die in E. fliegenden Stücke vorwiegend zur *Var. fennica* Rent. (Mittelfeld belderseitig durch weisse, mehr oder weniger dunkel geteilte Querstreifen begrenzt) gehören. Übergänge zu dieser Form kommen auch in K. vor. In O.-Pr. ist *alchemillata* nicht selten; Juli und Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Erauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Schlock, Wolmar, Werro; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

649. *hydrata* Tr. Nur an wenigen Stellen des Gebietes und selten, in K. noch nicht beobachtet, Mai, Juni; in Randgebüschchen der Laubwälder. In den estländischen Stücken, welche beträchtlich grösser als livländische sind und eine mehr graue als braune Grundfarbe besitzen, vermutet Petersen eine besondere Lokalvarietät. Fehlt in O.-Pr.

L.: Kurtenhof und Schlock (Teich), Kremon (Nolcken), Werro (Sintenis); E.: Ass (Petersen).

650. *unifasciata* Hw. Nur an wenigen Stellen in K. und L., selten, vom Juni bis Anf. Aug., in gemischten Wäldern und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. vor 1877 nur bei Tharau und neuerdings gar nicht mehr beobachtet.

K.: Grösen (Rosenberger, Juli 1871), Bathen (Slevogt, 23. Juni 1897 und 28. Juli 1900 je 1 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau).

651. *minorata* Tr. Nur in K., selten, Juli, an Waldrändern und in Gärten; besucht die Beize. In O.-Pr. sehr selten und nur von Pietsch bei Gross-Raum gefangen.

K.: Frauenburg (Nolcken 1855), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt 1899 und 1901).

652. *adaequata* Bkh. (*blandiata* Schiff.). In K. an wenigen Stellen und sehr selten, verbreiteter in L. und E., wenn auch meist einzeln gefunden, Juni, Juli, am Rande gemischter Wälder, auf freien Grasflächen mit wenig Gebüsch und in Gärten; besucht den Köder. Die estländischen Stücke stimmen mit solchen aus Lappland und der Schweiz in Farbe und Zeichnung überein. In O.-Pr. sehr selten und nur bei Königsberg und Gross-Raum beobachtet.

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 1892 und 1901); L.: Magnusholm (Nolcken, 1857 mehrere Stücke), Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken, 1864 1 ♂); E.: Reval und Ass (Petersen), Kurtna (Glanström).

653. *albulata* Schiff. Über das ganze Gebiet verbreitet und allenthalben häufig, zuzeiten etwas seltener, Mai, Juni und wieder Aug bis in den Sept., im Grase sonniger, trockener Abhänge, in Strauchzäunen, in die er, aufgescheucht, bald wieder zurückkehrt, doch auch in Gärten am Köder. Eine recht variable Art, von der ganz verblasste Exemplare mit rein weissen Hinterflügeln vorkommen, andere dagegen um so kräftiger gezeichnet und stark verdunkelt sind. In O.-Pr. selten; Ende Mai bis gegen Ende Juni.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Kurtna, Merreküll.

654. *testacea* Don. (*sylvata* Hb.). Im ganzen Gebiete; im S. stellenweise zuzeiten ziemlich häufig, im Norden selten und in E. erst einmal beobachtet; von Juni und Juli, am Rande gemischter Gehölze, am Tage fliegend und abends im Garten am Köder. In O.-Pr. selten; Ende Mai bis Anf. Juli.

K.: Schleck (Büttner), Ringen und Grösen (Rosenberger, nicht selten auf Moosmooren), Ambothen und Bathen (Slevogt), Gaweseu und Libau (Gebhard); L.: Riga (Sodoffsky), Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen, 1 Stück).

655. *blomeri* Curt. (*pulchraria* Ev.). Bisher nur mit Sicherheit an zwei Stellen in L. beobachtet. Meine frühere Angabe, diese höchst seltene Art in Kurland erbeutet zu haben, beruht auf einer Verwechslung mit gewissen *ferrugata*-Stücken. In O.-Pr. sehr selten und erst in 5 Exemplaren gefangen.

L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig).

656. *obliterata* Hufn. (*heparata* Hb.). An vielen Stellen des Gebietes und nicht selten, lokal zuzeiten in grösserer Anzahl, von Mitte Mai bis Mitte Juli; bei günstiger Witterung im südlichen K. eine zweite, spärlichere Generation im August; in Gebüsch und im Grase; kommt zum Köder. Das nicht häufige ♀ ist bedeutend heller als das ♂, bei dem zuweilen die ganze Saumhälfte der Flügel russigbraun mit verloschenen Querstreifen ist. In O.-Pr. ziemlich häufig; um dieselbe Zeit.

657. *luteata* (Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet; in E. meist nicht häufig, zahlreicher in L. und K., wenn auch seltener als vorige Art, vom Mai bis in den Juli, an sonnigen, besuchten Abhängen, am Rande lichter Laubwälder und Gärten, doch auch auf sumpfigen Stellen. In O.-Pr. nicht selten; Juni bis Mitte Juli.

658. *flavofasciata* Thnbg. (*decolorata* Hb.). Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, Juni, Juli, in gemischten Wäldern und Gärten. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen (Slevogt, 27. Juni 1878 1 Stück), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 5. Juli 1900); L.: Kokenhusen (Lienig); E.: Reval, Lechts, Kidepäh, Wittenpöwel.

659. *bilineata* L. Überall im Gebiete häufig, vom Mai bis in den Aug., untermischt mit der ebenso zahlreichen *Ab. infuscata* Gmppbg., bei welcher der hintere Querstreif wurzelwärts, bald breiter, bald schmaler, bandartig dunkel angelegt ist; an Waldrändern, auf Grasplätzen und in Gärten; kommt an den Köder. In K. gibt es auch Stücke mit völlig zeichnungslosem Saumfelde, wie überhaupt diese Art in Zeichnung und Farbe ziemlich variiert.

660. *sordidata* E. (*elutata* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber nicht allerorten; im S. häufig, in manchen Jahren oft in grossen Massen, nach N. an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend, vom Juli bis tief in den Sept., in gemischten Wäldern mit vorherrschendem Kiefernbestande, wo *Vaccinium uliginosum*, die Futterpflanze der Raupe, wächst; am Tage fliegend und abends im Garten an den Köder kommend. Variiert in allen Earbenabstufungen, von Schmutzigrün ins Schwarzgraue und Schwarzbraune, wobei aber immer der zwischen Wellenlinie und hinterem Querstreif in Zelle 2 befindliche, weissliche Wisch sichtbar bleibt, der das beste Unterscheidungszeichen von der folgenden, ebenfalls sehr variablen Art bildet. Auch die Aberrationen: *fuscoundata* Don. (mit bräunlich gewellten Vorderflügeln) und *infuscata* Stgr. (fast einfarbig grau oder braun, undeutlich schwärzlich bestäubt), fliegen allenthalben um dieselbe Zeit. In O.-Pr. ist *sordidata* nebst genannten Abweichungen häufig; vom Juli bis in den Sept.

K.: Dserwenhof, Sessau, Saligallen, Zohden, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass.

661. *autumnalis* Ström., (*trifasciata* Bhh., *inpluviata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und allenthalben häufig, vom Mai bis Mitte Aug., in gemischten Wäldern und in Gärten. Besucht den Köder. Variiert nicht unbedeutend. Baron Huene hat bei Lechts (E.) eine Anzahl von Vertretern dieser Art gefangen, die durch das merklich verdüsterte Wurzel- und Mittelfeld einen Übergang zur *Ab. inpluviaria* H. S. bilden. Ausserdem hat er eine dort nicht ganz seltene Form mit ganz verdunkelten oder nur schwach angedeuteten Binden: *Ab. nigrescens* benannt, meint aber, dass Borkhausen sie bereits gekannt habe. Endlich vermutet er in zwei auffallend kleinen, selbsterzogenen Pärchen die *Ab. constricta* Strand. zu besitzen. Genannte Abweichungen kommen übrigens auch in K. hin und wieder vor. Die Raupe lebt vom Spätsommer bis tief in den Herbst an Erlen und Haseln.

662. *ruberata* Frr. (*literata* Don.). Nur in E., wo sie bei Lechts nicht ganz selten ist. Ausser der Stammform hat dort Huene eine Abart mit grauer Färbung beobachtet, für die er den Namen: *grisescens* vorschlägt. Peterson jun. fing bei Ass im Juni 1 Stück.

663. *capitata* H. S. (*balsaminata* Freyer.). Selten und an wenigen Stellen des Gebietes, von Anf. Juni bis Mitte Juli, in Gärten am Köder. Auffallend häufig war sie in Bathen 1901, wo ich vom 24. bis zum 29. Juni 12 Exemplare am Köder erbeutete. Ist mir seitdem nicht mehr zu Gesicht gekommen. In O.-Pr. selten; Juni und Anf. Juli, eine zweite Generation im August.

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen; L.: Kemmern (Telch), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Wittenpöwel (Petersen).

664. *silaceata* Hb. Ist in älterer Zeit von Lienig bei Kokenhusen (L.) und neuerdings von Petersen bei Reval in einem Stücke gefangen worden, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. In O.-Pr. selten, wenn auch häufiger als vorige Art; Juni und Anf. Juli und wieder im Aug.

665. *corylata* Thnbg. (*ruptata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und meistens nicht selten, vom Mai bis Ende Juli, in Laubwäldern und Gärten; kommt an den Köder. Variiert in Grösse und Gestaltung der Mittelbinde.

666. *berberata* Schiff. Über das Vorkommen dieser neuerdings im Baltikum nicht mehr beobachteten Art sagt Nolcken, Seite 277: „Wird von Sodoffsky als im Mai fliegend und auch von Lienig als hiesige Art gezählt. Ob Rosenbergers *berberata*, welche im Aug. und Sept. in Laubwäldern häufig sein soll, wirklich die richtige ist, möchte ich bezweifeln.“ — Da sie in O.-Pr. bei Königsberg und Sorgnitten (v. Woishy, 1901) im Mai und Aug. gefunden worden ist, könnte sie auch bei uns im südlichen Teile vorkommen.

667. *nigrofasciaria* Goeze (*derivata* Bkh.). Ist seit Lienig, welche sie angeblich bei Kokenhusen erlangte, an keiner anderen Stelle des Gebietes beobachtet worden. In O.-Pr. sehr selten und erst neuerdings an drei Stellen im Mai gefunden.

668. *rubidata* F. Selten und an wenigen Orten des Gebietes, Juni, Juli, in Laubwäldern. In O.-Pr. sehr selten und nur an vier Stellen des Gebietes erlangt, neuerdings 1901.

K.: Grösen (Rosenberger?), Bathen, Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis); E.: Ass, Wittenpöwel (Petersen).

669. *comitata* L. (*chenopodiata* Fr.). Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten gleich häufig, Juni bis Aug., in Wäldern, Gärten und nach Petersen auf Schutzplätzen in der Nähe von Häusern. Kommt zum Köder und Licht. In O.-Pr. nicht selten; Mitte Juli bis Mitte Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

670. *sagittata* F. (*bidentata* Heinm.). Sehr selten und an wenigen Stellen des Gebietes, Juni, Juli, in Moorwäldern und Gärten. In O.-Pr. ebenfalls sehr selten; Juli, Aug.

K.: Zohden (Slevogt, 1881), Bathen (Slevogt, 1901 1 Stück); L.: Kurtenhof und Assern (Teich); E.: Lechts (Huene), Wittenpöwel (Petersen, je 1 Stück).

Asthena Hb. (*Larentia* Tr., *Cidaria* Tr.).

671. *candidata*. Im ganzen Gebiete, aber nicht allenthalben; im S. etwas zahlreicher, zuzeiten lokal ziemlich häufig, nach N. an Verbreitung abnehmend und in E. einzeln und sehr selten, Mai bis Mitte Juli, im Gebüsche und Grase trockener, sonniger Abhänge. In O.-Pr. nicht häufig; fast um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Lassen; L.: Kemmern, Kokenhusen, Ösel; E.: Rayküll, Ass (Petersen, je 1 Stück).

Tephroclystia Hb. (*Eupithecia* Curt.).

672. *oblongata* Thnbg. (*centaureata* F., *signata* Heinm.). Im ganzen Gebiete, lokal häufiger, sonst ziemlich selten, Juni, Juli, in Gebüschen und Gärten, nach Nolcken auch auf dürren Feldern nach Sonnenuutergang fliegend. Kommt an den Köder. Lässt sich bei seiner versteckten Lebensweise am Tage schwer aufscheuchen. Die an verschiedenen Doldenpflanzen lebende Raupe hat Lutzau bei Wolmar mehrfach im Aug. erlangt. In O.-Pr. ist *oblongata* häufig, Mitte Mai bis Ende Juni und dann wieder Aug. Sodoffsky beobachtete bei Riga ebenfalls eine zweite Generation.

K.: Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Halswigshof; Li: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Leal, Ass, Wittenpöwel.

673. *linariata* F. An wenigen Stellen des Gebietes und ziemlich selten, Juni, Juli, auf denselben Flugplätzen wie vorige Art. Lutzau hat sie auch aus der Raupe gezogen. In O.-Pr. selten; im Juli.

K.: Sallgallen, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Bathen, Libau; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Katharinen.

674. *pusillata* F. (*subumbrata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Stellen nicht selten, lokal zuzeiten zahlreich, von Ende April bis Mitte Juni, am Rande trockener Nadelwälder, wo sie von den Zweigen geklopft werden kann, doch auch auf blühenden Salwelden am Tage fliegend und abends im Garten am Köder. Variiert etwas in Deutlichkeit der Zeichnung und Grösse. In O.-Pr. nicht selten; Ende April bis Anf. Juni.

K.: Sessau, Frauenburg, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Ebelshof, Dubbeln, Kemmern, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Tois, Reggafer, Lechts.

675. *conterminata* Z. (*manniaria* H. S.). Überall im ganzen Gebiete, wo Nadelwälder vorkommen, nicht selten, vom April bis Mitte Juni. Lässt sich von den Stämmen und Zweigen klopfen, ist aber seiner Flüchtigkeit wegen selten rein zu erhalten. Kommt auch an den Köder. In O.-Pr. selten; im Mai. Draudt jun. erzog dort 1900 die bisher unbekannte Raupe aus Eiern, die ein bei Metgethen erbeutetes ♀ gelegt hatte.

K.: Schleck, Dserwenhof, Frauenburg, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Pussen, Suhrs; L.: Kemmern, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Wesenberg, Reggafer, Taps, Charlottenhof.

676. *indigata* Hb. Im ganzen Gebiete, vereinzelt und ziemlich selten, nur lokal etwas häufiger, Mai, Juni, auf Torfmooren mit Kiefernbestand, wo sie von den Stämmen geklopft werden kann, und in Gärten am Köder. In O.-Pr. selten; um dieselbe Zeit.

K.: Grösen (Rosenberger), Ambothen, Bathen und Gawesen (Slevogt), Niederbartau, Suhrs; Li: Kemmern, Neuhof, Baumhof, Wolmar (Lutzau), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Petersen), Tois, Lechts und Charlottenhof (Huene).

677. *strobilata* Hb. (*nonabietaria* Goeze). Nicht an allen Stellen des Gebietes, zuzeiten lokal zahlreicher, sonst ziemlich selten, Mai, Juni, in gemischten Waldungen und am Köder. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbeln, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel.

678. *abietaria* Goeze (*togata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und auf Moosmooren mit Kiefernbestand nicht selten, Mai, Juni. Kann geklopft werden, kommt aber auch im Garten an den Köder. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Niederbartau; L.: Dubbeln, Schlock, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Lechts, Taps, Wittenpöwel, Ass.

679. *insigniata* Hb. Von dieser für unsere Fauna neuen Art fing ich in Bathen den 15. Mai 1901 an der Lampe 1 Stück. Ist mir seitdem nicht mehr zu Gesicht gekommen. In O.-Pr. sehr selten und nur an zwei Stellen im Mai beobachtet.

680. *venosata* F. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber ziemlich selten, Mai bis Ende Juli, in Gärten; kommt zum Köder und Licht. Nolcken erzog sie auch aus der Raupe. In O.-Pr. nicht selten, aber nur an wenigen Stellen; im Juli.

K.: Ringen und Grösen (Rosenberger, 1866 und 1869), Bathen (Slevogt, 1899 und 1902, je 1 Stück), Gawesen und Libau (Semaschko, je 1 Stück); L.: Schlock (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval, Lechts, Ass, Katharinen.

681. *pimpinellata* Hb. An wenigen Stellen des Gebietes und selten, Mai, Juni. In O.-Pr. dagegen ziemlich häufig; im Juli.

K.: Halswigshof (A. Dampf, 3.—5. Juli 1903 mehrere Stücke), Bathen (Slevogt, 5. Juni 1897 und 9. Juli 1902, je 1 Exemplar); L.: Kemmern (Teich), Neuhof (Nolcken), Kokenhusen (Lienig); E.: Lechts und Katharinen (Huene, je 1 Stück), Ass (Petersen).

682. *expallidata* Gn. Nur von Teich während des Juli bei Dubbeln (L.) am Köder und im Nadelwalde gefangen. Fehlt auch in O.-Pr.

683. *assimilata* Gn. Bisher an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet. Mai, Juni, in Gärten am Köder. In O.-Pr. in zwei Generationen, in feuchten Erlenbrüchern, wo viel Hopfen wächst. Erst an drei Orten aufgefunden.

K.: Grösen (?), Bathen (?); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen).

684. *absinthiata* Cl. Im ganzen Gebiete, häufiger und verbreiteter in K., seltener und an wenigen Stellen in L. und E., vom Mai bis Mitte Juli; auf blühenden Sträuchern und am Köder. Lutzau zog sie auch aus der Raupe. In O.-Pr. ziemlich häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Ass.

685. *goosensiata* Mab. (*minutata* Gn.). Scheint bisher mit Sicherheit nur bei Dubbeln (L.) von Teich und von Huene bei Lechts (E.) im Juli beobachtet worden zu sein. Auffallend bleibt ihr Fehlen in K., während sie in O.-Pr. stellenweise häufig ist, uamentlich die im Okt. auf Heidekraut lebende Raupe.

686. *denotata* Hb. (*campanulata* H. L.). Von dieser für unsere Fauna neuen Art fing Stud. zool. A. Dampf am 3. Juli und 7. Juli 1903 in der Nähe von Friedrichstadt am Dünaufer 2 Exemplare, die ihm von Dr. Draudt in Königsberg bestimmt wurden. Auch ich habe Juni 1904 im Bathenschen Pastoratsgarten am Köder 1 Stück erlangt. In O.-Pr. selten, Ende Juni. Stücke, welche dort Draudt jun. aus den Blüten von *Campylopterus* erzog, nähern sich in ihrer grauschwarzen Grundfarbe der *Ab. atraria* H. L.

687. *albipunctata* Hw. (*tripunctaria* H. L.). Nur in K. und L., selten, Mai, Juni, auf bebuschten Waldflächen und in Gärten; kommt an den Köder. Wurde in O.-Pr. 1899 von Draudt jun. aus Raupen erzogen, die in Craz und Gross-Raum gesammelt waren.

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 1899 und 1900 je 1 Stück); L.: Kemmern (Teich), Wolmar? (Lutzau).

688. *vulgata* Hw. (*austeraria* H. L.). Über das ganze Gebiet verbreitet und stellenweise nicht selten, Mai bis Mitte Juli, in Gebüsch und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. nicht selten; Ende Mai und den Juni über.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wittenpöwel, Lechts, Kertell, Arrohof.

689. *trisignaria* H. L. Nur an wenigen Stellen in K. und L., selten, am Rande gemischter, feuchter Wälder und in Gärten, Mai bis Mitte Juli. In O.-Pr. ebenfalls selten; um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen? und Bathen (Slevogt, 1900 und 1901 je 1 Stück), L.: Kemmern (Teich).

690. *lariciata* Frr. Nur von Lutzau bei Wolmar in Stadtgärten und auf Kirchhöfen von Mitte Juni bis Mitte Aug. gefangen. In O.-Pr. neuerdings nicht mehr beobachtet.

691. *castigata* Hb. Im ganzen Gebiete und stellenweise nicht selten, auf Buschwiesen, an Waldrändern und in Gärten; kommt an die Beize. Mai, Juni. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Zohden, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Halswigshof; L.: Riga, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Lechts, Annenhof, Ass.

692. *subnotata* Hb. Nur in K. und L., an wenigen Orten und sehr selten, Juni, Juli, in Gärten, an blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. nicht selten; Ende Juni bis Anf. Aug.

K.: Dserwenhof? (Lutzau), Grösen? (Rosenberger), Bathen? (Slevogt); L.: Riga (Nolcken), Dubbeln (Teich), Werro (Sintenis).

693. *extensaria* H. S. (*prolongata* Z.). Seit Lienig, die ein Pärchen bei Kokenhusen erbeutete, nicht mehr beobachtet. Fehlt in O.-Pr.

694. *veratraria* H. S. Nur in L., Juni Juli. Geht O.-Pr. ab.

L.: Schlock und Dubbeln (Teich), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken 1866).

695. *helveticaria* Bsd. Stammart erst neuerdings bei Ass (E.) Juni und Mitte Juli von Petersen in mehreren Stücken gefunden, Die *Ab. arcenthata* Frr., welche übrigens Bohatsch für eine gute Art hält, kommt hin und wieder im ganzen Gebiete um dieselbe Zeit vor. In O.-Pr. ist *helveticaria* selten; im Juni. *Ab. arcenthata* Frr. (*intricata* Zett.) wurde bei Metgethen von Draudt jun. im Juni erlangt.

K.: Grosen (Rosenberger, 1871), Bathen (Slevogt); L.: Dubbeln (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen), Lechts (Huene).

696. *satyrata* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, vom Mai bis Juli, an Waldrändern und in Gärten; besucht den Köder. Eine recht variable Art. Die *Ab. callunaria* Dbld. dürfte wohl überall fliegen. In O.-Pr. nicht selten; Mai und Anf. Juni.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grosen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Magnusholm, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Kertell, Wittenpöwel, Merreküll.

697. *succenturiata* L. (*disparata* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, in E. nicht häufig, zahlreicher in L. und K., vom Mai bis in den Juli, in Gärten auf blühenden Strauchern und am Köder. Variiert nicht unbeträchtlich in Farbe und Zeichnung. Manche Stücke haben einen breitgoldigen Vorderrand und Saum. In O.-Pr. häufig; Mitte Juli bis gegen Ende Aug.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts, Matzal.

698. *subfulvata* Hw. Im ganzen Gebiete, zuzeiten lokal häufiger, sonst ziemlich selten, Juni, Juli, in feuchten, gemischten Wäldern und in Gärten; kommt zum Köder. Dr. Speiser zieht sie als Varietät zu voriger Art. Mehrere bei Ass und Wittenpöwel in E. von Petersen erbeutete Stücke wurden ihm von Bohatsch als die in den Ostseeprovinzen noch nicht beobachtete *Ab. oxydata* Tr. bestimmt, die übrigens Dr. Speiser auch nur für eine Abweichung von *succenturiata* hält.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Grösen, Bathen, Libau, Halswigshof; L.: Dubbeln, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Charlottenhof, Lechts, Wittenpöwel.

699. *scabfosata* Bkh. (*piperata* Stph., *obrutaria* H. L.). Nur in L., selten, Mai, Juni, in Gärten am Köder. Eine recht variable Art. In O.-Pr. selten; im Juui.

L.: Riga, Kurtenhof, Wolmar.

700. *scriptaria* H. L. Nur von Huene in E. bei Tois und Lechts im Mai und Juni gefangen. Fehlt auch in O.-Pr.

701. *plumbeolata* Hw. (*isogrammata*, *begraudaria* Bsd., *valerianata* Fisch-Bössl.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, von

Juni bis Mitte Aug., in Gärten, auf blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Grösen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Rlga, Dubbeln, Neuhof, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Habers, Ass, Reval, Wittenpöwel.

702. *immundata* Zell. (*argillacearia* H. S.). Seit Lienig, die einige Exemplare bei Kokenhusen fing, an keiner anderen Stelle des Gebietes mehr beobachtet. In O.-Pr. war die Raupe bei Warnicken 1899 in den Beeren von *Actaea spicata* L. zahlreich anzutreffen.

703. *valerianata* Hb. An wenigen Stellen des Gebietes und selten, Mai, Juni, auf Wiesen und in feuchten, gemischten Wäldern. In O.-Pr. selten; im Juni.

K.: Grösen (?); L.: Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Kertall (Dagö) (Huene).

704. *pygmaea* Hb. Ist seit Nolcken, der sie an einer nicht näher bezeichneten Stelle Livlands gefangen haben will, nicht mehr im Baltikum aufgefunden worden. Im Mai und Juni von Draudt jun. bei Gross-Raum in O.-Pr. erbeutet.

705. *tenniata* Hb. (*inturbaria* Frr.). Nur von Teich in L. bei Dubbeln, Juni, Juli, in Gärten erbeutet. In O.-Pr. sehr selten; im Juli.

706. *inturbata* Hb. (*subciliata* Gn.). Nur in L. bei Dubbeln von Teich und Wolmar von Lutzau während des Juni und Juli in Gärten gefangen. Fehlt in O.-Pr.

707. *nanata* Hb. Im ganzen Gebiete; im S. recht selten, nach N. an Verbreitung und Häufigkeit zunehmend, vom Mai bis in den Juli, auf Mooren und Heideflächen, doch auch in Gärten am Köder. Von der im Baltikum noch nicht beobachteten *Var. pauxillaria* B. hat Petersen 1 Exemplar bei Reval und 7 Stück in Ass erlangt. In O.-Pr. selten; im Mai und Aug.

K.: Dserwenhof, Grösen (?), Bathen (?); L.: Assern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass.

708. *hyperborea* Stgr. Diese hochnordische Art will Nolcken auf Ösel den 23. Juli 1866 in einem Stücke erbeutet haben. Ist sonst nirgends im Gebiete beobachtet worden.

709. *innotata* Hufn. Im ganzen Gebiete und lokal nicht selten, im Mai und wieder Juli, Aug., in Gärten, auf blühenden Sträuchern und am Köder. Die *Var. fraxinata* Creve hat man sowohl in L., wie auch in E., wo übrigens nach Petersen die Stammart fehlt, gefangen. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Grösen, Bathen (?), Libau, Niederbartau, Rutzau; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts.

710. *doneata* Gn. Nur in L. beobachtet, Juli, Aug. Fehlt in O.-Pr. L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau).

711. *exiguata* Hb. Nicht allenthalben im Gebiete und ziemlich selten, Mai bis Juli, in Wäldern und Gärten auf blühenden Sträuchern und am Köder. In O.-Pr. selten; Anf. Juni.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Zohden, Ambothen, Bathen, Libau; L.: Riga, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Wittenpöwel.

712. *sinnosaria* Ev. Im ganzen Gebiete und lokal zuzeiten auffallend zahlreich, vom Mai bis Ende Juli, auf blühenden Sträuchern und am Köder. Muss in Bathen erst 1893 eingewandert sein, da ich von 1882 bis zum genannten Jahre kein Tier dieser Art hier beobachtete. Grundfarbe und Zeichnung der Vorderflügel variieren. Übrigens weichen unsere kurländischen Ealter von sibirischen nicht ab. In O.-Pr. wurde *sinnosaria* von Herrn von Worsky bei Sorgnitten 1902 zum erstenmal gefangen. Die bisher unbekannte, an *Rumex* lebende Raupe ist dort von Draudt jun. aus dem Ei erzogen worden.

K.: Halswigshof (A. Dampf, 1903), Illuxt (Klingenberg, 1905) Bathen (Slevogt, seit 1893 alljährlich nicht selten); L.: Dubbeln und Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau, 1896 sehr häufig); E.: Reval, Ass und Wittenpöwel (Petersen), Lechts und Kapps (Huene).

713. *lanceata* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, vom Mai bis Mitte Juni, in Nadelwäldern, wo sie von niederen Zweigen geklopft werden kann, aber sich meist ins Gras fallen lässt. Habe sie übrigens auch tags auf blühenden Salweiden und abends am Köder erbeutet. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Sessau, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Rutzau; L.: Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Reggafer, Charlottenhof, Tois, Taps.

714. *sobrinata* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und meist nicht selten, vom Juni bis in den Aug., in Nadelwäldern, am Tage zu klopfen und abends im Garten am Köder. Variiert in Grösse und Färbung. In O.-Pr. nicht selten; im Mai und Aug.

K.: Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Niederbartau, Rutzau, Halswigshof, Suhrs; L.: Kemmern, Dubbein, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts, Tois.

715. *pumilata* Hb. Nur in L., vom April bis in den Juli; an Zäunen und Häusern. Fehlt in O.-Pr.

L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

Chloroclystis Hb. (*Eupithecia* Curt.)

716. *rectangulata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und nebst der spangrün übergossenen *Ab. subacrata* Hb. nirgends selten, Juni, Juli, an Waldrändern und in Gärten; besucht den Köder. Das Vorkommen der in E. beobachteten dunkeln *Ab. nigrosericeata* Hb. auch im anderen Teile des Gebietes sehr wahrscheinlich. Die im Mai zwischen zusammengepönnenen Blättern der Birnen, Äpfeln und Schlehen lebende, oft sehr

zahlreiche Raupe trat 1905 in Bathen als Schädling auf. In O.-Pr. ist *rectangulata* häufig; im Juni und Juli. Auch *subaerata* fliegt dort.

717. *debiliata* Hb. Im ganzen Gebiete, wenn auch etwas seltener als vorige Art, Juni, Juli; in Waldern und Gärten; kommt an den Köder. Zwischen ihr und der vorigen Art ging es mancherlei Übergänge, so dass es oft schwer fällt, die Zugehörigkeit dieses oder jenes Falters festzustellen. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Grosen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen, Halswigshof; L.: Riga, Neuhof, Dubbeln, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Lechts, Ass, Kertell.

718. *chioerata* Mab. Ist nur bei Reval von Petersen und am 10. Juli 1883 bei Lechts von Huene in je einem Exemplar gefangen worden. Das von Huene erbeutete Stück soll mit einem aus Mecklenburg gut übereinstimmen. Herr A. Dampf teilte mir mit, dass er diese Art in grosser Zahl im Wilnaschen Gouvernement erlangt habe. Nach seinen Beobachtungen lässt sie sich am besten abends auf Büschen von *Prunus spinosa* erhaschen. Bisher in K. und O.-Pr. noch nicht gefunden.

Collix Gn.

719. *sparsata* Tr. Im ganzen Gebiete, aber bisher nur an wenigen Stellen beobachtet, lokal zahlreicher, sonst recht selten, vom Mai bis Mitte Juli, auf Moosmooren, wo sie von den dortigen Kiefernstämmen geklopft werden kann; bisweilen auch am Köder. Lutzau hat in L. die im Aug. und Sept. an *Lysimachia vulgaris* lebende Raupe gefunden und den Falter erzogen. In O.-Pr. nicht selten; Mitte Juni bis Mitte Juli.

K.: Bathen (Lutzau, 11. Juli 1904 mehrere Stücke; Slevogt, Juli 1906 1 Exemplar), Halswigshof (A. Dampf, 19. Juni 1903 1 Stück); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene).

Phibalapterix Stph. (*Larentia* Tr.)

720. *lapidata* Hb. Vor einer Rellie von Jahren auf Ösel und neuerdings an wenigen Stellen in E. gefunden, Aug., Sept., auf feuchten Wiesen, gleich nach Sonnenuntergang schwärmend; bei Tage in Birkengebüschchen, wo dieser Falter, niedrig an der Erde sitzend, sich schwer aufscheuchen lässt, dann aber plötzlich hervorschießt und nach raschem Fluge im Zickzack ins Gras fällt, ohne weitere Fluchtversuche zu machen (Nolcken). Das ♂ seltener als das ♀.

L.: Ösel (Nolcken); E.: Lechts (Huene), Reval und Seewald (Petersen), Kurtna (Glanström).

721. *vitalbata* Hb. In L. ziemlich verbreitet, in E. erst an zwei Stellen beobachtet, von Ende Mai bis in den Juli; in Nadelwäldern und auf trockenen, mit wildem Thymian bewachsenen Sandflächen. In O.-Pr. noch nicht gefunden.

L.: Riga, Stackeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Wittenpöwel.

722. *tersata* Hb. Nur in L. und E., selten, lokal etwas häufiger, Mai, Juni, in Laubgebüsch und auf Mooren, woselbst Lutzau von Anf. Aug. ab auch die Raupe gefunden hat. In O.-Pr. bisher noch nicht beobachtet.

L.: Kemmern, Berghof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Ass, Arrohof.

D. Orthostixinae.

Epirrhantis Hb. (*Floseria* B.)

723. *pulverata* Thbg. (*diversata* Schiff.). Im ganzen Gebiete, zuzeiten lokal in Mehrzahl, sonst vereinzelt und selten, April bis Mitte Mai, auf Waldblössen am Tage gern zwischen Zweigen niederer Büsche fliegend und daher nicht leicht zu fangen. Fehlt in O.-Pr.

K.: Schleck, Grösen, Bathen; L.: Kemmern (Teich), Pigant (Sintenis, April 1897 zahlreich?), Kokenhusen (Lienig), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene).

E. Boarmiinae.

Arichanna Moore (*Bhyparia* Hb.)

724. *melanaria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, lokal zuzeiten in ungewöhnlicher Menge, scheinbar aber manchen Orten fehlend, Juli und Aug.; auf Moosmooren, doch auch in Gärten am Köder, hauptsächlich aber, in trockenen Nadelwäldungen der Stranddünen gegen Sonnenuntergang fliegend. Die Raupe lebt von Auf. Mai bis Juni auf *Vaccinium uliginosum*. In O.-Pr. häufig, auf Brüchern und in sumpfigen Wäldern; um dieselbe Zeit. Variiert nicht unbedeutend in Grundfarbe und Grösse der Flecke oben.

K.: Suhrs, Illuxt, Grösen, Bathen, Pleppen, Sackenhausen, Libau, Susten, Bernathen, Niederbartau, Rutzau; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Merreküll, Wittenpöwel.

Abraxas Leach (*Zerene* Tr.)

725. *grossulariata* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, zuzeiten lokal sehr zahlreich und als Raupe schädlich, dann wieder vereinzelt oder auch Jahre hindurch fehlend, Juli, Aug., in Gärten. Eine recht variable Art. Die schwarzen Flecke der Vorderflügel sind manchmal sehr erweitert und fliessen zu Binden zusammen, manchmal wieder sehr reduziert. Die *Ab. flavofasciata* Huene dürfte wohl im ganzen Gebiete fliegen. In O.-Pr. ist *grossulariata* häufig; um dieselbe Zeit.

726. *sylvata* Scop. (*ulmata* Fr.). In E. selten und wenig verbreitet; nimmt von Kremon (L.) an nach S. an Individuenzahl zu und ist in K. allenthalben, zuzeiten lokal oft in grosser Menge, zu finden, mitunter aber

auch dort sehr vereinzelt oder mehrere Jahre ganz fehlend. Fliegt im Juni und Juli in Laubgebüsch und Gärten. Kommt an den Köder. Tritt im S. K. bei günstiger Witterung in einer zweiten, spärlicheren Generation im Sept. auf. Die schwarzen Flecke der Vorderflügel fließen zuweilen teilweise zusammen, wodurch das Tier ein ganz fremdartiges Aussehen erhält. Die Raupe lebt von Anf. Aug. bis in den Herbst an Eichen, Erlen und Haseln. In O.-Pr. ist *sylvata* ziemlich verbreitet, aber nicht häufig; im Juni und Juli.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern, Kremon, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Schwarzen, Merreküll, Wittenpöwel.

727. *marginata* L. Überall im Gebiete häufig, im S. zwei Generationen, von Ende Mai bis Ende Juni und dann von den letzten Tagen des Juli bis in den Aug.; im N. nur eine Generation, Juni bis Mitte Juli; in Randgebüsch gemischter Wälder und in Gärten; kommt an die Beize. Eine sehr variable Art, bei der, in bezug auf die schwarzen Zeichnungen der Oberseite, kaum ein Stück dem andern gleicht. Die beiden, am besten ausgeprägten Aberrationen: *pollutaria* Hb. (= *staphyleata* Huene) (kenntlich an dem Fehlen der dunklen Mittelbinde beider Flügel) und *nigrofasciata* Schoyen (= *mediofasciata* Huene) (mit zusammenhängender, durch beide Flügel gehender Mittelbinde) kommen, gleichzeitig mit der Stammart, im ganzen Gebiete vor. In O.-Pr. ist *marginata* sehr häufig, dagegen *pollutaria* selten; *nigrofasciata* fehlt; Ende Mai bis Anf. Aug.

728. *adustata* Schiff. Nur in K. und L., wenig verbreitet und ziemlich selten, vom Mai bis in den Aug., in Randgebüsch der Wälder und in Gärten; kommt an den Köder. Aus der im Herbst an *Evonymus* lebenden Raupe habe ich mehrfach den Falter erzogen, der gewöhnlich schon im März schlüpfte. In O.-Pr. nicht häufig, in zwei Generationen: Ende April bis Mitte Juni und wieder Juli und Aug.

K.: Schleck (Büttner), Grösen (Rosenberger), Ambothen und Bathen (Slevogt), Gawesen (Gebhard); L.: Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig).

Bapta Steph.

729. *bimaculata* F. In K. verbreitet und ziemlich häufig, wenn auch scheinbar manchen Stellen abgehend, nach N. an Individuenzahl abnehmend und in E. selten, vom Mai bis Anf. Juli, in Laubgebüsch und im Grase; besucht die Beize. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Mesothen, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Ass, Reval, Kurtna.

730. *temerata* Hb. In E. noch seltener als vorige Art, etwas häufiger in L., am zahlreichsten und verbreitetsten in K.; um dieselbe Zeit und an gleichen Flugplätzen. Ändert nicht ganz unbedeutend in Ausdeh-

nung der schwarzen Zeichnungen der Vorderflügel. In O.-Pr. ziemlich häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Grösen. Ambothen, Paddern, Bathen. Neuhausen, Pleppen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Ebelshof, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Lechts, Wittenpöwel.

Deilinia (Hb.) Hampson (*Cabere* Tr.)

731. *pusaria* L. Überall im Gebiete häufig, vom Mai bis Mitte Juli, in Randgebüsch der Walder und in Gärten; am Köder. Die Querstreifen der Vorderflügel sind bald scharf ausgeprägt, bald kaum angedeutet. In O.-Pr. nicht selten; Mai, Juni und wieder Juli, Aug.

732. *exanthemata* Scop. Ebenso allgemein verbreitet und gewöhnlich wie obige Art, um dieselbe Zeit und an gleichen Flugplätzen. Ausser der sehr hellen *Ab. unicolorata* Teich (= *Var. schafferi* Br.) habe ich in K. auch ganz dunkelbetupfte Exemplare mit fehlendem Querstreif beobachtet. In O.-Pr. häufig, anscheinend im nördlichen Teile zahlreicher als im südlichen; Juni und Anf. Juli, dann wieder Aug.

Numeria Dup.

733. *pulveraria* L. In K. und L. häufig und sehr verbreitet, etwas seltener in E., vom Mai bis in den Juli; am Rande lichter Laubwälder, im Gebüsch und Grase und im Garten am Köder. Die Mittelbinde der Vorderflügel, deren Breite vielfach abändert, ist bei manchen Stücken kaum sichtbar. Das ♀ ist durchschnittlich grösser als das ♂. Die oft sehr gewöhnliche Raupe lebt im Aug. und Sept. an verschiedenen Laubhölzern und ergibt bei Zimmerzucht den Falter mitunter schon Ende Dez. In O.-Pr. ist *pulveraria* nicht selten; im Juni.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Kurtna, Wittenpöwel.

Ellopia Steph.

734. *prosapiaria* L. (*fasciaria* Schiff.). Im ganzen Gebiete und lokal nicht selten, scheinbar aber manchen Orten abgehend; Juni, Juli, in Nadelwäldern, doch auch in Laubgebüsch und am Lichte. In E. ist bisher nur die Stammart beobachtet worden, während in K. und L. die lauchgrüne *Ab. prasinaria* Hb. hin und wieder fliegt. Auch die ganz fleischrote *Ab. manitiaria* H. S. kam mir in Bathen (K.) den 21. Juli 1899 in einem Stücke zu Händen. In O.-Pr. ist die Stammart, im Juli und Aug. vorkommend, häufig. *Prasinaria* und *manitiaria* scheinen zu fehlen.

K.: Schleck, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Schlock, Hagenshof, Sassenhof, Kaugern, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel.

Metrocampa Latr.

735. *margaritaria* L. Von dieser höchst seltenen Art klopfte ich in Bathen (K.) von Eichen eine Raupe den 30. Mai 1892, welche am 1. Aug. desselben Jahres den Falter ergab. Ist mir seitdem nicht mehr zu Händen gekommen. Soll auch von Lienig bei Kokenhusen (L.) gefangen worden sein. In O.-Pr. selten und nur an wenigen Stellen beobachtet; Mitte Juli bis Mitte Aug.

Ennomas Tr. (*Eugonia* Hb.)

736. *autumnaria* Wernb. (*alniaria* Heinm.). Im ganzen Gebiete nicht selten, zuzeiten lokal ziemlich häufig, von Ende Juli bis tief in den Sept., in Laubwäldern und in Gärten; kommt zum Lichte. Variiert vielfach in Deutlichkeit der dunkeln Sprenkeln und der Querstreifen, die mitunter kaum wahrnehmbar sind. Das ♀ scheinbar viel seltener als das ♂. Raupe im Mai und Anf. Juni an Eichen. *Autumnaria* ist in O.-Pr. häufig; im Sept. und Anf. Okt.

K.: Sessau, Schleck, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grenzhof, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Pussen, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Lechts, Reval, Wittenpöwel.

737. *quercinaria* Hufn. (*angularia* Bkh.). Im ganzen Gebiete, aber bedeutend seltener und manchen Orten fehlend, um dieselbe Zeit und an gleichen Flugorten. Raupe Mai und Anf. Juni an Eichen. In O.-Pr. nicht selten; Ende Juli bis Anf. Okt.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kokenhusen(?), Wolmar; E.: Reval.

738. *alniaria* L. (*canaria* Hb., *tiliaria* Bkh.). Häufiger in K. und dem südlichen L., seltener im nördlichen Teile desselben und in E.; Aug., Sept., manchmal noch Mitte Okt., in Laubwäldern und Gärten; besucht das Licht. Raupe im Mai und Juni an Eichen. In O.-Pr. ist *alniaria* nicht selten; Mitte Aug. bis in den Okt.

K.: Sallgallen, Zohden, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval.

739. *fuscantaria* Hw. Nicht an allen Stellen des Gebietes, zuzeiten lokal etwas häufiger, sonst ziemlich selten, Aug., Sept., in Wäldern und Gärten; kommt zum Köder und Licht. Ein Teil der kurländischen und estländischen Stücke scheinen mit der deutschen *Var. continentalia* (mit veilgrauem Saum der Vorderflügel) übereinzustimmen. Die an Eichen im Mai lebende Raupe ergibt bei Zimmerzucht den Falter bereits Ende Juli. In O.-Pr. ist *fuscantaria* nicht häufig; Mitte Aug. bis Okt.

K.: Zohden, Ringeu, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Kemmern, Wolmar; E.: Reval, Pernau.

740. *erosaria* Bhh. Nicht überall im Gebiete und ziemlich selten, um dieselbe Zeit und an gleichen Flugplätzen wie vorige Art. Raupe im Mai an Eichen. In O.-Pr. nicht häufig; Anf. Aug. bis Anf. Okt.

K.: Schieck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswighof; L.: Kemmern, Wolmar; E.: Reval, Awandus, Wittenpöwel.

Selenia Hb.

741. *bilunaria* Esp. (*illunaria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, und, namentlich als Raupe, häufig, als Falter bedeutend seltener; in K. und L. zwei Generationen: von Anf. Mai bis Mitte Juni und dann als *Var. juliaria* Hw. Juli, Aug.; in E. scheinbar nur eine Generation, vom April bis Juni, und zuweilen bei günstiger Witterung eine spärlichere im Juli. Übrigens ist nach meinen Wahrnehmungen *juliaria* keine ausschliessliche Sommerform. Aus Herbstraupen, die bei Zimmerzucht den Ealter gewöhnlich schon im Dez. lieferten, erhielt ich nicht selten ganz blasse, fast zeichnungslose Tiere, während die im Sommer gesammelten meist scharfgezeichnete, dunkle Stücke ergaben. Die Entwicklung der Sommerbrut geht übrigens so rasch vor sich, dass der Puppenstand höchstens 6 Tage dauert. Die estländischen Vertreter der Stammform sind nach Petersen blässer und zeichnungsschwächer als die ausländischen, während die kurländischen mit letzteren fast übereinstimmen. In O.-Pr. ist *bilunaria* nebst *juliaria* um dieselbe Zeit wie in K.; überall nicht selten.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswighof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Sellenküll, Reval, Ass, Kurtna, Lechts.

742. *lunaria* Schiff. Nur in L. und E., Mai, Juni, in Birkenschlägen. Auffallend ist ihr Eehlen in K., da sie, wenn auch sehr selten, in O.-Pr. fliegt. Die estländischen Tiere kommen durch ihre dunkelveilbraune Färbung den deutschen Exemplaren von *Selenia tetralunaria* Hfn. sehr nahe. Huene zog den Falter auch aus der Raupe.

L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Lechts (Huene), Wiltenpöwel (Petersen).

743. *tetralunaria* Hfn. (*illustraria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. nicht selten, namentlich als Raupe zuzeiten recht häufig; in zwei Generationen, von Anf. Mai bis Mitte Juni und als spärlichere und kleinere *Ab. aestiva* Stgr. von den letzten Tagen des Juni bis Mitte Aug.; nach N. an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend, nur: Mai, Juni, in Laubwäldern und Gärten; kommt zum Licht. Raupe im Juni und Herbst an Eichen, Erlen und Haseln. Ergibt bei Zimmerzucht den Falter bereits im Jan. und Febr. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit wie in S.-K.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Matzal.

Hygrochroa Hb. (*Pericallia* Stph.)

744. *syringaria* L. Nicht allenthalben im Gebiete und ziemlich selten, Juni, Juli, auf blühenden Sträuchern und am Licht. Raupe von Mitte Mai bis Mitte Juni an Flieder, *Ligustrum* und *Lonicera*. In O.-Pr. ebenfalls wenig zahlreich; im Juni.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck, Sallgallen (Slevogt, 27. Juni 1879 1 Stück), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 18. Juli 1892 1 ♂), Illuxt (Klingenberg, 17. und 25. Juni 1897 mehrere Exemplare); L.: Riga (Sodoffsky), Kemmern (Teich), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Hapsal, Ass.

Gonodontis Hb. (*Odontoptera* Stph.)

745. *bidentata* Cl. (*dentaria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, in K. namentlich als Raupe allenthalben häufiger, nach N. zu etwas seltener, Mai, Juni, auf blühenden Sträuchern, vorzugsweise Syringen und Himbeeren, und am Koder. Variiert nicht unbedeutend in der Grösse, sowie in Färbung und Deutlichkeit der Zeichnungen. Aus der vom Juli ab an verschiedenen Laubhölzern lebenden, recht variablen Raupe erhält man bei Zimmerzucht den Falter gewöhnlich im Jan. und Febr. In O.-Pr. ist *bidentata* ziemlich häufig; Mai, Juni.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Lassen, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel.

Himera Dup.

746. *pennaria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, häufiger im S., seltener im N., zuzeiten lokal sehr zahlreich, namentlich als Raupe, dann wieder vereinzelt oder ganz fehlend; von Anf. Sept. bis tief in den Okt.; kommt zum Licht. Doch zeigen sich an demselben nur ♂♂, während das trägere ♀ sich schwer zum Fluge entschliesst und am leichtesten *ex larva* zu erhalten ist. Eine recht variable Art. Was die ♂♂ anbetrifft, so scheinen mir, bei ziemlich konstant bleibender, gelblichrotbrauner, mitunter auch rotgrauer Grundfarbe, die hauptsächlichsten Abweichungen in der Zeichnung der Oberseite durch die, bald grösseren, bald kleineren, dunkelen Sprenkeln, welche durch ihre Anhäufungen an den beiden Querstreifen der Vorderflügel oft die seltsamsten Formen hervorbringen, zu entstehen. Die ♀♀ dagegen haben oft eine so abweichende Grundfarbe und Zeichnung der Oberseite, dass man manche Stücke gar nicht mehr für *pennaria* halten konnte. So schlüpfen mir im Laufe des Sept. 1905

folgende Formen: 1) am 21. und 23. 2 ♀♀. Gleichen auffallend dem bei Hofmann 59, 13 abgebildeten *Metrocampa honoraria* Schiff ♂. 2) 1 am 1. Okt. gekrochenes weibliches Tier hat eine weisslicholivengrüne Grundfarbe mit zahlreichen, kleinen, braunen Sprenkeln und schwarzbraunen, scharf ausgeprägten Querstreifen. Hinterflügel gelblichweiss mit grünlichem Anhauche ohne Querbogen der Mitte. Saum sämtlicher Flügel braun. 3) 1 den 27. erhaltenes ♀ weist eine schmutziggrüne Grundfarbe ohne jegliche Betupfung auf. Die dunkelbraunschwarzen Querstreifen sind ziemlich breit, und verläuft der dem Saume genäherte Querstreif ganz gerade, während er sonst, kurz vor dem Vorderrande, etwas gebogen ist. Hinterflügel grünlichweiss mit starkem, dunklem Mittelstreif. Saum sämtlicher Flügel rosarötlich. Im Freien sind mir bisher so stark variierende weibliche Stücke noch nicht zu Händen gekommen, sondern nur solche von weisslichbrauner Färbung mit verschwommenen Querlinien. In O.-Pr. ist *pennaria* nicht selten; Ende Sept. und im Okt.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Halswighshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Kldepäh, Lechts, Kerteli (Dagö).

Crocallis Tr.

747. *elinguaria* L. Im ganzen Gebiete; als Falter ziemlich selten, häufiger als Raupe, von Anf. Juli bis Anf. Sept. Manche kurländische Stücke bilden, wegen des stark verdunkelten Mittelfeldes, wohl einen Übergang zu *Ab. trapezaria* B. Die Raupe lebt, nach der Überwinterung, im Mai und Mitte Juni hier hauptsächlich an Eichen. In O.-Pr. ist *elinguaria* nicht selten; Ende Juli bis gegen Ende Aug.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Sallgallen (Slevogt), Zohden (Slevogt), Ringen (Rosenberger, 1872), Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard), Illuxt (Johnas), Halswighshof (Dampf); L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Ass (Petersen, 2 ♂♂).

Angerona Dup.

748. *prunaria* L. Allenthalben im Gebiete nicht selten, zuzeiten lokal sehr zahlreich, von Anf. Juni bis in den Juli, auf Waldheuschlägen, Wiesen, Moosmooren und in Randgebüschern gemischter Wälder; am Tage fliegend. Eine recht variable Art. Die Aberrationen: *sordiatata* Füssl und *spangbergi* Lampa (einfarbig weissgelb mit verblassten Sprenkeln) finden sich im ganzen Gebiete. Die halberwachsene, überwinterte Raupe lebt vom April ab an den jungen Blättern der Erlen, Haseln und Weiden. In O.-Pr. ist *prunaria* nebst *sordiatata* nicht selten; Juni und Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Paddern, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Halswighshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

Urapterix Leach.

749. *sambucaria* L. Nicht an allen Stellen des Gebietes und selten, lokal etwas häufiger, Juni, Juli, in Laubwäldungen und Gärten; kommt zum Köder und Licht. In O.-Pr. nicht ganz selten und ziemlich verbreitet; im Juli.

K.: Schleck, Sallgallen (Slevogt, 27. Juli 1878 1 Stück), Frauenburg (Rosenberger), Ringen (Rosenberger, 14. Juli 1884 1 Stück), Wirgen (Gebhard, nicht selten), Libau (Slevogt, 1868); L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Merreküll (Maydell), Awandus (Bremen).

Eurymene Dup.

750. *dolabraria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, im südlichen Teile desselben, namentlich als Raupe, häufiger, im nördlichen seltener; von Mitte Mai bis Mitte Juli, und in K. bei günstiger Witterung zuweilen eine zweite, spärlichere Generation im Aug. In O.-Pr. verbreitet und nicht selten; um dieselbe Zeit. Die im Juli und Herbst an Eichen lebende Raupe ergibt bei Zimmerzucht den Falter im März und April.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Lechts.

Opisthographis Hb. (*Rumia* Dup.)

751. *luteolata* L. (*crataegata* L.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, lokal fast alljährlich zahlreich, von Anf. Juni bis Mitte Juli, in Laubgebüsch und Gärten; kommt an den Köder. Schlüpfte mir einmal im ungeheizten Zimmer am 15. Nov. 1900, was die Vermutung einer zweiten Generation nahelegt. Die Raupe lebt im Aug. und Sept. an Eichen und Erlen. In O.-Pr. ist *luteolata* nicht selten; im Mai und Juni.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküli, Wesenberg.

Epione Dup.

752. *apiciaria* Schiff. Über das ganze Gebiet verbreitet, im S. häufiger, nach N. an Individuenzahl abnehmend, in Laubgebüsch, namentlich wo Erlen und Welden stehen (Nolcken), und in Gärten; kommt zum Licht und Köder. Fliegt vom Juni bis Ende Aug., zuweilen noch Mitte Sept. In O.-Pr. verbreitet und häufig; Mitte Juli bis Ende Aug.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Pussen, Halswigshof; L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Lechts, Ass.

753. *parallellaria* Schiff. (*vespertaria* L.). Häufiger im N., seltener im S. des Gebietes, von Mitte Juli bis Mitte Sept., in Laubwäldern und Gärten. Das ♀ findet man nach Petersen sehr selten. In O.-Pr. selten; im Juli.

K.: Zohden (Slevogt, Aug. 1881 1 Stück), Bathen (Slevogt, 29. Juli 1899 1 Stück), Grösen (?); L.: Dubbeln, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Arbafer.

754. *advenaria* Hb. Bisher erst an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet und selten, Mai, Juni, in Laubgebüsch. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Bathen (Slevogt, 4. Juli 1902 1 Stück), Illuxt (Klingenberg, 1 Stück); L.: Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Ass (Petersen, 2 Stück).

Hypoplectis Hb.

755. *adpersaria* Hb. (*jacobaaria* Heinm.). Nur in L. und E., selten, Mai, Juni. In O.-Pr. neuerdings nicht mehr gefangen.

L.: Kurtenhof (Teich), NeuhoF (Nolcken), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Sintenis); E.: Tois (Huene), Habers (Glanström), Reval (Petersen), Wesenberg (Lehbert), Ass (Petersen).

Venilia Dup.

756. *macularia* L. Ist seit Lienig nicht mehr im Baltikum aufgefunden worden. In O.-Pr. häufig; Ende Mai und im Juni.

Semiothisa Hb. (*Macaria* Curt.)

757. *notata* L. Überall im Gebiete nicht selten, von Anf. Juni bis Mitte Juli; am Rande feuchter, gemischter Wälder, auf Moosmooren und in Gärten; kommt an den Köder. Raupe im Sept. an Eichen, Weiden und Birken. Erglbt im Zimmer den Ealter bereits im Febr. In O.-Pr. häufig; Juni, Juli.

K.: Sessau, Zohden, Alt-Rahden, Ringen, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Suhrs, Halswighof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Wesenberg.

758. *alternaria* Hb. (*lituraria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet, etwas seltener als vorige Art, Mai, Juni; am Rande lichter Nadelwälder, wo Heidelbeeren wachsen, auf deren Blättern sie gerne sitzt, und in Gärten am Köder. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Sallgallen, Zohden, Baidohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Paddern, Bathen, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswighof; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

759. *signaria* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und im S. desselben nicht selten, nach N. an Individuenzahl abnehmend, vom Mai bis

Ende Juli, an denselben Flugplätzen wie vorige Art. Raupe im Aug., Sept., an verschiedenen Laubhölzern. In O.-Pr. nicht selten; im Juni.

K.: Frauenburg, Zohden, Baldohn, Grösen, Bathen, Gawesen, Niederbartau, Illuxt; L.: Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Lechts, Reval, Ass, Wittenpöwel.

760. *liturata* Cl. Im ganzen Gebiete nicht selten, vom Mai bis Mitte Juli und bei günstiger Witterung noch eine zweite, spärlichere Generation im Aug.; auf Heuschlägen und Morästen mit gemischten Beständen, doch auch am mit Vaccinien bewachsenen Rande trockener Nadelwälder. Raupe im Mai und Herbst an Nadelholz. In O.-Pr. sehr häufig; Mai bis Anf. Juli und wieder Aug., Sept.

K.: Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Durben, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Bubbeln, Kemmern, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

Hibernia Latr.

761. *aurantiaria* Esp. An wenigen Stellen des Gebietes und ziemlich selten, als Raupe lokal häufiger, mitunter auch Jahre hindurch fehlend; von Ende Sept., zuweilen schon früher, bis tief in den Okt., in lichten Laubwäldern und in Gärten; am Tage fliegend. Auffallend ist es, dass die ♂♂ bei Zimmerzucht meistens verkrüppeln. Wahrscheinlich bedürfen sie zu ihrer normalen Entwicklung eines gewissen Kältegrades. Die Raupe lebt vom Mai bis Juli an Eichen. In O.-Pr. ist *aurantiaria* nicht selten; im Okt.

K.: Bathen (Slevogt), Libau (Gebhard, 1895), Illuxt (?); L.: Sassenhof (Teich), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Petersen), Lechts (Petersen).

762. *marginaria* Bkh. (*programmaria* Hb.). Vor einer Reihe von Jahren von Lienig bei Kokenhusen (L.) und neuerdings von Teich bei Riga beobachtet, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. In O.-Pr. nicht selten; März, April.

763. *defoliaria* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber manchen Stellen abgehend, zuzeiten lokal sehr häufig, um dann wieder für mehrere Jahre zu verschwinden; von Ende Sept. bis in den Nov., in lichten Laubwaldungen und Gärten; kommt zum Köder und Licht. Raupe in manchen Jahren in ungeheurer, verwüstender Menge. So entlaubte sie in Bathen und Umgegend während des Mai und Juni 1906 und 1907 fast sämtliche Eichen, Haseln, Erlen und einen Teil der Gartenbäume. Einen gleichen Schaden soli sie in genannten Jahren in L. den Birken zugefügt haben. Trotz dieser Übermenge von Raupen beobachtete ich späterhin wenige Falter, da die meisten sich als von Ichneumoniden angestochen erwiesen. Variiert beträchtlich in Farbe und Zeichnung. Auch die *Ab. holmgreni* *Lampa* (*obscurata* Stgr.) kommt, untermischt mit der Stammart, in allen drei Provinzen vor. In O.-Pr. ist *defoliaria* häufig; vom Sept. bis in den Nov.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Lechts.

Anisopterix Steph.

764. *aescularia* Schiff. Diese für das Baltikum neue Art kam mir zuerst im März und April 1894 im Bathenschen Pastoratsgarten (K.) am Köder in ziemlicher Anzahl zu Händen. Elog auch tags und setzte sich gerne auf die Sonnenseite der Obstbäume. Noch zahlreicher war sie 1895. Verschwand darauf, und erst den 4. Mai 1900 fing ich wieder mehrere Stücke, ebenso 1902. Fehlt von neuem seit genanntem Jahre. Ungunst der Witterung dürfte wohl die Ursache eines so unregelmässigen Erscheinens sein. Bisher habe ich nur ♂♂ erbeutet. Auch aus der im Herbst an Eichen und anderen Laubhölzern lebenden Raupe habe ich mehrfach diese Art erzogen. Da sie in G.-Pr. häufig und verbreitet ist, dürfte sie ausser Bathen noch an anderen Stellen K. und auch L. endemisch sein, ist aber wohl, ihres frühen Fluges wegen, nicht genügend beobachtet.

Phigalia Dup.

765. *pedaria* F. (*pilosaria* Hb.). Nicht allenthalben im Gebiete und ziemlich selten, im März, April, manchmal schon früher; an Baumstämmen und Zaunen. Auffallend bleibt, dass ich in Bathen bisher nur ♀♀ beobachtete, während diese in E. bedeutend seltener als die ♂♂ sind. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck (Büttner), Bathen (Slevogt), Illuxt (Klingenberg); L.: Riga (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Reval (Petersen, 27. Februar 1884), Lechts (Huene).

Biston Leach.

766. *pomonaria* Hb. (*vertumnaria* Heinem.). Nur in L. und E., lokal zuzeiten nicht selten, März und April; an Baumstämmen. Hat nach Petersen, der die Art auch aus der Raupe erzog, eine sehr kurze Flugzeit, von höchstens 3—6 Tagen. In O.-Pr. selten und nur bei Königsberg beobachtet.

L.: Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene).

767. *lapponaria* B. Bisher nur an drei Stellen des Gebietes im April beobachtet. Hat eine kurze, etwa 10 Tage dauernde Flugzeit. Erreicht scheinbar bei Riga die Südgrenze der Verbreitung. Teich und Lutzau erzogen sie auch aus der von Mitte Mai bis Mitte Juni an Birken lebenden Raupe. Verpuppung in der Erde.

L.: Kurtenhof Telch), Wolmar (Lutzau); E.: Teknal (Teich).

768. *hirtaria* Cl. (*congeneraria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und als Raupe bisweilen ziemlich häufig, März, April; an Baum-

stämmen und Zäunen; kommt zum Licht. Die Raupe lebt Mai, Juni an verschiedenen Laubhölzern. In O.-Pr. häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Frauenburg, Nerft, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Sellenküll, Lechts.

769. *strataria* Hfn. (*prodomaria* Schiff.). Nur an wenigen Stellen K. und einem Orte L., März, April. Etwas häufiger als der Falter ist die von Anf. Juli bis Aug. an Eichen und Birken lebende Raupe. In O. Pr. selten; um dieselbe Zeit.

K.: Grösen (Rosenberger, 12. April 1872 1 Stück), Bathen (Slevogt, April 1897 1 Stück), Libau (Gebhard, April 1895 1 Stück); L.: Kemmern (Teich).

Amphidasys Tr.

770. *betularia* L. Überail im Gebiete nicht selten, Mai, Juni, an Baumstämmen und Zäunen; kommt zum Licht. Die schwarzen Flecke der Oberseite variieren vielfach in Grösse und Stellung, namentlich bei gezogenen Exemplaren, so dass manche derselben sich der *Ab. donbledayaria* Mill. auffallend nähern. Die sehr gewöhnliche und variable Raupe lebt im Aug. und Sept. an Eichen, Birken und Erlen. In O.-Pr. ist *betularia* häufig und allgemein verbreitet; Mai bis Ende Juli.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Kremon, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Weseuberg, Lechts.

Boarmia Tr.

771. *cinctaria* Schiff. Überall im Gebiete nicht selten, von Anf. Mai bis Mitte Juni und in S.-K. bei günstiger Witterung eine zweite, spärlichere Generation im Aug.; in lichten, gemischten Wäldern und in Gärten; kommt zum Köder und Licht. Die Aberrationen: *maculata* Reut. (kleiner, dunklerer gefärbt, ohne bräunliche Einmischung), *consimilaria* Dup. (Oberseite lichtweissgrau mit kaum angedeutetem oder auch fehlendem Mittelmond der Vorderflügel) und endlich *pascuaria* (Esp.) Huene (kenntlich an dem ganz lichten, bisweilen rein weissen Mittelfelde der Vorderflügel und mitunter auch lichten Wurzelfelde der Hinterflügel) kommen allenthalben, untermischt mit der Stammart, um dieselbe Zeit vor. Die Raupe lebt Juni, Juli an Eichen und Erlen. In O.-Pr. ist *cinctaria* häufig; Mitte April bis Mitte Mai (?).

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kremon, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

772. *ribeata* Cl. (*abietaria* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, aber nicht allerorten, von Ende Juni bis Mitte Aug., in gemischten, feuchten Wäldern an den Stämmen, doch auch im Garten am Köder. Manche, namentlich gezogene, Stücke erinnern lebhaft an die hier nicht endemische *Boarmia gemmaria* Brahm. Die überwinterte, halberwachsene Raupe lebt vom April ab an Eichen, Erlen und Vaccinien. In O.-Pr. ist *ribeata* nicht selten; Juli und Anf. Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Dubbeln, Berghof, Weissenhof, Kokenhusen, Wolmar, Treyden, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Kurtna.

773. *repandata* L. Überall im Gebiete häufig, Juni, Juli, in Nadelwäldern und in Gärten; am Köder, mitunter an letzterem in grosser Menge. Die Aberrationen *conversaria* Hb. (mit breiter Mittelbinde), *destrigaria* Hw. (mehr einfarbig) und *maculata* Stgr. (mit sehr scharf gezeichnetem Mittelschatten und starken, schwarzen Flecken in Zelle 3 vor der Wellenlinie und Zelle 4—6 hinter derselben am Saume) dürften wohl überall vorkommen. Raupe im Herbst an Birken. In O.-Pr. ist *repandata* häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

774. *roboraria* Schiff. Über das ganze Gebiet verbreitet, periodisch häufig, in der Zwischenzeit vereinzelt oder ganz fehlend; vom Mai bis Juli, in lichten Wäldern und Gärten; kommt an den Köder. In K. kommen mitunter Stücke vor, welche sich durch ihre dunklere Earbung der *Ab. infusata* Stgr. nähern. Raupe im Herbst und, überwintert, von Anf. Mai bis Mitte Juni an Eichen. In O.-Pr. ist *roboraria* nicht selten; vom Mai bis Juli.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

775. *consortaria* F. Nur an wenigen Stellen des Gebietes und ziemlich selten, vom April bis Aug., wahrscheinlich im S. zwei Generationen; in Wäldern und Gärten; besucht den Köder. In O.-Pr. nicht selten; von Ende Mai bis Mitte Juli.

K.: Schleck (Büttner), Sallgallen (Slevogt), Bathen (Slevogt); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Ass (Petersen).

776. *lichenaria* Hfn. Nur in K., Juni, Juli, in Laubwäldern und Gärten; kommt an den Köder. Zuerst beobachtet von Rosenberger in Grösen 1869, wo er diese Art an Eichenstämmen und Gartenzäunen ziemlich häufig fand. In Bathen trat sie Juni und Juli 1901 so zahlreich auf,

dass ich ailabendlich 15—20 Stück erbeutete. 1902 war sie bedeutend spärlicher und ist mir seitdem hier nicht mehr zu Händen gekommen. Dagegen erbeutete ich im Pastorate Rutzau (K.) den 15. Juli 1906 wieder 2 Exemplare. Die Oberseite variiert in heilerer und dunklerer Färbung, so dass die Zeichnungen bald sehr verblasst sind, bald wieder scharf hervortreten. In O.-Pr. häufig; Ende Mai bis Anf. Aug.

777. *jubata* Thbg. (*glabraria* Hb.). In K. und L. selten und wenig verbreitet, in E. häufiger und an vielen Stellen, Juli, Juli; in trockenen Nadelwäldern. In O.-Pr. sehr selten; im Aug.

K.: Baldohn (Teich), Halswigshof (A. Dampf, 10. Juli, 13. Juli und 24. Juli 1903 mehrere Stücke); L.: Riga (Bienert), Dubbeln (Teich, 17. Juli 1898 1 ♂), Kokenhusen (Lienig, 1 Stück); E.: Wainopäh (Petersen), Arbafer (Petersen), Reval (Petersen), Ass (Petersen), Wittenpöwel (Petersen).

778. *crepusoularia* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und häufig, im S. zwei Generationen, vom April bis Juni und wieder von Ende Aug. bis in den Sept., im N. nur im April und Mai, in lichten Wäldern und Gärten; kommt an den Köder. In O.-Pr. sehr häufig, in zwei Generationen; um dieselbe Zeit wie in K.

K.: Dserwenhof, Sessau, Sallgailen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Kursieten, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Reval, Awandus, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

779. *consonaria* Hb. Selten und nur an wenigen Stellen des Gebietes beobachtet, lokal etwas häufiger, April, Mai; in lichten Wäldern. In O.-Pr. selten; um dieselbe Zeit.

K.: Bathen (Slevogt), Illuxt (Klingenberg, mehrere Stücke); L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Lehbert, 1 Stück).

780. *punctularia* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, vom April bis Mitte Juni, in lichten Laubwäldern, am Tage fliegend; kommt an den Köder. In O.-Pr. sehr häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Sellenküll, Reval, Lechts.

Gnophos Tr.

781. *obscuraria* Hb. Am verbreitetsten in L., in E. und K. nur an je einer Stelle beobachtet, von Anf. Juni bis Ende Juli, auf Moosmooren. In O.-Pr. nicht selten, aber ungleich verbreitet, stellenweise häufig; im Aug.

K.: Illuxt (Klingenberg, 1 Stück 12. Juni 1897); L.: Kurtenhof (Teich), Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Ösel (Petersen); E.: Reval (Pahnsch, 3 Exemplare).

782. *pullata* Tr. Nur in L. und K., Juli, Aug., in Nadelwäldern; fehlt in O.-Pr.

K.: Baldohn (Teich); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig).

783. *myrtilata* Thnbg. Nur in L. und E., im Juli, auf Moosmooren, nicht selten. In E. fliegt ausserdem die aschgraue, auch bei Petersburg vorkommende *Ab. obfuscaria* Hb. Alle bei Lechts (E.) erbeuteten Stücke sollen mit *Ab. canaria* Hb. aus der Schweiz übereinstimmen.

L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Arbafer (Petersen).

Fidonia Tr.

784. *fasciolaria* Rott. (*cebraria* Hb.). Nur in älteren Zeiten von Lienig bei Kokenhusen (L.) und neuerdings von Teich im Aug. bei Hlga gefangen, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. In O.-Pr. sehr selten; Mai und Juli.

785. *carbonaria* Cl. (*picearia* Hb.). Im ganzen Gebiete, aber nicht allenthalben und selten, von Ende April bis gegen Anf. Juni, auf Heidekrautflächen der Torfmoore, aus denen sie beim Nahen von Menschen scheu auffliegt und schwer zu fangen ist (Nolcken). Die estländischen und livländischen Stücke bilden einen Übergang zu *Ab. roscidaria* Hb. In O.-Pr. ist *carbonaria* sehr selten; im Juli.

K.: Schleck, Grösen (?), Bathen; L.: Riga, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Merreküll.

Ematurja Led.

786. *atomaria* L. Überall im Gebiete häufig, vom Mai bis Anf. Juli und dann von Anf. Aug. bis Anf. Sept., auf Moosmooren mit Kiefernbestand; kommt zuweilen im Garten an den Koder. Die völlig zeichnungslose *Ab. unicolorata* Stgr. findet sich überall. In O.-Pr. ist *atomaria* häufig; von Anf. Mai bis Anf. Aug.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baidohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküli, Wesenberg.

Bupalus Leach.

787. *pinarius* L. Überall in Nadelwäldern, zuzeiten sehr häufig, zuzeiten wieder vereinzelt oder ganz fehlend, vom Mai bis tief in den Juni; am Tage fliegend, doch sieht man meist nur ♂♂, während das trägere, von Aschgrau bis Rotbraun variierende ♀, am Stamme sitzend, das ♂ erwartet. Auffallenderweise ist ersteres (♀) mir in Bathen (K.) bisher noch nicht zu Gesicht gekommen. Während im N. des Gebietes die weisse Form des ♂ vorherrscht und nur höchst selten sich gelbe Exemplare finden, sind in K. Tiere beider Färbungen ziemlich gleichmässig verbreitet, doch scheint nach kalten Wintern mehr die weisse, nach

gelinden mehr die gelbe vertreten zu sein. Aus der vom Aug. ab an Nadelholz lebenden Raupe habe ich mitunter ganz kleine Falter von intensiv gelber Färbung erhalten. In O.-Pr. ist *pinarius* sehr häufig; Mai, Juni und Anf. Juli, zuweilen auch noch im Aug.

K.: Sessau, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Paddern, Ambothen, Bathen, Neuhausen, Durben, Gawesen, Libau, Bernathen, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Kemmern, Dubbeln, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

Thamnonoma Led. (*Halia* Dup.)

788. *loricaria* Ev. (*vincitaria* Z.). In L. und E. ziemlich verbreitet und nicht selten, zuzeiten lokal sogar recht häufig, in K. erst an einer Stelle beobachtet, Juni, Juli, bei einbrechender Dunkelheit in Gebüschern fliegend und sich bald abreibend. Die ♀♀, welche stark verkrüppelte Flügel besitzen, sind nach Petersen schwer zu finden. Die Lieblingsplätze dieser Art bilden Stellen mit jungen Birken und *Spiraea ulmaria*. Die einfarbig aschgraue Form hat Huene *Ab. cinerosaria* benannt. Die braune Raupe vermutet Nolcken auf Birken. *Loricaria* fehlt in O.-Pr.

K.: Erauenburg (Rosenberger); L.: Riga, Bilderlingshof (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro, Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Tischer, Ass, Wittenpöwel (Petersen).

789. *wauaria* L. Überall im Gebiete häufig, vom Juni bis Mitte Aug., an Waldrändern und in Gärten; kommt zum Köder. Variiert vielfach in Grundfarbe und Zeichnung. In K. gibt es ganz zeichnungslose, dunkelgraue Stücke mit einem kurzen schwarzen Schrägstreif in der Mitte der Vorderränder. Dergleichen Exemplare sollen E. abgehen (Petersen). Die *Abraxac sylvata* sehr ähnliche Raupe war Mai 1906 in Bathen (K.) auffallend zahlreich an allerlei Laubböhlzern zu finden. In O.-Pr. ist *wauaria* ebenfalls häufig und allgemein verbreitet; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Paddern, Ambothen, Bathen, Durben, Neuhausen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

790. *brunneata* Thbg. (*pinetaria* Hb.). Überall im Gebiete nicht selten, Juni, Juli, auf Moosmooren und am Rande der Nadelwälder, wo Heidelbeeren wachsen, an denen die Raupe im Frühjahr lebt. Die ♂♂ sind bald zeichnungslos, bald besitzen sie wieder stark ausgeprägte Querlinien. In O.-Pr. ist *brunneata* häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Paddern, Durben, Bathen, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Dubbeln, Kemmern, Sassenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküli.

Diastictis Hb.

791. *artesiaria* F. An wenigen Stellen E., in L. etwas verbreiteter, K. und O.-Pr. ganz abgehend, im Juli, bei einbrechender Dämmerung an Waldrändern und in Gebüsch.

L.: Kemmern (Teich), Magnusholm (Nolcken), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Lechts und Ass (Petersen).

Phasiane Dup.

792. *petraria* Hb. An wenigen Stellen K. und E., etwas verbreiteter in L., selten, Mai, Juni, in Gebüsch und im Grase der Gärten. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Sallgallen (Slevogt, 10. Juni 1879), Bathen (Slevogt, 25. Juni 1899 1 Stück); L.: Riga, Kurtenhof (Sodoffsky), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Ass (Petersen).

793. *clathrata* L. Häufiger und verbreiteter im N., seltener und an wenigen Stellen im S. des Gebietes, Juni, auf Grasplätzen der Gärten und Wiesen. Im südlichen O.-Pr. sehr häufig, im nördlichen selten, Mai, und wieder Juli bis Mitte Aug.

K.: Schleck (Büttner), Bathen (Slevogt, 30. Juni 1900 1 Stück); L.: Kokenhusen (Lienig), Werro, Dorpat (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Tischer, Kosch und Ass (Petersen).

Cleogene B.

794. *lutaria* F. Ist nur bei Ringen (K.) von Rosenberger am 9. Juli 1869 in einem Exemplare gefangen worden, seitdem an keiner anderen Stelle des Gebietes. Eehrt in O.-Pr.

Scoria Stph.

795. *lineata* Sc. (*dealbata* L.). Nicht allenthalben im Gebiete und selten, Juni, Juli, auf Wiesen und auf Grasplätzen der Gärten. In O.-Pr. selten; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Schleck (Büttner), Sallgallen (Slevogt); L.: Riga, Kurtenhof, Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Lechts (Huene), Kosch, Tischer und Wittenpöwel (Petersen).

Aspilates Tr.

796. *gilvaria* F. Nur von Petersen einmal 1869 bei Pernau gefunden, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes.

Perconia Hb. (*Aspilates* Tr.)

797. *strigillaria* Hb. Über das ganze Gebiet verbreitet und stellenweise nicht selten, Mai, Juni, auf Torfmooren, doch auch an trockenen Waldrändern und in Gärten. In O.-Pr. nicht selten, aber wenig verbreitet, Mitte Juni bis Mitte Juli. Manche estländischen Stücke nähern sich der auch bei Petersburg fliegenden *Ab. grisearia* Stgr. (dunkleres Grau, fast zeichnungslos).

K.: Dserwenhof (Lutzau), Bathen (Slevogt), Grösen (Rosenberger);
L.: Dubbeln, Ebelshof, Sassenhof, Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau),
Dorpat (Sintenis); E.: Reval (Petersen), Lechts (Huene), Ass (Petersen).

XX. Nolidae.

Nola Leach.

798. *cucullatella* L. (*palliolaris* Hb.). In E. bisher noch nicht beobachtet, was auffallend ist, da sie bei Petersburg noch fliegt, in K. und L. stellenweise, namentlich als Raupe, nicht selten; vom Juni bis in den Aug., in den Ritzen der Baumstämme und abends im Garten am Köder. Variiert in helierer und dunklerer Färbung der Wurzelfelder und der Vorderflügel. Sehr interessant ist es, die im April und Mai auf wildem Apfel, nach Nolcken auch auf Pflaumen, lebende Raupe bei Anfertigung ihrer kahnförmigen Gespinste, die reichlich 2 Tage beansprucht, zu beobachten. Dasselbe gleicht im Anfange einer Wespenzelle. Sich beständig hin- und herdrehend, schreitet sie, von ihrem Hinterleibe beginnend, allmählich bis zum Kopfe fort. Endlich ist auch letzterer verschwunden, und man sieht nur noch, wie die zukünftige Ausgangstür mit einigen Eaden verschlossen wird. In O.-Pr. ist *cucullatella* nicht selten; im Juli.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Zohden (Slevogt), Baldohn (Teich), Ringen und Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, fehlt seit 1904), Gawesen und Libau (Gebhard), Illuxt (?); L.: Riga (Nolcken), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

799. *strigula* Schiff. (*strigularis* Hb.). Nur an wenigen Stellen K. und L., zuzeiten lokal auffallend häufig, so in Bathen 1897 und 1900; dann wieder vereinzelt oder auch Jahre hindurch ganz fehlend, Juni, Juli, in den Ritzen der Eichenstämme und abends in Gärten am Köder. Bei Wolmar (L.) hat Lutzau in früheren Jahren diese Art alljährlich als Raupe, Gespinst und Falter nicht selten erbeutet, doch ist sie auch dort in letzter Zeit wegen ungünstiger Winter ganz ausgeblieben. In O.-Pr. seit 1869 nicht mehr beobachtet.

K.: Grösen, Ambothen, Bathen (Slevogt); L.: Kemmern (Nolcken), Dubbeln (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

800. *confusalis* H. S. An wenigen Stellen K. und L., selten, Mai, Juni, an den Stämmen der Laubwälder. In O.-Pr. sehr häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Zohden (Slevogt, 4. Juni 1881 1 Stück), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 19. Juni 1900 1 Stück), Libau (?); L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau).

801. *crisatula* Hb. Sehr selten, Juni, Juli, in feuchten Wäldern. Fehlt in O.-Pr.

K.: Baldohn (Teich), Grösen (Rosenberger), Bathen ? (Slevogt); L.: Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau).

802. *centonalis* Hb. Die einzige *nola*-Art, welche bisher im ganzen Gebiete beobachtet wurde und die an geeigneten Stellen ziemlich zahlreich vorkommt, Juni, Juli, auf Moosmooren mit gemischtem Bestande gegen Abend schwärmend. Das träge ♀ ist schwer zu erlangen, weil es nach Lutz aus Beobachtungen die Grasbüschel, in denen es sitzt, nur ungern verlässt. In O.-Pr. selten; im Juli.

K.: Ringen, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Illuxt; L.: Riga, Kaugern, Kemmern, Magnusholm, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Lechts, Ass, Merreküll.

XXI. Cambidae.

Sarrothripus Curt.

803. *revayana* Sc. (*undulana* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, zumeist sowohl als Falter, wie als Raupe auffallend häufig, dann wieder sehr vereinzelt oder auch mehrere Jahre fehlend, Juli, Aug., und bei günstiger Witterung eine zweite, spärlichere Generation im Spätherbste. Von dieser stammen wohl die überwinterten Exemplare her, die man, nicht alle Jahre, im April und Mai findet. Huene hat bei Lechts (E.) die Beobachtung gemacht, dass die *Ab. dilutana* Hb. (grau, mit dunklem Mittelfleck oder dunkler Binde) Juli, Aug., die Stammart dagegen und die *Ab. degenerana* Hb. (weiss mit schwarzer, bald schwächerer, bald stärkerer, Zeichnung) im Herbste und, überwintert, im Mai fliegen. Ausser genannten Abweichungen kommen noch in K. und L. die Aberrationen: *punctana* Hb. (mit drei sehr deutlichen, schwarzen Punkten) und *ramosana* Hb. (mit einem schwarzen Streif) vor. Bei der ungeheuren Variationsfähigkeit dieses Ealters, dessen Grundfarbe der Vorderflügel von Weiss durch Grünlichweiss und Grauweiss ins Rotbraune, ja Schwarzbraune abändert, ist es oft schwer, bestimmte Grenzen zwischen den mancherlei Spielarten festzustellen. Nur so viel habe ich wahrgenommen, dass die Herbsttiere sich, wenigstens in K., durch ein dunkles Kolorit auszeichnen. Die Raupe lebt von Anf. Juni bis Ende Juni und von Ende Aug. bis in den Sept. an Eichen und Wollweiden. Aus Herbstraupen habe ich regelmässig den Falter im Oktober erhalten. In O.-Pr. ist *revayana* in sehr zahlreichen Variationen an einzelnen Stellen und immer ziemlich selten während des Herbstes und im Mai beobachtet worden. Auffallend bleibt es, dass man diese Art während des Sommers dort nicht gefunden hat.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswighshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Lechts, Tischer, Ass, Merreküll.

Earias Hb.

804. *clorana* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und meist nicht selten, wahrscheinlich aber seiner Kleinheit wegen, noch nicht

genügend beobachtet, April, Mai bis Mitte Juni und bei günstiger Witterung wieder im Juli. Lutzau hat die Art mehrfach im Sonnenschein, auf Disteln sitzend, gefunden. Rosenberger erbeutete sie abends am Ölstrauch und Petersen auf Syringen. Die Raupe lebt Ende Juni und wieder im Herbste an Weiden, wahrscheinlich auch Eichen. Nach Nolcken findet sie sich an Stellen, die weit auseinander liegen, aber immer im Mehrzahl. Er vermutet, dass alle Eier eines ♀ auf einem einzigen Weidenbaume abgesetzt werden. Im Bathenschen Pastoratsgarten erlangte ich den Kokon im Herbste an dünnen Grasstengeln und erzielte den Falter gewöhnlich Anf. März. In O.-Pr. ist *clorana* nicht selten; Juni, Juli.

K.: Ringen, Sakschen und Grosen (Rosenberger), Bathen (Slevogt), Libau (Semaschko), Halswigshof (A. Dampf); L.: Riga, NeuhoF (Nolcken), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau), Werro und Dorpat (Sintenis); E.: Kidepäh, Lechts (Huene), Ass (Petersen), Merreküll (Schrenck).

Hylophila Hb.

805. *prasinana* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, häufiger im S., seltener im N.; in E.: Juni, Juli, in L. und K.: Mai, Juni, und im südlichen Teile letztgenannter Provinz mitunter eine zweite, spärlichere Generation im Sept. Kommt an den Köder. Raupe vom Juli bis in den Herbst an Eichen, Haseln und Birken. In O.-Pr. ist *prasinana* nicht häufig; Juni, Juli.

K.: Schleck, Sessau, Zohden, Baldohn, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen (Slevogt, 8. Okt. 1901 1 ♂, 17. Sept. 1902 1 ♂ und 2 ♀♀, 26. Sept. 1906 1 ♂), Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Lechts, Wittenpöwel, Merreküll.

XXII. Syntomidae.

Syntomis O.

806. *phegea* L. Soll vor einer Reihe von Jahren von Lienig bei Kokenhusen gefangen worden sein. Besitze einen aus Libau (K.) stammenden Falter dieser Art, den W. Gebhard aus einer von ihm in der dortigen Umgegend gefundenen Raupe erzogen haben will (?). In O.-Pr. selten; Ende Juni und Anf. Juli.

XXIII. Arctiidae.

A. Arctiinae.

Spilosoma Steph.

807. *mendica* Cl. Im ganzen Gebiete, zerstreut und selten, etwas häufiger als Raupe, aus der Nolcken mehrfach den Falter erzog, Mai, Juni; in Laubwäldern. Auch in O.-Pr. vereinzelt und recht selten; Mai und Juni.

K.: Ringen (Rosenberger), Gawesen (Gebhard, 1894); L.: Kurtenhof (Teich), Wolmar (Lutzau), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Waimel (Dagö) (Petersen), Lechts (Hueue).

808. *lubricipeda* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und, namentlich als Raupe, nicht selten, von Anf. Juni bis Mitte Juli; in Laubwäldern und Gärten. Beginnt regelmässig gegen 10 Uhr abends zu fliegen und kommt zum Licht. Die Zahl der ♂♂ überwiegt bedeutend die der ♀♀. Die schwarzen Flecke der Oberseite variieren in der Menge und Grösse. Die vom Aug. ab an niederen Gräsern lebende Raupe tritt mitunter in grosser Anzahl an Stachelbeeren, selbst in Stadtgärten, auf. Bei Zimmerzucht schlüpft der Falter oft im Dez. In O.-Pr. ist *lubricipeda* überall häufig; Ende Juni und im Juli.

K.: Sessau, Schleck, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Mescheneeken, Gawesen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Pussen, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Hapsal, Lechts, Ass, Merreküll.

809. *menthastri* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet, als Raupe häufig, als Falter bedeutend seltener; vom Mai bis Juli, in lichten Laubgebüschchen und in Gärten. Kommt ans Licht. Das ♂ fliegt spät in der Nacht niedrig am Boden hin, wahrscheinlich das träge ♀ suchend, das, im Grase sitzend, es erwartet. Erscheinungszeit und Lebensweise der Raupe wie bei voriger Art. Erwachsen ins Zimmer gebracht, verpuppt sie sich wie *lubricipeda* bald, während sie im Ereien beide zu überwintern scheinen und sich erst im Frühjahr einspinnen. Die Zahl der schwarzen Oberseitenfleckchen beim Falter wechselt beständig. In O.-Pr. ist *menthastri* häufig; Mai und Juni.

K.: Schleck, Dserwenhof, Sessau, Sallgallen, Zohden, Alt-Rahden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Mescheneeken, Gawesen, Libau, Niederbartau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküli, Wesenberg.

810. *urticae* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber seltener als vorige Art, Mai, Juni, bisweilen noch Mitte Juli; am bebuschten Rande der Laubwälder und in Gärten. Kommt zum Licht. Die Zahl der schwarzen, oft sehr kleinen Oberseitenfleckchen ist meist gering; es gibt auch ganz weisse Tiere. Erreicht bei Petersburg die Nordgrenze der Verbreitung. Die an niederen Pflanzen lebende Raupe sieht man manchmal im Aug. und Sept. am Rande der Landstrassen schnell dahinkriechen, wahrscheinlich einen passenden Ort zum Einspinnen suchend. In O.-Pr. ist *urticae* ziemlich selten; im Juni.

K.: Dserwenhof, Schieck, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Walk; E.: Reval, Kidepäh, Sellenküll, Lechts, Waiwel, Ass, Hapsal.

Phragmatobia Stph. (*Spilosoma* Stph.)

811. *fuliginosa* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und, namentlich als Raupe, häufig, als Falter dagegen recht selten; im südlichen Teile desselben zwei Generationen: Mai, Juni und wieder im Aug., im nördlichen Mai, Juni; auf Moosmooren im Sonnenscheine am Tage fliegend, doch auch in Gärten vorkommend. Während die kurländischen Stücke mehr den deutschen entsprechen, nähern sich die livländischen und estländischen mehr der nordischen *Var. borealis* Stgr. Die sehr lebhaft Raupe sieht man im Herbst auf Mooren, Waldwiesen, an Wald- und Wegrändern eilig dahinflaufen, wahrscheinlich, um sich ein passendes Winterquartier zu suchen. Man kann sie auch im ersten Frühjahre bei mildem Wetter, auf dem Schnee kriechend, antreffen. In O.-Pr. ist *fuliginosa* häufig; im Mai.

K.: Schleck, Sessau, Mesoth, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

Parasemia Hb. (*Neophila* Steph.)

812. *plantaginis* L. Im ganzen Gebiete zerstreut, lokal häufiger, Anf. Juni bis Juli, auf Buschheuschlägen und Moosmooren, doch auch in Gärten. Kommt zum Licht. Bei uns herrscht unter den ♂♂ die *Ab. hospita* Schiff., d. h. diejenige Form, vor, bei der die lichten Zeichnungen der Hinterflügel rein weiss sind, während Stücke derselben Abweichung, welche ich aus den bayrischen Alpen erhielt. eine stark gelbliche Beimischung zeigen. Nolcken und Huene haben nur immer *hospita*-Exemplare erbeutet, und bei Bathen fliegt ebenfalls nur diese Form. Bei Reval und Libau dagegen ist die Stammart des ♂ mit gelben Hinterflügeln gar nicht so selten. Den 28. Juni 1904 kam Dr. v. Lutzau auf einem etwa eine Werst von Bathenschen Pastorate gelegenen Moosmoore 1 ♀ mit gelben Hinterflügeln zu Händen, das durch die starke Schwärzung derselben einen Übergang zu *Ab. matronalis* Frr. zu bilden scheint. Auch im Gawesenschen Walde (K.) hat Juni 1895 W. Gebhard ein hierher zu ziehendes Stück, jedoch mit roten Hinterflügeln, gefunden. Übrigens ist die typische *matronalis* nicht bloss eine Bewohnerin der höchsten Alpen, wie Staudinger solches in seinem Kataloge angibt, sondern sowohl Petersen, wie Huene haben sie mehrfach in E. beobachtet. Die vom Herbst bis in Mai an *Plantago* und anderen niederen Pflanzen lebende Raupe hat man hin und wieder im Gebiete nicht ganz selten gesammelt und den Falter erzogen. In O.-Pr. ist *plantaginis* häufig, aber sehr ungleichmässig verbreitet; Juni, zuweilen noch im Juli. *Ab. hospita* Schiff. herrscht stellenweise dort vor.

K.: Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

Rhyparia Hb. (*Arctia* Schirnck.)

813. *purpurata* L. (*purpurea* L.). Nur in K. und L. als Falter einzeln und selten, als Raupe stellenweise zuzeiten ziemlich häufig, Juni,

Juli; in Laubwäldern. A. Coulin fand Mai 1895 im Gawesenschen Walde (K.) 8 Raupen, erhielt aber nur einen sehr kleinen Falter. Lutzau und Klingenberg sammelten bei Wolmar im Spätherbste 1906 eine grössere Menge Raupen, die sie einer beschleunigten Zucht unterwarfen. Als Futter diente während des Winters Blumenkohl, den die Tiere gerne frassen. Trotzdem gingen die meisten ein und nur vier ergaben den Falter. In O.-Pr. ist *purpurata* selten und wenig verbreitet; Anf. Juli.

K.: Dserwenhof (Lutzau), Tittelmünde (Lutzau), Schleck (Teich), Libau (Coulin); L.: Riga (Sodoffsky), Kemmern (Rosenberger), Dubbeln (Bienert), Kurtenhof (Telch), Wolmar (Lutzau).

Diacrisia Hb. (*Neophila* Steph.)

814. *sanio* L. (*russula* L.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, lokal zuzeiten in grosser Menge, Juni, Juli; auf abgemähten, feuchten Wiesen und Torfmooren mit gemischtem Bestande, doch auch an trockenen Abhängen. Während das ♂ gesellig am Tage umherschwärmt, entschliesst sich das träge, weit seltenere ♀ nur, wenn es aufgescheucht wird, zum Fluge und lässt sich bald wieder nieder. Die Raupe lebt vom Herbst bis in den Mai an *Plantago* und anderen niederen Pflanzen. In O.-Pr. ist *sanio* häufig und allgemein verbreitet; Juni, Juli.

Arctinia Eichwald (*Spilosoma* Stph.)

815. *caesarea* Goeze (*luctifera* Esp.). An wenigen Stellen in E., und in K. nur an einem Orte gefangen, selten, Juni, Juli; in Laubwäldern, an den Stämmen nicht weit vom Boden sitzend. Eine grössere Anzahl von Raupen erbeutete Petersen 1906 etwa 60 Kilometer von Reval und erzog den Falter. Erreicht bei Petersburg die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. sehr selten und nur an wenigen Stellen beobachtet.

K.: Gawesen (Coulin, Juli 1896 6 Stück); E.: Merreküll (Schrenck, e. i. 2 Stück), Kurtna (Glanström, 1 Stück).

Arctia Schrnck.

816. *caja* L. Überall im Gebiete häufig, namentlich als Raupe, zuzeiten jedoch recht vereinzelt oder mehrere Jahre fehiend, vom Juni bis Mitte Aug.; am Rande der Laubwälder und in Gärten. Kommt zum Licht. In der Zeichnung der Vorderflügel, bekanntlich, sehr veränderlich, weniger in der Grundfarbe, während die Färbung der Hinterflügel zwischen rötlich-gelb und liebhaft ziegelrot schwankt. Aus Raupen, die ich mit einer im Bathenschen Pastoratsgarten wachsenden, verwilderten *Lupinen*-Art erzog, erhielt ich mehrere männliche Tiere mit ganz hellgelben Hinterflügeln (*Ab. flavescens*). Die Raupen, welche im Herbste, bevor sie ihre Winterquartiere beziehen, nach Petersens Beobachtung in E. uesterweise zusammenleben, habe ich in K., um dieselbe Zeit, immer einzeln an Erlenbüschen gefunden, die überwinterten Stücke dagegen nur auf niederen Pflanzen, wie Nesseln, Wegerich, Löwenzahn u. s. w.

817. *villica* L. In E. und auf Ösel bisher nicht beobachtet, obgleich sie noch bei Petersburg fliegt, im fibrigen Gebiete als Falter nur an wenigen Stellen und sehr selten, als Raupe dagegen hie und da recht zahlreich, Juni und Juli; in Laubwäldern und Gärten, auch in denen der Städte. In O.-Pr. selten und wenig verbreitet; in der zweiten Hälfte des Juni. Soll dort früher nach Dr. Speiser anscheinend häufiger gewesen sein.

K.: Libau (Slevogt, 3. Aug. 1870), Illuxt (Klingenberg, 29. Juni 1893 und 3. Juni 1897 mehrere Exemplare); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig).

818. *aulica* L. An wenigen Stellen des ganzen Gebietes und selten, etwas häufiger als Raupe, Mai, Juni; auf dürrer, mit Wacholder und Heide bestandenen Plätzen. Aus bei Gawesen in K. April 1894 gefundenen Raupen erzog W. Gebhard mehrere Falter, von denen einer in meiner Sammlung steckt. Petersen erhielt von einem bei Ass in E. Juni 1899 gefundenen ♀ Eier, welche sämtlich krochen. Die Raupen, die er mit *Plantago* und *Leontodon* fütterte, gediehen gut, gingen aber nach der Überwinterung ein. In O.-Pr. ist *aulica* selten und wenig verbreitet; im Juni.

K.: Gawesen (Gebhard); L.: Kurtenhof (Teich), Kokenhusen (Lienig); E.: Brigitten (A. Dampf, 1899 1 Stück), Ass (Petersen jun., 1899 1 ♀).

819. *hebe* L. Nur von Teich im Juni bei Riga und angeblich auch bei Grösen in K. gefangen. Ein dort erbeutetes, altes Stück befindet sich in meiner Sammlung. Auffallend ist die grosse Seltenheit dieser Art, namentlich im südlichen Teile des Gebietes, während sie doch in O.-Pr. nebst *Arctia caja* die häufigste ihrer Gattung ist. Ende Mai bis Anf. Juni.

Pericallia Hb. (*Pteretes* Ld.)

820. *matronula* L. Dieser schöne und seltene Falter ist bisher nur an wenigen Stellen in K. und L. während des Juni und Juli in feuchten Laubwäldern beobachtet worden, wo man ihn, tief unten am Stamme oder auch im Grase sitzend, getroffen hat. Lutzau besass auch die Raupe und erzog den Schmetterling. In O.-Pr. vereinzelt und selten, aber allgmein verbreitet; Ende Juni und Juli.

K.: Neusorgenfrei (Lutzau), Schleck (Büttner), L.: Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig).

Callimorpha Latr.

821. *dominula* L. Nur in K. und L. ziemlich verbreitet und stellenweise nicht selten, zuzeiten lokal in grösserer Anzahl, im Juli; in feuchten Laubwäldern träge am Tage fliegend, doch auch am Rande derselben auf hohen Doldenblüten, nach Lienig am Seestrande auf Disteln sitzend. Die *Ab. rossica* Kot. (mit gelben Hinterflügeln) haben Teich bei Oger in L. und Semaschko bei Libau während des Juli beobachtet. Die überwinterte Raupe findet man im April an Haseln und anderen Laubhölzern. In O.-Pr. ist *dominula* häufig; im Juli.

K.: Dserwenhof, Schleck, Ringen, Grösen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Iliuxt, Pussen; L.: Schlock, Oger, Dubbeln.

822. *quadripunctaria* Poda (*hera* L.). Vor einer Reihe von Jahren bei Dubbeln und Wolmar, neuerdings von Teich bei Bilderlingshof gefangen, sonst an keiner anderen Stelle des Gebietes. Vorkommen in O.-Pr. noch zweifelhaft.

Coscinia Hb. (*Emydia* B.)

823. *striata* L. (*grammica* L.). Nur in K. und L., wenig verbreitet, einzeln und selten, Juni, Juli; auf sandigen, mit hohen, trockenen Gräsern bewachsenen Stellen der Waldlichtungen lebhaft im Sonnenschein schwärmend. In O.-Pr. selten und wenig verbreitet, oft Jahre lang fehlend; im Juli.

K.: Libau (1889), Iliuxt (Klingenberg, im Dünaburger Walde 5. Aug. 1905 mehrere Exemplare), Halswigshof (A. Dampf, 2. Juli 1903 1 ♂); L.: Riga (Bienert), Schreienbusch (Nolcken), Bilderlingshof (Teich), Wolmar (Lutzau), Werro (Sintenis).

824. *cribrum* L. Im ganzen Gebiete, vereinzelt und selten, nur lokal etwas häufiger, Juni, Juli; auf Mooren und in Wäldern, wo *Calluna vulgaris* wächst, nach Petersen und Speiser auch auf trockenem, sandigem Boden mit Wacholdergestrüpp und auf Heideflacheu. Varliert nicht unbedeutend in Stellung und Grösse der schwarzen Vorderfleck. Die vom Herbste bis zum Mai an verschiedenen niederen trockenen Gräsern lebende Raupe ist schwer zu überwintern. In O.-Pr. ist *cribrum* verbreitet, aber nur stellenweise häufig; Mitte Juli bis Mitte Aug.

K.: Kursieteu und Grösen (Rosenberger); L.: Riga, Kemmern, Kurtenhof, Magnushof, Kokenhusen, Segewold, Rodenpois, Wolmar, Dorpat; E.: Monplaisir, Nömme, Brigitten, Lechts, Merreküli.

Hypocrita Hb. (*Euchelia* B.)

825. *jacobaeae* L. Bisher nur in L. an wenigen Stellen, im Mai und Juni, nicht zahlreich und neuerdings gar nicht mehr beobachtet. Sitzt nach Nolcken bei Tage im Grase und ist leicht aufzuscheuchen. Während 1884 und 1885 in der Umgegend Wolinars die Raupe nicht ganz selten war, ist sie seitdem ausgeblieben (Lutzau). In O.-Pr. nicht häufig, zuzeiten lokal zahlreicher; Mai, Juni.

L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Pacht und Lutzau).

Deioperia Steph.

826. *pulchella* L. (*pukhra* Schiff.). Mehrere Raupen dieser grossen, baltischen Seltenheit sind von W. Gebhard, wie mir auch A. Coulin bestäubte, Anf. Mai 1874 im Gawesenschen Walde (K.) an *Plantago* gefunden und ergaben sämtlich Falter. 1 ♂ dieser Aufzucht befindet sich in meiner Sammlung. Es weicht von Stücken aus Wiesbaden und Mittelasien weder in Farbe noch Zeichnung ab. In O.-Pr. ist *pulchella* seit 1844 nicht mehr beobachtet worden. Dr. Speiser meint, dass vereinzelte Exemplare dieser

mehr südlichen Art in günstigen Jahren nach N. vordringen und bisweilen sogar Eier absetzen können. Das dürfte zugunsten der Gebhardschen Angabe, sowie des Sodoffskyschen Fundes bei Riga sprechen, der Nolcken zweifelhaft erscheint.

B. Liffosiinae.

Nudaria Steph.

827. *mundana* L. Nur in E. bei Reval und Wittenpöwel von Petersen und vor einer Reihe von Jahren auf Ösel von Nolcken im Juni und Juli an dunklen, schattigen Stellen, alten Brettern und bemoosten Stämmen sitzend gefunden. Bei Reval erbeutete Petersen im Juni auf Flechten alter Steinzäune eine grössere Menge Raupen, die sich leicht erziehen liessen. *Mundana* fehlt in O.-Pr.

Miltochrista Hb. (*Calligenia* Dup.)

828. *miniata* Forst. (*rosea* Esp.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, von Ende Juni bis Mitte Aug.; am Rande sonniger Gebüsch und auf Heideblüten. Kommt zum Koder und Licht. Bei Wolmar fand Lutzau Raupe und Falter ziemlich gleichzeitig. In O.-Pr. nicht selten; im Juli und Anf. Aug.

K.: Mitau, Zohden, Baldohn, Grösen, Bathen, Libau, Niederbartau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro; E.: Ass, Lechts, Merreküll.

Eudrosa Hb. (*Setina* Schreck.)

829. *irrorella* Cl. (*irrorea* Schiff.). Im ganzen Gebiete, Juli bis Mitte Aug., auf Waldlichtungen und an Waldrändern, gewöhnlich auf beschränktem Raume, in Mehrzahl fliegend. Die estländischen Stücke bilden nach Petersen einerseits den Übergang zur alpinen *Var. freyeri* Nick., andererseits gleichen sie in den fleckenlosen Hinterflügeln den sibirischen Abweichungen: *insignata* Stgr. und *tata* Chr. Auch manche livländischen Exemplare scheinen sich durch blasse Färbung und sehr kleine Punkte dieser Mittelform zu nähern, während die kurländischen Falter mehr den deutschen gleichen. In O.-Pr. ist *irrorella* nicht häufig; im Juli, bei heisser Witterung schon früher.

K.: Dserwenhof, Schleck, Frauenburg, Ringen, Grösen, Bathen, Libau, Pussen, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Treyden, Wolmar, Werro; E.: Reval, Ass, Lechts, Merreküll.

830. *kuhlweini* Hb. Seit Rosenberger, der am 22. Juli 1866 auf einem mit Wacholder, spärlichen Gräsern und Flechten bewachsenen Sandhügel bei Schründen (K.) gegen 20 fast reine Exemplare fing, die in der Mittagssonne träge flogen, an keiner anderen Stelle des Gebietes mehr beobachtet. In O.-Pr. nur bei Königsberg vor einer Reihe von Jahren erbeutet; neuerdings gar nicht mehr.

Cybosia Hb. (*Setina* Schreck.)

831. *mesomella* L. Überall im Gebiete sehr häufig, doch manche Jahre spärlicher, von Mitte Juni bis Ende Juli, auf Grasplätzen feuchter Wälder und in Gärten. Kommt an den Köder. Hat sehr unter Milben zu leiden. In O.-Pr. überall verbreitet und zahlreich; Mitte Juni bis Anf. Aug.

Comacla Wlk. (*Nudaria* Stph.)

832. *senex* Hb. Im ganzen Gebiete, auf Mooren und sumpfigem Torfboden, von Anf. Juli bis Anf. Aug., gegen Sonnenuntergang gesellig liegend, zuwellen sogar nachts an die Lampe kommend. Man fängt ausschliesslich ♂♂, während das träge ♀ sich nur selten zum Fluge aufrafft, sondern flatternd an Grasstengeln auf- und niederkriecht. Lutzau hat in L. mitunter fast graugefärbte männliche Exemplare gefunden. Nach Petersen variieren die estländischen Ealter sehr in der Deutlichkeit der Zeichnungen. Bei einigen finden sich nur schwache Überreste derselben, auch die Mittelflecke sind zuwellen kaum angedeutet. Bei den kurländischen dagegen treten sie sehr wahrnehmbar hervor. In O.-Pr. ist *senex* selten; Ende Juli und Aug.

K.: Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Niederbartau; L.: Assern, Magnusholm, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Wittenpöwel.

Gnophria Stph.

833. *rubricollis* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, häufiger im S., seltener im N., zuzeiten lokal in ungewöhnlicher Menge, um dann wieder Jahre hindurch zu fehlen, vom Mai bis Mitte Juli; in Nadelwäldern und abends im Garten auf Blumen und am Köder. Die Zahl der ♂♂ übertrifft bedeutend die der ♀♀. Die ihrer Eutterpflanze ähnliche Raupe lebt im Aug. und Sept. an verschiedenen Flechten der Nadelhölzer. In O.-Pr. ist *rubricollis* allgemein häufig, auch dort mitunter in auffallender Anzahl; Juni, nur vereinzelt noch im Juli.

K.: Schleck, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Mescheneeken, Durben, Gawesen, Libau, Niederbartau, Suhrs; L.: Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

Oeonistis Hb. (*Gnophria* Stph.)

834. *quadra* L. Nur in K. und L., im S. des Gebietes häufig und periodisch ebenso zahlreich wie vorige Art, um dann für eine Zeitlang zu verschwinden, nach N. an Verbreitung und Individuenzahl abnehmend, Juli, Aug.; in Nadelwäldern, tags an den Stämmen und abends im Garten auf Blumen und am Köder. Raupe im Mai und Juni an Elechten wilder Apfelbäume. Muss, wenn sie gedeihen soll, bei der Zucht stark bespritzt werden. In O.-Pr. ist *quadra* häufig; Ende Juli und im Aug.

K.: Sallgallen, Zohden, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau; L.: Sassenhof, Wolmar, Ösel.

Lithosia F.

835. *deplana* Esp. (*depressa* Esp., *helveola* O.). Im S. des Gebietes ziemlich verbreitet und lokal nicht ganz selten, im N. desselben nur an wenigen Stellen, Juni bis Ende Aug.; in Nadelwäldern, doch auch in Gärten. Kommt zum Licht. Erreicht bei Petersburg die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. ziemlich häufig und allgemein verbreitet.

K.: Schleck (Büttner), Zohden (Slevogt), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 25. Juli 1902 1 ♀), Libau (Gebhard, 1894 1 Stück), Illuxt (Klingenberg, 30. Juni 1897 mehrere Exemplare), Halswigshof (A. Dampf, Juli 1903 einige Stücke); L.: Riga, Kemmern (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau); E.: Tischer (Petersen, 1 ♀).

836. *griseola* Hb. Nicht allenthalben im Gebiete, häufiger im S., seltener im N., Juni, Juli, in feuchten, gemischten Wäldern und Gärten; kommt zum Köder und Licht. In O.-Pr. nicht häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Dserwenhof, Schleck, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar; E.: Ass, Lechts.

837. *lurideola* Zinck. (*plumbeola* Hb.). Über das ganze Gebiet verbreitet und stellenweise nicht selten, im N. scheinbar häufiger, Juni, Juli; in Gebüsch der Laubwälder, aus denen sie geklopft werden kann. In O.-Pr. nicht selten; Juli bis Mitte Aug.

K.: Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Baumhof, Bullen, Kaugern, Kokenhusen, Wolmar, Walk; E.: Reval, Ass, Lechts, Arbafer, Merreküll, Hapsal.

838. *complana* L. In L. und E. ziemlich verbreitet und nicht selten, in E. erst an einer Stelle beobachtet, vom Juli bis Anf. Sept.; im Laubgebüsch; kommt an den Köder. In O.-Pr. etwas häufiger und verbreiteter als *lurideola*; Juli.

K.: Frauenburg, Nerft, Ringen, Grösen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Rodenpois, Werro; E.: Wittenpöwel.

839. *lutarella* L. (*luteola* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, von Anf. Juli bis in den Aug.; auf feuchten Heuschlägen, Weideplätzen und am Rande gemischter, feuchter Wälder; gegen Abend in kleinen Gesellschaften auf ganz beschränktem Raume fliegend. Variiert nicht unbedeutend in der Grösse. ebenso in Färbung der Hinterflügel, welche mitunter ganz grauschwarz sind, bisweilen ist die ganze hintere Hälfte gelb. In O.-Pr. verbreitet und häufig; Mitte Juli bis Anf. Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Pussen; L.: Riga, Magnusholm, Kurtenhof, Kaugern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll.

840. *pallifrons* Z. (Kopf und Stirn hellgelb, Vorderflügel schmutzighellgelb, Hinterflügel grau). Im ganzen Gebiete, aber wohl häufig für

vorige Art gehalten, Juni, Juli, untermischt mit *lutarella* an gleichen Flugplätzen. In O.-Pr. bei Cranz und Tapiau gefangen.

K.: Grösen, Bathen, Gawesen; L.: Kurtenhof, Wolmar; E.: Ass.

841. *sororcula* Hufn. (*aureola* Hb.). Nur an wenigen Stellen in K. und L., Mai, Juni, in Laubwäldern. In O.-Pr. verbreitet und nicht selten.

K.: Grösen (?), Frauenburg (?); L.: Sassenhof (Teich), Wolmar (Lutzau).

842. *cereola* Hb. Nur an wenigen Stellen des Gebietes, Juli; auf feuchten Wiesen. Fehlt in O.-Pr.

L.: Werro (Sintenis); E.: Lechts (Huene), Ass (Petersen).

Pelosia Hb. (*Lithosia* F.)

843. *muscerda* Hufn. Bisher nur in L. und einer Stelle K. mit Sicherheit beobachtet, Juni, Juli, auf feuchten Wiesen. In O.-Pr. allgemein verbreitet und stellenweise häufig; Ende Juli und Aug.

K.: Grösen (Rosenberger); L.: Kemmern (Teich), Ösel (Nolcken).

XXIV. Zygaenidae.

Zygaena F.

844. *purpuralis* Brünnich (*pilisollae* Esp., *minor* Füssl.). Seit Nolcken, der am 5. Juli 1848 auf Ösel einen Falter erbeutete und 1849 bei Riga gegen 100 Raupen sammelte, nirgends mehr im Gebiete beobachtet. Sollte es sich damals nicht um zufällige Einschleppung gehandelt haben? Auffallend bleibt ihr Fehlen in K., da sie im südlichen O.-Pr. ziemlich verbreitet und nicht selten ist.

845. *scabiosae* Scheven. Nur an wenigen Stellen in L. und E. im Juni und Juli beobachtet. Petersen hat diese Art auch aus der Raupe erzogen. In O.-Pr. selten, wenn auch an verschiedenen Orten gefangen.

L.: Luhdenhof (Engelhardt), Ösel (Nolcken); E.: Ass (Petersen), Lechts (Huene).

846. *meliloti* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet und lokal nicht selten, Juni, Juli, auf sonnigen Wiesen und Gärten, an blühenden Scabiosen, oft zu 4–6 Stück sitzend und, aufgescheucht, nach kurzem, tragem Fluge sofort an die nächste Blume sich klammernd. Die estländischen Tiere, welche sich durch Kleinheit und breiten, schwarzen Saum auszeichnen, bilden nach Petersen eine auffallende und konstant abweichende Lokalform. Am 23. Juli 1904 erbeutete ich in Bathen 1 ♂ mit zusammengeflossenen Flecken der Vorderflügel, das einen Übergang zu *Ab. confusa* Stgr. bildet. Ausserdem kam mir hierselbst die seltene *Ab. stenzii* Ereyer mit rotem Hinterleibsgürtel in einem Exemplare zu Händen. In O.-Pr. ist *meliloti* nicht selten; Ende Juli und Anf. Aug.

K.: Schleck, Sessau, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Dubbeln, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar; E.: Reval, Tischer, Lechts.

847. *trifolii* Esp. Kommt wohl im ganzen Gebiete vor, ist aber mehrfach für vorige Art gehalten worden. Drei von Petersen bei Tischer

(E.) gefangene Exemplare stimmen nach dem Fühler und dem breiten, dunkeln Saume der Hinterflügel so vollständig mit deutschen Stücken von *trifolii* überein, dass er sie nur zu dieser Art ziehen kann. Ob die von mir in Bathen im Laufe der Jahre erbeuteten Falter mit breitem, dunklem Saume wirklich hierher gehören, wage ich nicht mit Sicherheit zu behaupten; dagegen erlangte Dr. v. Lutzau vom 25. bis zum 27. Juli 1905 an einem blumigen Abhänge der bathenschen Pastoratsschlucht mehrere scheinbare *meliloti*-Stücke, die wegen der zusammengeflossenen Mittelflecke und des breiten Saumes offenbar zu *Ab. confluens* Stgr. gehören müssen. Dies legt die Vermutung nahe, dass auch die Stammform hier vorkommen dürfte. Im nördlichen O.-Pr. ist *trifolii* sehr selten, im südlichen häufiger; Mitte Juli bis Mitte Aug.

848. *loniceræ* Esp. Über das ganze Gebiet verbreitet und zuzeiten nicht selten, Juni, Juli, auf blumigen, trockenen Wiesen, an Abhängen und in Gärten. Bei Sussikas hat Teich die *Ab. citrina* Speyer erbeutet. In O.-Pr. ist *loniceræ* verbreitet und nirgends selten; Juli und Aug.

K.: Dserwenhof, Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Ösel; E.: Lechts, Tois, Ass, Wittenpöwel.

849. *filipendulae* L. Über das ganze Gebiet verbreitet, aber nicht allerorten gleich häufig, Juli bis Anf. Aug., auf trockenen Waldlichtungen und an mit Scabiosen und Disteln bestandenen Abhängen. Variiert in der Grundfarbe, die bald grünlich, bald bläulich ist, und in der Grösse der Vorderflügelflecke. In O.-Pr. häufig; von Anf. Juli bis Mitte Aug. Die *Ab. cytisi* Hb. (Vorderflügelflecke in drei grosse verschmolzen) kommt sowohl dort, wie auch im Baltikum vor.

K.: Dserwenhof, Schleck, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Rutzau, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Ösel; E.: Reval, Ass, Lechts, Merreküll, Wittenpöwel.

Ino Leach.

850. *pruni* Schiff. Im ganzen Gebiete, aber weit seltener als folgende Art, von der sie sich durch die spitz zulaufenden, am Ende nicht verdickten Fühler, sowie durch dunklere Färbung unterscheidet; Juni, Juli; auf Mooren doch auch auf trockenen Wiesen und in Gärten. In O.-Pr. nicht selten; im Juli.

K.: Ringen, Grösen, Bathen, Libau, Illuxt, Suhrs; L.: Riga, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Ass, Lechts.

851. *statces* L. Überall im Gebiete häufig, Juni, Juli, auf Wiesen, Waldlichtungen und in Gärten, am Tage träge, gegen Sonnenuntergang lebhafter fliegend. Die Vorderflügel schwanken in der Färbung zwischen grünlich, blau und gelblichgrün; der Leib ist fast immer rötlich kupferglänzend.

XXV. Cochlidiidae.

Cochlidion Hb. (*Heterogenes* Knoch.)

852. *limacodes* Hufn. (*testudo* Schiff., *testudinana* Hb.). Nur in K. und L., wo Eichen wachsen, an denen vom Juli ab die Raupe lebt, nicht selten, zuzeiten lokal sogar häufig, aber auch Jahre hindurch fehlend; Mai bis Mitte Juli. Kann von den Zweigen geklopft werden und fällt dann, gleich den Noctuen sich totstellend, auf den Schirm, längere Zeit regungslos liegen bleibend. Es kommen in K. sehr dunkelgefärbte, männliche Exemplare vor. Die Zahl der ♂♂ scheint bedeutend die der ♀♀ zu übertreffen. Schlüpft bei Zimmerzucht bereits im Jan. und Febr. Erreicht bei Wolmar die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. häufig und verbreitet; Juli bis Anf. Aug.

K.: Schleck, Erauenburg, Grösen, Bathen, Libau; L.: Dubbeln, Ramkau, Wolmar, Ösel.

853. *asella* Schiff. (*asellana* Hb.). Bisher nur in L. während des Juni an *Prunus padus* gefunden. In O.-Pr. selten, Ende Juni und im Juli. Dürfte auch in K. fliegen, ist aber seiner Kleinheit wegen häufig übersehen worden.

XXVI. Psychidae.

Acanthopsyche Heylaerts (*Psyche* Schrnck.)

854. *opacella* H. S. Über das ganze Gebiet verbreitet, Mai, Juni. Die Säckchen findet man oft zahlreich im April und Mai an Grashalmen, Zäunen, Stämmen und Telegraphenstangen, nicht hoch vom Boden. Eehrt in O.-Pr.

K.: Sessau, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt (?); L.: Riga, Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Techelfer (Dorpat); E.: Reval, Ass, Merreküil, Waimel (Dagö).

Pachytelia Westw. (*Psyche* Schrnck.)

855. *unicolor* Hufn. (*vestita* Esp., *graminella* Schiff.). Über das ganze Gebiet verbreitet, als Falter selten, Juli bis Aug. Die Säckchen findet man im Mai und Juni, oft ziemlich zahlreich, an Zäunen, in Laub- und Nadelwäldern in mittlerer Höhe vom Boden an den Stämmen. In O.-Pr. allgemein häufig; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Erauenburg, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Grobin, Libau, Illuxt; L.: Riga, Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Arbafer, Hapsal, Wittenpöwel.

856. *vilosella* O. Im ganzen Gebiete, Juli, auf Mooren und in feuchten Wäldern. Die Säckchen erlangt man im Juni am Fusse von Baumstämmen, selten höher als zwei Euss über dem Boden, meist an der Sonnenseite (Petersen). In O.-Pr. bisher noch nicht beobachtet.

K.: Zohden, Baldohn, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Illuxt; L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Lechts, Ass.

Psyche Schrnck.

857. *viciella* Schiff. Nicht häufig und an wenigen Stellen des Gebietes, Juni, Juli, auf Mooren, feuchten Wiesen und in gemischten Sumpfwäldern. Die Sacke von Ende Mai bis Ende Juni an Baumstämmen und Grashaimen. Erreicht in E. die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. noch nicht beobachtet.

K.: Bathen (Slevogt, 14. Mai 1896 mehrere Sacke), Grobin (Lutzau, 1899 mehrere Sacke), Libau (Gebhard, 1 ♂); L.: Kemmern (Teich), Wolmar (Lutzau); E.: Reval (Petersen, 1 ♀).

Stirrhopterix Hb. (*Psyche* Schrnck.)

858. *hirsutella* Hb. (*calvella* O., *fusca* Hw.). Über das ganze Gebiet verbreitet und lokal nicht selten, Juni, Juli, in Laubwäldern. Die Sacke, oft in grösserer Anzahl, um Mitte Mai an Eichenstämmen, Telegraphen- und Werstpählen. Die träge fliegenden ♂♂ entwickeln sich vorzugsweise am Morgen und sind dann leicht zu fangen. In O.-Pr. selten; Mitte Juni bis Ende Juli.

K.: Frauenburg, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Kurtenhof, Neuhof, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E. Lechts, Ass.

Phalacropterix (Hb.) W. Kirby (*Psyche* Schrnck.)

859. *graslinella* Bsd. (*atra* Freyer). Im ganzen Gebiete, selten Mai, Juni, auf Moosmooren mit Kiefernbestand. Die Raupe findet man zweimal, von Mitte April bis Mitte Mai und dann wieder, erwachsen mit fertigen Säckchen, im Juli an Heldekraut und Vaccinien. In O.-Pr. an wenigen Orten beobachtet; im Juni.

K.: Grösen, Bathen, Grobin, Libau; L.: Kurtenhof, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass.

Apteronia Mill.

860. *crenulella* Brd.? (*form. parthen. helix* Siebold.). Soll angeblich bei Mitau gefunden worden sein, was höchst fraglich erscheint. Fehlt in O.-Pr.

Epichnopterix (Hb.) Heinem. (*Fumea* Hw.)

861. *pulla* Esp. Nur in K. und L., Ende Mai und im Juni, auf Moosmooren und feuchten Wiesen; die Sacke bis Ende Mai an Grashalmen und Baumstämmen. In O.-Pr. häufig und allgemein verbreitet; Mai und Anf. Juni.

K.: Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau; L.: Kokenhusen, Wolmar, Werro.

Fumea (Hw.) Steph.

862. *crassiorella* Brd. (*affinis* Rent.). Bei Rīga im Juni 1881 von Teich zuerst beobachtet. Petersen glaubt die Sacke auch in E. gefunden zu haben. Dürfte wohl auch in K. und O.-Pr. vorkommen, ist aber jedenfalls noch nicht genügend bekannt.

863. *casta* Pall. (*intermediella* Brd., *nitidella* O. Hofmann). Über das ganze Gebiet verbreitet und häufig, Ende Juni bis Mitte Juli. Die Sacke findet man oft schon vom Mai bis Mitte Juni an Scheunenwänden und Pfosten zur Verpuppung angesponnen. Die ♂♂ kann man in den Vormittagsstunden mit Hilfe eines frisch geschlüpften ♀ leicht ködern. In O.-Pr. nicht selten; um dieselbe Zeit.

K.: Schleck, Sessau, Zohden, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen, Libau, Illuxt; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Kremon, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel.

864. *betulina* Z. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, Juni, Juli. Die Sacke habe ich in K. von Ende April und im Mai an Flechten wilder Apfelbäume ziemlich zahlreich gefunden. Petersen beobachtete, wie sie in der zweiten Hälfte des April, auf der Sonnenseite der Birkenstämme, wahrscheinlich aus ihrem Winterlager kommend, den Stamm ziemlich schnell hinaufkrochen. Erreicht in E. die Nordgrenze der Verbreitung. Scheint in O.-Pr. zu fehlen.

K.: Sessau, Frauenburg, Zohden, Grösen, Ambothen, Bathen, Gawesen; L.: Dubbeln, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Ass, Lechts.

XXVII. Sesiidae.

Trochilium Scop.

865. *apiforme* Cl. Über das ganze Gebiet verbreitet und, wo Pappeln und Espen wachsen, nicht selten, Ende Juni bis Ende Juli. Man trifft sie an den Stämmen früh morgens aufgekrochen, meist schon in copula, doch auch im Grase am Fusse derselben. Die in den Holzigen Wurzeln der Pappeln und Espen lebende, oft in Mehrzahl zu findende Raupe gedeiht nach Lutzau nur dann, wenn sie halberwachsen im Frühjahr eingebracht wird. In O.-Pr. ziemlich allgemein verbreitet und häufig; Ende Juni bis Ende Juli.

K.: Schleck, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Pleppen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Lassen; L.: Riga, Kemmern, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat, Ösel; E.: Tischer, Ass, Kurtna, Merreküll.

866. *melanocephalum* Dalm. Von dieser für das Baltikum neuen Art hat Petersen am 16. Juli bei Ass ein auf der Landstrasse im Sonnenschein sitzendes, frisches Exemplar gefunden. In O.-Pr. ist sie Juli 1860 von Leutz bei Königsberg ebenfalls nur in einem Stücke beobachtet worden.

Sciapteron Stgr.

867. *tabaniforme* Rott. An wenigen Stellen des Gebietes und ziemlich selten, als Raupe etwas häufiger, Juni. In O.-Pr. nicht selten, wenn auch nur an wenigen Orten beobachtet; Mitte Juni bis Anf. Aug.

K.: Schleck (Büttner), Grösen (Rosenberger), Libau (Gebhard, 1893 6 Raupen), Illuxt (Klingenberg, 1 Stück); L.: Riga (Teich); E.: Tischer (Petersen, 2 Exemplare).

Sesia E.

868. *scoliaeformis* Bkh. Sehr selten und bisher nur an zwei Stellen des Gebietes im Juni und Juli mit Sicherheit beobachtet. Auch in O.-Pr. nur an zwei Stellen im Juli gefangen.

K.: Ambothen (Semaschko, e. l. 1 ♂); L.: Werro (Sintenis).

869. *speciformis* Gerning. Im ganzen Gebiete, aber nicht allorten, vereinzelt und ziemlich selten, lokal zuzeiten etwas häufiger, auf Erlengebüschen und am Rande feuchter Wälder, im Sonnenscheine mit deutlichem Summen schwärmend; im Juni. Kommt zuweilen an den Tagesköder. Als ich den 28. Juni 1906 im Bathenschen Pastoratsgarten um Mittagzelt die Häume bestrich, sah ich plötzlich am Rande der mit Lockspeise gefüllten Tasse ein Tier dieser Art surrend hin- und herschreiten, wollte aber, meiner schmutzigen Hände wegen, es nicht fangen. In O.-Pr. nicht selten, lokal zuweilen in grosser Menge; Juni, Juli.

K.: Sessau, Zohden (Slevogt), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, ziemlich häufig), Gawesen (Gebhard); L.: Kasseritz (Sintenis), Dorpat (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Kosch (Sintenis, 1898 häufig), Wittenpöwel (Petersen), Ass (Petersen), Merreküll (Schrenck).

870. *tipuliformis* Cl. In K. und S.-L. ziemlich verbreitet und gewöhnlich nicht selten, zuzeiten lokal auffallend zahlreich, manchmal auch mehrere Jahre fehlend, in N.-L. bedeutend spärlicher und in E. erst an zwei Stellen beobachtet; von Anf. Juni bis Mitte Juli, von etwa 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags um Jasmin- und Johannisbeerblüten, doch auch an Waldrändern schwärmend. In O.-Pr. häufig; Ende Juni bis Ende Juli.

K.: Dserwenhof, Sallgallen, Grenzhof, Schleck, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Libau, Illuxt, Halswigshof; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Kosch (Petersen), Kurtua (Glanström).

871. *myopaeformis* Bkh. (*mytillaeformis* Lasp.). Selten und an wenigen Stellen in K. und L., Mai, Juni, um Mittagszeit an blühenden Johannis- und Stachelbeeren. In O.-Pr. ebenfalls selten; im Juni.

K.: Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Wolmar (Lutzau).

872. *culiciformis* L. In E. erst in einem Exemplare gefunden, etwas verbreiteter, wenn auch ziemlich selten, in K. und L., Mai, Juni, in Gärten an blühenden Sträuchern um Mittag schwärmend. Lienig fand sie auch auf Wacholdergestrüpp, das zwischen Birkengebüsch wuchs. In O.-Pr. selten; Mitte Mai bis gegen Ende Juni.

K.: Schleck (Bütner), Grösen (Rosenberger), Bathen (Slevogt, 23. Mai 1898 2 ♂♂), Libau (Gebhard, 1893 1 ♂); L.: Riga (Teich), Kokenhusen (Lienig), Dorpat (Sintenis); E.: Merreküll (Schrenck, 1 Stück).

873. *formicaeformis* Esp. (*nomadaeformis* Hb.). Vor einer Reihe von Jahren nur von Lienig bei Kokenhusen und von Rosenberger bei Frauenburg in grösserer Anzahl beobachtet, neuerdings gar nicht mehr. In O.-Pr. nicht selten, manchmal recht häufig; Mitte Juli bis Aug.

874. *ichneumoniformis* F. Rosenberger will diese Art bei Grösen (K.) gefangen haben, was aber Nolcken bezweifelt, da die Buche bei uns nicht vorkommt. Weil jedoch im Baltikum die Raupen vieler Arten oft auf ganz anderen Futterpflanzen als in Deutschland leben und *ichneumoniformis*, wenn auch nicht häufig, in O.-Pr. fliegt, liegt kein Grund vor, Rosenbergers Beobachtung zu bestreiten.

875. *empiformis* Esp. (*teuthrediniformis* Lasp.). Seit Lienig nicht mehr beobachtet. Fehlt auch in O.-Pr.

876. *triannuliformis* Freyer. Seit Lienig nirgends mehr im Gebiete beobachtet. Ist in O.-Pr. nicht endemisch.

877. *muscaeformis* Vieweg. (*philanthiformis* Lasp.). Vorkommen in unserem Gebiete noch sehr zweifelhaft. Ist seit Lienig überhaupt nicht mehr gefunden worden. Geht O.-Pr. ab.

Bembecia Hb.

878. *hylaeiformis* Lasp. Über das ganze Gebiet verbreitet und zuzeiten lokal häufig, Juni bis Mitte Aug., in Gärten, wo Himbeeren wachsen, in deren Wurzelstöcken die sehr von Ichneumoniden heimgesuchte Raupe lebt. In O.-Pr. häufig; Mitte Juli bis Anf. Aug.

K.: Schleck, Frauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Libau, Gawesen, Illuxt; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Dorpat; E.: Tischer, Ass, Merreküll, Kurtna.

XXVIII. Cossidae.

Cossus F.

879. *cossus* L. (*ligniperda* F.). Über das ganze Gebiet verbreitet und, dem Entwicklungsgange der Raupe entsprechend, alle zwei bis drei Jahre besonders häufig, an den Stämmen der Obstbäume, denen die Raupe oft gefährlich wird. Nach einem warmen Regen verlässt diese ihren Wohnort und wandert entweder auf den Bäumen, oder auch auf den Gartenwegen umher. Die Zahl der ♂♂ übertrifft die der ♀♀. Gleich Petersen habe ich beobachtet, wie sich mitunter die weiblichen Tiere an den Köder setzten. Er vermutet, dass der Essiggeruch der Beize, der ja auch faulenden Weiden anhaftet, die Falter irreführt und sie zur Eiablage veranlasst. In O.-Pr. ist *cossus* ebenfalls häufig; fliegt, wie bei uns, vom Mai bis in den Juli.

K.: Schleck, Sessau, Sallgallen, Zohden, Baldohn, Frauenburg, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Illuxt, Pussen, Halswighof; L.: Riga, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Lechts, Ass, Kurtna, Wittenpöwel, Merreküll.

Phragmatoecia Newman.

880. *castaneae* Hb. (*var. cinerea* Teich). Diese in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Teich im Juni und Juli auf Mooren bei Kemmern (L.) entdeckte und beschriebene Varietät ist neuerdings nicht mehr aufgefunden worden.

Zeuzera Latr.

881. *pyrina L. (aesculi L.)*. An wenigen Orten des Gebietes, einzeln und selten, Juli, Aug.; in Gärten und auf Kirchhöfen, an den Baumstämmen. Erreicht in E. die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. nicht selten, in einzelnen Jahren sogar häufig; Juli, Aug.

K.: Grenzhof (Slevogt, 27. Juli 1876 1 ♀), Zohden (Slevogt, 24. Aug. 1881), Memethof (A. Dampf), Bathen (Slevogt, 7. Aug. 1899); L.: Nordeckshof, Eichenheim (Reinfeld, häufig?); E.: Reval (Sacharow, 1892).

XXIX. Hepialidae.

Hepialus F.

882. *humuli L.* Über das ganze Gebiet verbreitet, in manchen Jahren auffallend häufig, in anderen wieder spärlich oder ganz fehlend, auf feuchten Wiesen, Grasplätzen der Gärten und zwischen Gebüsch nach Sonnenuntergang ziemlich langsam und niedrig fliegend. Hat die Angewohnheit, an einem Grasstengel lange schnurrend zu sitzen, ehe er auffliegt. Die Zahl der ♂♂ übertrifft bedeutend die der ♀♀. Eine Abart des ♀ mit rosaroten Hinterflügeln, die Petersen in E. mehrfach gefangen, ist von ihm *rosea* benannt worden. *Humuli* variiert in bezug auf Grösse und in der ziegelroten Zeichnung der Vorderflügel beim ♀, welche bald schwächer, bald stärker ausgeprägt ist. Flugzeit: Juni, Juli. In O.-Pr. im allgemeinen nicht häufig; Mitte Juni bis Mitte Juli.

K.: Sessau, Sallgallen, Zohden, Erauenburg, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt, Suhrs, Halswigshof; L.: Riga, Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat; E.: Reval, Wittenpöwel.

883. *sylvinus L.* In E. überall verbreitet, wenn auch nicht häufig, in L. nur an zwei Stellen und in K. erst an einem Orte beobachtet, vom Juli bis in den Aug., auf Wiesen und in Gärten; kommt zum Licht. Die Zahl der ♂♂ überwiegt die der ♀♀, von denen manche estländischen Stücke sich durch Grösse hervortun. Erreicht bei Petersburg die Nordgrenze der Verbreitung. In O.-Pr. nicht überall gleich häufig; im Juli bis Mitte Aug.

K.: Bathen (Slevogt, 7. Juli 1889); L.: Werro (Sintenis), Ösel (Nolcken); E.: Arbafer, Kidepäh, Lechts, Reval, Wittenpöwel, Merreküll.

884. *fuscnebulosus Geer. (velleda Hb.)*. Nur in L. und E., ziemlich selten, lokal häufiger, Juni, Juli, auf feuchten Wiesen und in Gebüsch. Fliegt um Sonnenuntergang gewöhnlich gesellig auf einer ganz beschränkten Stelle schnell im Zickzack nahe über den Boden hin. Die ♀♀ sind viel seltener als die ♂♂. Eine in Grösse und Färbung sehr variable Art. Die in Spanien fliegende *Ab. gallicus Led.* (mit einfarbig rotbrauner Flügelfläche) hat Petersen in E. beobachtet. Auffallend ist das Fehlen von *fuscnebulosus* in K., da sie, wenn auch sehr selten, noch in O.-Pr. vorkommt.

L.: Dubbeln (Teich, 1877 mehrfach an Kiefern- und Birkenstämmen), Sassenhof, Kemmern, Kokenhusen (Lienig); E.: Lechts (Huene, häufig), Tlscher, Karlshof, Wittenpöwel.

885. *hecta* L. Über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten, vom Juni bis Mitte Aug., im Sumpfgrose und auf Waldlichtungen. Die ♂♂ beginnen zwischen 7—8 Uhr abends auf beschränktem Raume in pendelartiger Bewegung zu schwärmen, hängen sich darauf, wie zur Erholung, für eine Zeitlang an Grashalme und Blätter, um dann den Flug von neuem zu beginnen. Bei untergehender Sonne schwärmt dann das träge ♀ aus, das tagsüber an schattig stehenden Baumstämmen ziemlich hoch über dem Boden zu finden ist, um nach Petersens interessanter Beobachtung das sitzende ♂ aufzusuchen und sich zu begatten. Die Zahl der ♂♂ überwiegt bedeutend die der ♀♀. Petersen hat in E. eine konstant wiederkehrende Form: ♂ einfarbig gelb, ♀ einfarbig grau, mehrfach gefunden und *unicolor* benannt. In O.-Pr. ist *hecta* häufig und allgemein verbreitet; Juni, Juli. Die dortigen ♂♂ sind nach Dr. Speiser nicht wie die kurländischen hellrotbraun, sondern graubraun, fast wie die ♀♀.

K.: Sessau, Zohden, Ringen, Grösen, Ambothen, Bathen, Durben, Gawesen, Libau, Rutzau, Illuxt; L.: Kemmern, Dubbeln, Kokenhusen, Wolmar, Werro, Dorpat Ösel; E.: Reval, Lechts, Ass, Wittenpöwel, Merreküll, Kurtna.